Integriertes regionales Entwicklungskonzept (IREK)

für

Region GießenerLand:

liebenswert, lebenswert, lebendig

Hessens grüne Mitte

Das vorliegende Integrierte regionale Entwicklungskonzept ist eine Initiative des Landkreises Gießen und der folgenden Städte und Gemeinden:

Landkreis Gießen

Allendorf

Biebertal

Buseck

Fernwald

Grünberg

Heuchelheim

Hungen

Langgöns

Laubach

Lich

Linden

Lollar

Pohlheim

Rabenau

Reiskirchen

Staufenberg

Wettenberg

Erstellt im Auftrag des Landkreises Gießen und der Kommunen von:

Dr.-Ing. Ulrich Gehrlein
Dipl.-Ing. Christiane Steil

in Zusammenarbeit mit:
Dipl.-Ing. Günter Schwab, Schwab und Partner
Dipl.-Geogr. Michael Volkwein, tourismusberatung.net
Frankfurt/Main, im Oktober 2007

Inhaltsverzeichnis

0. Zusammenfassung I

0.1 Gebietsanalyse und Stärken-Schwächen-Analyse I

0.2 Regionale Entwicklungsstrategie IV

0.3 Maßnahmen VII

0.4 Organisationsstruktur des regionalen Entwicklungsprozesses VII

0.5 Erfolgskontrolle und Programmfortschreibung IX

1. Gebietsanalyse 1

1.1 Gebietsabgrenzung und räumliche Lage 1

1.2 Bevölkerungsentwicklung 3
1.2.1. Bevölkerungsentwicklung 1980 - 2005 4
1.2.2. Altersstruktur der Bevölkerung 5
1.2.3. Räumliche Wanderung 7
1.2.4. Altersstruktur der räumlichen Wanderung 9
1.2.5. Bevölkerungsprognose bis 2020 10

1.3 Wirtschaftliche Situation 10
1.3.1. Wirtschaftsdaten 10
1.3.2. Arbeitsmarktdaten 15
1.3.3. Wissensinfrastruktur, Innovations- und Kooperationsprojekte 18

1.4 Wirtschaftsbereiche 19
1.4.1. Landwirtschaft 19
1.4.2. Industrie, KMU, Handwerk, Allgemeine Dienstleistungen 25
1.4.3. Tourismus 27
1.4.4. Energiewirtschaft 30

1.5 Umweltsituation und Landnutzung 32

1.6 Lebensqualität 35
1.6.1. Infrastruktur und Dienstleistungseinrichtungen 35
1.6.2. Entwicklung der Dörfer und Städte 35
1.6.3. Regionales Image 36

1.7 Bisheriger Einsatz strukturverbessernder Programme und Maßnahmen 37
1.7.1. Dorf- und Stadtentwicklung 37
1.7.2. Flurbereinigung 37
1.7.3. Europäischer Fonds für Regionalentwicklung (EFRE) 38
1.7.4. Europäischer Sozialfonds (ESF) 38

1.8 Zusammenfassende Darstellung der SWOT-Analyse 39
1.8.1. Räumliche Lage 39
1.8.2. Bevölkerungsentwicklung 39
1.8.3. Wirtschaftliche Situation 40
1.8.4. Wirtschaftsbereiche 40
1.8.5. Lebensqualität 44

1.9 Handlungsbedarf und Handlungsfelder 45

2. Regionale Entwicklungsstrategie 47

2.1 Entwicklungsleitbild 47
2.1.1. Leitvorstellungen für die zukünftige Entwicklung der Region: 47

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

2.1.2. Grundsätzliche Strategieansätze 48

2.2 Strategische Entwicklungsziele 48
2.2.1. Wirtschaft 48
2.2.2. Tourismus, Naherholung und Kultur 49
2.2.3. Wohn- und Lebensqualität, Dorfentwicklung 50
2.2.4. Land- und Forstwirtschaft, Naturschutz und Energieeffizienz/Erneuerbare Energien 51

2.3 Leitprojekte 53
2.3.1. Netzwerke bilden – Kompetenzen entwickeln – Wissenstransfer verbessern 53
2.3.2. Standortmarketing optimieren – Gewerbestandorte sichern 54
2.3.3. Qualifikation und Beschäftigung 54
2.3.4. Den (demographischen) Wandel im ländlichen Raum gestalten 55
2.3.5. Versorgung vor Ort: Angebote entwickeln – Nachfrage schaffen 56
2.3.6. Römer und Kelten im Gleiberger Land 56
2.3.7. Natur und Kultur aktiv erleben im Lumdatal 56
2.3.8. Wandern und Radwandern in den Residenzen am Vulkan 57
2.3.9. Weltkulturerbe Limes im GießenerLand 57
2.3.10. Touristische Potentiale im GießenerLand 58
2.3.11. Lebendige Landwirtschaft in einer erlebenswerten Landschaft 58
2.3.12. Gutes aus dem GießenerLand 59
2.3.13. Natur mit allen Sinnen erleben 59
2.3.14. Region der Energieeffizienz und Erneuerbare Energien 60

2.4 Begründung des Maßnahmeneinsatzes 60

3. Maßnahmen 61

3.1 Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der Land- und Forstwirtschaft 61
3.1.1. Modernisierung land- und forstwirtschaftlicher Betriebe 61
3.1.2. Erhöhung der Wertschöpfung land- und forstwirtschaftlicher Erzeugnisse 62
3.1.3. Flurneuordnung 62

3.2 Umweltsituation und Landnutzung 63
3.2.1. Klimaschutzmaßnahmen 63
3.2.2. Regional bedeutsame Maßnahmen im Zusammenhang mit Schutzgebieten, Gewässer- und Auenentwicklung, Lösung von Landnutzungskonflikten 63
3.2.3. Maßnahmen zur nachhaltigen Bewirtschaftung land- und forstwirtschaftlicher Flächen 63
3.2.4. Übernahme der wichtigsten Entwicklungsaussagen der Regionalen Agrarumweltkonzepte (RAK) 64

3.3 Diversifizierung und Entwicklung der Wirtschaft 64
3.3.1. Förderung von Unternehmensgründungen und -entwicklungen 64
3.3.2. Förderung der Entwicklung des Tourismus 66
3.3.3. Entwicklung der regionalen Energiegewinnung und Versorgung 68
3.3.4. Schulungs- und Begleitungsmaßnahmen mit wirtschaftlicher Zielsetzung 70

3.4 Verbesserung der Lebensqualität 72
3.4.1. (L) Versorgung der ländlichen Wirtschaft und Bevölkerung mit gemeinwohl-orientierten Einrichtungen für Dienstleistungsangebote, Versorgung und Betreuung, Information und Kommunikation, Kulturveranstaltungen und Kulturbetrieb, Vermittlung digitaler Integration 72
3.4.2. Dorferneuerung und -entwicklung 73
3.4.3. Stadtumbau, Stadterneuerung 74
3.4.4. (L) Erhaltung und Verbesserung des ländlichen Kulturerbes durch gemeinwohlorientierte Einrichtungen zur Information über Landschafts- und Kulturgeschichte Evaluierung von Projektideen, Anschubfinanzierungen und Investitionen 74

3.5 Weitere für die Region wichtige Entwicklungsmaßnahmen 75

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

3.6 Maßnahmen zur Kompetenzentwicklung und Sensibilisierung der Bevölkerung für die Ausarbeitung und Umsetzung regionaler oder örtlicher Entwicklungsstrategien ... 75
3.6.1. (L) Dienstleistungen im Zusammenhang mit Entwicklungskonzepten wie Prozessmoderation, Regionalanalyse, Aufbereitung und Publikation der Ergebnisse 75
3.6.2. (L) Information über das Gebiet und die Lokale Entwicklungsstrategie 75
3.6.3. (L) Schulung von ehrenamtlich tätigen Akteuren auf der örtlichen und regionalen Ebene 76
3.6.4. (L) Schulung der leitenden Akteure der Regionalforen durch Fortbildung und Coaching 76

3.7 Umsetzung von Projekten der Zusammenarbeit 76

3.8 Arbeit der lokalen Aktionsgruppe 77

3.9 Finanztabelle für den geplanten Einsatz der LEADER-Mittel 77

4. Organisationsstruktur des regionalen Entwicklungsprozesses 78

4.1 Entstehung des Integrierten Regionalen Entwicklungskonzeptes für die Region GießenerLand 78
4.1.1. Inhaltliche Arbeitsschritte 78
4.1.2. Erarbeitungsprozess 79

4.2 Zukünftige Organisationsstruktur des Umsetzungsprozesses 81
4.2.1. Verein GießenerLand e.V. 82
4.2.2. Geschäftsstelle (Regionalmanagement) 82
4.2.3. Lokale Aktionsgruppe (LAG) 82
4.2.4. Projektgruppen 83
4.2.5. Regionalforum GießenerLand 83

4.3 Realisierungsvorstellungen sowie Umsetzungsschritte für Projekte 83
4.3.1. Bisherige Projektauswahl und Prioritätensetzung 83
4.3.2. Vordringliche Projekte der Region GießenerLand 84
4.3.3. Zukünftiges Projektauswahlverfahren 88

5. Erfolgskontrolle und Programmfortschreibung 90

5.1 Indikatoren- und Monitoringsystem der Region GießenerLand 90

5.2 Prozesssteuerung 91

5.3 Berichtsystem 91

6. Anhang 93

6.1 Erläuterung von verwendeten Begrifflichkeiten 93

6.2 Weitere Abbildungen 93
6.2.1. Projektübersichten 98

6.3 Zu Kap. 4.1.2 108

6.4 Teilnehmer Expertengespräche 109

6.5 Satzungsentwurf des Vereins GießenerLand e.V. 111

6.6 Pressespiegel 116

6.7 Literaturverzeichnis 119
6.7.1. Schriftliche Quellen 119
6.7.2. Internetquellen 120

6.8 Abbildungsverzeichnis 120

6.9 Tabellenverzeichnis 122

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

6.10 Abkürzungsverzeichnis 123

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

Vorwort

Die Region GießenerLand zeichnet sich durch eine Vielzahl von Initiativen im Bereich der ländlichen Entwicklung aus: so wurde zum Erhalt der Kulturlandschaft schon früh eine regionsweite Koordination der Landschaftspflege realisiert. Ebenso sind die Aktivitäten rund um die hessischen Apfelwein- und Obstwiesenroute sehr rege. Ein weiterer innovativer Ansatz zur Erhöhung der Wertschöpfung im ländlichen Bereich stellt die Klimaschutz- und Energieagentur Mittelhessen (KEM) dar, die sich u. a. die Erschließung nachwachsender Rohstoffe zur Erzeugung erneuerbarer Energie zum Ziel gemacht hat.

Die Region weist darüber hinaus einen hohen Organisationsgrad auf kommunaler Ebene aus: hier wird seit geraumer Zeit entsprechend gemeinsamer Potentiale und Probleme in vier Teilräumen kooperiert. Wirtschaftlich erweisen sich die Justus-Liebig-Universität sowie die FH Gießen-Friedberg als Impulsgeber für betriebliche Neugründungen und den Wissenstransfer in die Region. Weitere vielfältige Stadt-Land-Beziehungen kennzeichnen das enge Verhältnis der Region zur Universitätsstadt Gießen.

Mit der Erstellung eines Integrierten regionalen Entwicklungskonzeptes (IREK) beabsichtigt die Region GießenerLand nun die vielfältigen Entwicklungsansätze und Netzwerke in der Region zusammenzubinden und diese in eine gemeinsame Richtung zum Nutzen der gesamten Region weiter zu entwickeln.

Die an diesen Prozessen beteiligten Akteure und Kommunen haben erkannt, dass sich eine Reihe innovativer Ansätze – wie die Entwicklung und Vermarktung regionsspezifischer Produkte und Angebote, die Nutzung der regionalen Ressourcen sowie die Inwertsetzung des kulturellen Erbes sowie der Landschaft – erst auf Ebene einer entsprechend groß dimensionierten Region mit gemeinsamen strukturellen und wirtschaftlichen Bezügen dauerhaft und als mittelfristig selbsttragende Ansätze realisieren lassen, um so letztlich nachhaltige Entwicklung vom Schlagwort zur gelebten Realität werden zu lassen.

Die Region GießenerLand steht dabei insbesondere in ihren ländlichen Bereichen vor großen Herausforderungen im Umgang mit den Folgen des demographischen Wandels, der gleichermaßen Probleme wie Chancen mit sich bringt.

Darüber hinaus sieht die Region große Chancen in der systematischen Zusammenarbeit mit benachbarten LEADER-Regionen, um die gemeinsamen – insbesondere naturräumlichen – Potentiale z.B. in der touristischen Vermarktung zu nutzen.

In der Region wurden neue Wege der Zusammenarbeit und der Einbindung der Bevölkerung beschritten. Die hieraus gewonnene Erkenntnis „Gemeinsam sind wir stark“ vor Augen, motiviert alle Beteiligten, den begonnenen Weg weiter zu beschreiten und die Entwicklungsanstrengungen zu forcieren.

In der Erwartung mit diesem Ansatz im landesweiten Vergleich zu überzeugen bewirbt sich die Region GießenerLand auf die Anerkennung als LEADER-Region.

Gießen, im Oktober 2007

Willi Marx

Landrat des Landkreises Gießen

und Vorsitzender der Lenkungsgruppe Region GießenerLand

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

0. Zusammenfassung

0.1 Gebietsanalyse und Stärken-Schwächen-Analyse

Die durchgeführte Bestandsaufnahme und die darauf aufbauende Stärken-Schwächen-Analyse umfassen eine Strukturanalyse unter Berücksichtigung bisheriger Planungen und Konzepte sowie die Abbildung überregionaler und regionaler Trends. Ferner flossen in die Bestandsaufnahme die Einschätzungen regionaler Akteure im Rahmen des Beteiligungsprozesses ein.

Gebietsabgrenzung und räumliche Lage
Die im Zentrum des Landes Hessen gelegene Region GießenerLand umfasst bis auf die Sonderstatusstadt Gießen alle Städte und Gemeinden des Landkreises Gießen[1]. Die Region ist darüber hinaus in die nicht formal verfassten vier Teilräume Nord (Lumdatal), Süd, Ost und West (Gleiberger Land) gegliedert.

Die Region GießenerLand umfasst naturräumlich im Wesentlichen das sog. Gießener Becken mit dem Lahntal. Im Westen der Region reichen die Ausläufer des Gladenbacher Berglands in das Gebiet, während der Osten und Norden vom vorderen Vogelsberg mit den Untereinheiten Lumda-Plateau, Ohmtal und Gießener Landrücken sowie von der nördlichen Wetterau geprägt sind.

Die Region GießenerLand überschreitet mit rund 182.600 Einwohnern zum relevanten Stichdatum Dezember 2005 die maximale Regionsobergrenze. Eine kleinere Gebietskulisse stellt aber im Kontext der bestehenden Verflechtungen und der Ausrichtung der gesamten Region auf die Stadt Gießen als stark prägende Gemeinsamkeit keine Alternative dar.

Bevölkerungsentwicklung
Im Dezember 2005 zählte die Region GießenerLand 182.598 Einwohner. Die Bevölkerung hat seit 1980 kontinuierlich zugenommen. Die durchschnittliche Bevölkerungsdichte liegt bei 233 EW/km², differiert im innerregionalen Vergleich aber erheblich (717,1 - 107,1 EW/km²).

Im Vergleich der Jahre 1980 bis 2005 zeigt sich hinsichtlich der **Altersstruktur** auch in der Region GießenerLand eine Verringerung des Anteils Kinder und Jugendlicher an der Gesamtbevölkerung, ebenso wie der Anteil der Personen in erwerbsfähigen Alter zwischen 18 und 30 Jahren. Innerhalb der Gruppe im erwerbsfähigen Alter von 30 - 65 Jahren ist ein besonders hoher Anteil zu verzeichnen. Der Anteil der über 65-jährigen hat sich ebenfalls erhöht. Damit lässt sich auch in der Region GießenerLand ein demographischer Wandel feststellen, der durch Überalterung bei gleichzeitigem Bevölkerungswachstum charakterisiert ist. Dieser Wandel zeigt sich darüber hinaus in kommunal unterschiedlicher Ausprägung.

Die Region verzeichnete zwischen 2000 - 2005 einen negativen **Wanderung**ssaldo mit einer teilräumlich bzw. kommunal sehr unterschiedlichen Ausprägung. Der Entwicklungstrend ist jedoch aufsteigend. Hinsichtlich der Altersstruktur der Wanderungen zeigten sich leichte Gewinne in allen Altersgruppen.

Die **Bevölkerungsprognosen** bis 2020 für die Region GießenerLand schwanken zwischen einer konstant bleibenden Bevölkerungszahl und Rückgängen für die meisten Kommunen in der Region.

[1] Die Stadt Gießen ist nicht Teil des „Ländlichen Raumes im Sinne der Richtlinien zur Förderung der Ländlichen Entwicklung“ nach Schwerpunkt 3 des Entwicklungsplans für den ländlichen Raum des Landes Hessen (EPLR 2007-2013 2007, Karte 20, Seite 104).

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

Wirtschaftliche Situation
Die Region konnte ihr **Bruttoinlandsprodukt** seit 1995 kontinuierlich steigern. Sie ist dabei vom tertiären Sektor geprägt, was allerdings auf die Stärke der Stadt Gießen als Sitz für Behörden und Bildungseinrichtungen zurückzuführen ist.

Insbesondere im Bereich verarbeitendes Gewerbe musste die Region in der Vergangenheit deutliche Verluste hinnehmen, sowohl was die Zahl der Betriebe als auch die der Beschäftigten angeht.

Das **verfügbare Einkommen privater Haushalte** ist seit 1995 ebenfalls kontinuierlich gestiegen. Bezüglich der **Kaufkraft** liegt die Region aber leicht unter den Vergleichswerten. Auch hier lässt sich innerhalb der Region eine kommunal unterschiedliche Ausprägung erkennen.

Die absolute **Zahl der Beschäftigten** hat sich in der Region seit 2000 verringert. Weiterhin weist die Region eine sehr niedrige Ausbildungsplatzdichte auf.

Hinsichtlich der **Pendlerzahlen** weist die Region GießenerLand einen positiven Saldo auf, wobei auch hier die kommunale Ausprägung sehr unterschiedlich ist.

Die **Arbeitslosenquote** lag im Jahr 2005 mit 11,9 % über allen Vergleichswerten. Verglichen mit dem Jahr 2001 hat sich diese stark erhöht. Bei einer nach Personengruppen differenzierten Betrachtung fällt darüber hinaus auf, dass der Anteil der Langzeitarbeitslosen sehr hoch liegt.

Hinsichtlich der **Wissensinfrastruktur sowie Innovations- und Kooperationsprojekten** zeigt sich, dass die Region GießenerLand hier über eine Vielzahl von Einrichtungen und Organisationen verfügt und in der Vergangenheit eine Reihe von Netzwerken gegründet und etabliert wurden.

Wirtschaftsbereiche
Land- und Forstwirtschaft

In der Landwirtschaft bestehen bezüglich der Flächeneignung teilräumlich erhebliche Unterschiede. Während die **Agrarstruktur** im Süden günstig ist, ist sie im Norden und Westen nur mäßig günstig bis ungünstig. Mehr als 2/3 der Flächen werden als Ackerland genutzt. Insgesamt reduziert sich die Zahl der Betriebe seit Jahren.

Bei der **Einkommensdiversifizierung** hat die Direktvermarktung in der Region GießenerLand aufgrund der Nähe zu Verbraucherzentren wie Gießen, Wetzlar, Marburg oder dem Rhein-Main-Gebiet Bedeutung. Allerdings fehlen bisher Zusammenschlüsse von Direktvermarktern. Als wichtige Aktionen sind der „Kulinarische Herbst entlang der Lahn“ sowie die kulinarischen Apfelwochen der „Hessischen Apfelwein- und Obstwiesenroute – Regionalschleife Landkreis Gießen“ hervorzuheben. Weitere Standbeine sind die Pensionspferdehaltung sowie „Ferien auf dem Bauernhof. Eine Einkommensdiversifizierung durch Erneuerbare Energien spielt in der Region noch keine nennenswerte Rolle, stellt aber ein Entwicklungspotential für die Betriebe in der Region dar.

Die **Flurneuordnung** hat in der Region aktuell vor allem den Schwerpunkt der Zweckflurneuordnungsverfahren im Rahmen der Umsetzung von Straßenbaumaßnahmen. Weitere Schwerpunkte sind Naturschutz/Hochwasserschutz.

Die **Forstwirtschaft** spielt auf kommunaler Ebene eine sehr unterschiedliche Rolle. Waldreich sind insbesondere die Kommunen an den Mittelgebirgsrändern von Taunus, Lahn-Dill-Bergland und Vogelsberg, wobei die Flächen zu 65 % mit Laubholz bestockt sind. Naturwaldreservate kommen in der Region nicht vor. Zahlreiche Waldflächen sind allerdings als FFH-Gebiet ausgewiesen.

Industrie, KMU, Handwerk, Allgemeine Dienstleistungen

Die **Wirtschafts- und Beschäftigungsstruktur** des Landkreises ist maßgeblich von öffentlichen und privaten Dienstleistern geprägt. Er rangiert dabei auf Platz 2 aller 26 hessischen Landkreise. In der gewerblichen Wirtschaft dominiert das verarbeitende Gewerbe, dicht ge-

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

folgt vom Handel. Von wesentlicher Bedeutung sind auch unternehmensnahe Dienstleister. Die industrielle Struktur des Landkreises ist geprägt von einem Branchenmix, wobei der Maschinenbau, die Metall- und Ernährungsindustrie sowie die Medizin-/ Pharmaindustrie am bedeutsamsten sind. Insgesamt ist die Wirtschaft stark mittelständisch geprägt.

Hinsichtlich der **Gründungsintensität** sind im Zeitraum von 1998 bis 2005 durchgehend mehr Gewerbeanmeldungen als Abmeldungen zu verzeichnen; der positive Saldo wird durch die Zahl der Insolvenzen zwar gemindert, bleibt jedoch weitestgehend erhalten.

Tourismus

Das Gebiet des Landkreises Gießen wird zusammenfassend unter dem Namen „GießenerLand" touristisch aufbereitet und vermarktet. Damit fungiert das „GießenerLand" als Zwischenebene im **Destinationsmanagement**. Zwei Teilräume haben sich zudem zu touristischen Arbeitsgemeinschaften zusammengeschlossen: Der Teilraum West zum Gleiberger Land, der Teilraum Nord teilweise zum Lumdatal. Zusammen mit der Stadt Gießen sind das Gleiberger Land und das Lumdatal der touristischen Destination Lahntal zugehörig. Der Teilraum Süd wird aktuell im hessischen Destinationsmanagement zum Teil dem Lahntal und zum geringen Teil dem Taunus zugeordnet; der Teilraum Ost dem Vogelsberg.

Die **touristischen Schwerpunkte** liegen im klassischen Aktivtourismus. Hinzu kommt die wachsende Bedeutung von Tagungs- und Geschäftsreisetourismus. Weiterhin existiert im kulturellen Bereich ein vielfältiges Angebot, das sowohl von größeren wie kleineren Veranstaltungen getragen wird.

Energiewirtschaft

Hinsichtlich der Ausstattung mit **Biogasanlagen** befindet sich der Landkreis im landesweiten Vergleich im unteren Bereich. Dagegen steht, dass die Region mit ihrem Potential lt. Biomassepotentialstudie des Landes im oberen Mittelfeld liegt.

In der überwiegenden Zahl der Kommunen sind Flächen für **Windkraftanlagen** ausgewiesen, die teilweise bereits bebaut sind.

Wasserkraft wird in der Region vor allem an der Lahn und im deutlich kleineren Maßstab an einigen Zuflüssen genutzt.

Daneben liegt für den Landkreis ein **Gutachten** für eine „Klimaschutz- und Innovationsstrategie für die Landkreise Lahn-Dill und Gießen" des Wuppertal-Instituts sowie eine Studie zu Holzpotentialen der Universität Gießen vor. Die Einrichtung einer Energieagentur als Empfehlung wurde durch die Gründung der KEM aufgegriffen. Weitere Aktivitäten sind z.B. die Initiative „SolarLokal".

Umweltsituation und Landnutzung

Ein Regionales **Landschaftsschutzkonzept** liegt für die Region noch nicht vor, allerdings wurde 1997/2001 ein Grünlandschutzkonzept erarbeitet. Die Streuobstbestände wurden bereits 1987/2000 im Rahmen eines Gutachtens dokumentiert. In der Streuobstpflege sind in der Region zahlreiche regionale und lokale Vereine tätig.

In der Region GießenerLand finden sich zahlreiche **Schutzgebiete** unterschiedlicher Bestimmungen. Schwerpunkträume sind die Mittelgebirgslagen von Vogelsberg, Taunus und Lahn-Dill-Bergland sowie die Auen von Lahn und Wetter/Horloff. Die Landschaftspflegevereinigung Gießen (LPV) ist für die Umsetzung von Naturschutzmaßnahmen ein wichtiges Instrument für Naturschutzmaßnahmen in der Region. Hessenweit gibt es vergleichbare Institutionen nur in 4 weiteren Landkreisen.

Die **Gewässer** der Region befinden sich überwiegend in einem naturfernen Zustand. Im Rahmen des Landesprogramms Naturnahe Gewässer und in Einklang mit den Zielen der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) fanden Planungen und Maßnahmen zu Renaturierung und Hochwasserschutz in der Region in den vergangenen Jahren statt.

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

Lebensqualität
Infrastruktur und Dienstleistungseinrichtungen

In den zentralen Orten ist die Versorgung mit den Gütern des täglichen Bedarfs sowie Infrastruktur noch weitestgehend gesichert. In den stärker ländlich geprägten Gemeinden und Ortsteilen stellt die Entwicklung des Rückzugs von Einrichtungen aus der Fläche aber ein Problem dar.

Regionales Image

Das Eigen-Image der Region ist geprägt durch die Aspekte zentrale Lage, Wissenschaftsregion, aber auch regionale Vielfalt und dörfliche Idylle. Daneben spielen Aspekte wie Traditionsverbundenheit, aber auch Fortschrittlichkeit eine große Rolle. Die Widersprüchlichkeit der Aussagen spiegelt dabei die Heterogenität der Region wider.

Bisheriger Einsatz strukturverbessernder Programme und Maßnahmen
Folgende Programme und Maßnahmen wurden bzw. werden in der Region GießenerLand zur Strukturverbesserung eingesetzt:

- Dorferneuerungsprogramm
- einfache Stadterneuerung
- Flurbereinigung
- Europäischer Sozialfonds (ESF)

0.2 Regionale Entwicklungsstrategie

Vor dem Hintergrund der durchgeführten Bestandsaufnahme und SWOT-Analyse lässt sich der zukünftige Handlungsbedarf aufgrund von vorhersehbaren Problemen einerseits und vorhandenen Potentialen andererseits benennen. Potentiale und Probleme werden dabei auf Ebene von vier Handlungsfeldern zusammengefasst.

Entwicklungsleitbild
Das Entwicklungsleitbild unterteilt sich einerseits in generelle **Leitvorstellungen** sowie **grundsätzliche Strategieansätze**.

Leitvorstellungen

➔ Positionierung als selbstbewusste Region mit eigenem Profil in der Mitte Hessens

➔ Ausbau des vorhandenen Potentials als Wissens- und Wirtschaftsstandort.

➔ Ausbau und Vermarktung der Stärken in den spezifischen Kompetenzfeldern Bildung, Medizintechnik sowie Energieeffizienz

➔ Ausbau der Region als Tourismus-, Erholungs-, Gesundheits- sowie Tagungs- und Bildungsstandort.

➔ Ausbau der Region als Beispielregion für nachwachsende Rohstoffe

➔ Erhalt und Entwicklung der attraktiven und ökologisch wertvollen Kulturlandschaft.

➔ Weiterentwicklung des interkulturellen Austauschs sowie der regionalen Identität.

➔ Positionierung als familien- und seniorengerechte Region.

➔ Weiterentwicklung eines attraktiven Wohnens in den Städten und Gemeinden.

Grundsätzliche Strategieansätze

➔ Förderung der Stadt-Umland-Beziehungen zwischen dem Oberzentrum Gießen und der Region

➔ Förderung der interkommunalen Zusammenarbeit und Vernetzung von Initiativen in den Teilräumen und der Gesamtregion

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

- ➔ Förderung von unternehmerischem Handeln und bürgerschaftlichem Engagement
- ➔ Bildung regionaler Wertschöpfungsketten
- ➔ Integrierte Betrachtung ökologischer, sozialer und ökonomischer Belange (Nachhaltigkeit)
- ➔ Gleichwertige Berücksichtigung der Belange von Männern und Frauen (Gender-Mainstreaming)

Strategische Entwicklungsziele

Zur Umsetzung des Entwicklungsleitbildes in der Region GießenerLand wurden strategische Entwicklungsziele, die jeweils von handlungsfeldbezogenen Teilzielen konkretisiert werden, für folgende strukturbedeutsamen und umsetzungsrelevanten Handlungsfeldern erarbeitet:

1. Wirtschaft
2. Tourismus, Naherholung und Kultur
3. Wohn- und Lebensqualität, Dorfentwicklung
4. Land- und Forstwirtschaft, Diversifizierung, Erneuerbare Energien

Handlungsfeld	Entwicklungsziele	Teilziele
Wirtschaft	Verbesserung des (Innen-)Marketings und der regionalen Netzwerkbildung im GießenerLand	- Intensivierung der Bestandspflege und der Serviceleistungen bei Unternehmensneuansiedlungen - Intensivierung der Vernetzung des regionalen Handwerks und Gewerbes - Profilierung von Gewerbestandorten und -flächen, Entwicklung von Clusterstrategien.
	Verbesserung der beruflichen Chancen Jugendlicher sowie der Wiedereinstiegsmöglichkeiten	- Intensivierung der Kontakte zwischen Betrieben, Ausbildungsstätten und Schulen - Vermehrte Anstrengung bei der Entwicklung von Qualifizierungsangeboten für Niedrigqualifizierte - Unterstützung und Entwicklung von Gründungshilfen für Kleinselbständige
	Verbesserung der Bindung der ausgebildeten Fachkräfte an das GießenerLand	- Intensivierung der Kooperationen zwischen Hochschulen und Wirtschaft - Verbesserung des Marketings zur Vermittlung von regionalen Berufseinstiegsmöglichkeiten nach dem Studium
	Attraktivierung des Gießener-Landes für Hochqualifizierte	- Entwicklung von Aktivitäten zur Verbesserung des Images der Stadt und der Region GießenerLand
Tourismus, Naherholung und Kultur	Destinations- und themenorientiertes Außen- und Innenmarketing	- Stärkung der Zusammenarbeit mit den touristischen Destinationen Lahntal und Vogelsberg - Zuordnung der Kommunen zu den bestehenden TAGs bzw. Definition der Zuarbeit zur interkommunalen AG GießenerLand - Bündelung und Vertrieb zielgruppenspezifischer Angebote - Aufbau eines aktiven, zentralen Angebotsmanagements
	Ausbau und Optimierung der touristischen Infrastruktur des GießenerLandes	- Aufbau eines Netzes von touristischen Informationsstellen - Optimierung von Beherbergungs-, Bewirtungs- und Tagungskapazitäten auch auf dem Lande - Optimierung der Wander- und Radwege mit Wegweisungs- und Informationsbeschilderung und Schließen von Netzlücken - Verbindung von Direktvermarktung z. B. mit touristischen Attraktionspunkten
	Professionalisierung und Qualifizierung der touristischen Angebote	- Klassifizierung von Wander- und Radwanderwegen sowie Unterkünften - Schaffung barrierefreier Angebote - Schaffung familienfreundlicher Angebote - Qualifizierung der touristischen Akteure

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

Wohn- und Lebensqualität, Dorfentwicklung	Erhalt und Entwicklung der baulichen Strukturen im GießenerLand	- Erhalt der historischen Kernstädte - Sicherung der dörflichen Bausubstanz - Entwicklung von Umnutzungskonzepten für landwirtschaftliche Bausubstanz
	Anpassung der sozialen Strukturen an die Bedürfnisse der Menschen	- Entwicklung von Konzepten zur Sicherung der Vereine in den Dörfern - Entwicklung von altersgerechten Angeboten
	Erhalt und Entwicklung der Infrastruktur in den ländlichen Bereichen des GießenerLandes	- Entwicklung von alternativen Konzepten, insbesondere für die Bereiche Versorgung und Mobilität - Entwicklung von (alternativen) Konzepten für familienorientierte Dienstleistungen (Kinderbetreuung, Pflege)
Land- und Forstwirtschaft, Naturschutz und Energieeffizienz/Erneuerbare Energien	Erhaltung und Entwicklung der attraktiven und ökologisch wertvollen Kulturlandschaft mit dem Wechsel von Wald und Offenland, Sicherung des über das GießenerLand hinaus bedeutsamen hohen Anteils an ökologisch wertvollem Grünland	- Erhalt und Entwicklung von naturnahen Biotopkomplexen durch neue Bewirtschaftungssysteme, Kompensationsmaßnahmen und Förderprogramme - Erarbeitung, Erprobung und Umsetzung neuer Nutzungs- und Finanzierungskonzepte zum Erhalt der Kulturlandschaft mit den Schwerpunkten Grünland und Streuobst - Entwicklung von Erlebnisangeboten (Öffentlichkeitsarbeit) für ein besseres Verständnis über den Wert der Natur- und Kulturlandschaft und deren Erhaltung
	Erschließung neuer Einkommensquellen für landwirtschaftliche Betriebe im GießenerLand	- Entwicklung neuer Produkte, Vermarktungswege und Dienstleistungen – insbesondere in der Direktvermarktung und dem Tourismus sowie durch erneuerbare Energien / nachwachsende Rohstoffe - Ausbau der Einkommensmöglichkeiten der Landwirte als Dienstleister im Vertragsnaturschutz und in der Landschaftspflege
	Das GießenerLand als Beispielregion für erneuerbare Energien und Energieeffizienz ausbauen	- Entwicklung und Umsetzung nachhaltiger Nutzungskonzepte für nachwachsende Rohstoffe und erneuerbare Energien mit dem Schwerpunkt land- und forstwirtschaftlicher Reststoffe - Sicherung der Rohstoff- und Einkommensfunktion des Waldes unter Beachtung der Grundsätze der nachhaltigen Waldbewirtschaftung - Intensivierung der bisherigen Aktivitäten im Bereich Energieeffizienz - Ausbau dezentraler Energieversorgung auch im ländlichen Bereich - Förderung der Bildung von Kooperationen im Bereich nachwachsender Rohstoffe und erneuerbare Energien, sowohl regionsintern als auch mit Nachbarregionen
	Vernetzung bestehender Initiativen und Ausbau des Angebots	- Intensivierung bestehender Vernetzungen innerhalb des Handlungsfeldes zwischen den Akteuren von Landwirtschaft und Naturschutz - Koordinierte Entwicklung von Erlebnisangeboten im Bereich Landwirtschaft/Naturschutz mit touristischen Leistungsträgern, Aufbau eines gemeinsame Außenmarketings - Vernetzung der landwirtschaftlichen Direktvermarktungsangebote mit Grundversorgungsmöglichkeiten und sozialen Initiativen im ländlichen Bereich

Leitprojekte

Die nachfolgend dargestellten Leitprojekte sind für die Umsetzung der regionalen Entwicklungsstrategie von maßgeblicher Bedeutung. Die Leitprojekte setzen sich wiederum aus einer Reihe von Einzelprojekten zusammen. Im Rahmen des durchgeführten Beteiligungsprozesses wurden hierzu über 100 Einzelprojekte entwickelt. Mit den Leitprojekten sollen die Ziele erreicht werden, denen sich die Region GießenerLand mit diesem Entwicklungskonzept verpflichtet. Dabei leisten die einzelnen Leitprojekte Beiträge zur Umsetzung der Ziele in den Handlungsfeldern.

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

- ➔ Netzwerke bilden – Kompetenzen entwickeln – Wissenstransfer verbessern
- ➔ Standortmarketing optimieren – Gewerbestandorte sichern
- ➔ Qualifikation und Beschäftigung
- ➔ Den (demographischen) Wandel im ländlichen Raum gestalten
- ➔ Versorgung vor Ort: Angebote entwickeln – Nachfrage schaffen
- ➔ Römer und Kelten im Gleiberger Land
- ➔ Natur und Kultur aktiv erleben im Lumdatal
- ➔ Wandern und Radwandern in den Residenzen am Vulkan
- ➔ Weltkulturerbe Limes im GießenerLand
- ➔ Touristische Potentiale im GießenerLand
- ➔ Lebendige Landwirtschaft in einer erlebenswerten Landschaft
- ➔ Gutes aus dem GießenerLand
- ➔ Natur mit allen Sinnen erleben
- ➔ Region der Energieeffizienz und Erneuerbare Energien

0.3 Maßnahmen

Die Leitprojekte und die ihnen zugeordneten Einzelprojekte wurden den **Maßnahmen des Entwicklungsprogramms Ländlicher Raum** sowie weiteren Förderprogrammen wie EFRE und ESF zugeordnet und zum Zwecke der Überprüfbarkeit operationalisiert.

Darüber hinaus wurde auf dieser Basis eine Finanztabelle zum geplanten Einsatz der LEADER-Mittel entwickelt.

0.4 Organisationsstruktur des regionalen Entwicklungsprozesses

Entstehung des Integrierten Regionalen Entwicklungskonzeptes für die Region GießenerLand
Die inhaltlichen Arbeitsschritte zur Erstellung des IREK untergliederten sich wie folgt:

- Bestandsaufnahme
- SWOT-Analyse und Regionale Entwicklungsstrategie
- Projektentwicklung in den Handlungsfeldern
- Verdichtung zu Leitprojekten

Im Rahmen des **Beteiligungsprozesses** wurden unterschiedliche Gremien ins Leben gerufen und Veranstaltungsformate durchgeführt, um die regionalen Akteure optimal in den Erstellungsprozess einzubinden. In den Prozess waren mehr als 140 Akteure eingebunden. Daneben wurde zur Steuerung des Gesamtprozesses eine Lenkungsgruppe eingerichtet.

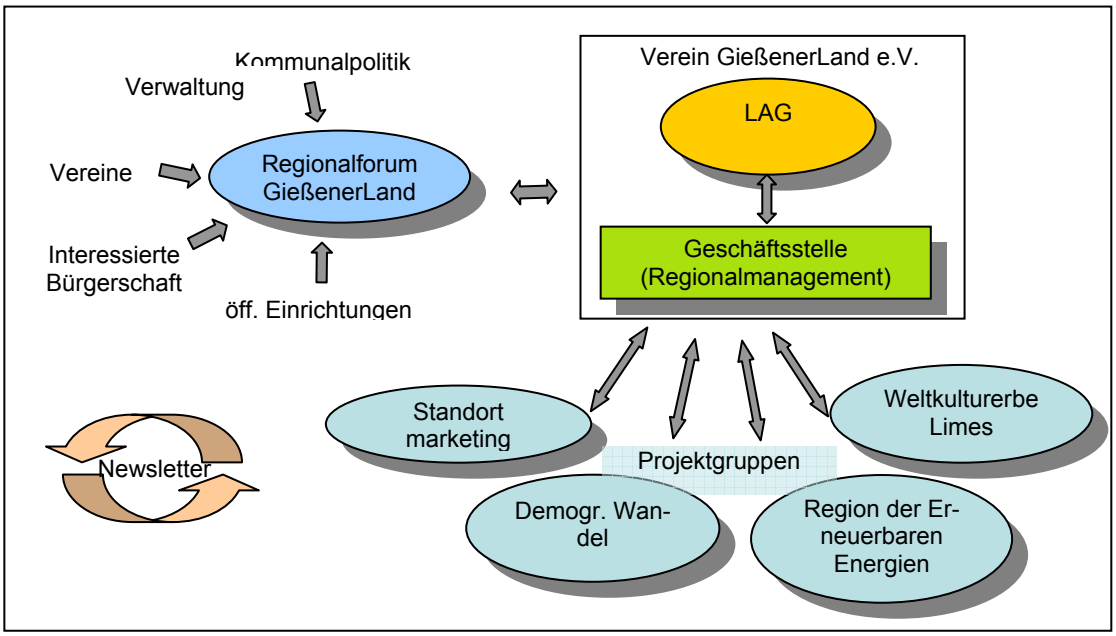
Der öffentliche Beteiligungsprozess folgte dem in der Grafik dargelegten Ablauf:

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

Parallel fanden über den gesamten Erstellungszeitraum des IREK Bürgermeister-Konferenzen statt, in denen der jeweilige Stand des Konzeptes vorgestellt wurde sowie insbesondere Fragen der Organisationsstruktur sowie zur Finanzierung von Eigenanteilen für das Regionalmanagement sowie Projektmitteln für den zu gründenden Verein diskutiert und abgestimmt wurden.

Zukünftige Organisationsstruktur des Umsetzungsprozesses

Die folgende Abbildung zeigt die Organe und ihre Zuordnung, die es zur zukünftigen Ausgestaltung des Umsetzungsprozesses IREK GießenerLand zu etablieren gilt.



Organ:	Aufgaben:
Verein GießenerLand e.V.	Umsetzung des LEADER-Prozesses Träger des einzurichtenden Regionalmanagements, das als Geschäftsstelle des Vereins fungiert
Lokale Aktionsgruppe	Zentrales Entscheidungsorgan innerhalb des Vereins GießenerLand e.V. Steuerung des Umsetzungsprozesses Auswahl der zu fördernden Projekte Fortführung der Entwicklungsstrategie und des weiteren Kooperationsprozesses
Geschäftsstelle/Regionalmanagement	Koordinierende Einheit des Regionalentwicklungsprozesses Unterstützung der LAG bei allen Arbeiten Operative Steuerung und Unterstützung der Projektgruppen Unterstützung und Umsetzung der regionalen Leit- und Einzelprojekte Öffentlichkeitsarbeit Organisation der regionsübergreifenden Zusammenarbeit

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

Organ:	Aufgaben:
Projektgruppen	Maßnahmenplanung und Arbeitsaufteilung zur Projektumsetzung
Regionalforum GießenerLand	Sicherstellung des kontinuierlichen Dialogs mit der Region Information über die Aktivitäten des Regionalentwicklungsprozesses Öffentliche Erfolgskontrolle des Regionalentwicklungsprozesses Vorschläge zu Veränderungen der Strategie und neuen Entwicklungs-vorhaben

Realisierungsvorstellungen sowie Umsetzungsschritte für Projekte
Die Leitprojekte der Region GießenerLand wurden einer Projektverantwortung zugeführt. Darüber hinaus wurden vordringliche Einzelprojekte ausgewählt, die den Entwicklungsstand der Region hinsichtlich einer zeitnahen Umsetzbarkeit wiedergeben. Diese beinhalten insbesondere Aussagen zur Trägerschaft, dem absehbaren Kostenrahmen sowie dem geplanten Finanzmitteleinsatz.

0.5 Erfolgskontrolle und Programmfortschreibung

Zur **Überprüfung der strategischen und operationellen Zielerreichung** wird ein Indikatorensystem basierend auf den Indikatoren des EPLR im Rahmen eines jährlich durchzuführenden Monitorings angewandt. Damit sollen die konkreten Aktivitäten der Projekte und deren direkte Wirkungen (Ergebnisse) sowie die Wirkungen hinsichtlich der Erreichung strategischer Zielsetzungen überprüfbar gemacht werden.

Weiterhin findet eine Steuerung über die Vereinbarung und Überprüfung von Zielen auf Projektebene statt.

Die **Umsetzung und jährliche Dokumentation des Monitorings** erfolgt auf der Ebene des Regionalmanagements, das die Prozesse steuert und die Projekte begleitet. Eine **öffentliche Zielkontrolle** findet über das jährliche Regionalforum GießenerLand statt (s. o.).

Daneben strebt die Region die **Erfolgskontrolle des regionalen Kooperationsprozesses** auf der Basis von Meilensteinen und Kennzahlen mittels des modellhaft zu entwickelnden Instruments der Balanced Scorecard (BSC) im Rahmen eines internationalen Kooperationsprojektes an.

Entsprechend den dargelegten beabsichtigen Aktivitäten zum Monitoring und zur Prozesssteuerung wird die Verankerung eines Berichtssystems auf unterschiedlichen Ebenen erforderlich. Dies sind im Einzelnen:

- Berichte aus den Einzelprojekten sowie
- der Jahresbericht der Geschäftsstelle.

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

1. Gebietsanalyse

1.1 Gebietsabgrenzung und räumliche Lage

Die im Zentrum des Landes Hessen im Regierungsbezirk Gießen gelegene Region GießenerLand umfasst mit 17 der 18 Kommunen rund 97 % der Fläche des Landkreises Gießen. Die Sonderstatusstadt Gießen als Oberzentrum des Landkreises ist nicht Teil der Gebietskulisse[2], muss aber aufgrund der intensiven Stadt-Umland-Beziehung im Landkreis Gießen (LK GI) in der Analyse berücksichtigt werden. Ferner bildet die Region GießenerLand mit der Stadt Gießen als Zentrum eine zusammenhängende Einheit, in welcher eine ganzheitliche, nachhaltige Entwicklung angestrebt werden muss. Dies führt auch dazu, dass die Region GießenerLand mit rund 182.000 Einwohnern zum relevanten Stichdatum Dezember 2005 die maximale Regionsobergrenze überschreitet, jedoch eine kleinere Gebietskulisse im Kontext der bereits bestehenden Verflechtungen und der Ausrichtung der Region auf die Stadt Gießen keine Alternative darstellt.

Die Region ist in die vier Teilräume Nord (Lumdatal), Süd, Ost und West (Gleiberger Land) gegliedert. Die in den vier Teilräumen vereinbarte intensive interkommunale Zusammenarbeit ist nicht formal verfasst, jedoch eine wichtige Determinante bei der Bestimmung teilräumlicher Schwerpunkte.

Im Norden grenzt die Region an den Landkreis Marburg, im Osten an den Vogelsbergkreis, im Süden an den Wetteraukreis und im Westen an den Lahn-Dill-Kreis. Nachbarstädte der Region sind Wetzlar (15 km westlich) und Marburg (30 km nördlich), die beide ebenfalls an der Lahn liegen, sowie Friedberg (30 km südlich).

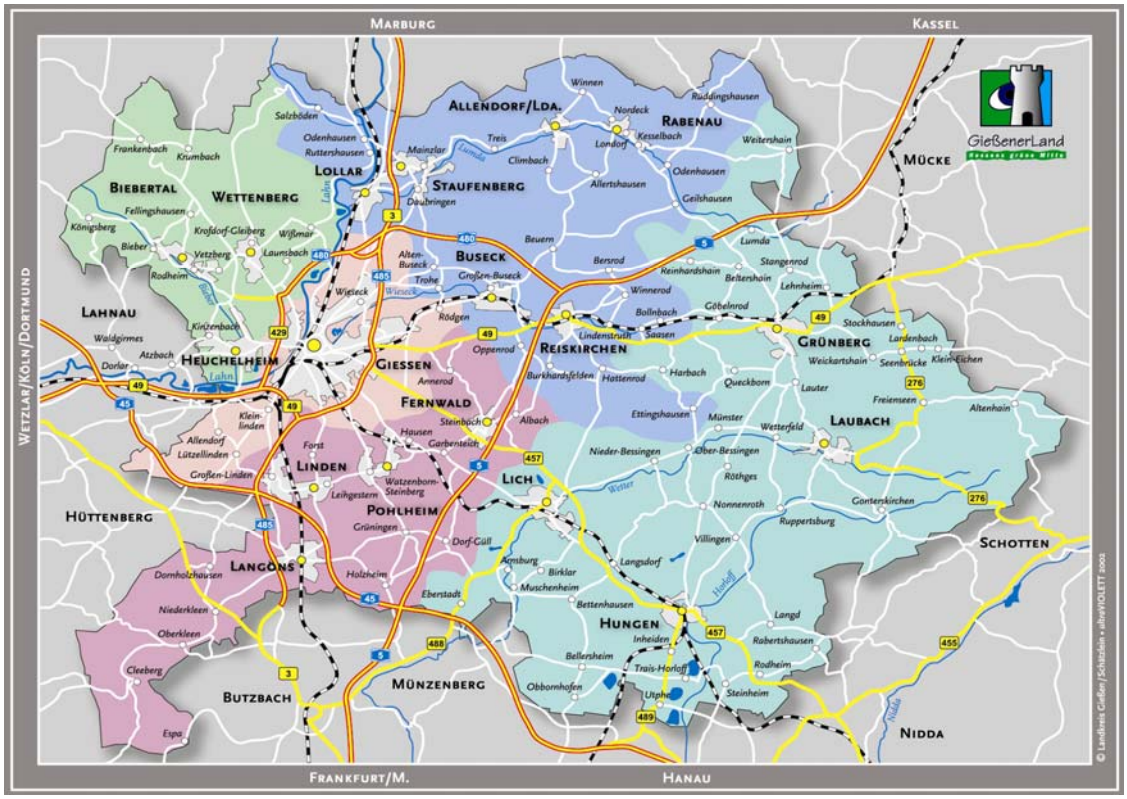


Abb. 1: Teilräumliche Gliederung des LK GI sowie Darstellung der Hauptverkehrsachsen (Quelle: Region GießenerLand)

[2] Die Stadt Gießen ist nicht Teil des „Ländlichen Raumes im Sinne der Richtlinien zur Förderung der Ländlichen Entwicklung“ nach Schwerpunkt 3 des Entwicklungsplans für den ländlichen Raum des Landes Hessen (EPLR 2007-2013, Karte 20, Seite 104, 2007). Die Stadt Gießen samt ihrer drei ländlich geprägten Stadtteile als Sonderstatusstadt wird aus Gründen der Vollständigkeit und des Verständnisses im Folgenden mit aufgeführt.

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

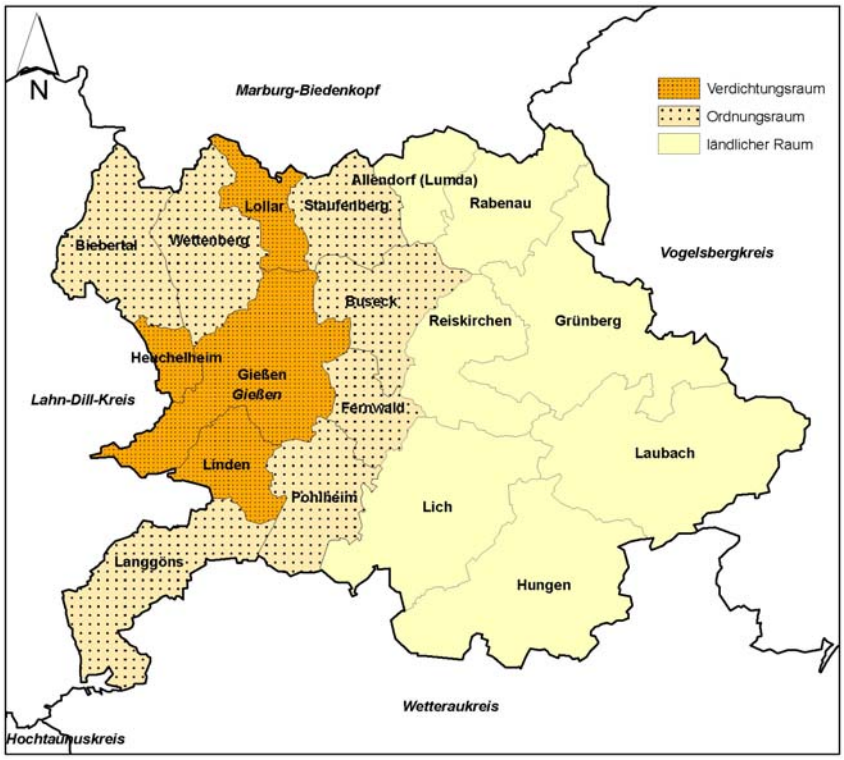


Abb. 2: Strukturräume im LK GI. Quelle: Regionalplan Mittelhessen 2006 Entwurf, eigene Darstellung.

Strukturräumlich sind die Kommunen im Osten der Region dem ländlichen Raum zuzuordnen. Die in Nachbarschaft von Gießen, entlang der Hauptverkehrsachsen, gelegenen Kommunen Linden, Heuchelheim und Lollar wurden im Regionalplan Mittelhessen als Verdichtungsraum eingestuft. Alle weiteren Kommunen sind Teil des Ordnungsraumes. Nach der Einteilung des Bundesamtes für Bau und Raumordnung in Raumstrukturtypen wird der LK GI als äußerer Zentralraum im Bereich der Stadt Gießen, als Zwischenraum mit Verdichtungsansätzen sowie als Zwischenraum geringer Dichte eingestuft[3]. Die Stadt Gießen ist Oberzentrum in Funktionsverbindung mit Wetzlar, deren Mittelbereich bis auf die östlichen Teile die komplette Region umfasst. Grünberg, Laubach, Hungen und Lich sind Mittelzentren, wobei die letztgenannten als gemeinsames Mittelzentrum fungieren. Grünberg und Laubach bilden mit den Vogelsbergkommunen Schotten und Mücke einen Mittelbereich[4].

Historisch gehörte die Region GießenerLand zur Landgrafschaft Hessen, dem späteren Kurfürstentum Hessen. Vor 1800 war das Gebiet in zahlreiche Herrschaftsgebiete aufgeteilt, wovon die Landgrafschaft Hessen-Darmstadt und verschiedene Solmsische Grafschaften den größten Anteil hatten. Kleinere Teile gehörten zum Herzogtum Nassau. Mit der Mediatisierung 1806 kamen die solmsischen Gebiete an das neugegründete Großherzogtum Hessen, die nassauischen Gebiete fielen 1815 durch den Wiener Kongress an den preußischen Kreis Wetzlar. 1977 entstand aus Gießen, Wetzlar und 14 Umlandgemeinden die Stadt Lahn als Oberzentrum Mittelhessens, deren Existenz bereits nach 2 Jahren wieder aufgelöst wurde. Seither umfasst der LK GI insgesamt 17 Städte und Gemeinden sowie die vormals kreisfreie, nunmehr mit Sonderstatus versehene Stadt Gießen.

Die Region GießenerLand umfasst naturräumlich im Wesentlichen das sog. Gießener Becken mit dem Lahntal. Die Lahn betritt im Norden bei Odenhausen das Kreisgebiet, fließt dann nach Süden durch die Stadt Gießen. Hier wendet sie sich nach Westen, um nur wenige Kilometer westlich den Landkreis wieder zu verlassen. Im Westen des Kreises reichen die Ausläufer des Gladenbacher Berglands in das Gebiet, während der Osten und Süden vom vorderen Vogelsberg mit den Untereinheiten Lumda-Plateau, Ohmtal und Gießener Landrücken sowie von der nördlichen Wetterau geprägt sind.

[3] Quelle: BBR: Arbeitspapier Raumstrukturtypen, Bonn 2005.
[4] Quelle: Regionalplan Mittelhessen – Entwurf 2006.

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

Tab. 1: Übersicht über die beteiligten Kommunen mit Flächengröße, Einwohnerzahl und Bevölkerungsdichte. Quelle: Statistik Lokal, eigene Berechnungen

Kommune	Fläche	Bevölkerung			Bevölkerungsdichte
	(km²)	insgesamt	männlich	weiblich	(EW / km²)
Allendorf (Lumda)	22,01	4.191	2.121	2.070	190,4
Biebertal	43,92	10.411	5.099	5.312	237,0
Buseck	38,67	13.315	6.569	6.746	344,3
Fernwald	21,57	6.670	3.292	3.378	309,2
Grünberg	89,25	14.194	6.939	7.255	159,0
Heuchelheim	10,58	7.587	3.718	3.869	717,1
Hungen	86,75	12.924	6.420	6.504	149,0
Langgöns	52,54	12.148	5.994	6.154	231,2
Laubach	97,01	10.391	5.121	5.270	107,1
Lich	77,63	13.534	6.662	6.872	174,3
Linden	22,77	12.339	6.004	6.335	541,9
Lollar	21,87	10.169	5.024	5.145	465,0
Pohlheim	38,00	17.830	8.712	9.118	469,2
Rabenau	43,40	5.408	2.707	2.701	124,6
Reiskirchen	44,99	10.836	5.400	5.436	240,9
Staufenberg	28,13	8.220	4.001	4.219	292,2
Wettenberg	42,97	12.431	6.082	6.349	289,3
Region GießenerLand	**782,07**	**182.598**	**89.865**	**92.733**	**233,5**
Teilraumebene:					
Teilraum Nord (Lumdatal)	199,07	52.139	25.822	26.317	261,9
Teilraum Ost	350,64	51.043	25.142	25.901	145,6
Teilraum Süd	134,88	48.987	24.002	24.985	363,2
Teilraum West (GleibergerLand)	97,47	30.429	14.899	15.530	312,2
Vergleichswerte:					
Hessen, Land	21.114,94	6.097.765	2.986.543	3.111.222	288,8
Gießen, Reg.Bez.	5.381,14	1.064.228	521.971	542.257	197,8
LK GI	854,63	256.246	125.151	131.095	299,8
Gießen, Stadt	72,56	73.648	35.286	38.362	1.015,0

1.2 Bevölkerungsentwicklung

Im Dezember 2005 zählte die Region GießenerLand 182.598 Einwohner.

Im gesamten Landkreis lebten 255.896 Menschen, 71,2 % der Einwohner lebten somit innerhalb der Förderkulisse Region GießenerLand. Im Verhältnis zur Einwohnerzahl des Regierungsbezirks Gießen lebten 17,1 % der Einwohner, bezogen auf das gesamte Land Hessen 3,0 % aller Einwohner, in einer der 17 Kommunen der Region.

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

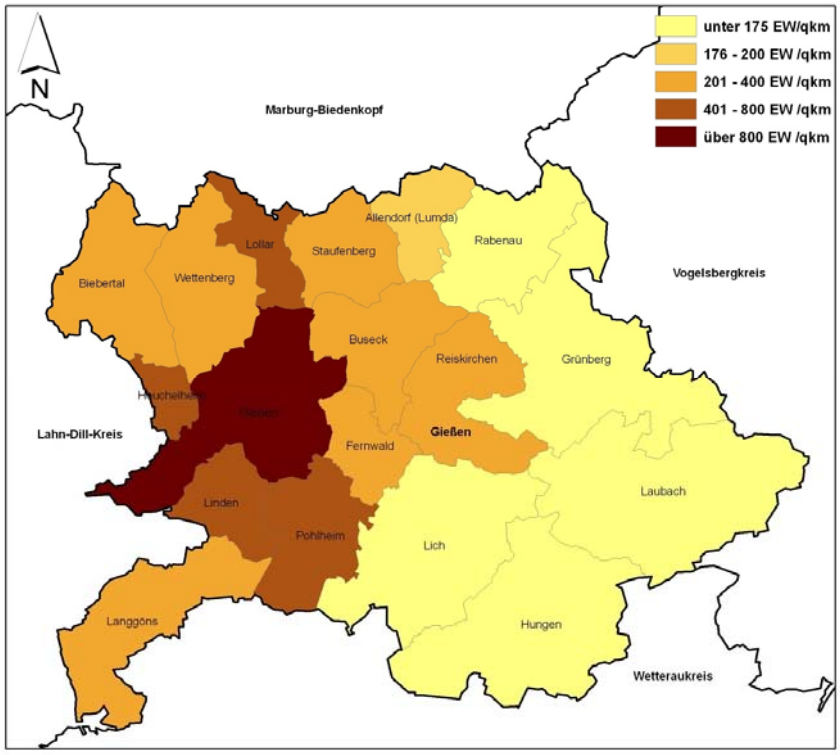


Abb. 3: Bevölkerungsdichte in den 18 Kommunen des Landkreises, 2005. Quelle: HSL, Statistik Lokal (2006), eigene Berechnungen.

Die Bevölkerungsdichte war mit 233,5 EW/km^2 im Jahr 2005 in der Region niedriger als im LK GI insgesamt (299,8 EW/km^2) und in Hessen (288,8 EW/km^2), jedoch wesentlich höher als im Regierungsbezirk (197,8 EW/km^2). Auf kommunaler Ebene wiesen naturgemäß die Randkommunen um die Stadt Gießen die höchsten Bevölkerungsdichten auf (höchster Wert: Heuchelheim mit 717,1 EW/km²). Die geringsten Dichten sind im östlichen Teil des Landkreises zu finden (niedrigster Wert: Laubach mit 107,1 EW/km²). Alle weiteren Kommunen wiesen eine Bevölkerungsdichte zwischen 200 - 300 EW/km^2 auf.

1.2.1. Bevölkerungsentwicklung 1980 - 2005

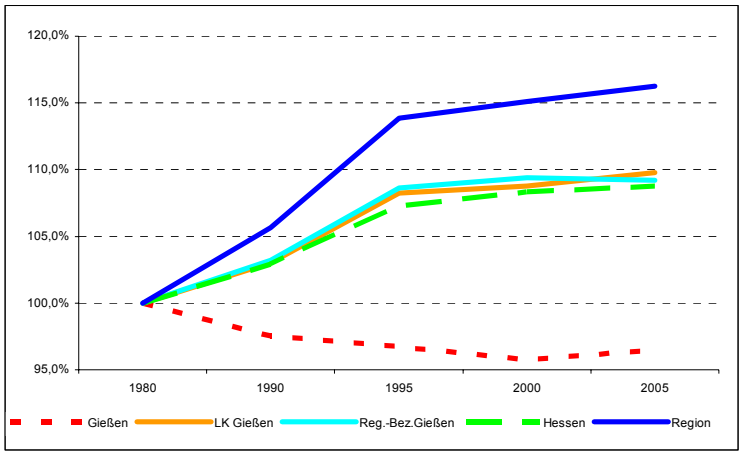


Abb. 4: Prozentuale Veränderung der Einwohnerzahl in der Region GießenerLand sowie in der Stadt Gießen, in LK GI, Reg.-Bez. Gießen und Hessen, ausgehend vom Jahr 1980 (=100%) bis 2005. Quelle: HSL, eigene Berechnungen

Betrachtet man die Entwicklung der absoluten Anzahl der Einwohner ausgehend vom Jahr 1980 bis 2005, so ist diese sowohl in der Region GießenerLand als auch im LK GI, Regierungsbezirk und Hessen zwischen 1980 und 1995 zunächst kontinuierlich angestiegen. Im Vergleich der beiden Jahre erhöhte sich die Zahl der Personen, die innerhalb der Region lebten, von 156.749 Einwohnern überdurchschnittlich um +13,9 % auf 178.476 Einwohner im Jahr 1995. Tendenziell gleich, jedoch mit weitaus geringeren Zuwachsraten verlief diese Entwicklung im gesamten Landkreis (+8,3 %), im Regierungsbezirk (+8,6 %) sowie in Hessen (+7,3%).

Nach 1995 setzte sich der Einwohnerzuwachs in der Region GießenerLand bis 2005 fort, wobei die Zuwachsraten auf +1,2 % im Zeitraum 1995 bis 2000 und auf +1,1 % 2000 bis 2005 zurückgingen. Im gesamten Zeitraum 1995 bis 2005 verzeichnete die Region einen Zuwachs um 3.730 Personen, entsprechend +2,3 %. Damit wuchs die Zahl der Einwohner von 1980 bis 2005 um 25.457 Personen, einem prozentualen Zuwachs von +16,2 %.

Im Landkreis verlief die Entwicklung ähnlich, jedoch auf einem geringen Zuwachsniveau:

Nach der starken Zunahme zwischen 1980 und 1995 gingen die Zuwachsraten im Regierungsbezirk deckungsgleich mit denen im LK GI zurück. Ebenfalls kontinuierlich positiv ver-

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

lief die Entwicklung in Hessen, das im gesamten Zeitraum zwischen 1980 und 1995 eine Zunahme der Einwohnerzahl verzeichnen konnte.

Im Vergleich mit dem Regierungsbezirk und dem Bundesland konnte die Region im Zeitraum 1980 bis 2005 einen erheblich höheren prozentualen Zuwachs an Einwohnern verzeichnen.

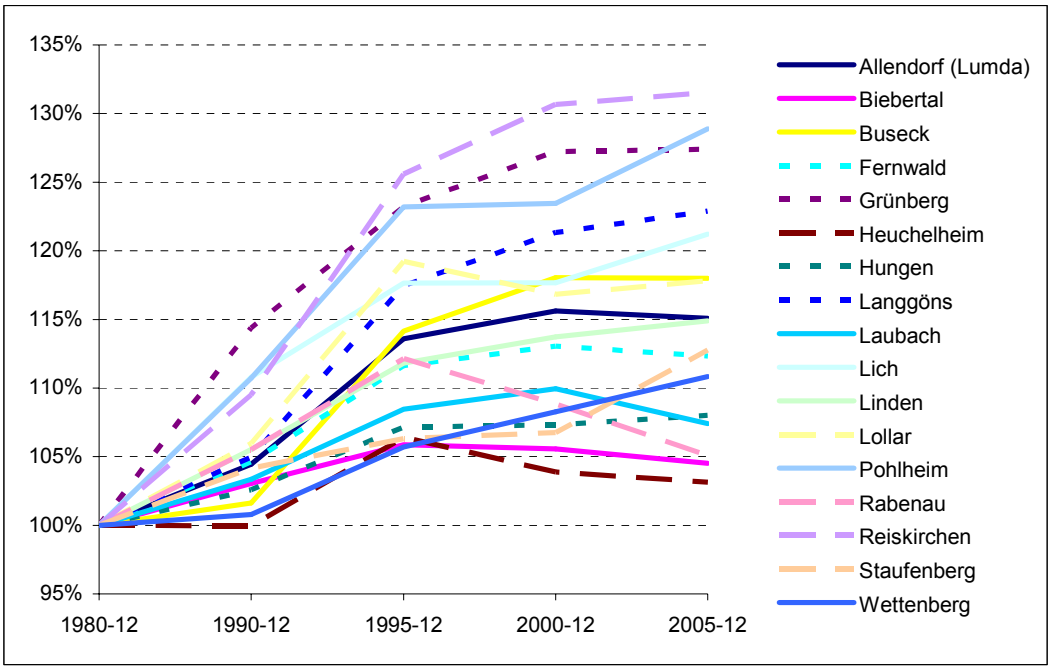


Abb. 5: Prozentuale Veränderung der Einwohnerzahl in den 17 Kommunen der Region GießenerLand vom Jahr 1980 (= 100%) bis 2005. Quelle: HSL, eigene Berechnungen

Auf kommunaler Ebene zeigen alle Städte und Gemeinden im Jahr 2005 eine höhere Einwohnerzahl als noch 1980: Dabei konnte Reiskirchen (+31,5 %) die stärkste, Heuchelheim (+3,1%) die geringste Zunahme verzeichnen. Generell lassen sich einige Trends in den letzten 10 Jahren seit 1995 erkennen: Kommunen wie Rabenau oder Heuchelheim zeichnet eine durchgängig negative Bevölkerungsentwicklung aus. Kommunen wie Reiskirchen, Lich, Langgöns oder Linden zeigen eine durchweg positive Bevölkerungsentwicklung.

1.2.2. Altersstruktur der Bevölkerung

Hinsichtlich des Anteils Kinder und Jugendlicher unter 18 Jahren an der Gesamtbevölkerung lag der prozentuale Anteil in der Region GießenerLand bei 17,8 % und war damit leicht geringer als im Regierungsbezirk (18,5 %) und in Hessen (17,9 %). Auf kommunaler Ebene zeigten innerhalb der Region Lollar mit 20,8 % und Pohlheim mit 20,6 % den insgesamt höchsten Anteil, während Heuchelheim (16,6 %) die geringsten Anteile Kinder und Jugendlicher verzeichnete.

Bei den Personen im erwerbsfähigen Alter lag der Anteil der 18- bis unter 25-jährigen in der Region GießenerLand im Dezember 2005 mit 9,1 % oberhalb des hessischen Durchschnitts von 7,7 % und auch über dem des Regierungsbezirks von 8,6 %. Einen deutlichen Unterschied verzeichnet die Region in der Altersklasse der 25- bis unter 30-jährigen, die in Hessen und im Regierungsbezirk jeweils nur bei 5,9 % lag, in der Region jedoch bei 6,6 %. Ein knappes Drittel aller Einwohner der Region (31,4 %) gehörte zur Gruppe der 30- bis 50-jährigen, was einem Unterschied von nur +0,1 Prozentpunkten gegenüber dem hessischen Anteil entsprach. Die Gruppe der Personen im höheren erwerbsfähigen Alter von 50 bis 65 Jahren liegt anteilsmäßig in der Region (17,3 %) und im Regierungsbezirk (17,4 %) in etwa einen Prozentpunkt unter dem Landesschnitt von Hessen (18,5 %). Betrachtet man die Klasse der Personen im erwerbsfähigen Alter der Region im Ganzen, so waren im Jahr 2005 64,3 % dieser Gruppe zugehörig, wobei das hessische Mittel mit 63,4% darunter lag. Auf kommunaler Ebene stellte Lollar mit 60,7% den niedrigsten Anteil der Altersklasse von 18 bis 65 Jahren.

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

Der Anteil der über 65-jährigen war in der Region dagegen niedriger (Region: 17,9 % vs. Hessen: 18,8 %). Auf kommunaler Ebene lebte ein besonders geringer Anteil über 65jähriger in Langgöns (16,4 %) und Linden (16,3 %), in Heuchelheim (21,1 %) und Rabenau (21,2 %) der höchste Anteil.

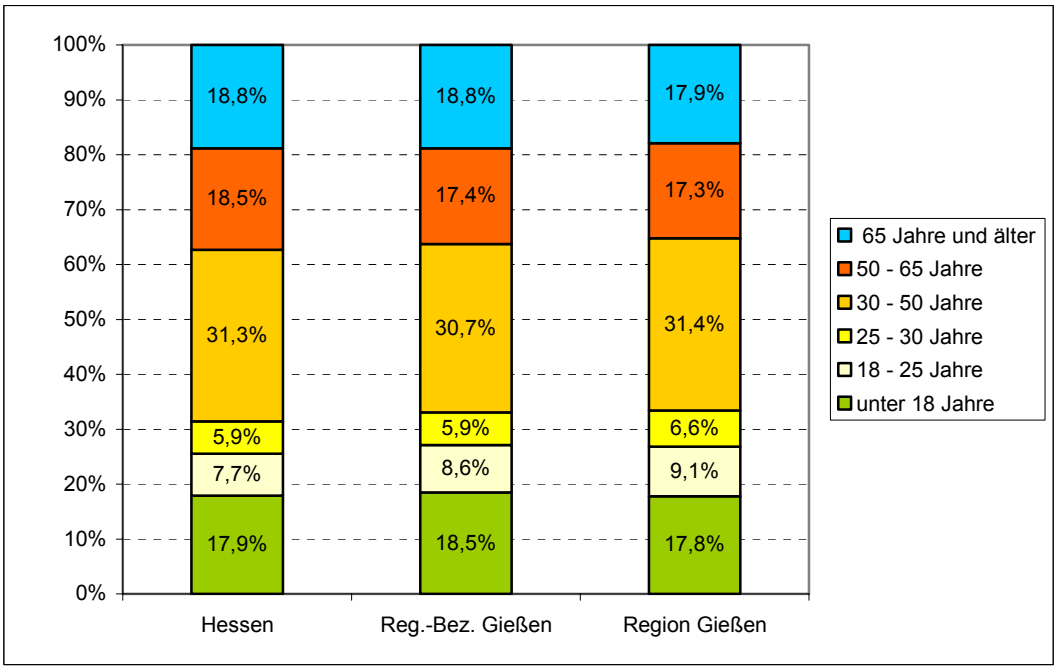


Abb. 6: Alterstruktur der Bevölkerung in Hessen, dem Regierungsbezirk und der Region GießenerLand im Jahr 2005. Quelle: HSL, eigene Berechnungen.

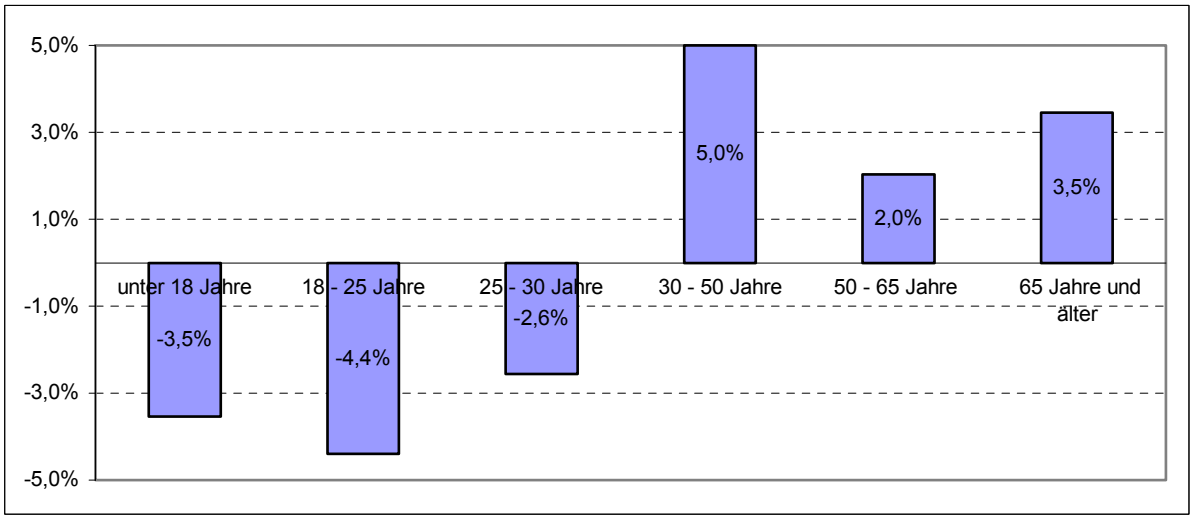


Abb. 7: Veränderung der Anteile der verschiedenen Altersgruppen in der Region GießenerLand im Vergleich der Jahre 1980 und 2005. Quelle: HSL, eigene Berechnungen.

Im Vergleich der Jahre 1980 bis 2005 zeigt sich auch in der Region GießenerLand eine Verringerung des Anteils Kinder und Jugendlicher an der Gesamtbevölkerung. Im Zeitraum der betrachteten 25 Jahre hat sich der Anteil der unter 18-jährigen in der Region um -3,5 % auf 17,8 % verringert, ebenso wie der Anteil der Personen in erwerbsfähigen Alter zwischen 18 und 30 Jahren (18-25 Jahre: -4,4 % ; 25-30 Jahre: -2,6 %). Innerhalb der Gruppe im erwerbsfähigen Alter von 30-65 Jahren ist ein besonders hoher Anteil bei der Gruppe der 30- bis 50-jährigen zu verzeichnen (+5,0 %). Der Anteil der über 65-jährigen hat sich um 3,5 Prozentpunkte auf 17,9 % erhöht. Damit lässt sich auch in der Region GießenerLand ein

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

demographischer Wandel feststellen, der durch Überalterung bei gleichzeitigem Bevölkerungswachstum charakterisiert ist.[5]

Eine auf kommunaler Ebene differenzierte Betrachtung der prozentualen Bevölkerungsveränderung im Zeitraum 1995 bis 2005 zeigt, dass die Abnahme in der Altersgruppe unter 18 Jahren in Rabenau (-19,6 %) am dramatischsten war. Hingegen konnten Wettenberg (+6,3 %) und Staufenberg (+2,6 %) in dieser Alterklasse sogar hinzugewinnen.

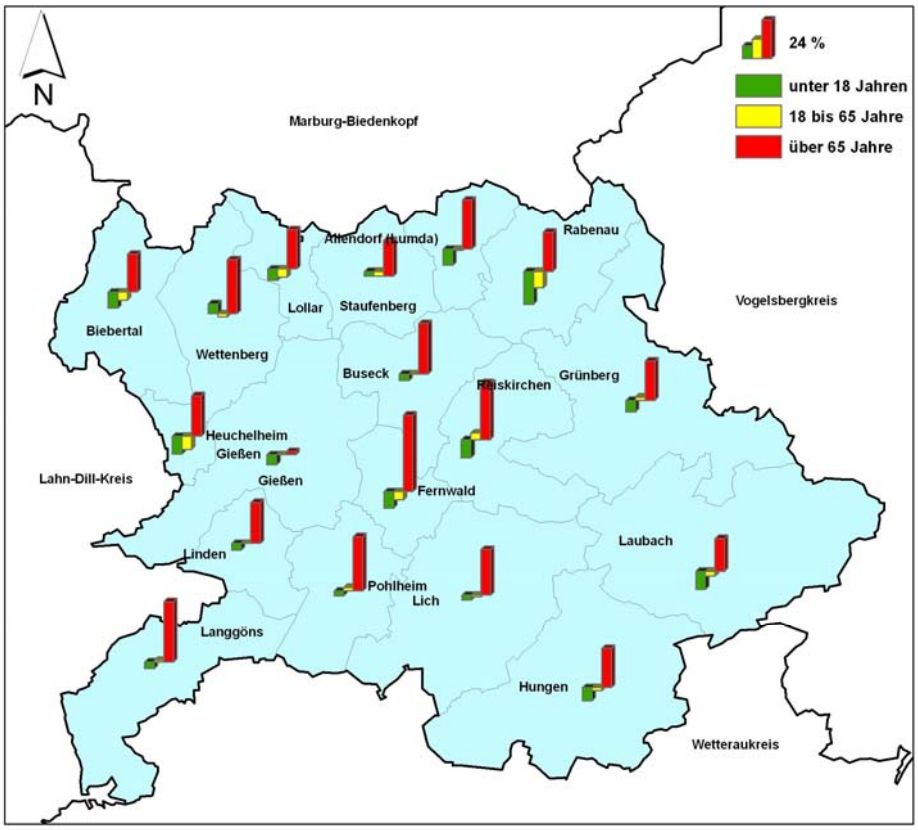


Abb. 8: Prozentuale Bevölkerungsveränderung nach Altersgruppen im Vergleich der Jahre 1995 und 2005 in der Region GießenerLand. Quelle: HSL, eigene Berechnungen.

In der Altersklasse im erwerbsfähigen Alter von 18 - 65 Jahren nahm der Anteil ebenfalls am stärksten in Rabenau (-9,7 %) ab. Eine Zunahme konnten Grünberg, Langgöns, Pohlheim, Reiskirchen und Staufenberg erreichen. Den größten prozentualen Zuwachs bei den über 65-jährigen verzeichnete Fernwald; mit 46,6 % nahm der Anteil nahezu um 50 % zu.

1.2.3. Räumliche Wanderung

Im Zeitraum 2000 bis 2005 verzeichnete die Region GießenerLand einen negativen Wanderungssaldo von 2.418 Personen (-1,32 %). Getragen wurde die Abwanderung hauptsächlich von den Kommunen Lollar, Staufenberg, Pohlheim und Wettenberg, die per Gesamtsaldo 1.827 Personen verließen. Weiterhin zeigten Reiskirchen, Grünberg, Hungen, Lich, Biebertal, Langgöns sowie Linden im Zeitraum 2000 bis 2005 Wanderungsverluste zwischen 243 und 52 Abwanderungen per Saldo. Leichte Wanderungsgewinne konnten hingegen die weiteren sechs Kommunen der Region verzeichnen: Die höchsten Rabenau (+195 Pers.), die niedrigsten Allendorf (+3 Pers.).

Den LK GI verließen im Zeitraum 2000 bis 2005 insgesamt 3.261 Personen (-1,27 %). Im Gegensatz dazu konnte Hessen im betrachteten Jahr noch eine Zuwanderung von 17.691 Personen per Saldo (+0,29 %) verzeichnen.

[5] Quelle: HSL, eigene Berechnungen.

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

Tab. 2: Absoluter und prozentualer Wanderungssaldo im Zeitraum 2000 bis 2005. Quelle: HSL, Statistik Lokal 2003 - 2006, eigene Berechnungen

Kommune	Absolutes Wanderungssaldo	v.H.
Allendorf (Lumda)	3	0,07
Biebertal	-70	-0,67
Buseck	122	0,92
Fernwald	85	1,27
Grünberg	-52	-0,37
Heuchelheim	151	1,99
Hungen	218	1,67
Langgöns	-186	-1,53
Laubach	38	0,37
Lich	-226	-1,7
Linden	-243	-1,97
Lollar	-401	-3,94
Pohlheim	-569	-3,19
Rabenau	195	3,61
Reiskirchen	-190	-1,75
Staufenberg	-526	-6,4
Wettenberg	-331	-2,7
Region GießenerLand	**-2.418**	**-1,32**
Hessen, Land	17.691	0,29
LK GI	-3.261	-1,27
Gießen, Stadt	-843	1,14

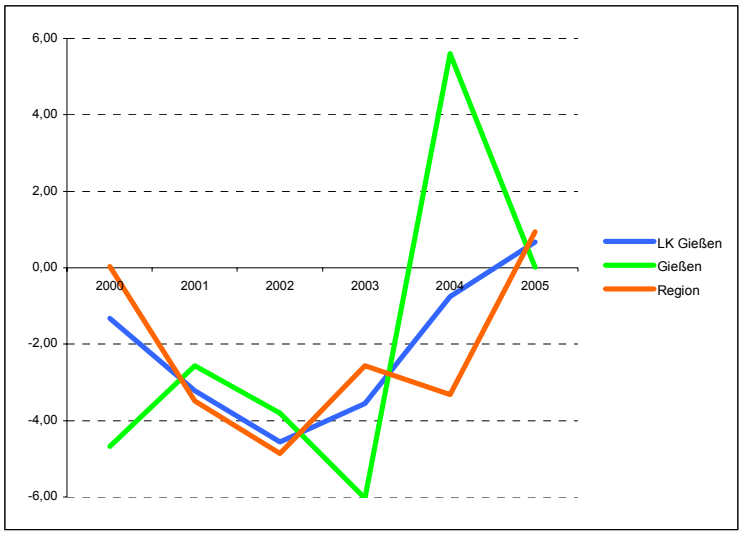


Abb. 9: Entwicklung der Wanderungssalden je 1.000 Einwohner in den Jahren 2000 bis 2005 im LK GI, in der Stadt Gießen sowie der Region GießenerLand. Quelle: HSL, Statistik Lokal 2003-2006, eigene Berechnungen.

Setzt man die Wanderungssalden in Beziehung zu je 1.000 EW wird erkennbar, dass die Region GießenerLand und der LK GI in den Jahren 2000 bis 2005 im Gegensatz zu Hessen zwar kontinuierlich negative Salden aufwiesen, der Trend seit dem Jahr 2003 jedoch auf eine positive Tendenz hinweist. Die höchste Abnahme fand in der Region im Jahr 2002 mit 4,9 Personen je 1.000 EW statt, der Zuwachs im Jahr 2005 betrug 0,9 Personen je 1.000 EW.

Auf der teilräumlichen Ebene ergibt sich ein differenzierteres Bild: Im Teilraum Nord ist eine positive Tendenz von 2004 nach 2005 erkennbar. Im Teilraum Süd ist ebenfalls seit 2003 ein positiver Trend erkennbar, im Teilraum West seit 2005. Im Teilraum Ost sind z. T. starke Variationen innerhalb der Kommunen vorhanden, generell lässt sich aber auch hier ein leicht positiver Trend erkennen.

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

1.2.4. Altersstruktur der räumlichen Wanderung

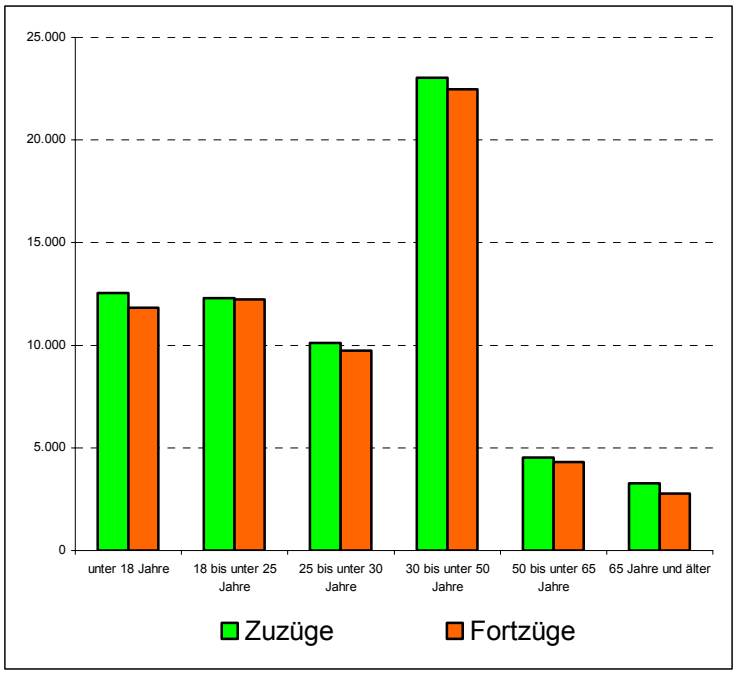


Abb. 10: Anzahl der Zu- bzw. Fortzüge in den verschiedenen Altersgruppen in der Region GießenerLand im Zeitraum 2000 bis 2005. Quelle: HSL; Statistik Lokal 2003 - 2006, eigene Berechnungen.

Die Region GießenerLand verzeichnete im Zeitraum 2000 - 2005 leichte Wanderungsgewinne in allen Altersgruppen. Insgesamt zogen innerhalb von 5 Jahren 65.773 Menschen in die Region, 63.355 zogen fort, was einem positiven Gesamtsaldo von 2.418 Personen entspricht. In der Gruppe Kinder und Jugendlicher unter 18 Jahren zogen per Saldo 699 Einwohner in die Region, 77 Einwohner kamen zwischen 18 bis unter 25 Jahren die Region. Weiterhin erhöhte sich die Einwohnerzahl innerhalb der Gruppe der 25- bis unter 30-jährigen um 366 Personen. Innerhalb der Gruppe der 30- bis unter 65-jährigen konnte die Region per Saldo Zuwanderungsgewinne von 789 Einwohnern verzeichnen, wobei in der Gruppe der 30- bis 50-jährigen absolut die meisten Zu- und Fortzüge registriert wurden. Starke Zuzüge zeigten sich in der Gruppe der über 65-jährigen, in der per Saldo 487 Personen zuzogen.

Der LK GI zeigte im Vergleich ebenfalls einen deutlichen Schwerpunkt der Abwanderungen innerhalb der Gruppe der 30- bis unter 50-jährigen im Zeitraum 2000 bis 2005. Hier verließen per Saldo 2.486 Personen den Landkreis. Der erhebliche Zuwanderungsgewinn bei den 18- bis unter 25-jährigen wurde wesentlich durch den Zuwanderungsgewinn der Stadt Gießen bestimmt und betrug hier 5.990 mehr Zuwanderungen.

Hessen wies im Jahr 2005 insgesamt einen negativen Wanderungssaldo von 3.219 Personen auf.

Hinsichtlich der Altersstruktur Zu- bzw. Abwanderung auf kommunaler Ebene wiesen die Kommunen Pohlheim, Reiskirchen und Staufenberg in sämtlichen Altersgruppen mehr Zu- als Abwanderungen im kumulierten Zeitraum 2000 bis 2005 auf. In Fernwald betrug der negative Wanderungssaldo bei der Gruppe der Kinder und Jugendlichen unter 18 (-102 Pers.) an der Gesamtbevölkerung unter 18 Jahren 8,5 %.

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

1.2.5. Bevölkerungsprognose bis 2020

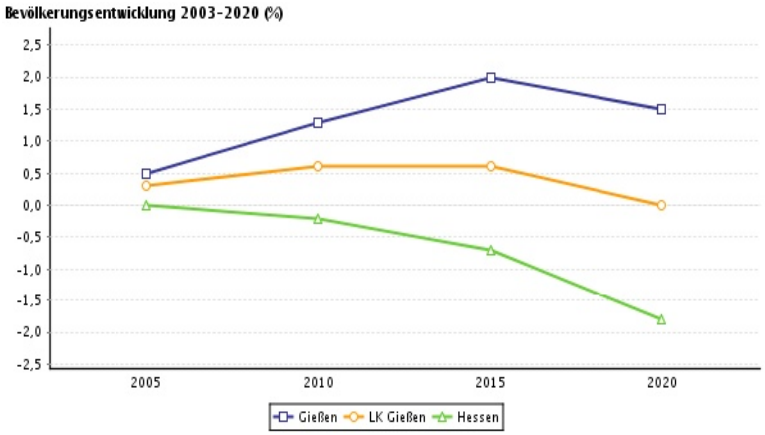


Abb. 11: Prognose der Bertelsmann Stiftung zur Bevölkerungsentwicklung im LK GI. Quelle: www.wegweiserdemographie.de

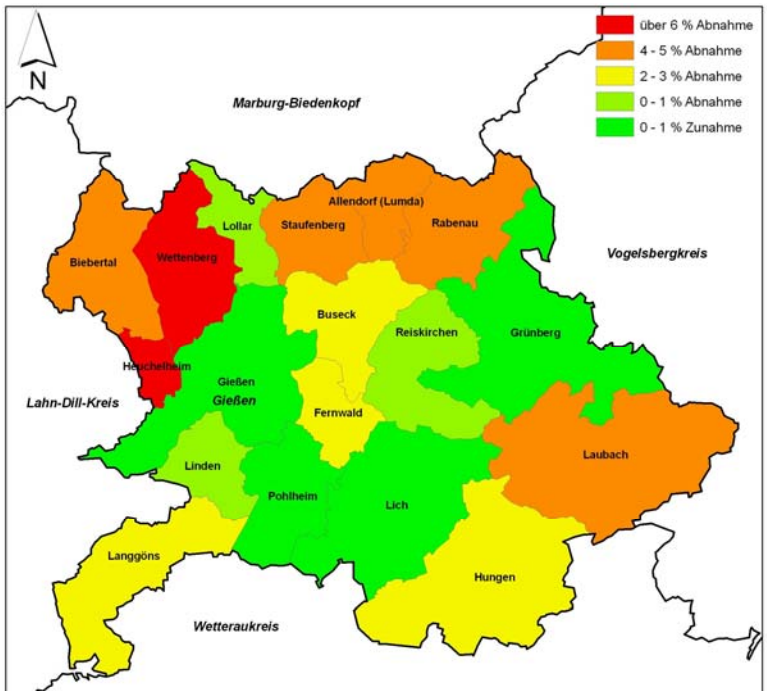


Abb. 12: Prognostizierte prozentuale Bevölkerungsentwicklung in der Region GießenerLand 2002 - 2020. Quelle: Regionalplan Mittelhessen 2006 - Entwurf, eigene Berechnungen

Die *Bertelsmann Stiftung* errechnet für den gesamten LK GI in ihrer Prognose bis zum Jahr 2020 eine konstant bleibende Bevölkerungszahl und für die Stadt Gießen einen Gewinn von 1,5 %[6].

Bezogen auf die kommunale Ebene prognostiziert der Regionalplan Mittelhessen 2006, ausgehend vom Jahr 2002, Bevölkerungsrückgänge für die meisten Städte und Gemeinden der Region, mit Ausnahme von Gießen, Grünberg, Lich und Pohlheim, hier wird weiter eine leichte Bevölkerungszunahme prognostiziert. Prozentual hohe Verluste werden demnach vor allem Wettenberg, Heuchelheim, Biebertal, Staufenberg, Allendorf Rabenau und Laubach hinnehmen[7].

Die Unterschiede der beiden Prognosen ergeben sich dem Heranziehen unterschiedlicher Datenlagen. Während die Bertelsmann-Prognose 4 Basisjahre (2000-2003) zugrunde legt, wurde für den Regionalplan lediglich 2002 als Basisjahr genutzt. Weiterhin berücksichtigt die Bertelsmann-Prognose lediglich Kommunen mit mehr als 5.000 Einwohnern.

1.3 Wirtschaftliche Situation

Die Daten zur wirtschaftlichen Situation beziehen sich sämtlich auf den LK GI, da auf kommunaler Ebene keine Datensätze vorliegen.

1.3.1. Wirtschaftsdaten

Das Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen belief sich im Jahr 2004 im gesamten LK GI auf rund 7,04 Mrd. EUR. Damit trug der Landkreis rund 27,5 % zum Bruttoinlandsprodukt des Regierungsbezirks und etwa 3,6 % zum Bruttoinlandsprodukt des Landes Hessen bei. Im

[6] Quelle: www.wegweiserdemographie.de.
[7] RP Gießen: Regionalplan Mittelhessen 2006. Anhörungs- und Offenlegungsentwurf, Stand Juni 2006.

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

allen Jahren von 1995 - 2004 konnte der Landkreis sein Bruttoinlandsprodukt im Vergleich zum jeweiligen Vorjahr immer erhöhen. Mit Ausnahme der Jahre 1996, 1997 und 2002, in denen das erwirtschaftete Bruttoinlandsprodukt jeweils unter 1 % im Vergleich zu Vorjahr zunahm, konnte der LK GI sein Bruttoinlandsprodukt im Vergleich zum jeweiligen Vorjahr um über 1,5 % beständig steigern. Die höchsten Zuwachsraten fielen auf die Jahre 2000 und 2001 mit je 3,0 % Steigerung im Vergleich zum Vorjahr.

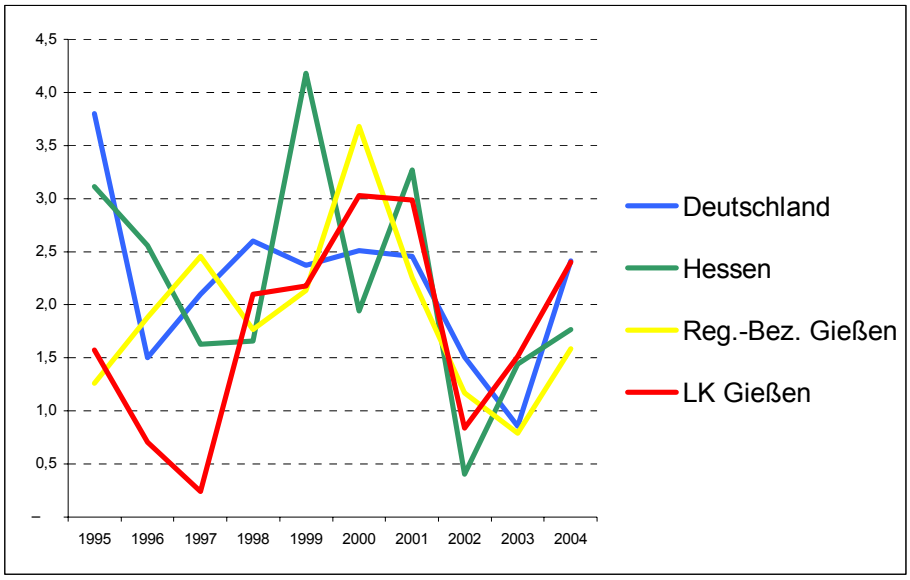


Abb. 13: Prozentuale Veränderung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen in den Jahren 1995 bis 2004, ausgehend vom jeweiligen Vorjahr, in Deutschland, Hessen, dem Reg.-Bez. und im LK GI[8].

Hinsichtlich der sektoralen Struktur der Bruttowertschöpfung zu Herstellerpreisen trug der sekundäre Sektor im LK GI ebenso wie im Land mit einem Anteil von nur 23,1 % im Jahr 2004 deutlich weniger als im Regierungsbezirk (31,3 %) und im bundesdeutschen Durchschnitt (29,1 %) bei.

Der Bereich Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleistungen ist im LK GI prozentual am stärksten vertreten (29,8 %). Im Bereich öffentliche und private Dienstleister ist der prozentuale Anteil gegenüber den Vergleichsgebieten mit Abstand am größten (28,5 %)[9] (siehe Abb. 14).

[8] Quelle: Statistische Ämter der Länder: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder, Reihe 2 Kreisergebnisse, Band 1, Ergebnisse der Revision 2005, eigene Berechnungen.

[9] Die Begründung für diesen hohen Anteil liegt darin, dass die Stadt Gießen Behördenstandort ist (Sitz des Regierungspräsidiums Gießen, versch. Gerichte, der Stadt- und Kreisverwaltung) und darüber hinaus über eine Universität sowie eine Fachhochschule verfügt.

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

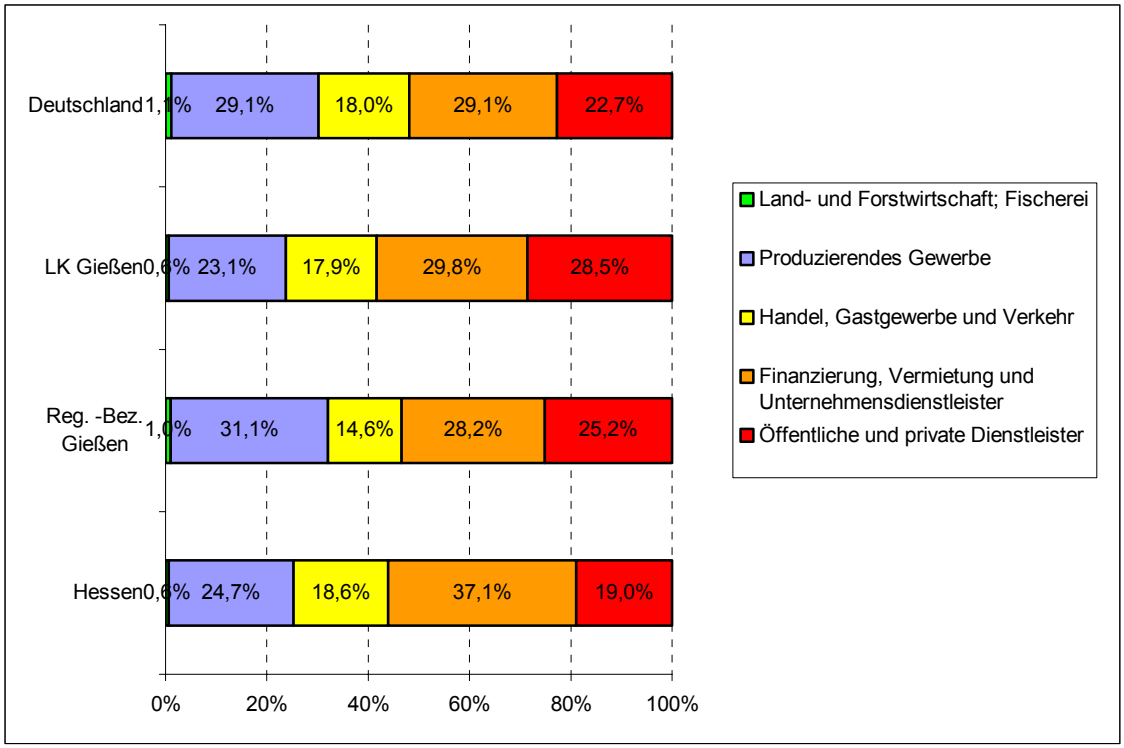


Abb. 14: Prozentuale Verteilung der Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen nach Wirtschaftssektoren in Deutschland, Hessen, dem Reg.-Bez. und dem LK GI im Jahr 2004.[10]

Die Bruttowertschöpfung des primären Sektors ist in der Region mit einem Anteil von 0,6 % schwächer ausgeprägt als im Regierungsbezirk (1,0 %) und in Deutschland (1,1 %) gesamt, liegt aber gleichauf mit Hessen (0,6 %).

Im tertiären Sektor lag der Anteil von Handel, Gastgewerbe und Verkehr ähnlich wie die herangezogenen Vergleichswerte. Im LK GI wies er mit 17,9 % einen leicht geringern Wert auf als im Land (18,6 %) oder Deutschland insgesamt (18,0 %).

Im regionalen Vergleich verringerte sich die Zahl der vorhandenen Betriebe des Bereichs verarbeitendes Gewerbe[11] deutlich in Hessen sowie im Regierungsbezirk und dem LK GI im Zeitraum 1995 - 2005. In Hessen ging die Zahl der Betriebe um 8 % auf 3.153, im Regierungsbezirk um 2,4 % auf 761 zurück. Der LK GI verzeichnete eine Verlust von 8 Betrieben (-5,8 %) im verarbeitenden Gewerbe auf nunmehr 131 Betriebe.

Die Zahl der Beschäftigen im verarbeitenden Gewerbe gingen ebenfalls im Zeitraum von September 1995 bis September 2005 in alle drei betrachteten Gebietseinheiten zurück (siehe Abb. 15):

- in Hessen um 102.034 Beschäftigte auf 428.314,
- im Regierungsbezirk um 8.585 Beschäftigte auf 83.357
- sowie im Landkreis um 3.177 Beschäftigte auf 13.738.

Dabei lag der prozentuale Rückgang im Landkreis mit -18,8 % in etwa auf dem Niveau von Hessen (-19,2 %). Der Regierungsbezirk verzeichnete nur einen Rückgang um 9,3 %.

[10] Quelle: Statistische Ämter der Länder: Volkwirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder, Reihe 2 Kreisergebnisse, Band 1, Ergebnisse der Revision 2005, eigene Berechnungen

[11] Im folgenden Abschnitt wird auf den Zusatz „sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden“ verzichtet und nur von „Verarbeitendem Gewerbe“ gesprochen.

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

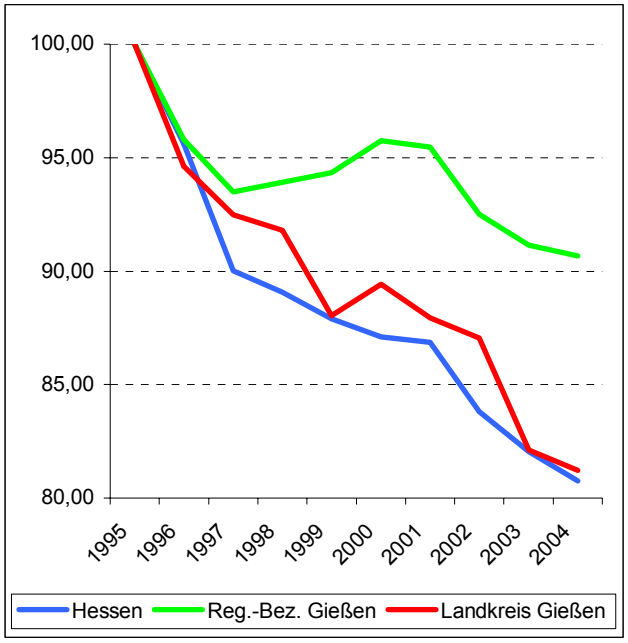


Abb. 15: Anzahl der Beschäftigen des verarbeitenden Gewerbes im Zeitraum 1995-2004 bezogen auf das Jahr 1995 (1995 = 100).

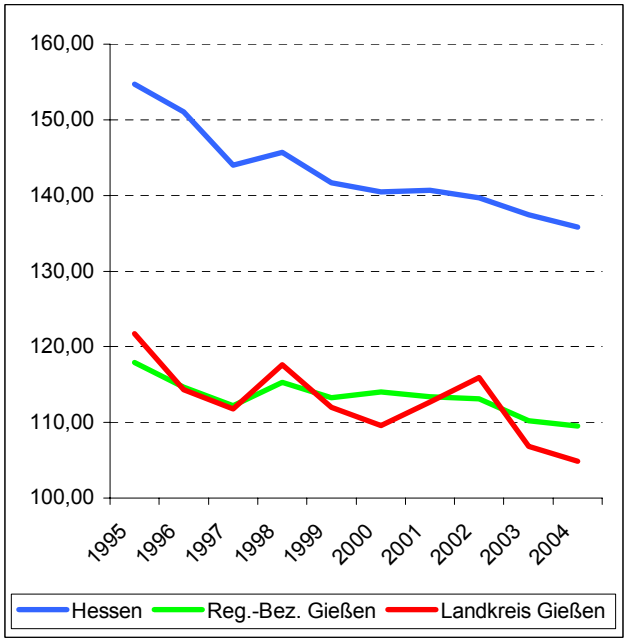


Abb. 16: Durchschnittliche Zahl der Beschäftigten pro Betrieb des verarbeitenden Gewerbes im Zeitraum 1995-2004.

Die durchschnittliche Zahl der Beschäftigten pro Betrieb im verarbeitenden Gewerbe im LK GI ist mit 104,9 im September 2004 auf einem ähnlichen Niveau wie im gesamten Regierungsbezirk (109,5 Beschäftigte pro Betrieb). Der Landesdurchschnitt liegt mit 135,8 Beschäftigten pro Betrieb in etwa um 30 Beschäftigte höher als im LK GI.

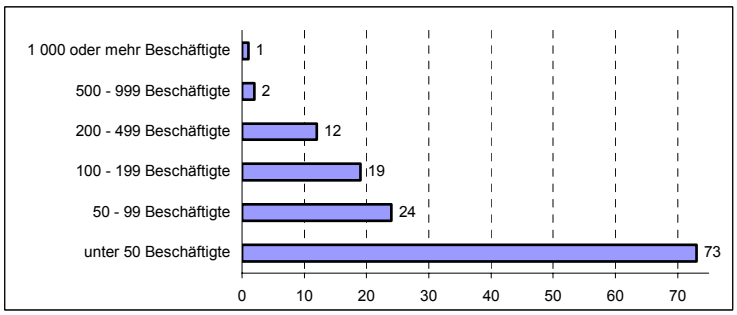


Abb. 17: Anzahl von Betrieben des verarbeitenden Gewerbes[12] nach Betriebsgrößenklassen im LK GI im September 2004. Quelle: Statistik Regional 2006, eigene Berechnungen.

Im LK GI existierten im September des Jahres 2004 insgesamt 131 Betriebe mit insgesamt 13.738 Beschäftigten im Bereich des verarbeitenden Gewerbes. Davon wiesen 73 Betriebe weniger als 50 Beschäftigte auf, über 500 Beschäftigte hatten nur 3 Betriebe. Die 3 Betriebe mit mehr als 500 Beschäftigten stellen mit 2.765 insgesamt 20,1 % der Gesamtbeschäftigten im Bereich. 31,1 % und somit den größten Anteil an den Beschäftigten besaß die Betriebsgrößenklasse von 200 - 499 Mitarbeitern. Betriebe unter 50 Beschäftigte stellen trotz ihrer absoluten Mehrheit an den Betrieben nur 14,8 % der Beschäftigten, was insgesamt 2.040 Beschäftigten entspricht.

[12] Inklusive Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden.

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

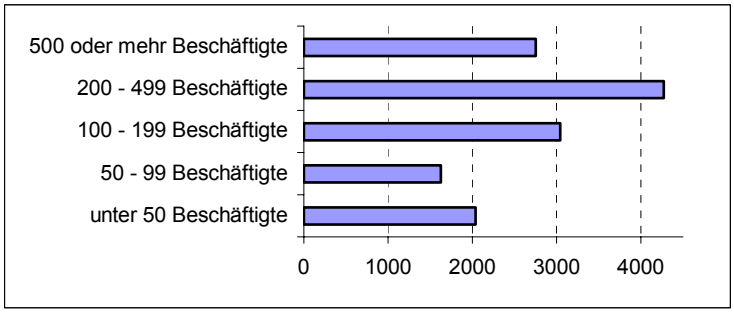


Abb. 18: Absolute Anzahl vom Beschäftigten des verarbeitenden Gewerbes[13] nach Betriebsgrößenklassen im LK GI im September 2004. Quelle: Statistik Regional 2006, eigene Berechnungen.

108 der insgesamt 131 im LK GI vorhandenen Betriebe des Bereichs verarbeitendes Gewerbe lagen im Jahr 2004 innerhalb der Region GießenerLand, 23 Betriebe sind der Stadt Gießen zuzuordnen. Die Stadt stellt neben den meisten Betrieben auch anteilsmäßig mit 3.612 die meisten Beschäftigen. Die höchste Beschäftigten- und Betriebszahl in der Region wies mit zehn Betrieben bzw. 2.067 Beschäftigten die Gemeinde Heuchelheim auf, gefolgt von der Gemeinde Reiskirchen (964 Beschäftigte in 6 Betrieben) sowie den Städten Grünberg (9 Betriebe, 753 Beschäftigte), Laubach (8 Betriebe, 744 Beschäftigte) und Lich (9 Betriebe, 783 Beschäftigte)[14].

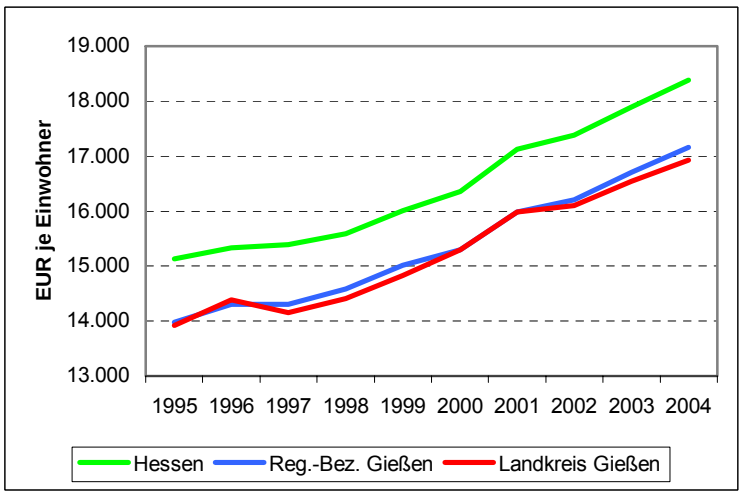


Abb. 19: Entwicklung des Einkommens der privaten Haushalte im LK GI im Zeitraum 1995 bis 2005. Quelle: Statistik Regional 2006, eigene Berechnungen

Das verfügbare Einkommen privater Haushalte entsprach im LK GI im Jahr 2004 mit 16.921 € je Einwohner etwa dem des Regierungsbezirks, lag aber rund 8 % unterhalb des Durchschnittswerts Hessens (18.385 €/EW) und 3,6 % unterhalb des deutschen Durchschnitts (17.544 €/EW). Seit 1995 ist das Einkommen privater Haushalte im LK GI kontinuierlich um rund 21,5 % gestiegen und entwickelte sich damit identisch wie in Hessen insgesamt (ebenfalls + 21,5 %)[15].

Im Vergleich zum Indexwert von 100 für Deutschland weist der LK GI mit 99,7 eine leicht geringere Kaufkraft 2005[16] je Einwohner auf. Die höchsten Kaufkraftziffern in der Region GießenerLand besaßen die Kommunen Wettenberg (114,6), Heuchelheim (110,7), Biebertal (109,3), Fernwald (108,8) sowie Linden (107,7). Eine wesentlich geringere Kaufkraft je Einwohner im Vergleich zum LK GI verzeichneten im Jahr 2005 Lollar (94,1), Pohlheim (94,3) sowie die Stadt Gießen (94,5).

Für das Jahr 2006 im Vergleich zum Jahr 2005 ist die Einzelhandelszentralität[17] in der Stadt Gießen[18] (2005: 542,5; 2006: 602,2; +59,7) und in Heuchelheim (+17,3) besonders stark

[13] Inklusive Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden.
[14] Quelle: Statistik Lokal 2006. Für Allendorf, Lollar und Rabenau lagen keine Daten bzgl. der Beschäftigtenzahlen vor.
[15] Quelle: Statistik Lokal 2006.
[16] Die GfK Kaufkraftkennziffer 2005 je Einwohner setzt die gesamte Kaufkraft der Region gemessen in Euro je Einwohner in Bezug zum Bundesdurchschnitt, welcher mit 100,0 je Einwohner festgelegt wird. Eine Kennziffer von 110,0 sagt aus, dass die Einwohner der Region eine um 10 % höhere Kaufkraft als der Bundesdurchschnitt besitzen. Eine Kennziffer von 90,0 bedeutet, dass die Kaufkraft der Einwohner in der entsprechenden Region 10 % unter dem Bundesdurchschnitt liegt (siehe hierzu auch Grafik im Anhang).
[16] Die GfK Einzelhandelszentralität ist der Quotient aus der in einer regionalen Einheit erwirtschafteten Einzelhandelsumsätze je Einwohner (exkl. Versandhandel), multipliziert mit dem Faktor 100, und der Kaufkraft für den Einzelhandel je Einwohner (inkl. Versandhandel). Eine Kennziffer von mehr als 100,0 sagt aus, dass ein Kaufkraftzufluss im Einzelhandel stattfindet, eine Kennziffer unter 100,0 lässt auf einen Kaufkraftabfluss schließen. Siehe hierzu auch Grafik im Anhang

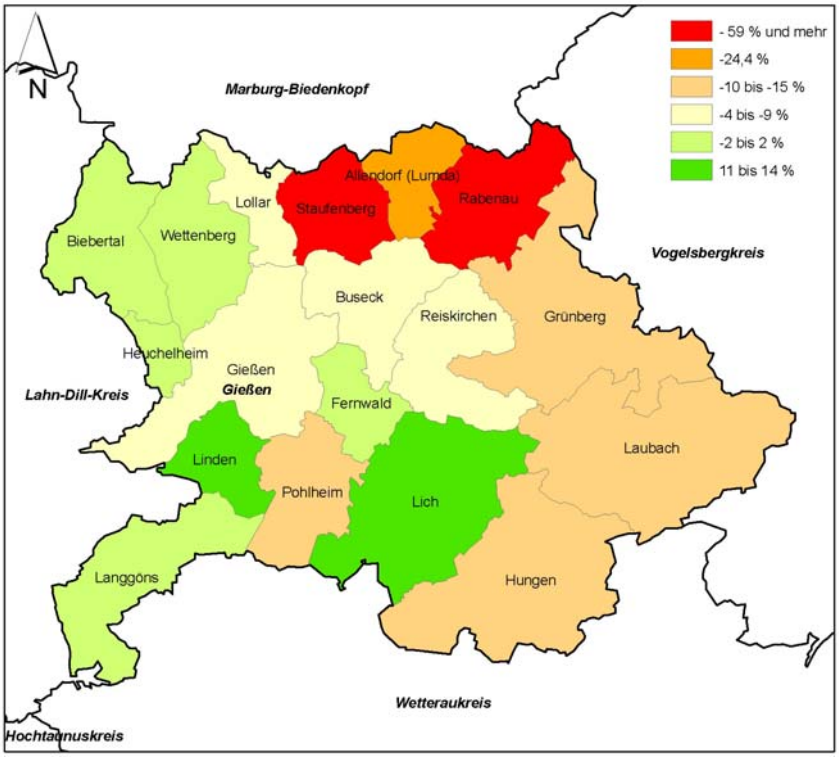
© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

angestiegen. Hingegen mussten die Stadt Hungen (-25,3) sowie Lollar (-10,7) und Linden (-8,3) stärkere Verluste hinnehmen.

1.3.2. Arbeitsmarktdaten

Im Jahr 2006 zählten die 17 Kommunen der Region GießenerLand insgesamt 38.840 sozialversicherungspflichtig (SV-) Beschäftigte am Arbeitsort, was einem Anteil von 47,5 % aller SV-Beschäftigten des LK GI mit 81.786 entsprach. Innerhalb der Region verteilten sich die SV-Beschäftigten recht gleichförmig, wobei die meisten mit 9,9 % in der Kommune Linden tätig waren. In den Gemeinden Allendorf und Rabenau waren jeweils weniger als 1,2 % aller SV-Beschäftigten der Region tätig.

Verglichen mit dem Jahr 2000 hat sich die absolute Anzahl der SV-Beschäftigten in der Region im Jahr 2006 um 5.928 und somit um 8,7 % verringert, im LK GI insgesamt um 6,8 %. Auf kommunaler Ebene konnten in der Region nur Lich und Linden eine höhere Zunahme verzeichnen (Lich: +11,4 % bzw. Linden: +13,7 %), die Zahl der SV-Beschäftigten in Biebertal, Wettenberg und Langgöns stieg mit 0,7 % bis 1,6 % leicht an.



Sämtliche anderen Kommunen der Region mussten Abnahmen hinnehmen; besonders starke Rückgänge verzeichneten Staufenberg (-59,2 %) und Rabenau (-70,4 %). Daher muss die Entwicklung in diesen beiden Kommunen gesondert bewertet werden.

Abb. 20: Prozentuale Veränderung der Anzahl der SV-Beschäftigten am Arbeitsort im Vergleich der Jahre 2000 und 2006. Quelle: IHK Gie-

[18] Die GFK Einzelhandelszentralität 2006 für Gießen ist nach Postleitzahlengebieten unterteilt. Die hier verwendeten Angaben beziehen sich auf den Postleitzahlenbereich 35390.

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

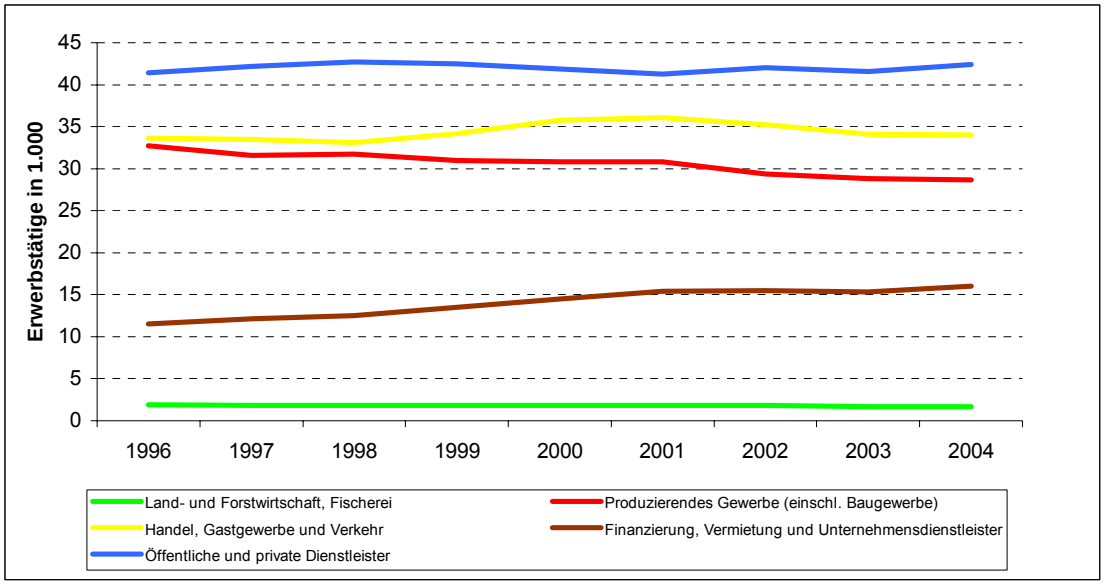


Abb. 21: Entwicklung der Erwerbstätigen zwischen 1996 und 2004 im Jahresdurchschnitt nach Wirtschaftsbereichen in 1.000 im LK GI. Quelle: Statistik Regional 2006.

Die Gesamtzahl der Erwerbstätigen nahm im LK GI im genannten Zeitraum von 122.700 Erwerbstätigen auf 121.000 und somit um 1.700 Personen ab.

Im gesamten LK GI zeigte sich eine Verringerung der Anzahl der Erwerbstätigen in Land- und Forstwirtschaft sowie im Produzierenden Gewerbe im Zeitraum der Jahre 1996 bis 2004. Die Dienstleistungsbereiche „Handel, Gastgewerbe und Verkehr", „Öffentliche und private Dienstleister" sowie „Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister" konnten im betrachteten Zeitraum hingegen eine Zunahme der Erwerbstätigenzahlen verzeichnen.

Bezüglich der Ausbildungsplatzdichte wies der LK GI im Jahr 2003 mit 88,8 Ausbildungsplätzen je 100 Ausbildungsplatzsuchende einen sehr niedrigen Wert auf und landete im bundesweiten IMS-Ranking nur auf Platz 407. In Hessen standen im Vergleichsjahr jeweils 100 Suchenden 93,1 Ausbildungsplätze zur Verfügung, in Deutschland insgesamt war die Ausbildungsplatzdichte mit einem Wert von 96,8 noch höher[19].

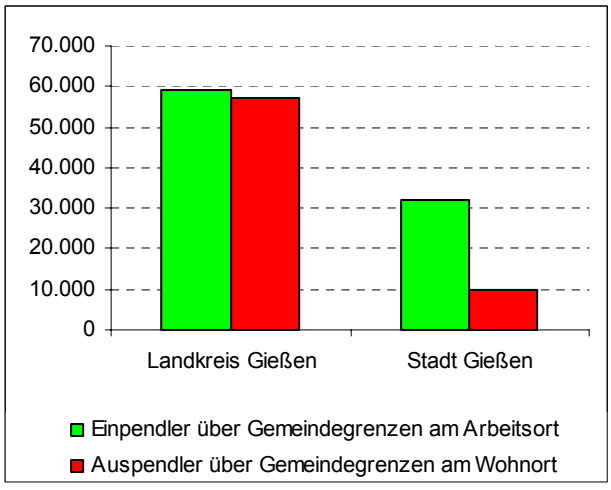


Abb. 22: Anzahl der Einpendler sowie der Auspendler über die Gemeindegrenzen im LK GI und der Stadt Gießen im Jahr 2004[20].

Hinsichtlich des Verhältnisses von Ein- und Auspendlern am Arbeits- bzw. Wohnort verzeichnete der LK GI im Juni 2004 einen positiven Pendlersaldo von 1.935 Beschäftigten. Unter den insgesamt 82.424 SV-Beschäftigten am Arbeitsort im LK GI waren 58.912 Einpendler über Gemeindegrenzen, unter den 80.489 SV-Beschäftigten am Wohnort wurden im Juni 2004 56.977 Auspendler über Gemeindegrenzen registriert.

Die Zahl der Einpendler überstieg die der Auspendler im Jahr 2004 in nur zwei der 17 Kommunen der Region: Positive Pendlersalden konnten nur Heuchelheim (1.014 Pers.) und Lollar (113 Pers.) ver-

[19] Quelle: INSM-Regionalranking - Die Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft. http://www.insm-regional-ranking.de/, Platz 407 von 456.
[20] Quelle: Statistik Lokal 2006

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

zeichnen. Fast ausgeglichene Pendlersalden zeigte Linden (3.193 Auspendler vs. 3.066 Einpendler). Absolut die meisten Auspendler wies die Kommune Pohlheim mit 4.614 Personen auf, die absolut meisten Einpendler die Gemeinde Linden mit 3.066 Personen. Den höchsten negativen Saldo an Pendlern mussten Pohlheim (2.962 Pers.) und Biebertal (2.339 Pers.) gefolgt von Grünberg (1.908 Pers.) und Staufenberg (1.905 Pers.) hinnehmen.

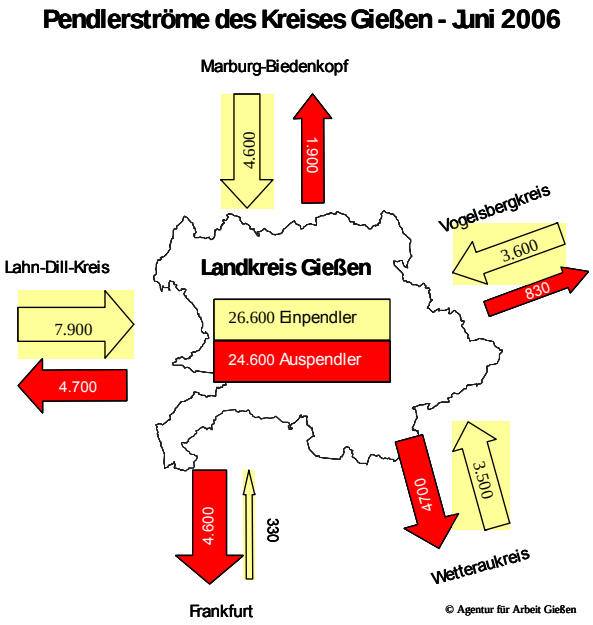


Abb. 23: Pendlerströme des LK GI nach Gebieten im Juni 2004. Quelle: Agentur für Arbeit Gießen[21]

Die überregionalen Pendlerströme des LK GI (siehe Abb. 23) zeigen neben dem positiven Pendlersaldo des LK GI einen Hauptpendlerstrom Richtung Süden. Rund 4.600 Personen arbeiteten im Juni 2004 im Wetteraukreis und ca. 4.500 Personen in der Stadt Frankfurt. Aber auch der Lahn-Dill-Kreis bietet für gut 4.400 und der Kreis Marburg-Biedenkopf für fast 1.800 Personen aus dem LK GI Arbeitsmöglichkeiten. Nur 840 Personen pendeln in den Vogelsbergkreis. Die Einpendler in den LK GI wohnen zu etwa drei Viertel in den umliegenden Kreisen. Allein 7.600 Arbeitnehmer kommen aus dem Lahn-Dill-Kreis und 4.200 aus dem Kreis Marburg-Biedenkopf. Hoch ist ebenso die Zahl der Einpendler aus dem Vogelsberg (3.400 Pers.) sowie den Wetteraukreis. Auch aus den neuen Bundesländer pendeln Beschäftigte in den LK GI: 400 Arbeitnehmer kommen aus Thüringen und 150 aus Sachsen.

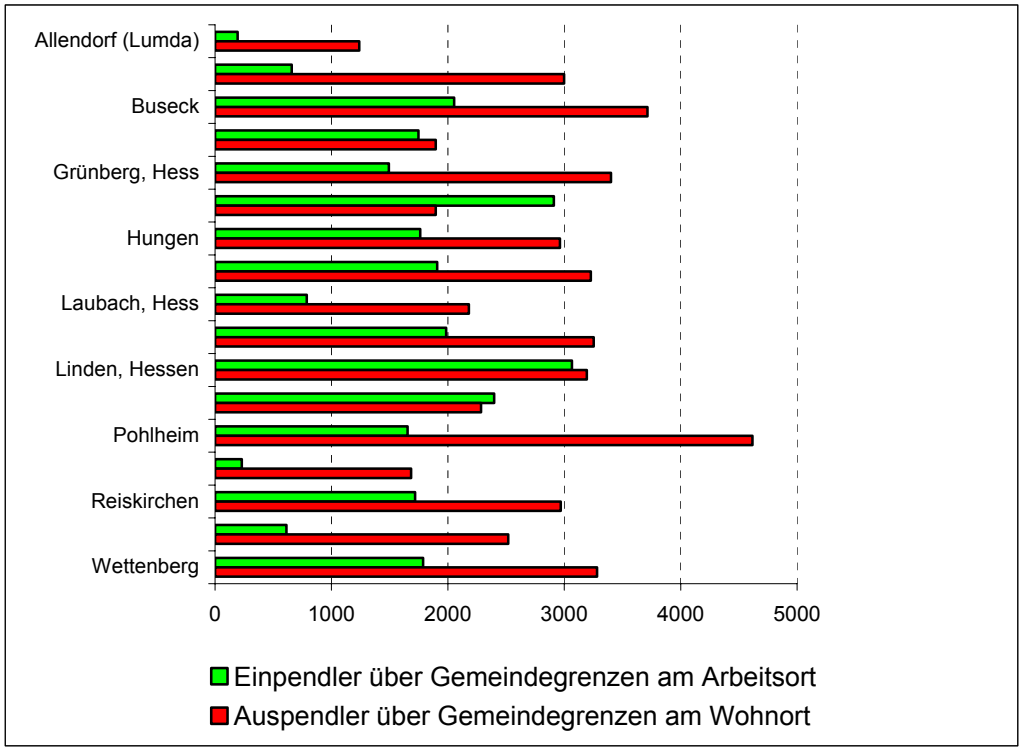


Abb. 24: Vergleich der absoluten Anzahl der Einpendler am Arbeitsort und der Auspendler am Wohnort über die Gemeindegrenzen hinweg der Region GießenerLand im Juni 2004. Quelle: Statistik Lokal 2006.

[21] Agentur für Arbeit Gießen, Presseinformation Nr.35/2005 vom 22.5.2005

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

Die **Arbeitslosenquote** bezogen auf zivile Erwerbspersonen lag im Jahr 2005 im LK GI bei 11,9 %, und somit über dem Wert von Hessen insgesamt (9,7 %). Der Regierungsbezirk wies hingegen eine ähnliche Quote wie Hessen auf (10,1 %), bundesweit lag die Arbeitslosenquote bei insgesamt 11,7 %[22]. Verglichen mit dem Jahr 2001 hat sich die Arbeitslosenquote im LK GI um 4,1 Prozentpunkte vergleichsweise stark erhöht (2001: 7,8 %). Hessen musste im Vergleichszeitraum nur eine Zunahme um 3,1 Prozentpunkte hinnehmen, der Regierungsbezirk um nur 3,2 Prozentpunkte, in Deutschland insgesamt erhöhte sich die Arbeitslosenquote zwischen 2001 und 2005 um 2,3 Prozentpunkte[23].

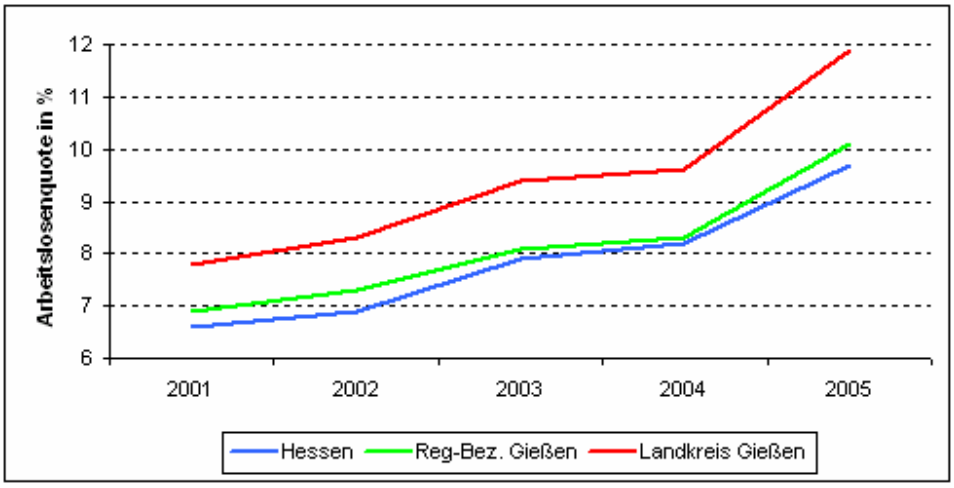
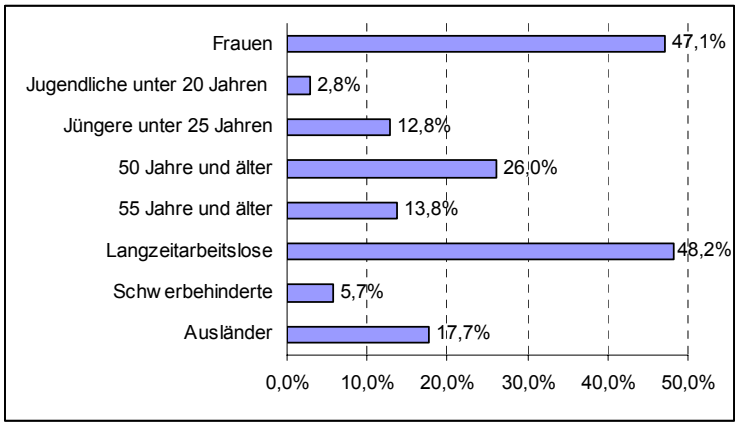


Abb. 25: Arbeitslosenquote bezogen auf Erwerbspersonen für Hessen, den Regierungsbezirk sowie den LK GI im Vergleich für den Zeitraum 2001 bis 2005. Quelle: Statistik Regional 2006.

In absoluten Zahlen verzeichnete der LK GI im Jahr 2005 durchschnittlich 15.348 Menschen ohne Arbeit.



Betrachtet man die Arbeitslosigkeit differenziert nach ausgewählten Personengruppen, so ist fällt für den LK GI der hohe Anteil der Langzeitarbeitslosen auf. Im Februar 2007 waren 48,2% aller Arbeitslosen länger als ein Jahr auf der Suche nach einer Beschäftigung.

Der Vergleichswert für Hessen lag bei 33,7 %, der für Deutschland ingesamt bei 38,4 %.

Abb. 26: Arbeitslosigkeit von ausgewählten Personengruppen im Februar 2007 als Anteil an allen Arbeitslosen in %. Quelle: Arbeitsmarktreport, Berichtsmonat Februar 2007, Agentur für Arbeit Gießen

1.3.3. Wissensinfrastruktur, Innovations- und Kooperationsprojekte

Außeruniversitäre Forschung/Technologietransfer:

- Transferzentrum Mittelhessen, Gießen, Herr Kraus (gefördert u. a. von Stadt und LK GI)

[22] Quelle: Statistik Regional 2006. Daten bzgl. der Arbeitslosenquote waren auf Gemeindeebene nicht verfügbar.
[23] Werte (2001): Reg.-Bez. Gießen 6,9 %, Hessen 6,6 %, Deutschland 9,4 %. Quelle: Statistik Lokal 2004, eigene Berechnungen.

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

- TransMIT GmbH mit ca. 60 Transmit-Zentren, Geschäftsführer: Dr. Christian Schulze, Gemeinschaftseinrichtung der Universitäten Marburg und Gießen, Ziel: wirtschaftliche Verwertung von Hochschulwissen; ausgezeichnet von Kienbaum 2006 als beste Patentverwertungsagentur Deutschlands. Hr. Dr. Schulze ist gleichzeitig Geschäftsführer der TIG GmbH.

Kooperationsnetzwerke im Bereich Wirtschaftsförderung:

- Technologie- und Innovationszentrum Gießen GmbH (TIG GmbH), Gesellschafter: Stadt GI, LK GI, VoBa Mittelhessen, Sparkasse GI, IHK GI-Friedberg, Schunk; Wirtschaftsförderinnen der Stadt und des LK GI haben Prokura
- TIG GmbH - führt gemeinsam mit der Wirtschaftsförderung des LK GI das EU-geförderte Projekt Qualifizierungsoffensive Mittelhessen durch (Lebenslanges Lernen für KMU)
- MitteHessen e.V., Regionalmanagementverein Mittelhessen, Gesellschafter: Gebietskörperschaften, Unternehmen; unter dessen Dach u. a. 2 wirtschafts- und strukturfördernde Arbeitskreise (Wirtschaftsförderung Mittelhessen und Medizintechnik), an denen der LK GI bzw. die Stabsstelle Wirtschaftsförderung aktiv beteiligt ist.
- Existenzgründungs- und Firmenberatung: gemeinsam mit der Wirtschaftsförderung der Stadt Gießen, RKW und Hessenagentur Unternehmersprechtage
- RegioMIT GmbH, Gesellschafter: Stadt und LK GI, Stadt Wetzlar, Land Hessen, regionale Kreditinstitute; stilles Beteiligungskapital für Gründer und junge Unternehmen
- Klimaschutz- und Energieagentur (KEM), Ziel: CO^2-Minimierung wirtschaftlich ausgestalten, Solar-Lokal-Initiative
- Interkommunale Arbeitsgemeinschaft Tourismusförderung, ein Zusammenschluss aller Kommunen im LK GI unter Federführung des LK GI, Stabsstelle Wirtschaftsförderung/Tourismus
- ZAUG gGmbH - Zentrum Arbeit und Umwelt, Giessener gemeinnützige Berufsbildungsgesellschaft mbH (Gesellschafter LK GI, Stadt Gießen sowie alle 17 Kommunen des LK GI)

1.4 Wirtschaftsbereiche

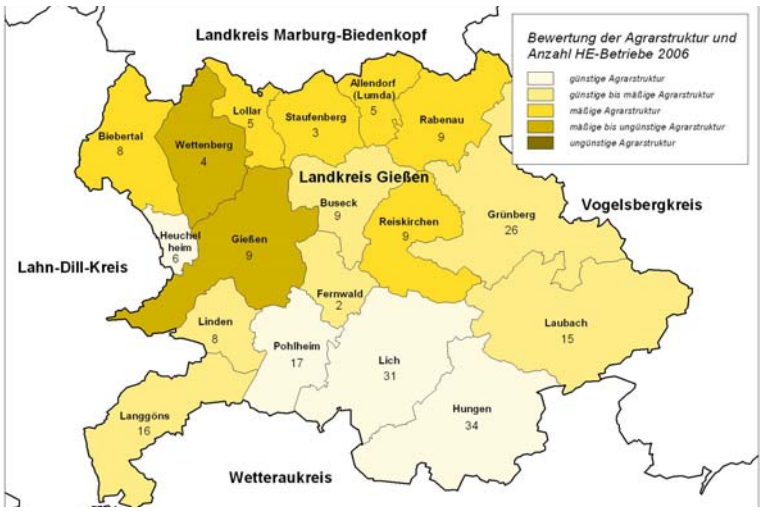
1.4.1. Landwirtschaft

Agrarstruktur

In der Region GießernLand hat sich insgesamt die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe von 1.247 Betrieben im Jahr 1997 auf 879 Betriebe im Jahr 2006 reduziert[24]. Von diesen Betrieben wurden 2005 33.265 ha landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF) bewirtschaftet (40,9 ha/Betrieb). 41 Betriebe mit 3.077 ha LF (75 ha/Betrieb) wirtschaften nach den Richtlinien des ökologischen Landbaus. 216 landwirtschaftliche Betriebe wurden 2004 im Haupterwerb bewirtschaftet, dies ist ca. ¼ aller Betriebe. Hinsichtlich der Flächenausstattung ist zu beachten, dass in der Region traditionell ein hoher Pachtflächenanteil besteht.

[24] Quelle: Gemeinsame Anträge auf Agrarförderung – ALR Wetzlar 2006. Hierbei ist zu beachten, dass aufgrund der Umstellung der Förderrichtlinien 2006 verstärkt kleine landwirtschaftliche Betriebe gemeldet wurden, die vorher in der Statistik nicht erfasst waren, so dass der tatsächliche Rückgang aus den Daten nicht voll ersichtlich ist.

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net



Während vor allem im Süden der Region die Agrarstruktur als günstig bewertet wird, ist die Agrarstruktur im Norden und Westen des Kreises überwiegend nur mäßig günstig bis zum Teil ungünstig.

Der Anteil der LF an der Gesamtfläche ist in den einzelnen Gemeinden der Region GießenerLand sehr unterschiedlich, die Schwerpunkte liegen auf den guten Böden der Tieflagen.

Abb. 27: Bewertung der Agrarstruktur und Anzahl der HE-Betriebe 2006

Grünland

Nach Kulturarten unterschieden nutzten in der Region im Jahr 2003 insgesamt 903 Betriebe eine Fläche von 33.019 ha in Form von Ackerland, Dauerkulturen oder Dauergrünland. 69,2 % dieser Fläche entfielen auf Ackerland (22.861 ha), 30,6 % Dauergrünland (10.101 ha). Flächen mit Dauerkulturen kamen nur in geringfügigem Maß vor. Die Verteilung von Ackerland und Grünland im folgt einem deutlichen Gefälle von den ackerbaulichen Gunststandorten am Rande der Wetterau zu den für Grünland günstigeren Bereichen im Vorderen Vogelsberg und dem Lahn-Dill-Bergland.

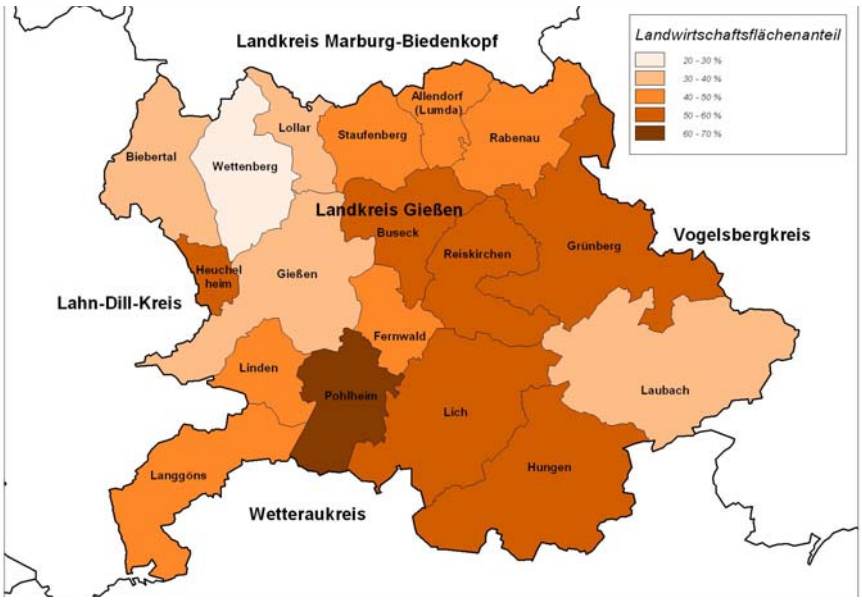


Abb. 28: Anteil der Landwirtschaftsfläche an der Gesamtfläche[25]

Zur Verteilung der Fruchtarten im Ackerbau lagen nur unvollständige statistische Daten vor[26]. Hauptfrucht ist Winterweizen (keine genaue %-Angabe, ca. 50 %), gefolgt von Winterraps (13,6 %) und Sommergeste (12,3 %).

[25] Quelle: Statistik Lokal 2006 (Erhebungszeitpunkt 12/2004)
[26] Quelle: Statistik Lokal 2006 (Erhebungszeitpunkt 12/2004)

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

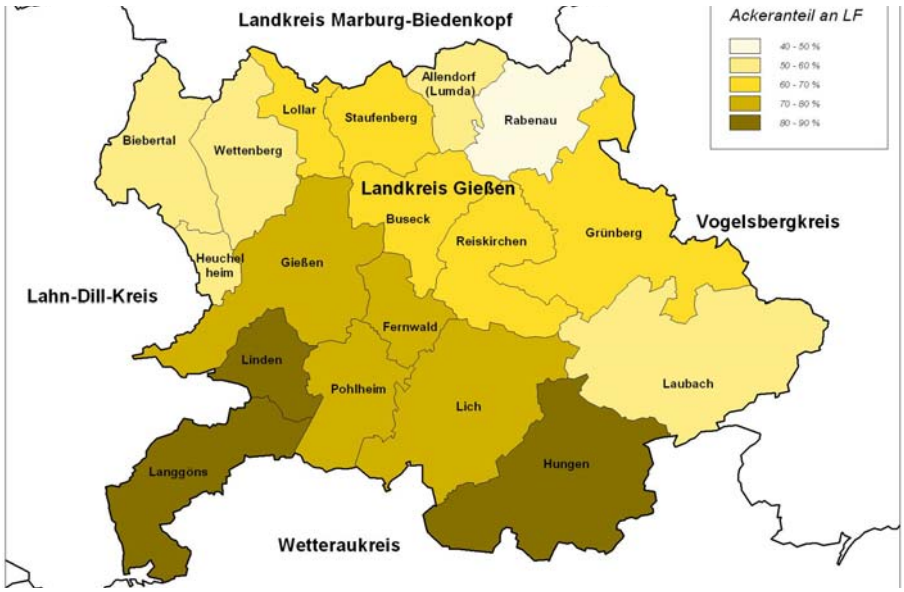


Abb. 29: Ackeranteil an der LF

Im Mai 2003 gab es in der Region insgesamt 706 Betriebe mit Viehhaltung. Knapp die Hälfte (47,6%) davon hielten:

- Schweine (335 Betriebe, 23.332 Tiere, 69,6 Tiere/Betrieb),
- 52,9 % der Betriebe Rinder (374 Betriebe, 14.704 Tiere, 39,3 Tiere/Betrieb),
- 14,3 % Schafe (101 Betriebe, 10676 Tiere, 105,7 Tiere/Betrieb).[27]

Unter den Rinder haltenden Betrieben befinden sich 138 Betriebe mit Milchkühen (4.266 Milchkühe, 30,9 Milchkühe /Betrieb). Die Größe der Milchviehbetriebe liegt damit leicht über dem Landesdurchschnitt (28,7 Milchkühe/Betrieb), die Größe der Betriebe mit Schweinehaltung etwas unter dem Landesschnitt (73,1 Tiere/Betrieb). Der theoretische Selbstversorgungsgrad ist bei allen tierischen Produkten niedrig (Rind/Kalb 54,4 %, Schwein 30,9 %, Schaf 27,3%)[28]. Die in der Region produzierte Milchmenge ist in den letzten Jahren stabil bis leicht ansteigend[29].

[27] Quelle: Statistik Lokal 2006, eigene Berechnungen.
[28] Quelle: „Fachliches Konzept Landwirtschaft – Mittelhessen“, 1999
[29] Quelle: Auskunft ALR Wetzlar, 13.04.2007

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

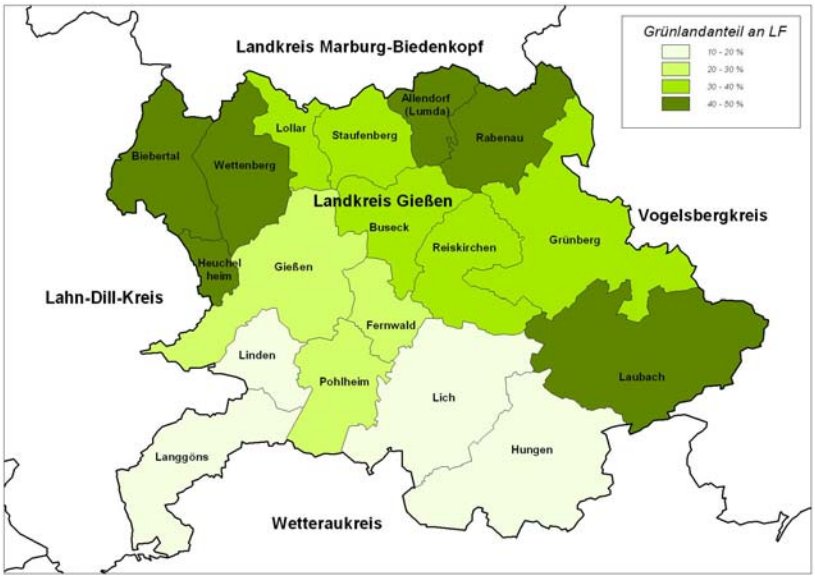


Abb. 30: Grünlandanteil an der LF

Der Viehbestand an Raufutter verzehrenden Großvieheinheiten je Hektar Grünland ist in den einzelnen Gemeinden des LK GI sehr unterschiedlich ausgeprägt. Nach Aussage der statistischen Daten haben vor allem die Gemeinden Biebertal, Langgöns, Staufenberg und Wettenberg haben einen sehr geringen Viehbesatz.

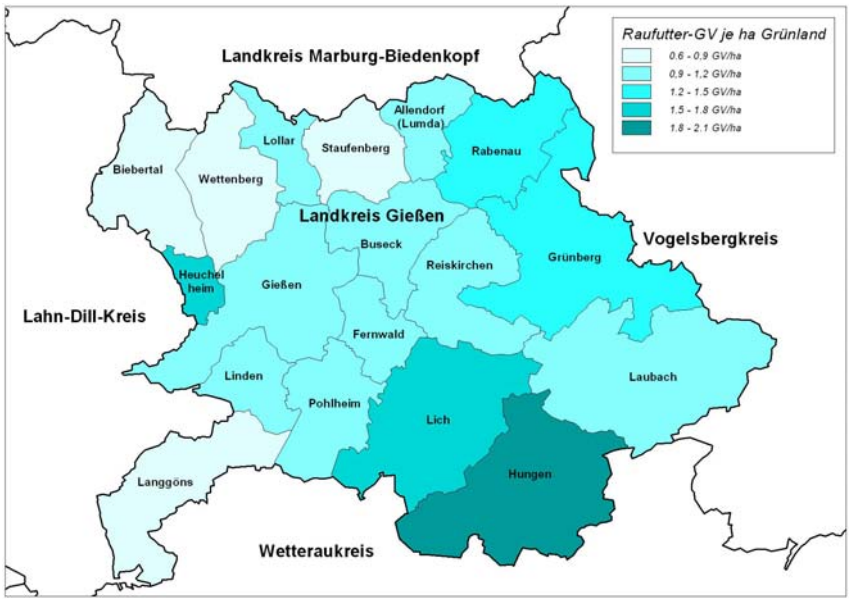


Abb. 31: Raufutterverzehrende Großvieheinheit je ha Grünland

Folgende Spezifika sind zu beachten:

- ⇨ Die Pensionspferdehaltung trägt in einzelnen Gemarkungen wesentlich zur Grünlandnutzung bei, Pferde sind aber in der Statistik nicht erfasst. So existieren in der Gemeinde Langgöns zahlreiche Pferdehöfe bzw. Pensionspferdebetriebe, deren Tiere nicht in der Statistik erfasst sind. Daher ist das Grünland dort umfassend genutzt.
- ⇨ In der Gemeinde Staufenberg wird das Grünland teilweise von Betrieben aus dem Landkreis Marburg-Biedenkopf genutzt. Auch hier steht die Grünlandnutzung nicht in Frage.
- ⇨ Durch die hohen Viehbestände in Heuchelheim werden umfangreich sonst brachliegende Grünlandflächen in der Gemeinde Biebertal genutzt.

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

- ⇨ Der hohe Viehbesatz in der Gemeinde Hungen resultiert überwiegend aus dem Betriebssitz von 3 Schäfereien, von denen allerdings nur eine tatsächlich in Hungen die Grünlandflächen hat. Die beiden anderen Schäfereien bewirtschaften Grünlandflächen in den umliegenden Gemeinden (Lich, Reiskirchen, Laubach). Hinzu kommt, wie in Heuchelheim, eine Futterproduktion aus dem Feldfutterbau (v. a. Silomais).
- ⇨ Schwierigkeiten hinsichtlich einer ausreichenden Grünlandbewirtschaftung sind in den Gemeinden Biebertal und Wettenberg deutlich.
- ⇨ Trotz hoher Viehzahlen gibt es auch in der Gemeinde Grünberg Schwierigkeiten bei einer ausreichenden Grünlandnutzung, vor allem auf Grenzertragsstandorten und in engen Wiesentälern. Vergleichbar ist die Situation in Allendorf.
- ⇨ Auch in den Gemeinden Rabenau und Teilen von Reiskirchen sind zukünftig Schwierigkeiten bei einer ausreichenden Grünlandbewirtschaftung zu erwarten, teilweise aufgrund unsicherer Zukunftsperspektiven vorhandener Betriebe.

Einkommensdiversifizierung

Direktvermarktung hat in der Region eine gewisse Bedeutung aufgrund der nahegelegenen Verbraucherzentren Gießen, Wetzlar, Marburg und Rhein-Main. Insbesondere für einige ökologisch wirtschaftende Betriebe ist Direktvermarktung ein wichtiger Betriebszweig geworden[30]. Ein Zusammenschluss der regionalen Direktvermarkter existiert bislang nicht, nur eine kleine Gruppe, die Beschicker des Gießener Bauernmarktes, sind organisiert. Von Bedeutung in der Region sind mehrere Wochenmärkte (Gießen, Biebertal, Grünberg, Hungen, Lich, Wettenberg). Hinzu kommen insgesamt 37 direktvermarktende Betriebe[31] mit Bringservice und/oder Hofläden[32]. Ebenfalls auf großes Interesse einiger Betriebe ist die Marke „Landmarkt“ gestoßen, die in regionalen REWE-Märkten umgesetzt wird. Auch haben Direktvermarkter aus Nachbarregionen in Gießen einen Absatzmarkt gefunden. Hervorzuheben ist für den Bereich Direktvermarktung die Aktion „Kulinarischer Herbst entlang der Lahn“ sowie die kulinarischen Apfelwochen der „Hessische Apfelwein- und Obstwiesenroute - Regionalschleife Landkreis Gießen“.

Zahlreich trägt Pensionspferdehaltung (mind. 11 Betriebe[33]), teilweise Reiterhöfe (9 Betriebe unter vfdnet.de[34], 2 Betriebe unter Regional Guide GießenerLand[35]) oder „Ferien auf dem Bauernhof“ (3 Betriebe[36]) zum landwirtschaftlichen Einkommen bei. Für Betriebe mit Pensionspferdehaltung wurden in der Vergangenheit mehrfach Reithallen gefördert[37].

Aktuell entwickelt sich ein Schwerpunkt Rad- und Wandertourismus im Lumdatal, der einen Impuls für Direktvermarktung und Ferien auf dem Bauernhof geben könnte. Ein Impuls hierfür waren die Tourismusaktivitäten des Teilraums mit Beitritt zum Lahntaltourismusverband. Die Lumdarenaturierung verbesserte den Auenbereich mit ansprechender Landschafts- und Gewässergestaltung.

In Allendorf/Lumda (Tannenhof) wurde auf einem landwirtschaftlichen Betrieb ein Schulbauernhof mit Seminarbetrieb aufgebaut, der sich einer sehr starken Nachfrage erfreut und regelmäßig auf mittlere Sicht ausgebucht ist.

Eine Einkommensdiversifizierung durch Erneuerbare Energien spielt in der Region noch keine nennenswerte Rolle (siehe Kap. Energiewirtschaft).

---

[30] Quelle: „Fachliches Konzept Landwirtschaft – Mittelhessen“, 1999
[31] Quelle: Direktvermarkterbroschüre
[32] Quelle: Regionale Entdeckungen – Einkaufen in der Region
[33] Quelle: Auskunft ALR Wetzlar, 13.04.2007
[34] Quelle: vfdnet.de am 28.08.2007
[35] Quelle: Regional Guide Gießener Land
[36] Quellen: Regional Guide GießenerLand, www.landtourismus.de vom 10.04.2007, www.bauernhofurlaub-deutschland.de vom 10.04.2007
[37] Auf der Homepage www.landtourismus.de wird die Region GießenerLand nicht als eigene Ferienregion geführt, der einzige dort aufgeführte Betrieb aus Pohlheim Lahn-Dill zugeordnet. Die Homepage www.bauernhofurlaub-deutschland.de führt für die Region keinen Hof mit Urlaubs- oder Beköstigungsangebot aus.

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

Flurneuordnung

In der Region GießenerLand sind zurzeit 17 Flurneuordnungsverfahren anhängig, 4 weitere Verfahren sind geplant. Von diesen 21 Verfahren sind 10 Zweckflurneuordnungsverfahren im Rahmen der Umsetzung von Straßenbaumaßnahmen, 7 Verfahren haben einen Schwerpunkt Naturschutz/Hochwasserschutz. Zu letzteren zählen das Verfahren zur Lumdarenaturierung und das Verfahren zur Niederwaldnutzung in der Gemeinde Biebertal. Nur die 4 restlichen Verfahren haben als Schwerpunkt die Verbesserung der Agrarstruktur, zum Teil in Kombination mit Dorferneuerung. Der Flurneuordnungsbedarf über die 4 geplanten Verfahren hinaus ist nicht erfasst.

Forstwirtschaft

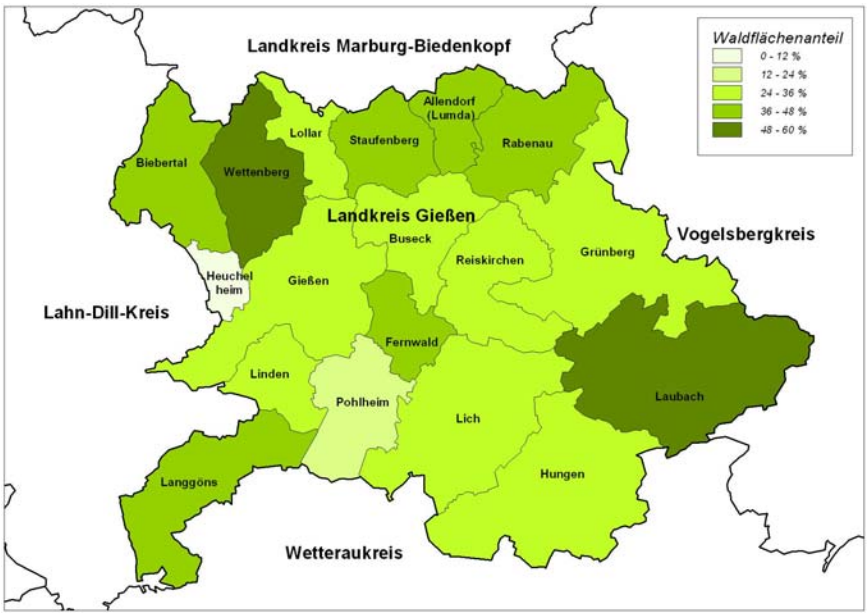


Abb. 32: Waldflächenanteil

Die Waldfläche in der Region umfasst 29.736 ha[38] bis 30.538 ha[39]. Der Anteil der Waldfläche ist in den einzelnen Kommunen sehr unterschiedlich. Waldreich sind insbesondere die Kommunen an den Mittelgebirgsrändern von Taunus, Lahn-Dill-Bergland und Vogelsberg. Privatwald nimmt vor allem in den Kommunen Laubach, Grünberg, Biebertal, Reiskirchen und Lich mehr als 30 % ein[40].

Auf Basis der Auswertung der Forstlichen Rahmenplanes Mittelhessen 1997, der 77,6 % der Waldfläche der Region GießenerLand analysiert, sind 65 % der Waldflächen mit Laubholz bestockt, wobei der Schwerpunkt auf den Baumarten Buche (41 %) und Eiche (14 %) liegt[41]. Nadelholz nimmt insgesamt 35 % der Fläche ein, es wird mit 22 % der Fläche von Fichte dominiert. Im Rahmen des klimabedingten Waldumbaus wird der Fichtenanteil mittelfristig massiv gesenkt und zum Beispiel durch Douglasie ersetzt werden. In den niedrigen und mittleren Höhenlagen der Region wird der Fichte aus forstlicher Sicht keine langfristige Perspektive eingeräumt. Während beim Laubholz die Altersklassen relativ normal vertreten sind, ist beim Nadelholz die Altersklassenverteilung deutlich ungünstiger. 21 % der ausgewerteten Waldfläche sind in der Altersklasse 1 bis 40 zu finden.

Die Erschließung durch LKW-fähige Wege liegt in der Region mit 34 lfdm/ha leicht über dem mittelhessischen Durchschnitt, ein Instandsetzungsbedarf wird für 4,1lfdm/ha, ein Neubaubedarf für 1 lfdm/ha gesehen[42].

[38] Quelle: Statistik Lokal 2006, eigene Berechnungen.
[39] Quelle: Forstlicher Rahmenplan Mittelhessen 1997
[40] Quelle: Forstlicher Rahmenplan Mittelhessen 1997
[41] Quelle: Forstlicher Rahmenplan Mittelhessen 1997
[42] Quelle: Forstlicher Rahmenplan Mittelhessen 1997

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

Naturwaldreservate kommen im LK GI nicht vor. Zahlreiche Waldflächen sind allerdings als FFH-Gebiet ausgewiesen (siehe Kap. 1.5).

1.4.2. Industrie, KMU, Handwerk, Allgemeine Dienstleistungen

Die Wirtschafts- und Beschäftigungsstruktur des LK GI ist maßgeblich von öffentlichen und privaten Dienstleistern geprägt. Der LK GI rangiert dabei auf Platz 2 aller 26 hessischen Landkreise[43].

In der gewerblichen Wirtschaft dominiert das verarbeitende Gewerbe (Ranking Platz 20, INKAR), dicht gefolgt vom Handel (Ranking: Platz 9, INKAR). Von wesentlicher Bedeutung sind auch unternehmensnahe Dienstleister (Ranking: Platz 16, INKAR).

Die industrielle Struktur des LK GI ist geprägt von einem Branchenmix, wobei der Maschinenbau und hier wiederum insbesondere die Herstellung von Büro- und Verpackungsmaschinen, die Metall- und Ernährungsindustrie sowie die Medizin-/ Pharmaindustrie am bedeutsamsten sind. Der Bereich Medizin-/Pharmaindustrie weist die höchsten Wachstumsraten auf[44].

Tab. 3: Ranking der Branchen im Landkreis Gießen[45]

	nach Umsatz		nach Mitarbeitern		nach Wachstum
1	Maschinenbau	1	Maschinenbau	1	Medizin/Pharma
2	Büromaschinen	2	Büromaschinen	2	Büromaschinen
3	Metallindustrie	3	Metallindustrie	3	Gummi- u. Kunststoffwaren
4	Ernährungsindustrie	4	Papierindustrie	4	Papierindustrie
5	Medizin/Pharma	5	Ernährungsindustrie	5	Fahrzeugbau
6	Papierindustrie	6	Sonst. Erzeugnisse	6	Metallindustrie
7	Fahrzeugindustrie	7	Fahrzeugindustrie	7	Ernährungsindustrie
8	Gummi- u. Kunststoffwaren	8	Gummi- u. Kunststoffwaren	8	Maschinenbau
9	Sonst. Erzeugnisse	9	Medizin/Pharma	9	Glasgewerbe/Keramik
10	Glasgewerbe/Keramik	10	Glasgewerbe/Keramik	10	Möbelherstellung
11	Holzgewerbe	11	Holzgewerbe		
12	Textil u. Bekleidung	12	Textil u. Bekleidung		
13	Bergbau	13	Bergbau		

Der größte gewerbliche Arbeitgeber der Region GießenerLand ist die Schunk-Group mit Sitz in Heuchelheim, ein international tätiger Technologiekonzern (Maschinenbau) mit weltweit 7.500 Mitarbeitern, darunter 1.700 in der Region. Zur Schunk Group gehören auch die in Reiskirchen ansässigen Unternehmen Weiss Umwelttechnik GmbH und Weiss Klimatechnik GmbH. Schunk gehört als einziges Unternehmen der Region und auch des LK GI zu den 100 größten Unternehmen in Hessen[46].

Die 20 größten Unternehmen in der Region und der Stadt Gießen, erfasst von der IHK Gießen-Friedberg im September 2006, zeigt die nachfolgende Tabelle.

[43] Quelle: INKAR Ausgabe 2006
[44] Quelle: Potential- und Clusteranalyse für den LK GI, Ernst&Young 2005, im Auftrag der Wirtschaftsförderung des LK GI, unveröff. Manuskript
[45] Quelle: Potential- und Clusteranalyse für den LK GI, Ernst&Young 2005, im Auftrag der Wirtschaftsförderung des LK GI, unveröff. Manuskript
[46] Quelle: Landesbank Hessen-Thüringen (Hg.), Märkte und Trends, Die 100 größten Unternehmen in Hessen, Frankfurt/M. 2005; demnach rangiert die Schunk Gruppe auf Platz 79

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

Tab. 4: Die 20 mitarbeiterstärksten Unternehmen im LK GI[47]. Stand: September 2006. nach: IHK Gießen-Friedberg[48]

Name	Ort	Beschäftigte
Volksbank Mittelhessen eG	Gießen	945
Stadtwerke Gießen AG	Gießen	758
Karstadt Warenhaus GmbH	Gießen	590
Sparkasse Gießen	Gießen	567
WEISS UMWELTTECHNIK GMBH	Reiskirchen	539
Mittelhessische Druck- & Verlagsgesellschaft mbH	Gießen	397
Spedition Bork GmbH & Co. KG	Langgöns	350
Metro SB-Großmärkte GmbH & Co.	Linden	340
Alexander Binzel Schweisstechnik GmbH & Co. KG	Buseck	320
Licher Privatbrauerei Ihring - Melchior GmbH	Lich	300
Rinn Beton- und Naturstein GmbH & Co. KG	Heuchelheim	300
Dipl.-Ing. Walther Bender GmbH & Co KG	Grünberg	292
Gießener Anzeiger Verlags GmbH & Co. KG	Gießen	250
Faber & Schnepp Hoch- & Tiefbau GmbH & Co. KG	Gießen	230
WEISS KLIMATECHNIK GMBH	Reiskirchen	210
HEYLIGENSTAEDT Werkzeugmaschinen GmbH	Gießen	206
Rhenus AG & Co. KG	Gießen	200
Enders GmbH & Co. KG	Reiskirchen	200
Hahn Elektrobau GmbH & Co. KG	Hungen	200
Brühlsche Universitätsdruckerei GmbH	Gießen	170

Tabelle 4 zeigt, dass Industrie, Handwerk, Handel und Dienstleistungen in der Region GießenerLand stark mittelständisch geprägt sind. Zahlreiche Betriebe, insbes. im Handel, im Handwerk und bei unternehmensnahen Dienstleistern (Hochschulstandort), sind kleine, oftmals inhabergeführte Unternehmen mit zumeist relativ geringer Beschäftigtenzahl.

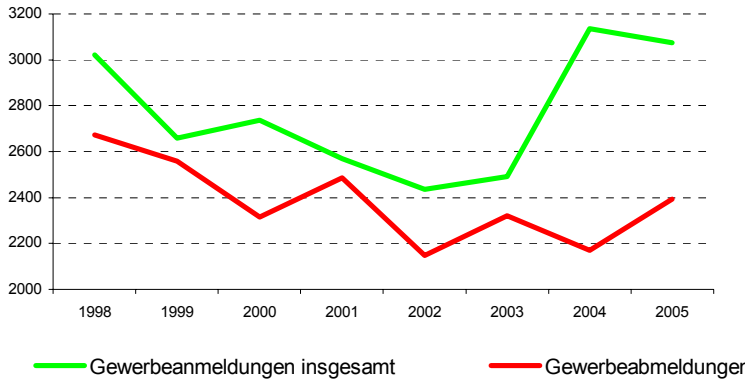


Abb. 33: Gewerbeanmeldungen und -abmeldungen insgesamt für den LK GI im Zeitraum 1998 bis 2005. Quelle: Statistik Regional 2006, eigene Berechnungen.

Mit den regionalen, EU-geförderten Initiativen Regionalfonds Mittelhessen RegioMIT und FrauenUnternehmenZukunft (Existenzgründungs- und -sicherungsseminar für Frauen) sowie mit dem TIG stellt die Kreisverwaltung in enger Kooperation mit anderen regionalen Partnern gezielt Hilfen für Unternehmensgründungen zur Verfügung.

Hinsichtlich der Gründungsintensität liegen nur Daten zu Gewerbeanzeigen auf Landkreisebene vor. Dabei sind im LK GI im betrachteten Zeitraum von 1998 bis 2005 durchgehend mehr Gewerbeanmeldungen als Abmeldungen zu verzeichnen. Die absolute Zahl der Anmeldungen stieg nach einer rückläufigen Entwicklung im Zeitraum 1999 bis 2002 (niedrigster Stand 2002 mit 2.434 Anmeldungen) im Jahre 2004 wieder über 3.000.

Die Zahl der Gewerbeabmeldungen überschritt seit 2002 nicht mehr die Anzahl von 2.400, verlief bis 2005 jedoch recht diskontinuierlich. Der aus An- und Abmeldungen resultierende Gewerbezuwachs erreichte im Jahr 2004 mit einem Plus von 967 Gewerbebetrieben seinen

[47] Es sind nur Firmen in der Aufzählung enthalten, die freiwillig einen Fragebogen der IHK zur Erstellung der Firmenlisten ausgefüllt haben. Somit sind nicht automatisch alle Unternehmen aus der Region in der Liste enthalten.

[48] Anmerkung: Es fehlen Angaben für die Standorte Heuchelheim und Wettenberg der Schunk Gruppe

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

Höchststand und wies im Jahr 2005 ebenfalls einen hohen positiven Saldo (+680) auf. Dieser positive Trend im den Jahren 2004 und 2005 im Vergleich zu den vorhergehenden Jahren ist ebenso im Land und im Regierungsbezirk zu erkennen.

Bei der Betrachtung der Insolvenzen für den Zeitraum 1999 bis 2005 zeigt sich, dass der positive Saldo im Bereich der Gewerbeanmeldungen zwar etwas gemindert, jedoch weitestgehend erhalten bleibt. Dennoch lässt sich erkennen, dass die Zahl der Insolvenzen bis 2005 tendenziell steigt.

Tab. 5: Insolvenzen im Landkreis Gießen in verschiedenen Branchen (Quelle: Hessische Kreiszahlen)

Insolvenzen	1999	2001	2005
nach Branchen			
verarbeitendes Gewerbe	9	2	7
Bau	17	10	10
Handel	19	22	24
Sonst.	14	26	26

1.4.3. Tourismus

Das Gebiet des LK GI Gießen wird zusammenfassend unter dem Namen „GießenerLand“ von der Stabsstelle Wirtschaftsförderung und Tourismus des LK GI und der interkommunalen Arbeitsgemeinschaft GießenerLand touristisch aufbereitet und vermarktet. Damit fungiert das „GießenerLand“ als Zwischenebene im Destinationsmanagement und erfüllt die Funktionen der nicht institutionell verfassten Teilräume des LK GI, welche auch der handlungsfeldübergreifenden Teilraumkonzeption des LK GI entsprechen (siehe Abb. 1). Zwei Teilräume haben sich zu touristischen Arbeitsgemeinschaften zusammengeschlossen: Der Teilraum West zum Gleiberger Land (Biebertal, Heuchelheim, Wettenberg sowie Lahnau/Lahn-Dill-Kreis), der Teilraum Nord teilweise zum Lumdatal (Allendorf, Lollar, Rabenau, Staufenberg).

Zusammen mit der Stadt Gießen sind das Gleiberger Land und das Lumdatal der touristischen Destination Lahntal zugehörig. Der Teilraum Süd wird aktuell im hessischen Destinationsmanagement zum Teil dem Lahntal und zum geringen Teil dem Taunus zugeordnet; der Teilraum Ost dem Vogelsberg (siehe Abb. 34). Entsprechend sind viele Kommunen und der LK GI Mitglied in den Destinationsorganisationen Lahntal Tourismus Verband e. V. (LTV) bzw. Region Vogelsberg Touristik GmbH (VBT).

Tab. 6: Mitgliedschaft der Kommunen in Destinationsorganisationen

Teilraum	Kommunen	Destinationsorganisation
Nord (Lumdatal)	Allendorf, Lollar, Rabenau, Staufenberg	LTV
Ost	Grünberg, Laubach	VBT
West (Gleiberger Land)	Biebertal, Heuchelheim, Wettenberg	LTV
Stadt Gießen, LK GI		LTV

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

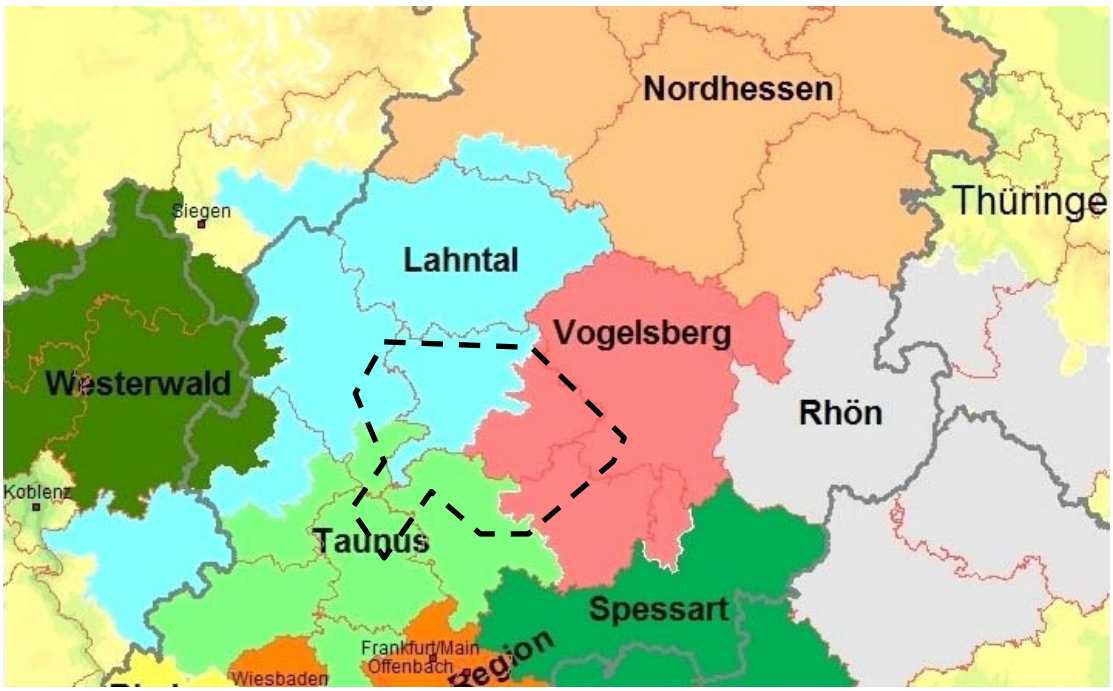


Abb. 34: Destinationsmanagement Hessen[49]

Durch die abwechslungsreiche Kulturlandschaft, das attraktive Flusstal der Lahn und die Mittelgebirgsanteile liegen die touristischen Schwerpunkte der Region im klassischen Aktivtourismus, insbesondere Wandern, Radwandern, Wasserwandern, sowie Städtetourismus und Naherholung. Hinzu kommt eine wachsene Bedeutung von Tagungs- und Geschäftsreisetourismus (Incentives).

Im kulturellen Bereich sind neben den größeren Veranstaltungen in den Städten vor allem die im Rahmen des *Kultursommer Mittelhessen* stattfindenden kleineren Veranstaltungen zu nennen. Das Oberzentrum Stadt Gießen mit Stadttheater und Universität bringt eine vielfältige kulturelle Szene hervor und strahlt in die Region aus. Außerhalb der Stadt Gießen besitzen vor allem das *„Golden Oldies Festival"* in Wettenberg, das *„Folk Festival"* in Grünberg und das *„Blues, Schmus und Apfelmus Festival"* in Laubach Bedeutung über die Region hinaus. Eine überregional bedeutsame Einrichtung ist das Kino Traumstern in Lich mit einem qualitativ hochwertigen Filmangebot.

Das *Mathematikum Gießen* mit seiner innovativen Museumskonzeption ist das bedeutendste Museum der Region (ca. 150.000 Besucher pro Jahr). Neben den anderen Museen in der Stadt Gießen und den lokalen Heimatmuseen stellen das *Holz- und Technik Museum Wettenberg* und das *Reineke Fuchs-Museum* überregional bedeutsame Einrichtungen dar. Weitere Sehenswürdigkeiten sind die historischen Altstädte und Ortskerne u. a. von Laubach, Grünberg und Lich, wobei die letzten beiden zur Regionalstrecke „Von Waldhessen zum Vogelsberg" der *Deutschen Fachwerkstraße* gehören. Die Region wird auch von der *Hessischen Apfelwein- und Obstwiesenroute* erschlossen. Weitere Themenstraßen wie die Limesstraße oder die Keltenstraße befinden sich im Aufbau oder sind von geringer Bedeutung (z.B. Lahn-Ferien-Straße und Solmser Straße).

Mehrere Fernrad- und Wanderwege queren die Region, so zum Beispiel einer der beliebtesten Radfernwege Deutschlands, der *Lahntalradweg* mit Anbindung nach Norden und Westen, sowie die *Hessischen Radfernwege R6 und R7*, die nach Norden, Osten und Süden verknüpfen. Mit dem Limesradweg existiert ein thematischer Radwanderweg. Durch den Nordwesten verläuft ein Abschnitt des Wanderwegs *Lahnhöhenweg* (von der Lahnquelle am Rothaarsteig bis zur Mündung in den Rhein). Weitere Wanderwege sind der Elisabethpfad, der Thüringen-Rhein-Weg, der Taunus-Rhön-Weg sowie der Limeswanderweg. Besonders

[49] Quelle: Project M GmbH Lüneburg. Stand: 02/2007, im Auftrag des LK GI und des Lahn-Dill-Kreises

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

hervorhebenswert ist die Lahn als Deutschlands beliebtester Fluss zum *Wasserwandern* mit dem Kanu.

Der Tagungs- und Geschäftsreisetourismus, natürlich stark in der Stadt Gießen als Hochschul- und Wirtschaftsstandort präsent, gewinnt für die Region zunehmend an Bedeutung. Größere Kongress- und Tagungskapazitäten fehlen aber noch. Seminarstätten sind u. a. in Lich und Staufenberg zu finden. Ein wachsendes Segment stellen insbesondere die Incentives dar.

Im Jahr 2006 zählte die Region GießenerLand insgesamt 168 geöffnete Beherbergungsbetriebe, wozu neben gewerblichen Betrieben wie Hotels, Pensionen und Gasthöfen auch Privatvermieter und Gruppenhäuser zählten. Diese 168 Betriebe verfügten über ein gemeinsames Bettenangebot von 3.317 Gästebetten. 2.772 dieser Betten wurden von gewerblichen Betrieben angeboten; damit betrug der Anteil der Betten in Privatunterkünften 16 %. Bezogen auf den Bevölkerungsstand im Dezember 2005 bedeutete dies in der Region insgesamt ein Verhältnis von rund 12 gewerblichen Gästebetten je 1.000 Einwohner (GBE); in Hessen insgesamt lag dieser Wert bei ca. 30 Gästebetten je 1.000 Einwohner.

Tab. 7: Betriebe und Betten[50]

Teilraum	Betriebe	Anteil	Betten	Anteil	GBE gewerblich
Nord	32	19 %	505	15 %	9
Ost	70	42 %	1.117	34 %	20
Süd	24	14 %	427	13 %	8
West	12	7 %	303	9 %	9
Stadt Gießen	30	18 %	965	29 %	13
Summe	168	100 %	3.317	100 %	12

Das Bettenangebot konzentrierte sich nicht nur in der Stadt Gießen, sondern auch im Teilraum Ost mit den Städten Grünberg, Hungen, Lich und Laubach. Zusammen stellten diese fünf Städte 60 % des Gesamtangebots des LK GI. Der Anteil der Privatvermieter war in Gießen sehr gering, dagegen in den Städten des Teilraums Ost sehr hoch: Hier befanden sich 28 oder 61 % der 46 Ferienhäuser und -wohnungen der Region GießenerLand.

Die 5 Gruppenhäuser (Kinder- und Jugendunterkünfte) der Region verfügten über 333 Betten (10 % des Gesamtangebotes). Vervollständigt wurde das Angebot durch 7 Campingplätze mit 1.046 Stellplätzen für Dauercamper und 350 Stellplätzen für Durchgangscamper.

Die Region konnte im Jahr 2005 362.728 Gästeübernachtungen[51] in gewerblichen Betrieben verbuchen. Innerhalb der Region entfielen 43 % aller Übernachtungen auf den Teilraum Ost und weitere 30 % auf die Stadt Gießen. Ein vergleichbares Bild zeigte sich hinsichtlich der Gästeankünfte: Fast drei Viertel aller Ankünfte in der Region (72 % entsprechend 132.376 Ankünften) wurden im Teilraum Ost und in der Stadt Gießen realisiert.

Tab. 8: Gästestatistik 2005[52]

Teilraum	Ankünfte	Anteil	Übernachtungen	Anteil	Aufenthaltsdauer
Nord	16.742	9 %	26.325	7 %	1,6 Tage
Ost	71.937	39 %	151.744	43 %	2,1 Tage
Süd	23.952	13 %	52.274	15 %	2,2 Tage
West	10.263	6 %	18.275	5 %	1,8 Tage
Stadt Gießen	60.439	33 %	107.142	30 %	1,8 Tage
Summe	182.973	100 %	355.760	100 %	1,9 Tage

[50] Quelle: Eigene Erhebung. Angegeben sind die Zahlen für alle Beherbergungsbetriebe inkl. Privatvermieter. Die GBE-Kennziffer wurde dem Standard entsprechend ohne Privatvermieter berechnet.
[51] Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt 2005. Erfasst sind alle gewerblichen Betriebe.
[52] Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt 2005. Erfasst sind nur gewerblichen Betriebe in Kommunen mit mehr als 2 Betrieben.

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

Die in der amtlichen Statistik nicht erfassten Privatvermieter könnten bei einer angenommenen Auslastungsquote von 30 % weitere ca. 16.000 Übernachtungen generieren.

Hinsichtlich der durchschnittlichen Aufenthaltsdauer der Gäste lag die Region GießenerLand im Jahr 2005 mit einem Mittelwert von 1,9 Tagen sowohl unterhalb des Durchschnitts Hessens (2,4 Tage) als auch Deutschlands insgesamt (2,9 Tage). Am längsten verweilten die Gäste durchschnittlich in den Teilräumen Süd (2,2 Tage) und Ost (2,1 Tage), während die Aufenthaltsdauer im Teilraum Nord mit 1,6 Tagen am geringsten war.

1.4.4. Energiewirtschaft

Im Jahr 2005 wies der gesamte LK GI eine realisierte Biogasanlage mit einer elektrischen Leistung von 70 kW auf, die mit Fördermitteln in Höhe von 50.000 EUR unterstützt wurde. Somit bewegt sich der LK GI im landesweiten Vergleich im unteren Bereich. Gemäß der Biomassepotentialstudie des Landes Hessen[53] kommt dem LK GI ein spezifisches Bioenergiepotential zwischen 800 bis 900 MWh/km² zu, womit er sich im Vergleich mit den restlichen hessischen Landkreisen im oberen Mittelfeld bewegt. Die „Klimaschutz- und Innovationsstrategie für die Landkreise Lahn-Dill und Gießen“[54] benennt unter der Vorraussetzung von mindestens 100 ha Betriebsfläche bzw. mindestens 100 GVE ein Potential von ca. 32 Biogasanlagen für den LK GI, ausgehend von einer 50 %igen Umsetzung.

Durch die besondere Vergünstigung der landwirtschaftlich nachwachsenden Rohstoffe bei der Strom-Vergütung nach EEG ist anzunehmen, dass das Interesse an auf Basis von mit Ackerfrüchten betriebenen Anlagen auch in Mittelhessen steigt. Gleichzeitig sind zahlreiche Probleme, wie die Einspeisung des erzeugten Biogases in vorhandene Erdgasleitungen oder der Transport über eigene Wärmeleitungen weiterhin offen[55]. Eine zunehmende Intensivierung in der Bewirtschaftung sowie alternativer Anbau von Mais oder Raps bergen zudem ökologische Risiken, die der betriebswirtschaftlichen Rentabilität nicht untergeordnet werden sollten. Dennoch kann die eigene Erzeugung von Strom und Wärme wichtige Wertschöpfungsketten im ländlichen Raum erzeugen und erhalten.

In der Region GießenerLand sind in der überwiegenden Anzahl der Kommunen Flächen für Windkraftanlagen ausgewiesen, welche teilweise bereits bebaut sind. Über den weiteren Ausbau der Windkraft besteht in der Region kein Konsens, eine abschließende planerische Festlegung im Rahmen des neuen Regionalplans steht noch aus.

Wasserkraft wird in der Region vor allem an der Lahn und im deutlich kleineren Maßstab an einigen Zuflüssen genutzt. Ein Aufbau weiterer Wasserkraftwerke ist aus ökonomischen und ökologischen Gründen nicht zu erwarten. Gegebenenfalls ist eine Optimierung bestehender Wasserkraftwerke sowie eine Reaktivierung aufgegebener Standorte möglich.

Kommunale Ansätze
Für den LK GI liegt ein Gutachten für eine „Klimaschutz- und Innovationsstrategie für die Landkreise Lahn-Dill und Gießen“[56] des Wuppertal-Instituts vor sowie eine Studie zu Holzpotentialen der Universität Gießen.

Die „Klimaschutz- und Innovationsstrategie für die Landkreise Lahn-Dill und Gießen“ gibt einen Überblick über das vorhandene Biomassepotential im LK GI (s. u.). Sie benennt weiterhin für den LK GI ein technisches Einsparpotential in Höhe von 772 GWh (54 % des aktuellen Energieverbrauchs), wovon ein Einsparpotential von 666 bis 719 GWh (47 % bis 50 %) als wirtschaftlich realisierbar bewertet wird.

---

[53] Quelle: HMULV: Bericht – Grunddaten und Modelle zur Biomassenutzung und zum Biomassepotential in Hessen, 2005.

[54] Quelle: Klimaschutz- und Innovationsstrategie für die Landkreise Lahn-Dill und Gießen, Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie im Auftrag des Landkreises Gießen, 12/2000

[55] BUND Landesverband Hessen: Bioenergie in Hessen, 2005.

[56] Quelle: Klimaschutz- und Innovationsstrategie für die Landkreise Lahn-Dill und Gießen, Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie, 12/2000

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

Tab. 9: Gesamtpotential der Biomasse im Landkreis Gießen[57]

		GWh
Landwirtschaft	Tierische Exkremente	14,0
	Energiepflanzen	14,0
	Ernterückstände	160,0
Forstwirtschaft	Ernteholz	625,0
	Durchforstungsrückstände	7,0
Siedlungsabfälle	Abwasser + KS	2,0
	Feste Abfälle	22,0
Sonstige	Straßenbegleitgrün	5,8
	Grünflächen	5,7
	Altholz	77,0
Summe		933,0
Anteil am Endenergieverbrauch		21,1 %

Sie kommt zu dem Ergebnis, dass erhebliche Umsetzungs- und Marktpotentiale in den Feldern Wärmeschutz und Biomasse/KWK im LK GI vorliegen. So kann beispielsweise mit spezifischen Kosten bis 2 ct/kWh ein Einsparpotential von ca. 666 GWh erschlossen werden, was im LK GI etwas 47 % des gesamten Energieverbrauchs dieses Sektors entspricht. Die entsprechenden jährlichen Mehrkosten belaufen sich dabei auf ca. 8 Mio. EUR/a, wobei die vermiedenen Brennstoffkosten ca. 13,7 Mio. EUR/a betragen und somit die Energiesparinvestitionen um ca. 5,7 Mio. EUR/a übersteigen[58].

Somit lassen sich im Bereich Wärmeschutz erhebliche Kosten bei den Haushalten, im Gewerbe und in der Industrie der Region einsparen, woraus sich wiederum ein Standortvorteil ergibt. Darüber hinaus bieten große Chancen für die Region. Diese wirken sich folgendermaßen aus:

- Bestehende Arbeitsplätze werden gesichert und neue geschaffen.
- Die regionale Wertschöpfung wird deutlich verbessert.
- Die Innovationskraft wird gesteigert.
- Die Existenz insbesondere von kleinen und mittleren Unternehmen sowie vom Handwerk wird gesteigert.
- Ein wichtiger Beitrag zum Klima- und Umweltschutz wird geleistet.
- Das Image der Region wird positiv beeinflusst.

Eine wesentliche Empfehlung der Studie war die Einrichtung einer Energieagentur. Diese wurde vom LK GI durch die Gründung der KEM aufgegriffen (s. u.).

Die Region hat sich weiterhin mit dem Landkreisen Lahn-Dill und Marburg-Biedenkopf als BIO-Region beworben, ab 2008 ist mit Fördermitteln für Bio-Rohstoffe in Höhe von 1 Mio. € zu rechnen.

Kommunale Aktivitäten über die Initiative „SolarLokal“ (s u.) hinaus sind gute Ansätze für Energieeffizienz und Erneuerbare Energien in einzelnen Kommunen. Es mangelt bisher an Nahwärmenetze auf der Basis regenerativer Energien in Kleinstädten und Dörfern, zum Beispiel zur Versorgung von Neubaugebieten oder Komplexen öffentlicher Gebäuden.

Klimaschutzagentur

Die Klimaschutz- und Energieagentur Mittelhessen mit Sitz in der Region hat als Aufgaben die Beratung und Vernetzung in der Region in Energiefragen. In der Vergangenheit bearbeitete Fragen waren u. a. die energetische Restholzverwertung, die fachliche und organisatorische Betreuung der Initiative „SolarLokal – Landkreis Gießen“ sowie ein Umweltkommunikationskonzept für Migranten in Gießen. An der Initiative Solar-Lokal beteiligen sich der LK GI,

[57] Quelle: Klimaschutz- und Innovationsstrategie für die Landkreise Lahn-Dill und Gießen, Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie, 12/2000

[58] Beträge aus DM-Werten umgerechnet

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

14 Kommunen des LK GI, 14 Handwerksbetriebe, 3 Innungen und 5 Kreditinstitute. Aufgabe der Initiative ist die Beratung und Öffentlichkeitsarbeit zur Förderung der Solarenergie.

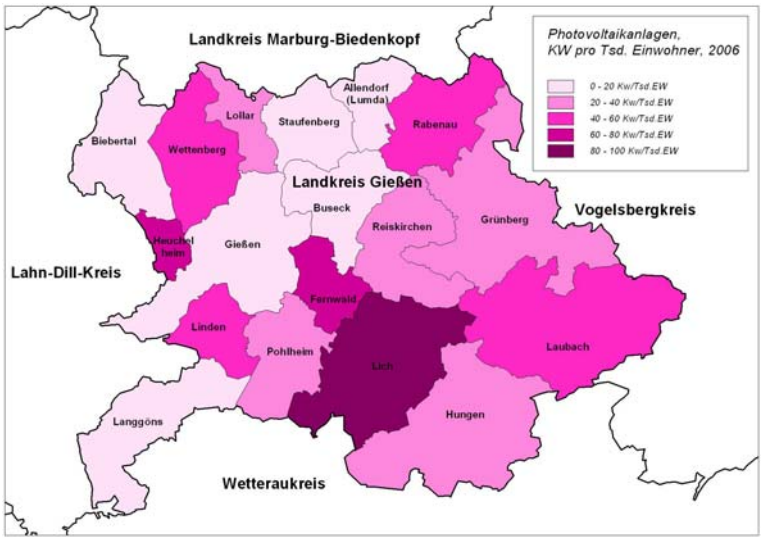


Abb. 35: Photovoltaikanlagen, kwpeak je Tsd. Einwohner 2006

Die Anzahl der Solaranlagen im LK GI hat von 290 Anlagen im Jahr 2004 über 550 Anlagen im Jahr 2005 auf 853 Anlagen im Jahr 2006 stark zugenommen. Die installierte Leistung nahm hierbei überdurchschnittlich von 1.672 kwpeak (2004) über 4.293 kwpeak (2005) um 355 % auf 7.617 kwpeak (2006) zu. Schwerpunkte hinsichtlich der absoluten installierten Leistung sind die Städte Lich und Gießen, hinsichtlich der installierten Leistung je Einwohner ragen die Stadt Lich und die Gemeinden Fernwald und Heuchelheim heraus. Besonders entwicklungsfähig sind die Kommunen Allendorf, Staufenberg, Biebertal und Langgöns.

1.5 Umweltsituation und Landnutzung

Ein Regionales Landschaftsschutzkonzept liegt für die Region GießenerLand noch nicht vor. Da Grünland ein wesentlicher zu schützender Biotopbestandteil in der Region ist, wurde im Auftrag der Landschaftspflegevereinigung Gießen allerdings bereits 1998 ein Grünlandschutzkonzept für den LK GI erarbeitet, welches 2001 überarbeitet wurde. Hieraus wurde der Schutz ökologisch wertvoller Magergrünlandbestände nasser bis frischer Standorte in den letzten Jahren intensiv umgesetzt.

Die Streuobstbestände der Region wurden bereits 1987 im Rahmen eines Gutachtens des NABU (damals noch DBV) dokumentiert, welches im Jahr 2000 wiederholt wurde[59]. Im Rahmen dieses Gutachtens wurden 137.462 hochstämmige Streuobstbäume auf insgesamt 2.755 ha Streuobstwiesen dokumentiert. Hauptbaumarten sind Apfel (46,3 %) und Zwetschge (39,4 %). In der Streuobstpflege sind in der Region zahlreiche regionale und lokale Vereine tätig.

In der Region finden sich zahlreiche Schutzgebiete unterschiedlicher Bestimmungen. Schwerpunkträume sind die Mittelgebirgslagen von Vogelsberg, Taunus und Lahn-Dill-Bergland sowie die Auen von Lahn und Wetter/Horloff. Im Wesentlichen sind in den FFH-, Vogelschutz- und Naturschutzgebieten folgende Biotoptypen und Tierarten die Hauptschutzgründe:

- ⇨ Feuchtgrünland der Auen und Magergrünland trockener bis frischer Standorte
- ⇨ Buchenwälder
- ⇨ Streuobstwiesen
- ⇨ Ameisenbläulinge (*Maculinea nausithous* und *Maculinea teleius*)
- ⇨ Wiesenbrüter der Auen (z.B. Braunkehlchen, Wachtelkönig)
- ⇨ Vögel der Offenlandschaft und von Waldgebieten
- ⇨ Fledermäuse
- ⇨ Amphibien und Reptilien (z.B. Kammmolch)
- ⇨ Fische (z.B. Neunauge und Groppe)

[59] Quelle: Die Streuobstbestände im LK GI, NABU, 2000

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

Aus den FFH- und Vogelschutzgebieten des Schutzgebietssystems *NATURA 2000* sind exemplarisch folgende Schutzgebiete in der Region GießenerLand aufgeführt[60]:

Tab. 10: Übersicht vorhandener Schutzgebiete im Landkreis Gießen (Auswahl).

FFH- und/oder Vogelschutzgebiet	EU-Code	Größe im LK Gießen
Wieseckaue und Jossolleraue	FFH 5318-302	669 ha
Krofdorfer Forst	FFH- 5317-306	815 ha
Grünland und Wälder zwischen Frankenbach und Heuchelheim	FFH 5317-305	502 ha
Laubacher Wald	FFH 5420-304	6.492 ha
Wetterniederung bei Lich	FFH 4519-301	362 ha
Vogelschutzgebiet Wieseckaue östlich Gießen	SPA 5318-401	297 ha
Lahnaue zwischen Atzbach und Gießen	SPA 5417-401	240 ha
Wetterau	SPA 5519-401	4.855 ha
Vogelsberg	SPA 5421-401	7.932 ha

Aufgrund der Abnahme landwirtschaftlicher Betriebe, der Reduzierung kommunaler Ausgaben und veränderter Förderrahmenbedingungen ist die Pflege der Kulturlandschaft bereits nicht mehr im vollen Umfang sichergestellt. Daraus ergibt sich die Frage nach alternativen Formen der Landschaftspflege sowie deren Finanzierung. Modellprojekte hierzu wurden unter anderem von der Landschaftspflegevereinigung Gießen begonnen.

Die Landschaftspflegevereinigung Gießen (LPV) ist ein wichtiges Umsetzungsinstrument für Naturschutzmaßnahmen in der Region. Hessenweit gibt es vergleichbare Institutionen nur in 4 weiteren Landkreisen. In den letzten Jahren wurde vor allem intensiv die Regeneration (Entbuschung) von Magerrasen umgesetzt. Aktuelle Projekte mit einem Investitionsvolumen von über 2 Mio. € fördern nicht nur den Naturschutz, sie dienen auch der örtlichen wirtschaftlichen Situation. Hierbei legt die LPV Wert auf die Umsetzung der Projekte mit Landwirten und anderen Akteuren wie örtlichen Vereinen. Dies verankert die Maßnahme im dörflichen Bewusstsein, belebt die Vereine und hat teilweise zur Entwicklung neuer Dorffeste beigetragen. Die entstehende hohe Solidarität mit den Projekten dient ihrer langfristigen Sicherung.

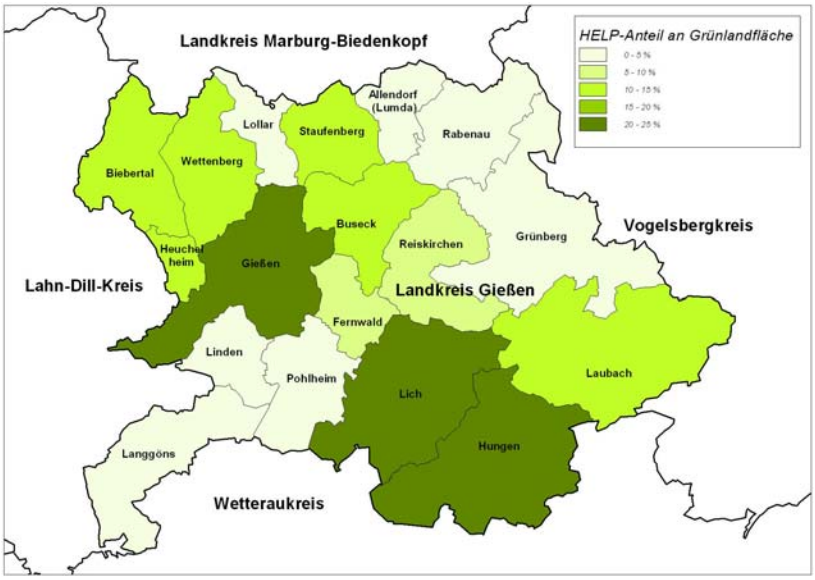


Abb. 36: Anteil Vertragsnaturschutzflächen an der Grünlandfläche

Ebenso wurde in der Region seit langem intensiv am Grünlandschutz gearbeitet, ausgehend von einem Ökowiesenprogramm des LK GI ab dem Jahr 1988, welches mittlerweile in den

[60] Quelle: GIS-Daten LK GI, Liste Homepage Hessisches Ministerium für Umwelt, ländlicher Raum und Verbraucherschutz vom 10.04.2007, Bearbeitungsstand 20.08.2004

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

landesweiten Vertragsnaturschutz übernommen wurde. Der Anteil der Vertragsnaturschutzflächen in den einzelnen Kommunen des LK GI ist in Abb. 36 dargestellt. Aktuell werden Modellprojekte zur Erhaltung einer ausreichenden und naturschutzgerechten Grünlandbewirtschaftung entwickelt.

Naturschutzprojekte von kreisweiter Bedeutung sind:

- ⇨ Wiederherstellung zahlreicher Magerrasen im Kreisgebiet
- ⇨ Aufnahme der Niederwaldwirtschaft Biebertal
- ⇨ Gestaltung der Horloffaue in Hungen
- ⇨ Renaturierung von Fließgewässern, z.B. Lückenbachs Kropbach
- ⇨ Umbau von Fichtenbeständen in Bachauen, Regeneration von Nasswiesen und Quellstandorten, z.B. Hachenbach, Hainbach, Bodenröder Bach.

Die Gewässer der Region befinden sich überwiegend in einem naturfernen Zustand (Gewässergüteklasse 6: 33,6 %, Gewässergüteklasse 7: 20,2 %). Nur 6,5 % der Gewässer wurden als Gewässergüteklasse 1 und 2 kartiert und können somit als natürlich oder naturnah bezeichnet werden. Natürliche oder naturnahe Gewässerabschnitte finden sich vor allem am Gleibach, Fohnbach und Wißmarbach im Bereich des Krofdorfer Forstes (überwiegend FFH-Gebiete), vereinzelte Waldbachzuflüsse der oberen Lumda sowie aus dem Vogelsberg zur Wetter und Horloff entwässernde Oberläufe.

Im Rahmen des Landesprogramms Naturnahe Gewässer und in Einklang mit den Zielen der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) fanden Planungen und Maßnahmen zu Renaturierung und Hochwasserschutz in der Region in den vergangenen Jahren statt.

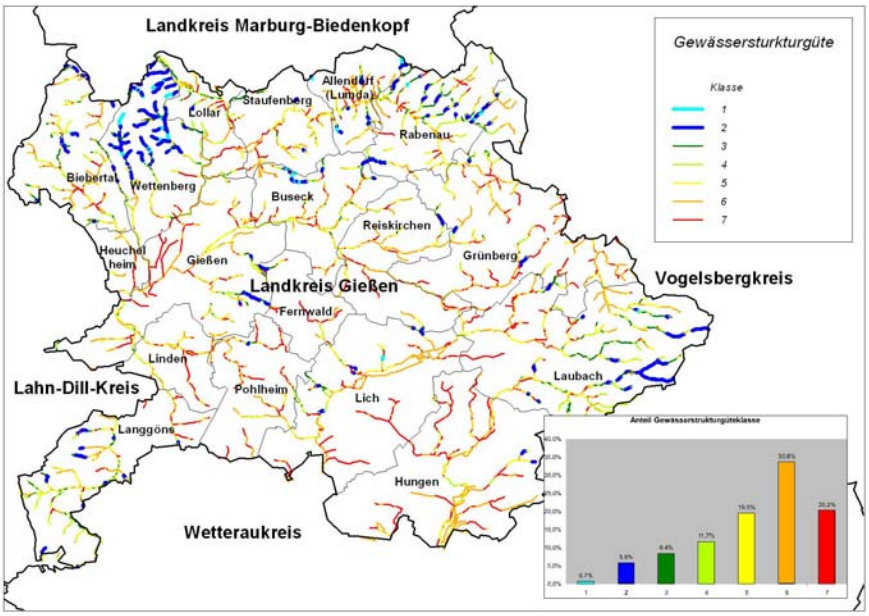


Abb. 37: Gewässerstrukturgüte

Gebietsbezogene Renaturierungskonzepte, die sicherlich in die zukünftig aufzustellenden Bewirtschaftungspläne / Maßnahmenkonzepte einfließen werden, liegen im LK GI für folgende Gewässer vor:

Lückebach	Gleibach	Salzböde
Bieberbach	Kropbach/Fohnbach	Albach bei Fernwald u. Lich
Lumda	Horloff	Wetter im Stadtgebiet Lich (in Bearbeitung)

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

1.6 Lebensqualität

1.6.1. Infrastruktur und Dienstleistungseinrichtungen

In den zentralen Orten ist die Versorgung mit den Gütern des täglichen Bedarfs noch weitestgehend gesichert. In den stärker ländlich geprägten Gemeinden und Ortsteilen stellt die Entwicklung des Rückzugs des Einzelhandels aus der Fläche aber ein Problem dar.

Die Anbindung durch den ÖPNV ist zwar in allen Teilen der Region noch gegeben, die Ausgestaltung ist aber insbesondere im nördlichen und nordöstlichen Bereich der Region so ausgedünnt, dass eine Nutzung nur noch durch die Personengruppen, die zwingend auf den ÖPNV angewiesen sind, gegeben ist. Der südliche Bereich der Region profitiert dagegen von einer guten Anbindung, insbesondere auch über den SPNV.

Im Bereich der schulischen Bildung verfügt die Region flächendeckend über Grundschulen (42) sowie Gesamtschulen (23). Daneben existieren 6 Förderschulen sowie eine berufsbildende Schule, die zentral in Gießen angesiedelt ist.

Einrichtungen zur Betreuung noch nicht schulpflichtiger Kinder sind in der gesamten Region flächendeckend vorhanden. Insgesamt kann festgestellt werden, dass die Zahl der Betreuungseinrichtungen und auch das Angebot hinsichtlich des zeitlichen Umfangs der Betreuung in den ländlichen Gebieten weniger ausgeprägt ist als in den eher städtischen Bereichen um und in der Stadt Gießen selber.

Die Region GießenerLand ist vergleichsweise gut mit Einrichtungen der sozialen und medizinischen Versorgung und Betreuung ausgestattet. Dazu trägt auch der Fachbereich Medizin an der Justus-Liebig-Universität sowie ein stark ausgeprägter medizintechnischer Bereich im Gewerbe der Region bei. In der Betreuung älterer Menschen wurde in der Stadt Gießen die BeKo, eine Beratungs- und Koordinierungsstelle für ältere und pflegebedürftige Menschen eingerichtet. Bemerkenswert ist darüber hinaus die Entwicklung des sog. „Kleeblattmodells“ im Teilraum West: hier wurde mit der Einrichtung eines zentralen Altenheimes sowie dezentralen kleineren Einrichtung die Möglichkeit geschaffen, ältere Menschen in ihrem bisherigen sozialen Umfeld zu pflegen. Durch die konsequente Aufgabenteilung (Küchen- und Büropersonal nur im zentralen Haus) konnten Kosten niedrig gehalten und Arbeitsplätze geschaffen werden.

Hervorzuheben ist die große Zahl an kulturellen Einrichtungen und Veranstaltungen in der Region. Einerseits übernimmt das Oberzentrum Gießen hier wichtige Funktionen, indem es das über die Region hinaus bedeutsame Stadttheater (unter finanzieller Beteiligung des LK GI sowie des Landes) unterhält sowie größere Museen wie das Mathematikum beheimatet. Andererseits findet aber gerade dezentral im ländlichen Raum eine Vielzahl an Veranstaltungen statt bzw. sind Einrichtungen wie das Kino Traumstern in Lich oder das Holz- und Technik Museum zu finden. Wichtige Events, die insbesondere die Bevölkerung aus der Region und darüber hinaus anziehen sind dabei z.B. das Golden Oldies-Festival, das Blues Schmus + Apfelmusfestival, das Seefest in Hungen, der autofreie Sonntag im Lumdatal oder das Lichterfest in Laubach. Darüber hinaus gibt der LK GI jährlich den Veranstaltungskalender „Immerwaslos“ heraus.

1.6.2. Entwicklung der Dörfer und Städte

Folgende Kommunen sind derzeit im Dorfentwicklungsprogramm des Landes Hessen[61]:

[61] Siehe hierzu auch im Anhang Tabelle Förderbilanz der Strukturprogramme Landkreis Gießen 2000 - 2006

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

Tab. 11: Kommunen im Dorfentwicklungsprogramm des Landes Hessen

Ort	Förderzeitraum
Stadt Allendorf, Ortsteil Climbach	2002 – 2010
Gemeinde Biebertal, Ortsteil Frankenbach	2003 – 2011
Gemeinde Hungen, Ortsteil Obbornhofen	2002 – 2010
Stadt Pohlheim, Ortsteil Holzheim	2001 – 2009
Stadt Lollar, Ortsteil Ruttershausen	2006 – 2014
Stadt Grünberg, Ortsteil Lardenbach und Klein-Eichen	1999 – 2007
Gemeinde Langgöns, Ortsteil Cleeberg	2000 – 2008
Stadt Lich, Ortsteil Muschenheim	1999 – 2007

Der Mitteleinsatz erfolgte für die Dorferneuerung in folgenden Bereichen:

- Sanierung und Ausbau historischer Bausubstanz
- Schaffung von Wohnungen in Scheunen
- Verbesserung öffentlicher Infrastruktur und Gemeinschaftseinrichtungen
- Schaffung von Jugendräumen u.a.
- Aufwertung von dörflichen Treffpunkten
- Wohnumfeldverbesserung
- Förderung dörflicher Kulturarbeit (Kulturinitiativen, Museen)

In der Regionalentwicklung/Tourismus wurden die Mittel eingesetzt für:

- landtouristische Projekte in Verbindung mit landwirtschaftlichen Betrieben
- Ausbau und Verbesserung touristischer Infrastruktur
- Maßnahmen zur Förderung der Regionalkultur und Information über Landschafts- und Kulturgeschichte

Folgende Städte werden derzeit im Programm einfache Stadterneuerung des Landes Hessen gefördert:

Tab. 12: Städte im Programm einfache Stadterneuerung des Landes Hessen

Stadt	Förderzeitraum
Gemeinde Buseck, OT Großen-Buseck	Seit 2003
Stadt Hungen, OT Villingen	Seit 2000
Gemeinde Biebertal, OT Fellingshausen	Seit 2005
Gemeinde Wettenberg, OT Gleiberg (Ergänzungsgebiet)	Seit 2007

1.6.3. Regionales Image

Um das eigene, innere Image der Region zu analysieren, wurden 38 Schlüsselpersonen aus der Region gebeten, mittels Fragebogen ihre persönliche Sicht auf die Region GießenerLand darzustellen. Auf die Frage:

Wenn Sie an die Region GießenerLand denken: Was fällt Ihnen dazu spontan ein?

wurde eine Vielzahl unterschiedlicher Antworten gegeben. Herausstechend waren einerseits die Aspekte zentrale Lage/gute Verkehrsanbindung insbesondere an den Ballungsraum Rhein-Main, Wissenschaftsregion/Vorhandensein von Uni & FH, andererseits aber auch die landschaftliche Vielfalt und dörfliche Idylle. Ebenfalls häufig genannt wurden Einrichtungen wie das Mathematikum sowie das Stadttheater oder das Weltkulturerbe Limes.

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

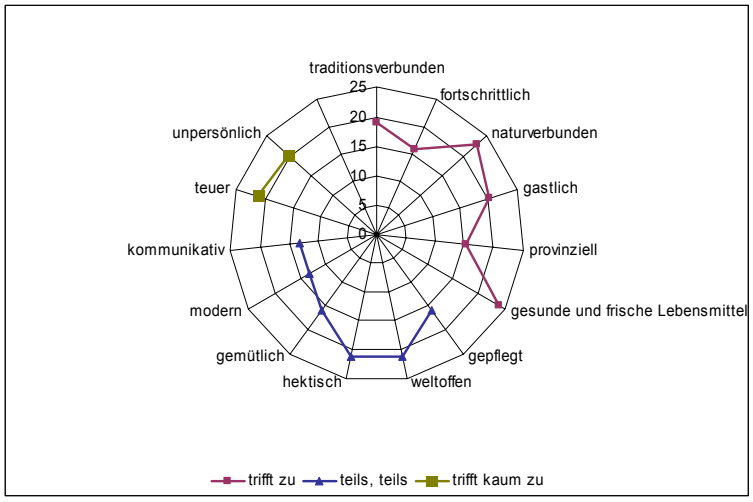


Abb. 38: Bewertung verschiedener Eigenschaften hinsichtlich des Zutreffens auf die Region GießenerLand – Auswahl der jeweils häufigsten Nennungen. Quelle: Eigene Befragung von 38 Schlüsselpersonen, März 2007

Aus Sicht der 38 Befragten treffen für die Region die Eigenschaften traditionsverbunden, fortschrittlich, naturverbunden, gastlich, provinziell und gesunde/frische Lebensmittel zu. Als teilweise zutreffend eingeschätzt wurden weltoffen und hektisch, mit einer geringeren Zahl an Nennungen auch gepflegt, gemütlich, modern und kommunikativ. Als kaum zutreffend eingeschätzt wurden teuer und unpersönlich.

Die z. T. widersprüchlich erscheinenden Aussagen (weltoffen/hektisch – gemütlich oder fortschrittlich – provinziell) spiegeln sehr deutlich wider, dass die Region kein in sich homogener Raum ist. Vielmehr zeigt sich, dass mit dem dominanten Oberzentrum Gießen sowie dem umgebenden ländlich geprägten Raum ein intensives Geflecht aus Stadt-Land-Beziehungen vorhanden ist, das zu sehr unterschiedlichen Bewertungen führt, je nachdem aus welchem Blickwinkel heraus die Bewertung getroffen wurde.

1.7 Bisheriger Einsatz strukturverbessernder Programme und Maßnahmen

1.7.1. Dorf- und Stadtentwicklung

Die im Dorferneuerungsprogramm sowie im Programm „einfache Stadterneuerung“ geförderten Kommunen wurden bereits in Kap. 1.6.2 dargestellt.

1.7.2. Flurbereinigung

Derzeit werden im LK GI in folgenden Kommunen Flurbereinigungsverfahren durchgeführt:[62]

Tab. 13: Flurbereinigungsverfahren in der Region GießenerLand

Ort	Anhängiges Flurneuordnungsverfahren
Allendorf (Lumda)	
Biebertal	Biebertal-Krummbacher Hecken VF 1512, Biebertal-Vetzberg F 823,
Buseck	Buseck-Großen-Buseck VF 1098
Fernwald	
Gießen	Gießen-Kleebach VF 1296,
Grünberg, Hess	Obere Lumda VF 1218,
Heuchelheim	
Hungen	Hu.-Utphe F 869, Hu.-B 457 UF 1500, Hu.-Langd/Rabertshausen F 797, Hu.-Rodheim/Steinheim F 796
Langgöns	Langgöns-Dornholzhausen VF 1439, Langgöns-Niederkleen VF 1440,
Laubach, Hess	Laubach-Gonterskirchen F 808,
Lich	Lich-Muschenheim/Arnsb. F 868, Lich-Langsdorf UF 1357,
Linden, Hessen	Linden-Rohrwiesen VF 1511,
Lollar	Lollar(B 3a) F 991,
Pohlheim	
Rabenau, Hess	Mittlere Lumda VF 1273,
Reiskirchen	Reiskirchen-Saasen F 817,
Staufenberg, Hess	Staufenberg-Mainzlar UF 1422,
Wettenberg	Wettenberg-Krofdorf-Glb. F 992,

[62] Quelle: Amt für Bodenmanagement Marburg,

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

In den nachfolgend aufgelisteten Kommunen sind Flurbereinigungsverfahren angeordnet:

Tab. 14: Angeordnete Flurbereinigungsverfahren in der Region GießenerLand

Ort	Größe in ha	Verfahrensstand	Ziel
Reiskirchen-Saasen	709	Aufstellung des Flurbereinigungsplanes	Verbesserung der Agrarstruktur
Biebertal-Vetzberg	68	Aufstellung des Flurbereinigungsplanes	Verbesserung der Agrarstruktur
Lich-Muschenheim / Arnsburg	787	Aufstellung des Flurbereinigungsplanes	Verbesserung der Agrarstruktur, Dorferneuernde Maßnahmen
Hungen-Utphe	1011	Aufstellung des Flurbereinigungsplanes	Verbesserung der Agrarstruktur, Dorferneuernde Maßnahmen, Naturschutz
Lollar-B 3a	180	Aufstellung des Flurbereinigungsplanes	Verbesserung der Agrarstruktur, Beseitigung landeskultureller Schäden durch Ortsumgehung
Wettenberg-Krofdorf-Gleiberg	187	Aufstellung des Flurbereinigungsplanes	Verbesserung der Agrarstruktur, Beseitigung landeskultureller Schäden durch Ortsumgehung
Buseck-Großen-Buseck	214	Wege- und Gewässerplan ist aufgestellt	Verbesserung der Agrarstruktur, Beseitigung landeskultureller Schäden durch Ortsumgehung
Obere Lumda	77	Aufstellung des Flurbereinigungsplanes	Verbesserung der Agrarstruktur, Hochwasserschutz, Naturschutz
Gießen-Kleebach	45	Aufstellung des Flurbereinigungsplanes	Verbesserung der Agrarstruktur, Hochwasserschutz, Naturschutz
Lich-Langsdorf	194	Aufstellung des Wege- und Gewässerplanes	Verbesserung der Agrarstruktur, Beseitigung landeskultureller Schäden durch Ortsumgehung
Staufenberg-Mainzlar	62	Flurbereinigungsbeschluß ist erlassen	Verbesserung der Agrarstruktur, Beseitigung landeskultureller Schäden durch Ortsumgehung
Langgöns-Dornholzhausen	25	Flurbereinigungsplan ist aufgestellt	Verbesserung der Agrarstruktur, Hochwasserschutz, Naturschutz
Langgöns-Niederkleen	16	Flurbereinigungsplan ist aufgestellt	Verbesserung der Agrarstruktur, Hochwasserschutz, Naturschutz
Hungen-B 457	443	Flurbereinigungsbeschluss ist erlassen	Verbesserung der Agrarstruktur, Beseitigung landeskultureller Schäden durch Ortsumgehung
Linden-Rohrwiesen	16	Aufstellung des Flurbereinigungsplanes	Verbesserung der Agrarstruktur, Hochwasserschutz, Naturschutz
Biebertal-Krumbacher Hecken	47	Aufstellung des Flurbereinigungsplanes	Verbesserung der forstwirtschaftlichen Nutzung, Naturschutz
Rabenau-Mittlere Lumda	30	Flurbereinigungsbeschluss ist erlassen, Beginn der Bodenordnung	Verbesserung der Agrarstruktur

1.7.3. Europäischer Fonds für Regionalentwicklung (EFRE)

Der LK GI gehörte in der Förderperiode 2000 - 2006 nicht zu den Ziel-2-Fördergebieten des Landes Hessen. Lediglich die Stadt Gießen (mit Ausnahme des Stadtteils Wieseck) war in großen Teilen in diesem Programm vertreten.

1.7.4. Europäischer Sozialfonds (ESF)

Innerhalb der Region kamen in der Vergangenheit Mittel aus dem Europäischen Sozialfonds zum Einsatz. Als bedeutende Projekte sind zu nennen:

- Projekte der ZAUG gGmbH: bspw. Betriebliche Ausbildung und außerbetriebliche Ausbildung für sozial benachteiligte Jugendliche
- Versch. Projekte in Zusammenhang mit der Jugendwerkstatt Gießen e.V.
- FrauenUnternehmenZukunft, Gemeinschaftsprojekt der Wirtschaftsförderungen und der Frauenbeauftragten von Stadt und Landkreis Gießen, Träger: Mädchen- und Frauenverbund.
- Qualifzierungsoffensive Mittelhessen

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

1.8 Zusammenfassende Darstellung der SWOT-Analyse

SWOT steht für strengths, weaknesses, opportunities und threats, zu Deutsch: Stärken, Schwächen, Möglichkeiten und Gefahren (oder eben Chancen und Risiken). Mit der SWOT-Analyse wird eine Einordnung der identifizierten Bestände, Entwicklungen und Trends vorgenommen. Im Folgenden werden die aus der Bestandsaufnahme gewonnenen Erkenntnisse unterteilt nach den verschiedenen Entwicklungsbereichen dargestellt.

1.8.1. Räumliche Lage

Tab. 15: SWOT Räumliche Lage

Stärken	Schwächen	Chancen	Risiken
Nähe zum Ballungsraum Rhein-Main	Wirtschaftlicher Nutzen beschränkt sich auf Teilbereiche mit guter Anbindung (ÖPNV, BAB) bzw. innerhalb einer relativ günstigen Pendelzeit	Potential nutzen und vermarkten	Behinderung einer „eigenen“ Entwicklung
Funktionsverbindungen zwischen zentralen Orten über- und innerregional		Potentiale für die weitere Entwicklung nutzen	
Starkes Oberzentrum Gießen mit umgebenden eher städtisch geprägten Gemeinden → intensives Geflecht aus Stadt-Land-Beziehungen	Unterschiedliche Raumstrukturtypen innerhalb der Region	Gegenseitige Übernahme von Funktionen	Konkurrenzsituationen in der kommunalen Entwicklung

1.8.2. Bevölkerungsentwicklung

Tab. 16: SWOT Bevölkerungsentwicklung

Stärken	Schwächen	Chancen	Risiken
Hohe Bevölkerungsdichte in den Randkommunen um die Stadt Gießen	Im östl. Teil geringe Bevölkerungsdichten	Steigerung der Attraktivität für Firmen und Unternehmen	Gefahr der zunehmenden Unterauslastung der Infrastruktur- und Versorgungseinrichtungen
Kontinuierlich steigende Bevölkerungszahlen		Erhalt und Auslastung von Infrastruktur- und Versorgungseinrichtungen	
	Überalterung der Bevölkerung (in teilräuml. sehr unterschiedlicher Ausprägung)	Orientierung an der Altersgruppe 60+, z.B. im Bereich Gesundheit/Wellness od. Versorgung und neue Dienstleistungen	Fehlender Nachwuchs in sozialen, kulturellen und wirtschaftl. Bereichen, mangelnde Auslastung von (Bildungs-)Einrichtungen → sinkende kommunale Einnahmen, steigende Kosten
z. T. Zugewinne in der Altersklasse der unter 18jährigen		Auslastung von (Bildungs-)Einrichtungen, Nachwuchs in sozialen, kulturellen und wirtschaftl. Bereichen	Innerregionale Konkurrenz um Einwohner und Auslastung von Einrichtungen
Positiver Trend bzgl. der Wanderungssalden erkennbar		Bevölkerungswachstum als Chance für die soziale, kulturelle und wirtschaftliche Entwicklung der Region	
	Kommunal unterschiedliche Entwicklungen bzgl. Gewinnen und Verlusten		Innerregionale Konkurrenz um Einwohner und Auslastung von Einrichtungen

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

1.8.3. Wirtschaftliche Situation

Tab. 17: SWOT Wirtschaftliche Situation

Stärken	Schwächen	Chancen	Risiken
Beständige Steigerung des BIP		Weiterentwicklung auf der Basis einer gesunden Wirtschaftsstruktur	
Gute Anbindung BAB-Anbindung		Vermarktung als attraktiver Wirtschaftsstandort	
Hochschulen/Wissenschaftsstandort	Geringer Wissenstransfer in die Unternehmen	Konsequente Nutzung der Potentiale der Hochschulen, Ansiedlung von wissensbasierten Unternehmen	
Hohes Innovationspotential in der Region	Zu wenig Transparenz und Transfer	Regional abgestimmte wirtschaftliche Entwicklung	Konkurrenzsituationen innerhalb der Region
Handwerk in der Region	Geringe Vernetzung untereinander	Vernetzung mit weiteren Wirtschaftsbereichen, Stärkung der Kompetenz in der Region durch Verbesserung des Austauschs	
Vielseitige Qualifizierungsangebote	Hohe Arbeitslosenzahl	Engere Vernetzung zwischen Qualifizierung und Beschäftigung	
	Hohe Verluste im Bereich verarbeitendes Gewerbe in den vergangenen 10 Jahren (ca. 18 %)		Sinkende Attraktivität der Region für Neuansiedlungen
Hohe Bedeutung der Stadt Gießen als Arbeitsplatzstandort (50 %)		Ausbau der Attraktivität des Wirtschaftsstandorts zugunsten der Gesamtregion	Konzentration auf die Stadt mit negativen Folgen in anderen Bereichen (Wanderungen, Infrastrukturangebote)
	Relativ niedrige Kaufkraftkennziffer insbes. im Bereich Stadt Gießen und Umland		Generierung von Wertschöpfung aus der Region heraus wird erschwert
	Relativ niedrige Einzelhandelszentralität im östl. Bereich der Region		Sinkende Attraktivität einzelner Regionsteile
	Verringerung der Zahl der SV-Beschäftigten		Verstärkung der Belastung der öffentlichen Haushalte
	Niedrige Ausbildungsplatzdichte (88,8 ABP pro 100 Suchende)		Abwanderung von Jugendlichen zu Ausbildungszwecken (Fachkräftemangel)
	Relativ hohe Arbeitslosenquote im Vergleich zum Land		Verstärkung der Belastung der öffentlichen Haushalte
Hohe Anzahl an Kooperationsnetzwerken		Profilierung der Region als Wissensstandort	
Insgesamt hohe Einpendlerquote	Auf kommunaler Ebene z. T. hohe Auspendlerquoten (Pohlheim, Biebertal, Grünberg)	Hohe Attraktivität als Wirtschaftsstandort	

1.8.4. Wirtschaftsbereiche

Land- und Forstwirtschaft

Tab. 18: SWOT Land- und Forstwirtschaft

Stärken	Schwächen	Chancen	Risiken
Landwirtschaft			
Gunststandorte, v. a. im Süden des LK GI	Ungunststandorte am Rand von Vogelsberg und Lahn-Dill-Bergland	Umstellung auf Biomilch für einige Betriebe	
Große Spannbreite bei Betriebsgrößen und Betriebsarten	Viele sehr kleine Betriebe	Betriebskooperationen	

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

Stärken	Schwächen	Chancen	Risiken
Hoher Anteil an Biobetrieben		Bio-Landwirtschaft stärken	
	Tierhaltung geht zurück	Naturschutz als Chance für die Landwirtschaft. Ökokonto/ Pflegemaßnahmen	Aufgabe der Grünlandnutzung durch Rückgang Viehbesatz
Anziehende Marktpreise aufgrund Flächenverknappung durch NAWARO	Preisverfall Milch in den vergangenen Jahren	Anbau NAWARO auf geeigneten Flächen; Positive Entwicklung des Milchpreises	Schäden Naturschutz bei nicht koordiniertem NAWARO-Anbau
	Cross-compliance-Auflagen für kleine Betriebe z. T. schwer verständlich / umsetzbar	Nutzung landwirtschaftlicher Reststoffe (z.B. Gülle, Stroh)	
Uni Gießen, Fachbereich Landwirtschaft	Kommunikation Uni – Region nicht optimal	Austausch Uni – Region intensivieren	
	Wahrnehmung „Tag der Region“ fehlt	„Tag der Region“ stärker nutzen	
		Gentechnikfreie Region mit Landwirten gründen	
Schulbauernhof (Seminarbauernhof) und Erlebnishof in der Region	Wissen über und Respekt vor der Landwirtschaft fehlt	Erlebnisbauernhof – Landwirtschaft zum Erleben und Anfassen (Bauernhofcafe, Infowanderungen etc.)	
Direktvermarktung			
Wochenmarkt Gießen sehr attraktiv	Anbau Frischeprodukte noch wenig entwickelt	Ausbau der Direktvermarktung, Ausbau der Logistik sowie Steigerung des Erlebniswertes Wochenmarkt	
Mehrere gute Direktvermarkter in der Region	Keine Regionale Kooperation der Direktvermarkter	Koordination der Direktvermarktung für kleinere Betriebe, Verknüpfung mit der Gastronomie	Hohe Kosten vor allem im Bereich Fleischvermarktung
Marktnähe zu Gießen und Rhein-Main	Mangelnde Bekanntheit regionaler Produkte	Regionales Kochbuch	
(noch) nahe Verarbeitungsbetriebe		Entwicklung eines gemeinsamen Konzeptes von Selbstvermarktern und Handwerk (keine Konkurrenz)	
Partner für „Gesunde Ernährung“ in der Region, z.B. UGB, Bio-Partyservice)		Kompetenzregion „Gesundheit – Ernährung“ entwickeln	
Landmarkt (REWE) läuft gut in der Region		Regionale Produkte bei Großveranstaltungen (z.B. Sportveranstaltungen) und in Schulen anbieten	Unterlaufen des regionalen Ansatzes durch „Schwarze Schafe“
Radwanderkarte Apfelwein- und Obstwiesenroute		Digitaler Ausbau Randwanderkarte, Integration Direktvermarkter und Naturschutz	
Viele Streuobstbestände	Mangelnde Nutzung	Streuobstvermarktung	Weitere Nutzungsaufgabe
Forstwirtschaft			
Große Waldflächen	Wirtschaftliche Einschränkungen durch FFH-Gebiete		z. T. geringe Kooperationsbereitschaft Forst – Naturschutz aufgrund Wirtschaftlichkeit
Hoher Buchenwaldanteil			Unsichere/veränderte Wuchsbedingungen durch Klimawandel
1 großer Holzverarbeiter (Furnierwerk) in der Region	Kleine Sägewerke in den letzten 10 Jahren weg gebrochen		
Nutzung Schwachholzbündel in Stadtwaldstiftung Laubach		Entwicklung energetische Schwachholznutzung	
Nachfrage übersteigt Ange-		Höhere Wertschöpfung	Wertschöpfung aus der energetische Holznutzung

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

Stärken	Schwächen	Chancen	Risiken
bot		durch Preissteigerung	wird nicht in der Region abgeschöpft
Arbeitsplätze durch professionelle Brennholzwerber			
Holztechnikmuseum Wißmar			

Industrie, KMU, Handwerk, Allgemeine Dienstleistungen

Tab. 19: SWOT Industrie, KMU, Handwerk, Allgemeine Dienstleistungen

Stärken	Schwächen	Chancen	Risiken
Gewerbezuwachs durch hohe Zahl an Gewerbeanmeldungen	Bis 2004 hohe Zahl an Insolvenzen	Schaffung von Arbeitsplätzen und Wertschöpfung in der Region	
Hohe mittelständische Prägung	Wenig bekannte „Marken“ aus der Region	„Breitere“ wirtschaftliche Entwicklung	Abhängigkeit der kleinen Unternehmen von größeren (z.B. als Zulieferer) beinhaltet Abwanderungsrisiko

Tourismus

Tab. 20: SWOT Tourismus

Stärken	Schwächen	Chancen	Risiken
abwechslungsreiche Kulturlandschaft	kein Alleinstellungsmerkmal	naturnahe, ländliche Tourismusangebote	Abdrängung durch andere Mittelgebirgsregionen im Markt
Anteil an 2 professionell vermarkteten Destinationen: Lahntal und Vogelsberg	geringer Bekanntheitsgrad bei den Akteuren, Gastgebern und in der Bevölkerung	weitere Vermarktung auf nationaler und internationaler Ebene	hoher Anspruch an Akteure und Angebote
Streuobstwiesen-Landschaft	zunehmende Verwilderung und Zerstörung	Angebotserweiterung und Direktvermarktung	
Lahn als Deutschlands Wasserwanderfluss Nr. 1	nur wenig begleitende Angebote	durch Angebotsausbau wiederkehrende Touristen	
bekannte kulturelle Einrichtungen wie Mathematikum, Holz- und Technikmuseum Wißmar, Stadttheater Gießen, Kino Traumstern	teilweise unzureichende Vernetzung untereinander und mit anderen Akteuren	gegenseitige Gästevermittlung	
Burgen, Schlösser, historische Bauwerke	fehlende Verknüpfung, teilweise Nutzungsbeschränkungen	Etablierung als Standard-Programmbausteine	Vernachlässigung anderer wichtiger Angebotssegmente
interessante Heimatmuseen	unzureichende Öffnungszeiten	Angebotserweiterung	Überforderung der meist ehrenamtlichen Akteure
Rad- und Wanderwege	teilweise lückenhafte Beschilderung, ungeklärte Pflegezuständigkeiten	Etablierung von touristischen Wegenetzen	
engagierte touristische Institutionen und Akteure			
zentrale Lage als Tagungs- und Seminarstandort	nicht genügend Tagungs- und Seminarhotels	Standort-Etablierung und Anschlusseffekte im Marketing	
einige herausragende Beherbergungsbetriebe	zu wenig Betten in Teilbereichen der Region	Steigerung der Gästezahlen	bei Ausbau des Bettenangebotes Gefahr des Qualitätsverlustes

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

Stärken	Schwächen	Chancen	Risiken
einige herausragende Gastronomiebetriebe	schmale Basis an Gastronomie mit ausreichenden Öffnungszeiten	zufriedene, wiederkehrende und multiplizierend Gäste	
historische Sachverhalte (Kelten, Römer, Limes)	nur punktuelle Aufbereitung, teilweise Nutzungsbehinderung (z. B. Dünsberg)	Steigerung der Gästezahlen und Angebotserweiterung	Unsachlichkeit bei der Aufbereitung, Generierung von nicht-authentischen Produkten
attraktive Angebote für Aktivtouristen und Naherholer ab 30	kaum Angebote für Kinder und Jugendliche bzw. Familien	Attraktivierung auch des Wohnstandortes für junge Einheimische	
attraktive einzelne Angebote	fehlende Pauschalangebote und Kombinationsmöglichkeiten	Professionalisierung und Buchbarkeit	Abhängung einzelner zwar unprofessioneller, aber interessanter Angebote

Erneuerbare Energien und nachwachsende Rohstoffe

Tab. 21: SWOT Erneuerbare Energien und nachwachsende Rohstoffe

Stärken	Schwächen	Chancen	Risiken
UNI Gießen, FFH Gießen-Friedberg, Klimaschutzagentur des LK GIes		Weiterer Ausbau der regionalen Kooperation	
Starke Zuwächse im Bereich Einsatz Erneuerbarer Energien	Nur noch wenig ungenutzte Reserven im Bereich Energieholz	Koordination und effektiver Einsatz Erneuerbarer Energien	Unkoordinierte = ineffektive Nutzung von Erneuerbaren Energien
		Strohpellets	
Gute Ansätze Energieeffizienz und Erneuerbare Energien in einzelnen Kommunen		Intensivierung der Beratung im Bereich Energieeffizienz	
Stadtwerke Gießen bundesweit Vorreiter in Fernwärme und KWK (27 % Anteil KWK)	Keine Nahwärmenetze in Kleinstädten und Dörfern	Ausbau von Nahwärmenetzen in Kleinstädten und Dörfern	
Kampagne „Solar-lokal“			
Starker Zuwachs Photovoltaik		Energieautarkie der Region	
	Bisher nur 1 Biogasanlage	Bau von Biogasanlagen, v. a. auf Basis von Gülle, Mais	Massive Flächenkonkurrenz NAWARO-Biogasanlagen zu Lebensmittelanbau
Bewerbung BIO-Regio mit LDK + MR		Überregionale Zusammenarbeit	

Umweltsituation und Landnutzung

Tab. 22: SWOT Umweltsituation und Landnutzung

Stärken	Schwächen	Chancen	Risiken
Erhalt der Natur- und Kulturlandschaft			
Sehr diverse Landschaften und Landschaftsformen	Landschaftszerschneidung durch Siedlungsbänder und Autobahnen		
Attraktive Landschaft	Landschaftliche Schönheiten zu wenig bekannt (bei Einheimischen und bei Touristen)	Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen Naturschutz und Tourismus, Ausbau von Erlebnisangeboten	
Zahlreiche FFH- und Na-	FFH-Gebiete i.d.R. zu klein	Besucherlenkung in Natur-	

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

Stärken	Schwächen	Chancen	Risiken
turschutzgebiete, attraktiv auch für Tourismus	für eine unproblematische touristische Nutzung	schutz- und Natura 2000-Gebieten	
		Konzentration der Vertragsnaturschutz-mittel auf FFH-Gebiete	
Weitere ökologisch wertvolle Grünlandbereich außerhalb der FFH-Gebieten	Rückgang landwirtschaftlicher Grünlandnutzung	Aufbau interkommunaler Landschaftspflegeherden (z.B. Schafe, Rotes Höhenvieh)	Beschränkung der Vertragsnaturschutz-mittel auf FFH-Gebiete
Umfangreiche Streuobstbestände	Nutzungsaufgabe im Bereich Streuobst	Regionales Streuobstnutzungs- und Vermarktungskonzept insbes. für kleinbäuerl. Landwirtschaft	
Ökologisch wertvolle Buchenwälder		Entwicklung von „Urwäldern“	Einschlag ökologisch wertvoller Altbestände
Aktive Naturschutzvereine auf Kreis- und Ortsebene		Natur-Guides/Naturführer ausbilden, die naturkundliche / erlebnisorientierte Wanderungen durchführen	
Landschaftspflegevereinigung LK GI, Uni Gießen		Stärkere Kooperation Region - Universität	
Umfangreiche Naturschutzprojekte durch LPV, u. a. durch Ausgleichsabgabe		Nutzung von Ungunststandorten durch Schafherden oder gefährdete Tierrassen	
Aktive Einbindung verschiedenster Vereine in die Landschaftspflege		Waldkindergärten einrichten, Schaffung außerschulischer „Lernorte Natur“	
Stadtschäferei Allendorf und Hungen			
Herde Rotes Höhenvieh in Wettenberg			
Wasserwirtschaft			
Teilweise gute Wasserqualität in den Fließgewässern, naturnahe Gewässerstruktur in einzelnen Oberläufen	Überwiegend schlechte Gewässerstrukturgüte	Gewässerentwicklung im Rahmen der Wasserrahmenrichtlinie	Fehlende Mittel bzw. zu geringe Fördersätze für weitere Renaturierung
Zahlreiche Gewässerrenaturierungsmaßnahmen umgesetzt	Zahlreiche Teichanlagen im Hauptschluss von kleinen Fließgewässern		Erlen- und Weidensterben gefährdet Gewässerstruktur
Seenlandschaft		Touristische Nutzung	
Grundwasserreichtum	Konflikte mit Naturschutz aufgrund teilweise hoher Fördermengen	Reduzierung der Fördermengen, teilweise bereits vorgesehen	

1.8.5. Lebensqualität

Tab. 23: SWOT Lebensqualität

Stärken	Schwächen	Chancen	Risiken
Hohe Lebensqualität in der Region insgesamt		Erhalt und Steigerung der Attraktivität als Lebensraum	
Vielseitigkeit der Region, Nähe zum Oberzentrum Gießen (Stadt-Land)		Hohe Attraktivität als Wohn-, Ausbildungs- und Arbeitsstandort	

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

Stärken	Schwächen	Chancen	Risiken
gewachsene Dörfer	Teilweise erheblicher Leerstand/Unternutzungen	Ortskernbelebung	brachfallende Ortskerne durch Ausweisung von Neubaugebieten
Vielzahl kultureller Einrichtungen (dezentral)		Hohe Attraktivität als Wohn- und Arbeitsstandort	
	Verlust von Nahversorgungsstrukturen in den ländlich geprägten Bereichen	Entwicklung alternativer Konzepte zur Versorgung	Verstärkung von Abwanderungstendenzen in diesen Gebieten
	Fehlende Mobilität führt in Teilbereichen zur Verlust an Lebensqualität	Entwicklung alternativer Konzepte	Wegzug insbes. von Familien in besser angebundene Regionsteile
Hervorragende medizinische Versorgung	Medizinische Versorgung auf dem Land	Etablierung als Gesundheits- und Wellnessregion	Versorgung der Bevölkerung in der Fläche, Auslastungsprobleme bei Wanderungsverlusten
Funktionierende Dorfgemeinschaften		Mobilisierung privater Initiative	
Stark ausgeprägtes ehrenamtliches Engagement und gesunde Vereinsstrukturen		Mobilisierung von Privatinitiative	
	Öffnungszeiten der Kinderbetreuungseinrichtungen nicht überall optimal	Förderung der Kinder- und Familienfreundlichkeit in der Region durch Kooperation	Wanderungsverluste durch bessere Angebote in der Region, Auslastungsprobleme

1.9 Handlungsbedarf und Handlungsfelder

Vor dem Hintergrund der durchgeführten Bestandsaufnahme und SWOT-Analyse lässt sich der zukünftige Handlungsbedarf aufgrund von vorhersehbaren Problemen einerseits und vorhandenen Potentialen andererseits konkretisieren, die auf der Ebene der folgenden Handlungsfelder dargestellt werden:

- Wirtschaft
- Tourismus, Naherholung und Kultur
- Land- und Forstwirtschaft, Diversifizierung, Erneuerbare Energien
- Wohn- und Lebensqualität, Dorfentwicklung

Die Handlungsfelder weisen einerseits auf den festgestellten Entwicklungsbedarf hin. Andererseits bieten sie Ansatzpunkte für die Realisierung einer nachhaltigen Regionalentwicklung.

Wirtschaft
Die Region GießenerLand verfügt über eine große Zahl (über-)regional bedeutsamer Einrichtungen zur Bildungs-, Aus- und Weiterbildungseinrichtungen sowie Kompetenzzentren. Damit ist die Region sehr gut aufgestellt und leistet sie gerade in der Netzwerkbildung und Kompetenzentwicklung einen wichtigen Beitrag über die Region hinaus. Dennoch bestehen hier noch ungenutzte Potentiale, deren konsequente Aktivierung weiteren positiven Nutzen für die Region haben, sich im Wettbewerb der Regionen noch stärker zu positionieren. Standortvorzüge sind die gute BAB-Anbindung, günstig gelegene und ausreichend vorhandene Gewerbeflächen sowie das Technologie- und Innovationspotential der Region.

In der Region bestehen verschiedene Einrichtungen zur beruflichen Bildung, Qualifizierung, Beschäftigung und Wiedereingliederung von Arbeitslosen und jugendlichen Ausbildungs- und Arbeitslosen. Es gilt, diese Aktivitäten auch zukünftig fortzuführen und dabei insbesondere der Jugendarbeitslosigkeit zu begegnen. Die bereits begonnenen Initiativen in diesem Bereich gilt es, zukünftig fortzuführen und Qualifikation und Weiterbildung als Dauerthemen in der Region zu verfestigen.

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

Tourismus, Naherholung und Kultur
Die landschaftlichen Voraussetzungen für Tourismus und Naherholung sind in der Region GießenerLand in einigen Teilräumen gegeben. Ergänzt werden diese durch Angebote wie dem Wasserwandern auf der Lahn oder kulturellen Einrichtungen mit überregionaler Bedeutung (Mathematikum, Theater Stadt Gießen). Dieses Portfolio gilt es zukünftig noch stärker zu vernetzen und in der Kommunikation gegenüber dem Gast zu optimieren. Eine themenbezogene Herangehensweise bietet sich dabei für die Region an.

Die Verknüpfung der Angebote auch durch lineare Infrastrukturen wie z. B. Wander- und Radwege ist erst teilweise vorhanden und daher lückenhaft. Eine Verbindung mit dem ÖPNV ist kaum präsent. Chancen ergeben sich aus der Optimierung der bestehenden Angebote hin zu einem regional konsequent umgesetzten Qualitätstourismus.

Ein weiteres Potential für die Entwicklung ist die Optimierung der Naherholungsangebote auch als weicher Standortfaktor für den Wohn- und Gewerbestandort Stadt Gießen. Die attraktiven Freizeitangebote können noch stärker kommuniziert werden. Das Potential der Hochschulen (Studenten, Personal, Kongressteilnehmer usw.) und die Naherholungsangebote sollten aufeinander abgestimmt werden.

Im Destinationsmanagement positioniert sich die Region in den beiden Destinationen Lahntal und Vogelsberg. Die zukünftige Aufgabe wird es sein, die Ebene der touristischen Arbeitsgemeinschaften (TAG), die erst teilweise vorhanden bzw. kürzlich gegründet worden (Gleiberger Land, Lumdatal) und nur bedingt arbeitsfähig sind, durch die Arbeit der interkommunalen Arbeitsgemeinschaft GießenerLand zu stärken. Noch nicht in Destinationen eingebrachte Kommunen sollten sich den TAGs und den Destinationen zuordnen, auch wenn es sich um Kommunen mit nur geringem touristischen Potential handelt, um möglicherweise vorhandene Leistungsträger integrieren und lückenlose infrastrukturelle Netze aufbauen zu können.

Land- und Forstwirtschaft, Diversifizierung, Erneuerbare Energien
Die Region GießenerLand verfügt über eine sehr abwechslungsreiche und ökologisch teilweise sehr hochwertige Landschaftsausstattung, die allerdings partiell durch Siedlungsbänder und Autobahnen zerschnitten ist. Ökologische Schwerpunkte sind vor allem artenreiche Grünlandflächen, Streuobstwiesen und (Buchen-)Wälder. Angesichts zurückgehender Fördermittel für eine extensive Grünlandnutzung sowie dem zu hohen Verlust von landwirtschaftlichen Betrieben ist in Teilen der Region mit Schäden an Grünlandbeständen durch Brachfallen zu rechnen. Ansätze für alternative Nutzungskonzepte sind allerdings bereits vorhanden und sollen noch ausgebaut werden.

Die Landwirtschaft in der Region GießenerLand befindet sich in einem tiefgreifenden Wandel, der sich nicht zuletzt durch die Verringerung der Haupt- und Nebenerwerbsbetriebe äußert. Umso wichtiger ist es, der Landwirtschaft in der Region Perspektiven für die weitere Entwicklung aufzuzeigen. Die Direktvermarktung ist dabei durch die Nähe zu den großen Abnahmemärkten (Stadt Gießen, Marburg, Wetzlar, Rhein-Main) begünstigt. Allerdings fehlt hier eine gebündelte Organisation. Chancen bieten sich zudem über die in der Region ansässige Organisation und Betriebe aus dem Bereich „Gesunde Ernährung".

Ein weiteres Feld sind die touristischen Angebote im Bereich Landwirtschaft, die bisher nur sehr schwach ausgeprägt sind. Diese Angebotsschiene (insbes. „Urlaub auf dem Bauernhof") soll im Zusammenhang mit den angestrebten Verbesserungen im Handlungsfeld Tourismus gemeinsam entwickelt werden.

Im Rahmen der Diversifizierung der Landwirtschaft, aber auch als Querschnittsthema hin zur Wirtschaft ist der Wirtschaftsbereich erneuerbare Energien mit den möglichen Schwerpunkten Holz, Photovoltaik, Biogas und nicht zuletzt Energieeinsparmaßnahmen viel versprechend. Hier bieten die Hochschulen und die „Klimaschutz- und Energieagentur Mittelhessen" mit ihren vorhandenen Aktivitäten und Projekten gute Anknüpfungspunkte sowie ein hohes Wissenspotential. Für die landwirtschaftliche Entwicklung der Region ist hier jedoch auf die Vermeidung von Flächenkonkurrenzen zum Lebensmittelanbau zu achten, so dass die Betrachtung von Entwicklungen auf der regionalen Ebene zwingend ist. Auch die Forstwirtschaft hat hier gute Zukunftsaussichten.

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

Wohn- und Lebensqualität, Dorfentwicklung
Die Erhaltung und Steigerung der Attraktivität der ländlich geprägten Dörfer ist für die Region GießenerLand eine große Zukunftsaufgabe. Dies insbesondere vor dem Hintergrund der Funktion als Wohn- und Lebensraum für die Bevölkerung. Ein weiterer Aspekt ist die Erhaltung der historischen Kernstädte in der Region, die auch für das touristische Potential eine wichtige Rolle spielen. Eng damit verknüpft ist die Funktionalität der Ortskerne, die auch die Notwendigkeit des Umbaus und der Nutzung vorhandener leerstehender Gebäudesubstanz beinhaltet. Hier zeigen sich vielerorts bereits die ersten Auswirkungen des demographischen Wandels.

Neben der baulichen Funktionalität stehen die sozialen Strukturen, die ebenfalls einem tiefgreifenden Wandel unterliegen. Zukunftsaufgabe in der Region GießenerLand ist dabei einerseits die Schaffung von Angeboten im Bereich der häuslichen Dienstleistungen, andererseits die Entwicklung von Konzepten z.B. in den Bereichen Infrastruktur oder Vereinswesen.

Zielsetzung muss es sein, die ländlichen Räume der Region auch zukünftig als attraktive Lebensräume für möglichst alle Altersgruppen und Bevölkerungsschichten zu erhalten und zu entwickeln.

2. Regionale Entwicklungsstrategie

Auf der Basis der vorangegangenen Stärken-Schwächen-Analyse der Region GießenerLand und der ermittelten Chancen und Risiken für die zukünftige Entwicklung sowie des dargelegten Handlungsbedarfs wurden in enger Abstimmung mit den regionalen Akteuren das Entwicklungsleitbild für die Region GießenerLand und handlungsfeldspezifische Entwicklungsstrategien erarbeitet.

Das Entwicklungsleitbild umfasst die zentralen Leitvorstellungen zur Entwicklung der Region sowie grundsätzliche Strategieansätze. Die handlungsfeldspezifischen Entwicklungsstrategien beinhalten strategische Entwicklungsziele und Teilziele für die einzelnen Handlungsfelder.

2.1 Entwicklungsleitbild

Das Entwicklungsleitbild unterteilt sich einerseits in die generellen Leitvorstellungen sowie grundsätzliche Strategieansätze, die nachfolgend aufgeführt und erläutert werden.

Im weiteren Prozess kann die Strategie Anpassungen erfahren, die sich dennoch in die Gesamtsystematik einfügen.

2.1.1. Leitvorstellungen für die zukünftige Entwicklung der Region:

- ➔ Die Region GießenerLand positioniert sich als eine **selbstbewusste Region mit eigenem Profil in der Mitte Hessens** unter Nutzung ihrer zentralen Lage in Deutschland.
- ➔ Sie baut ihr vorhandenes Potential als **Wissens- und Wirtschaftsstandort** dabei konsequent aus.
- ➔ Die vorhandenen Stärken in den **spezifischen Kompetenzfeldern Bildung, Medizintechnik** (in Zusammenarbeit mit der Kompetenzregion Mittelhessen) **sowie Energieeffizienz werden ausgebaut** und gezielt vermarktet.
- ➔ Die Region GießenerLand betreibt den **Ausbau der Region als Tourismus-, Erholungs-, Gesundheits- sowie Tagungs- und Bildungsstandort**.
- ➔ Sie setzt den **Ausbau der Region als Beispielregion für nachwachsende Rohstoffe** weiterhin konsequent um.
- ➔ Daneben bemüht sie sich um **Erhalt und Entwicklung der attraktiven und ökologisch wertvollen Kulturlandschaft.**
- ➔ Sie fördert die **Weiterentwicklung des interkulturellen Austauschs sowie der regionalen Identität.**

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

➔ Die Region GießenerLand positioniert sich darüber hinaus als **familien- und seniorengerechte Region.**

➔ Sie betreibt die **Weiterentwicklung eines attraktiven Wohnens in ihren Städten und Gemeinden**.

2.1.2. Grundsätzliche Strategieansätze

Während die Leitvorstellungen die Richtlinie des zukünftigen Handelns der Region beschreiben, erläutern die grundsätzlichen Strategieansätze, nach welchen Grundsätzen die Umsetzung erfolgen soll.

➔ Förderung der **Stadt-Umland-Beziehungen** zwischen dem Oberzentrum Gießen und der Region

➔ Förderung der **interkommunalen Zusammenarbeit** und Vernetzung von Initiativen in den Teilräumen und der Gesamtregion

➔ Förderung von **unternehmerischem Handeln und bürgerschaftlichem Engagement**

➔ Bildung **regionaler Wertschöpfungsketten**

➔ Integrierte Betrachtung **ökologischer, sozialer und ökonomischer Belange** (Nachhaltigkeit)

➔ Gleichwertige **Berücksichtigung der Belange von Männern und Frauen** (Gender-Mainstreaming)

2.2 Strategische Entwicklungsziele

Zur Umsetzung des Entwicklungsleitbildes in der Region GießenerLand wurden strategische Entwicklungsziele, die jeweils von handlungsfeldbezogenen Teilzielen konkretisiert werden, für folgende strukturbedeutsamen und umsetzungsrelevanten Handlungsfeldern erarbeitet:

5. Wirtschaft
6. Tourismus, Naherholung und Kultur
7. Land- und Forstwirtschaft, Diversifizierung, Erneuerbare Energien
8. Wohn- und Lebensqualität, Dorfentwicklung

2.2.1. Wirtschaft

Entwicklungsziel: Verbesserung des (Innen-)Marketings und der regionalen Netzwerkbildung im GießenerLand
Die Region ist mit der Universität und der FH Gießen ein Hochschul- und damit Wissensstandort. Derzeit profitiert die regionale Wirtschaft aber noch zu wenig von diesem vorhandenen Know-how, ein organisierter Wissenstransfer findet nur in sehr geringem Umfang statt. Darüber hinaus verfügt die Region über ein großes Innovationspotential im Bereich der Clusterstrukturen (Medizintechnik, Umwelt- und Energietechnik), dessen Effekte noch konsequenter innerregional genutzt werden müssen. Ein Aspekt ist dabei die Optimierung von Transparenz sowie die Vernetzung von Angeboten. Dieses Optimierungspotential ist auch in anderen Bereichen wie dem Handwerk gegeben.

Die Umsetzung der folgenden Teilziele soll die genannten Schwächen in Zukunft beheben:

- Intensivierung der Bestandspflege und der Serviceleistungen bei Unternehmensneuansiedlungen
- Intensivierung der Vernetzung des regionalen Handwerks und Gewerbes (auch mit anderen Handlungsfeldern, insbes. Tourismus und Landwirtschaft)
- Profilierung von Gewerbestandorten und -flächen, Entwicklung von Clusterstrategien.

Entwicklungsziel: Verbesserung der beruflichen Chancen Jugendlicher sowie der Wiedereinstiegsmöglichkeiten
In der Analyse wurden eine relativ hohe Arbeitslosenquote und eine besonders hohe Zahl von Langzeitarbeitslosen festgestellt. Damit werden einerseits die öffentlichen Haushalte

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

stark belastet. Andererseits haben Folgeeffekte wie Kaufkraftverluste zur Konsequenz, dass die Attraktivität einzelner Regionsteile als Wirtschaftsstandorte bereits heute zu sinken beginnt. Ein anderer Aspekt ist die niedrige Ausbildungsplatzdichte, die einerseits zu einer im Vergleich hohen Jugendarbeitslosigkeit führt, andererseits die Abwanderung von Jugendlichen in andere Regionen begünstigt.

Die Auswirkungen dieser beiden Entwicklungen wären im negativsten Fall eine hohe strukturelle Arbeitslosigkeit bei gleichzeitigem Fachkräftemangel.

Die Umsetzung der folgenden Teilziele soll die genannten Schwächen in Zukunft beheben:

- Intensivierung der Kontakte zwischen Betrieben, Ausbildungsstätten und Schulen
- Vermehrte Anstrengung bei der Entwicklung von Qualifizierungsangeboten für Niedrigqualifizierte
- Unterstützung und Entwicklung von Gründungshilfen für Kleinselbständige

Entwicklungsziel: Verbesserung der Bindung der ausgebildeten Fachkräfte an das GießenerLand
Durch die Hochschulen in der Stadt Gießen wird eine große Zahl junger Menschen in der Region qualifiziert. Bisher gelingt es aber noch nicht im ausreichenden Maße, die hochqualifizierten Absolventen in der Region zu halten. Gründe hierfür liegen einerseits im bereits dargestellten kaum vorhandenen Transfer zwischen Wirtschaft und Hochschulen. Andererseits gelingt es derzeit nur unzureichend, jungen Akademikern berufliche Perspektiven in der Region aufzuzeigen.

Die Umsetzung der folgenden Teilziele soll die genannten Schwächen in Zukunft beheben:

- Intensivierung der Kooperationen zwischen Hochschulen und der Wirtschaft
- Verbesserung des Marketings zur Vermittlung von regionalen Berufseinstiegsmöglichkeiten nach dem Studium

Entwicklungsziel: Attraktivierung des GießenerLandes für Hochqualifizierte
Trotz einer anerkannt hohen Lebensqualität, die insbesondere durch die vorhandene Verbindung zwischen der Stadt Gießen und einem sehr ländlich geprägten Umland entsteht, gelingt es nur bedingt, hochqualifizierte Fachkräfte in der Region zu halten. Die Region leidet unter dem bereits dargestellten Mangel qualifizierter Arbeitsplätze. Aber auch das negative Image der Region bewegt viele Absolventen, sich nach ihrem Studium in andere Regionen zu orientieren.

Die Umsetzung der folgenden Teilziele soll die genannten Schwächen in Zukunft beheben:

- Entwicklung von Aktivitäten zur Verbesserung des Images der Stadt und der Region GießenerLand
- Entwicklung zielgruppengerechter Angebote für Jungakademiker und Studenten

Mit den genannten definierten Entwicklungszielen und Teilzielen trägt die Region im Handlungsfeld Wirtschaft zur Umsetzung der für Hessen im EPLR festgelegten folgenden schwerpunktspezifischen Ziele bei:

1. Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen und Einkommen
2. Sicherung und Verbesserung von Lebensqualität und Zukunftsperspektiven

2.2.2. Tourismus, Naherholung und Kultur

Entwicklungsziel: Destinations- und themenorientiertes Außen- und Innenmarketing für das GießenerLand
Das touristische Marketing ist in der Region noch nicht optimal. Der Prozess der Destinationsbildung ist zwar weit vorangeschritten, jedoch ist die Ebene der touristischen Arbeitsgemeinschaften (TAG) noch unterentwickelt. Mit der Stärkung der TAGs soll die Zulieferung buchbarer Angebote an die Destinationen verbessert werden, um deren Marketing zu nutzen. Wo eine eindeutige Zuordnung zu den touristischen Entwicklungsachsen der Destinati-

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

onen nicht möglich ist, können Themen dargestellt werden. Die vorhandenen, aber nur teilweise im Vermarktungskontext stehenden hochwertigen Angebote müssen verknüpft werden. Dieses System ist auch nach innen darzustellen, um alle Akteure inklusive der Bevölkerung einzubinden. Mit der Umsetzung der folgenden Teilziele sollen die genannten Schwächen behoben werden:

- Stärkung der Zusammenarbeit mit den touristischen Destinationen Lahntal und Vogelsberg
- Zuordnung der Kommunen zu den bestehenden TAGs bzw. Definition der Zuarbeit zur interkommunalen Arbeitsgemeinschaft GießenerLand
- Bündelung und Vertrieb zielgruppen- und themenspezifischer Angebote
- Aufbau eines aktiven, zentralen Angebotsmanagements

Entwicklungsziel: Ausbau und Optimierung der touristischen Infrastruktur des GießenerLandes
Lineare Infrastrukturen wie z. B. Wander- und Radwege sind erst teilweise vorhanden und lückenhaft. In Teilbereichen der Region fehlen Übernachtungs- und Gastronomiekapazitäten. Dem gegenüber steht eine schon jetzt in Teilbereichen ausgeprägte Nachfrage und ein zukünftig hoch einzuschätzendes Gästepotential, bedingt durch die zentrale Lage im mitteleuropäischen Raum, die Nähe zu den Ballungsgebieten und Sonderfaktoren wie den Hochschulen. Die beschriebenen Schwächen sollen durch die folgenden Entwicklungsziele behoben werden:

- Aufbau eines Netzes von touristischen Informationsstellen
- Optimierung von Beherbergungs-, Bewirtungs- und Tagungskapazitäten auch auf dem Lande
- Optimierung der Wander- und Radwege mit Wegweisungs- und Informationsbeschilderung und Schließen von Netzlücken
- Verbindung von Direktvermarktung z. B. mit touristischen Attraktionspunkten

Entwicklungsziel: Professionalisierung und Qualifizierung der touristischen Angebote
Lineare Infrastrukturen wie z. B. Wander- und Radwege entsprechen wie auch die Unterkünfte in weiten Teilen nicht den Anforderungen des Qualitätstourismus. Der Anteil der Qualitätsbetten ist gering; die Wanderwege genügen nicht den Anforderungen des modernen Wanderers. Wichtigen Zielgruppen wie Familien und körperlich beeinträchtigte Personen können kaum Angebote unterbreitet werden. Mit der Umsetzung der folgenden Teilziele sollen die genannten Schwächen behoben werden:

- Klassifizierung von Wander- und Radwanderwegen sowie Unterkünften
- Schaffung barrierefreier Angebote
- Schaffung familienfreundlicher Angebote
- Qualifizierung der touristischen Akteure

Die Region leistet im Handlungsfeld Tourismus, Naherholung und Kultur somit einen Beitrag zu folgenden schwerpunktspezifischen Zielen des Landes Hessen:

- Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen und Einkommen
- Erhalt/Verbesserung des Freizeit- und Erholungswertes des ländlichen Raums

2.2.3. Wohn- und Lebensqualität, Dorfentwicklung

Entwicklungsziel: Erhalt und Entwicklung der baulichen Strukturen im GießenerLand
Die Region verfügt über eine hohe Lebensqualität, die sich auch durch das Nebeneinander von Stadt und Land ergibt. Die gewachsenen dörflichen Strukturen werden immer wieder als das große Plus der Region hervorgehoben. Andererseits besteht teilweise ein erheblicher Leerstand bzw. Unternutzungen in landwirtschaftlicher Bausubstanz, die zu einer Verminderung der Attraktivität der Dörfer, aber auch der historischen Kernstädte führen. Die folgenden Teilziele wurden zur Behebung der genannten Schwächen erarbeitet:

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

- Erhalt der historischen Kernstädte
- Sicherung der dörflichen Bausubstanz
- Entwicklung von Umnutzungskonzepten für landwirtschaftliche Bausubstanz

Entwicklungsziel: Anpassung der sozialen Strukturen an die Bedürfnisse der Menschen

Veränderungen in der Arbeitswelt sowie die Auswirkungen des demographischen Wandels führen auch in der Region GießenerLand dazu, dass Anpassungsdefizite bspw. bei Betreuungseinrichtungen bestehen. Die Folge ist, dass Familien sich gezielt Wohnstandorte suchen, an denen diesen Bedürfnissen Rechnung getragen werden. Das damit verbundene Risiko des Ausblutens des ländlichen Raumes muss zukünftig aktiv gemindert werden. Gerade die Angebote von Vereinen spielen hier eine Rolle, die in Zukunft noch gewichtiger wird. Die nachstehend genannten Teilziele dienen dabei der Behebung der dargelegten Probleme:

- Entwicklung von Konzepten zur Sicherung der Vereine in den Dörfern
- Entwicklung von altersgerechten Angeboten

Entwicklungsziel: Erhalt und Entwicklung der Infrastruktur in den ländlichen Bereichen des GießenerLandes

Neben den sozialen Strukturen hat sich auch die Infrastruktur in der Region in der Vergangenheit sehr stark verändert bzw. befindet sich noch in Prozessen, die zu einem Rückbau von Infrastruktur führen. Damit besteht aber die Gefahr des Attraktivitätsverlustes und des Wegzugs von Menschen aus den betroffenen Regionsteilen. Umso wichtiger ist es, dass in der Region Konzepte und Maßnahmen entwickelt werden, die die Entwicklungen aufgreifen und versuchen, ortsgerechte Lösungsansätze zu entwickeln, die sowohl der Kosten- als auch der Nutzerseite gerecht werden können. Die Umsetzung der folgenden Teilziele soll die genannten Schwächen in Zukunft beheben:

- Entwicklung von alternativen Konzepten, insbesondere für die Bereiche Versorgung und Mobilität
- Entwicklung von (alternativen) Konzepten für familienorientierte Dienstleistungen (Kinderbetreuung, Pflege)

Die Entwicklungs- und Teilziele der Region stehen in Bezug zu den nachstehend genannten Zielen der Landesstrategie:

- Sicherung und Verbesserung von Lebensqualität und Zukunftsperspektiven
- Erhaltung und Sicherstellung der Mindestversorgung mit Gütern und Dienstleistungen
- Erhaltung/Wiederherstellung des ländlichen Natur- und Kulturerbes

2.2.4. Land- und Forstwirtschaft, Naturschutz und Energieeffizienz/Erneuerbare Energien

Entwicklungsziel: Erhaltung und Entwicklung der attraktiven und ökologisch wertvollen Kulturlandschaft mit dem Wechsel von Wald und Offenland, Sicherung des über das GießenerLand hinaus bedeutsamen hohen Anteils an ökologisch wertvollem Grünland

Der Erhalt der ökologisch wertvollen Elemente der Kulturlandschaft, hier vor alle Grünland magerer Standorte, wird von zahlreichen Landwirten, aber auch örtlichen und kreisweiten Vereinen wahrgenommen. Als kreisweite Organisationsstruktur ist eine sehr aktive Landschaftspflegevereinigung tätig. Während der Erhalt von ökologisch wertvollem Grünland auf gut bewirtschaftbaren Standorten in FFH-Gebieten relativ gesichert ist, bestehen deutliche Probleme bei Ungunststandorten, zu denen auch der überwiegende Teil der Streuobstflächen gehört, sowie außerhalb von FFH-Gebieten. Das Verständnis in der Bevölkerung für den Wert der Kulturlandschaft ist nur teilweise ausgeprägt, die vorhandenen Aktivitäten im Bereich Öffentlichkeitsarbeit sind noch wenig koordiniert. Zur Umsetzung wurden die folgenden Teilziele erarbeitet:

- Erhalt und Entwicklung von naturnahen Biotopkomplexen durch neue Bewirtschaftungssysteme, Kompensationsmaßnahmen und Förderprogramme

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

- Erarbeitung, Erprobung und Umsetzung neuer Nutzungs- und Finanzierungskonzepte zum Erhalt der Kulturlandschaft mit den Schwerpunkten Grünland und Streuobst
- Entwicklung von Erlebnisangeboten (Öffentlichkeitsarbeit) für ein besseres Verständnis über den Wert der Natur- und Kulturlandschaft und deren Erhaltung

Entwicklungsziel: Erschließung neuer Einkommensquellen für landwirtschaftliche Betriebe im GießenerLand

Die Landwirtschaft der Region umfasst die Spanne von gut marktfähigen, großen Ackerbaubetrieben auf Gunststandorten in Gunstlagen bis hin zu kleineren Nebenerwerbsbetrieben mit Tierhaltung auf den Ungunststandorten der Mittelgebirge. Während für erste noch ungenutzte Potential im Bereich Erneuerbare Energien existieren (siehe folgendes Entwicklungsziel), ist gerade für letztere Betriebe, die wesentlich zum Erhalt der Kulturlandschaft beitragen, die zukünftige Situation unsicher und wirtschaftlich schwierig. Bedingt durch die Marktnähe zur Universitätsstadt Gießen sowie zum Rhein-Main-Gebiet bestehen bereits deutliche Aktivitäten im Bereich Direktvermarktung, die bisher aber nicht kreisweit koordiniert sind und die den Sektor der Großabnehmer (z.B. Gastronomie) aufgrund fehlender Verarbeitungstiefe und fehlender Koordination der Lieferungen nicht ausreichend erreichen. Dies betrifft auch den ansonsten in der Region gut entwickelten Sektor der Biologischen Landwirtschaft. Im touristischen Bereich werden die Potentiale der attraktiven Landschaft einerseits sowie der Ballungsraumnähe andererseits von den landwirtschaftlichen Betrieben nur sehr gering für Angebote wie „Urlaub auf dem Bauernhof“ oder „Bauernhofcafe“ genutzt. Die Umsetzung der folgenden Teilziele soll die genannten Schwächen in Zukunft beheben:

- Entwicklung neuer Produkte, Vermarktungswege und Dienstleistungen – insbesondere in der Direktvermarktung und dem Tourismus sowie durch erneuerbare Energien / nachwachsende Rohstoffe
- Ausbau der Einkommensmöglichkeiten der Landwirte als Dienstleister im Vertragsnaturschutz und in der Landschaftspflege

Entwicklungsziel: Das GießenerLand als Beispielregion für erneuerbare Energien und Energieeffizienz ausbauen

In der Region bestehen hohe natürliche Potentiale für Erneuerbare Energien im Bereich Land- und Forstwirtschaft, Solarenergie und Windkraft, deren Wertschöpfung bisher nicht ausreichend realisiert wird. Während für Biomasse und Solarenergie ein regionaler Konsens weitgehend vorhanden ist, wurde dies für die Frage des Ausbaus der Windenergie bisher nicht erreicht. Gleichzeitig sind, durch Kommunen, kommunale Stadtwerke und die in der Region ansässige Energieagentur Mittelhessen sehr gute Aktivitäten im Bereich Energieeinsparung, effiziente Energienutzung und Solarenergie zu verzeichnen, die allerdings noch an Breite gewinnen müssen. Im Rahmen der Erarbeitung des IREK zeigte sich, dass bisherige Kooperation der regionalen Akteure untereinander sowie mit der Universität und Fachhochschule Gießen noch ausbaufähig ist. Die Umsetzung der folgenden Teilziele soll die genannten Schwächen in Zukunft beheben:

- Entwicklung und Umsetzung nachhaltiger Nutzungskonzepte für nachwachsende Rohstoffe und erneuerbare Energien mit dem Schwerpunkt land- und forstwirtschaftlicher Reststoffe
- Sicherung der Rohstoff- und Einkommensfunktion des Waldes unter Beachtung der Grundsätze der nachhaltigen Waldbewirtschaftung
- Intensivierung der bisherigen Aktivitäten im Bereich Energieeffizienz
- Ausbau dezentraler Energieversorgung auch im ländlichen Bereich
- Förderung der Bildung von Kooperationen im Bereich nachwachsender Rohstoffe und erneuerbare Energien, sowohl regionsintern als auch mit Nachbarregionen

Entwicklungsziel: Vernetzung bestehender Initiativen und Ausbau des Angebots

Die Diskussionsprozesse im Rahmen der Erarbeitung des IREK haben ein sehr hohes Interesse der regionalen Akteure nach einer intensiven Vernetzung innerhalb sowie zwischen den einzelnen Handlungsfeldern deutlich werden lassen. Gerade wirtschaftlich relevante Aktivitäten sind oftmals handlungsfeldübergreifend angelegt. Hierzu wurden folgende Teilziele erarbeitet:

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

- Intensivierung bestehender Vernetzungen innerhalb des Handlungsfeldes zwischen den Akteuren von Landwirtschaft und Naturschutz
- Koordinierte Entwicklung von Erlebnisangeboten im Bereich Landwirtschaft/Naturschutz mit touristischen Leistungsträgern, Aufbau eines gemeinsame Außenmarketings
- Vernetzung der landwirtschaftlichen Direktvermarktungsangebote mit Grundversorgungsmöglichkeiten und sozialen Initiativen im ländlichen Bereich

Mit den definierten Entwicklungszielen sowie den Teilzielen trägt die Region im Handlungsfeld Land- und Forstwirtschaft, Naturschutz und Energieeffizienz/Erneuerbare Energien zur Umsetzung der Landesstrategie in diesen Bereichen bei:

- Verbesserung der Produktivität/Rentabilität
- Verbesserung der Absatzmöglichkeiten und der Marktstruktur
- Verbesserung der Produktqualität
- Erhalt der Kulturlandschaft
- Erhalt und Förderung der Biodiversivität
- Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen und Einkommen
- Erhalt/Wiederherstellung des ländlichen Natur- und Kulturerbes
- Erhalt/Verbesserung des Freizeit- und Erholungswertes des ländlichen Raums

2.3 Leitprojekte

Die nachfolgend dargestellten Leitthemen und -projekte sind für die Umsetzung der regionalen Entwicklungsstrategie von maßgeblicher Bedeutung. Mit den Leitprojekten sollen die Ziele erreicht werden, denen sich die Region GießenerLand mit diesem Entwicklungskonzept verpflichtet. Dabei leisten die einzelnen Leitprojekte Beiträge zur Umsetzung der Ziele in den jeweiligen Handlungsfeldern

Die Leitthemen wurden aus den eingegangenen Projektvorschlägen von der Steuerungsgruppe gebündelt und mit den Akteuren der Region beim Projekt-Forum ausführlich diskutiert, modifiziert und bei großer Zustimmung mitgetragen.

Die einzelnen Projektvorschläge, die im Beteiligungsprozess in den Arbeitsgruppen entwickelt wurden, sind hier handlungsfeldübergreifend gebündelt. Damit können Synergieeffekte bewusst genutzt und die Erreichung der strategischen Ziele forciert werden. Gleichzeitig werden sich künftige Projekte an dem Rahmen und den Schwerpunkten orientieren, den die Leitprojekte vorgeben, und Ideen für weitere Projekte in diesen Schwerpunkten anstoßen.

2.3.1. Netzwerke bilden – Kompetenzen entwickeln – Wissenstransfer verbessern

Die Region GießenerLand verfügt über ein großes Potential an Einrichtungen und Akteuren, die es noch optimaler zu vernetzen gilt. Ziel ist es, das wissenschaftliche Know-how in der Region insbesondere für betriebliche Anwendungen nutzbar zu machen. Ein weiterer Aspekt ist, dass es trotz des Sitzes von Universität und FH in der Region nur bedingt gelingt, jungen Akademikern Perspektiven aufzuzeigen, die diese im GießenerLand sesshaft werden lassen.

Die Strategie der Region sieht daher vor, Projekte zu entwickeln, deren Inhalt der konsequente Wissens- und Erfahrungsaustausch ist. Ein weiterer Aspekt ist dabei die Integration von Weiterbildung. Ziel ist es, hochqualifizierte Stellen in der Region zu erhalten und zu schaffen. Dies gilt insbesondere vor dem Hintergrund der Aktivitäten, Technologien und Innovationen für Medizin-, Energie-, Klima- und Umwelttechnik systematisch zu entwickeln, zu konzentrieren und entsprechende Clusterstrategien sowie Kompetenzzentren aufzubauen. Darüber hinaus sollen Arbeitsplätze in Handwerk, Einzelhandel und Gastronomie erhalten und geschaffen werden.

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

Bisherige strategisch wichtige Einzelprojekte zu diesem Leitthema[63]:

Titel des Einzelprojektes	Träger / Pate
Bildung themenspezifischer Netzwerke und regionaler Erfahrungsaustausch	Qualifizierungsoffensive Mittelhessen des LK GI
Implementierung eines Weiterbildungsnetzwerkes in der Medizintechnik	Technologie- und Innovationszentrum Gießen GmbH in Kooperation mit der Wirtschaftsförderung
Netzwerk Umwelt-, Klima- und Energietechnik	IHK Gießen, Regionalmanagement MitteHessen e.V. in Kooperation mit der Wirtschaftsförderung LK GI

2.3.2. Standortmarketing optimieren – Gewerbestandorte sichern

Die Profilierung der Region GießenerLand als zukunftsträchtiger Gewerbestandort setzt eine innerregionale Verständigung über Cluster- und Vermarktungsstrategien der bestehenden Gewerbeflächen und gewerblichen Immobilien voraus. Ziel muss es sein, einerseits potentiell interessierte Unternehmen gezielt ansprechen und diesen ein ausdifferenziertes Angebot anbieten zu können und gleichzeitig innerregionale und produktive Konkurrenzen im Idealfall zu vermeiden.

Aus diesem Grund sollen verschiedene Cluster und Instrumente einer zielgerichteten Vermarktung erarbeitet werden. Dies beinhaltet die Entwicklung eines branchenspezifizierten Gewerbeflächenmanagements sowie die Entwicklung innovativer Instrumente der Vermarktung.

Bisherige strategisch wichtige Einzelprojekte zu diesem Leitthema:

Titel des Einzelprojektes	Träger / Pate
Branchenportal LK GI	Technologie- u. Innovationszentrum Gießen GmbH
Gewerbeflächenkataster	Wirtschaftsförderung LK Gießen in Zusammenarbeit mit Kommunen
„Gewerbeflächenpool“	Teilraum-Mittelhessen-Süd
Leerstandsmanagement für den Bereich Gewerbe	Kommune od. TR im LK GI

2.3.3. Qualifikation und Beschäftigung

Die dargelegten hohen Arbeitslosenzahlen in der Region GießenerLand, die insbesondere aus den sensiblen Bereiche Langzeitarbeitslose und junge Menschen herrühren, lassen einen hohen Qualifizierungsbedarf in der Region erkennen. Darüber hinaus fehlen gerade für diese beiden Gruppen Arbeitsplätze zur langfristigen Behebung der damit verbundenen Probleme.

Die Region GießenerLand verfolgt daher eine mehrschichtige Strategie. Einerseits sollen Qualifikationsmodule für verschiedene Zielgruppen und Themenbereiche entwickelt werden. Darüber hinaus müssen aber auch Qualifikationsmaßnahmen mit praktischer Betätigung vernetzt werden. Zusätzlich soll die Gründungsintensität insbesondere bei älteren Langzeitarbeitslosen erhöht werden. Ein damit verbundener zusätzlicher Nutzen ist der Rückgang der Schattenwirtschaft. Eine präventive Maßnahme ist die Förderung des Wiedereinstiegs ins Berufsleben.

Bisherige strategisch wichtige Einzelprojekte zu diesem Leitthema:

Titel des Einzelprojektes	Träger / Pate
FrauenUnternehmenZukunft - auf dem Lande	Mädchen- und Frauenverbund Region Gießen e.V. in Kooperation mit Wirtschaftsförderung LK GI, Landfrauen und Bauernverband
Verbesserung der Dorfentwicklung, der Wohn- und Lebensqualität für Schülerinnen und Schüler bzw. für Familien durch Beitrag zur frühzeitigen Berufsorientierung und Berufsvorbereitung für Schüler/innen	Jugendwerkstatt Gießen e.V. und Wirtschaftsjunioren in Verbindung mit Schulen, Betrieben und Unternehmen, örtlichen Jugendpflegen
Förderung von Existenzgründungen für ältere Langzeitarbeitslose	Jugendwerkstatt Gießen e.V. i. V. m. LK Gießen, Fachinstitutionen für die Förderung von Existenzgründungen

[63] Siehe hierzu und im Folgenden auch Tabellen im Anhang inkl. Kurzfassung der Projektinhalte.

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

Kunstobjekte für Gärten, Parkanlagen und touristischen Attraktionen und Routen	Jugendwerkstatt Gießen e.V. i. V. m. dem Institut für Kunstpädagogik der JLU Gießen, dem LK Gießen, sowie den Kommunen und Trägervereinen für historische Parkanlagen
Qualifizierung älterer Arbeitsloser zu Gästeführern	Jugendwerkstatt Gießen e.V. in Verbindung mit LK Gießen sowie mit Kommunen
Sanierung und Qualifizierung im Denkmalschutz als Beitrag zur Dorf- und Stadterneuerung	Jugendwerkstatt Gießen e.V. i. V. m. Kommunen, Fachämtern für Dorferneuerung und Denkmalschutz, Kreishandwerkerschaft, Innungen
Kommunikations- u. Dienstleistungszentren im ländlichen Raum in Verbindung mit Existenzgründerförderung	Kommunen, ZAUG, Sozialverband, Zusammenarbeit mit GIAG
Regionale Dienstleistungszentren für ambulante Altenbetreuung mit haushaltsnahen Dienstleistungen im Gemeindeverbund	ZAUG gGmbH, Städte und Gemeinden im LK Gießen, Träger der ambulanten Altenhilfe, Arbeitsagentur und GIAG, Uni Gießen
Qualifizierung älterer Arbeitsloser zu Gästeführern	Jugendwerkstatt Gießen e.V. in Verbindung mit LK GI, Stabsstelle Wirtschaftförderung und Tourismus sowie mit Kommunen / Wolfgang Balser
Qualifizierung von Natur- und Kulturführern	LK Gießen, Regioplan GmbH
Information mit Niveau: Reiseführer-Reihe mit kombiniertem Internet-Angebot und Fremdenführungs-Ausbildung für den LK Giessen	Justus-Liebig-Universität Giessen
Ausbildung touristischer Animateure	Internationaler Bund, Laubacher Tourismus und Service GmbH
„Raus aus dem Dornröschenschlaf“ - TrimmDich-Pfade wieder entdeckt und reaktiviert	Jugendwerkstatt Gießen e.V. in Verbindung mit LK Gießen, Fachleute aus dem Bereich Gesundheitssport
Gutes aus dem GießenerLand - heimische Spezialitäten produziert aus Ernteüberschüssen von Streuobstwiesen in der Region	Jugendwerkstatt Gießen

2.3.4. Den (demographischen) Wandel im ländlichen Raum gestalten

Die Region GießenerLand ist gerade in ihren stark ländlich geprägten Bereichen von tiefgreifenden Veränderungen in den sozialen, aber auch den demographischen Strukturen betroffen, die zu Umbrüchen führen. Die damit verbundene Gefahr für die Region ist der Verlust von Attraktivität dieser Teilbereiche und damit eine Verstärkung der Prozesse durch den Wegzug insbesondere junger Menschen und Familien.

Um auf diese Prozesse zu reagieren, sollen neue Konzepte entwickelt werden, die Probleme wie Leerstand, fehlende Betreuungsmöglichkeiten für Kinder, aber auch Pflegebedürftige, das Wegbrechen der Vereinsstrukturen aufgreifen und Lösungen zuführen. Damit sollen auch die Auswirkungen auf die Infrastruktur in der Region GießenerLand gemindert werden. Die Umsetzung dieser Konzepte muss dabei unter Bündelung und Nutzung aller in der Region vorhandenen Potentiale, bspw. durch Existenzgründungen, erfolgen.

Bisherige strategisch wichtige Einzelprojekte zu diesem Leitthema:

Titel des Einzelprojektes	Träger / Pate
Den demographischen Wandel aktiv gestalten	Gemeinden eines Teilraums
Machbarkeitsstudie Hof Schmitte	Noch unklar[64]
Ganzheitlich betreutes Wohnen für alte und/oder behinderte Menschen auf Hofgut Schmitte in Biebertal	Evtl. Van der Hoop'sche Stiftung Hof Schmitte
Entwicklung u. Umsetzung eines Konzeptes zur Förderung der ehrenamtlichen Arbeit in den Dörfern	Fachagentur für Umweltkommunikation, Unterstützung durch Amt für den ländlichen Raum
Gemeinsam sind wir stark und zukunftsfähig	Vereinsring u. Ortsbeirat Villingen
1x1 der gesunden Ernährung - gesunde Sachen selber machen	Bezirkslandfrauenverein Gießen
Mehrgenerationenhäuser	Verein zur Förderung einer Stätte der Begegnung, Beratung und Kultur in Hungen e.V.

[64] Derzeit ist die künftige Trägerschaft für die Liegenschaft Hof Schmitte noch nicht endgültig geklärt. Es soll eine Stiftung etabliert werden, ob diese auch tatsächlich zustande kommen wird, ist noch nicht eindeutig absehbar.

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

2.3.5. Versorgung vor Ort: Angebote entwickeln – Nachfrage schaffen

Die ländlichen Bereiche der Region GießenerLand sind durch das Wegbrechen von Versorgungsstrukturen bei gleichzeitig abnehmendem Zugang der Bevölkerung zu Mobilität und damit steigendem Bedarf an ortsnaher Versorgung von einer steigenden Unattraktivität bedroht. Wegzug und fehlender Zuzug als Folgen der Entwicklung führen zum Verlust der Zukunftsfähigkeit dieser Teilbereiche.

Aufgrund dessen sollen in der Region Konzepte entwickelt und umgesetzt werden, die die Versorgung vor Ort erhalten bzw. neu aufbauen und bedarfsgerechte und bezahlbare Mobilität ermöglichen. Ein weiterer wichtiger Aspekt ist dabei die Ergreifung von Maßnahmen, die ein Problembewusstsein beim einzelnen schaffen, welche Auswirkungen individuelle Konsumentscheidungen auf die Versorgungsstruktur haben. Auch hier ist die Nutzung aller vorhandenen Potentiale, z.B. in Form der Direktvermarktung oder durch Existenzgründungen, ein wesentlicher Erfolgsfaktor.

Bisherige strategisch wichtige Einzelprojekte zu diesem Leitthema:

Titel des Einzelprojektes	Träger / Pate
Reaktivierung der Bahnlinie Hungen-Friedberg	Magistrat der Stadt Hungen, Hr. Grohl, Hr. Battenfeld
Sicherung und Instandsetzung der Lumdatalbahn	Lumdatalbahn AG in Kooperation mit der Deutschen Regionaleisenbahn GmbH
Schienenpersonennahverkehr (SPNV) auf der Lumbdatalbahn (Lollar-Londorf)	RMV, VGO, Der, Lumdatalbahn AG / Volker Thomas
Stadtteil-Grundversorgung	Stadt Lich, OVAG, Wirtschaftsunternehmen
Nahversorgung ist Lebensqualität	Mehrere Gemeinden/Teilraum – interkommunales Projekt

2.3.6. Römer und Kelten im Gleiberger Land

Das Gleiberger Land ist der Teilraum West der Region GießenerLand und eine Teilregion der Destination Lahntal. Mögliche und dort bereits umgesetzte touristische Themen wie der Aktivtourismus sind kein Alleinstellungsmerkmal, das diesen Teilraum hervorheben würde.

Die strategische Ausrichtung sieht daher vor, die thematischen Besonderheiten des Teilraumes – Archäologie mit den Themen Römer und Kelten – als Kernkompetenzen herauszustellen. Darüber hinaus sollen Maßnahmen zur Professionalisierung der Angebote sowie zum Ausbau bzw. der Vervollständigung der zugrunde liegenden Infrastruktur (Wander- und Radwanderwege) umgesetzt werden. Ein weiterer Aspekt ist die Stärkung der Arbeitsgemeinschaft Gleiberger Land in der Angebotsentwicklung und -koordination.

Bisherige strategisch wichtige Einzelprojekte zu diesem Leitthema:

Titel des Einzelprojektes	Träger / Pate
Angebotsentwicklung im Gleiberger Land	Touristik-Kooperation Gleiberger Land
Radweg zwischen Römerforum und Dünsberg	Touristik-Kooperation Gleiberger Land
Rekonstruktion eines Ausschnitts des römischen Marschlagers in Lahnau-Dorlar	Touristik-Kooperation Gleiberger Land, Förderverein Römerforum
Ausstattung des Keltengehöfts	Dünsbergverein u. Touristik-Kooperation Gleiberger Land
Erstellung einer Themenmappe für Schulen	Stabsstelle Tourismus beim LK GI, Touristik-Kooperation Gleiberger Land, Dünsbergverein, Förderverein Römisches Forum Waldgirmes, Verein für Archäologie im Gleiberger Land
Römisches Werkstattgebäude	Touristik-Kooperation Gleiberger Land, Förderverein Römerforum
Geologisch-Mineralogischer Entdeckungspfad am Dünsberg	Gmde. Biebertal, Dünsbergverein, Heimatverein Rodheim-Bieber

2.3.7. Natur und Kultur aktiv erleben im Lumdatal

Das Lumdatal als Teilraum Nord der Region GießenerLand stellt im Destinationsmanagement eine Teilregion der Destination Lahntal dar, dessen Besonderheiten wie die Natur- und Kulturlandschaft stärker herausgestellt werden müssen.

Aufgrund der Talstruktur des Lumdatales ist eine der wesentlichen Aufgaben, Maßnahmen zur Entwicklung der Achsen-Infrastruktur entlang des Tales umzusetzen. Hierzu ist die Er-

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

stellung eines abgestimmten Konzeptes für das ganze Gebiet, das alle Akteure und Strukturen umfasst, unabdingbar. Weiterhin müssen die Attraktionspunkte als „touristische Magnete“ integriert und gefördert werden.

Bisherige strategisch wichtige Einzelprojekte zu diesem Leitthema:

Titel des Einzelprojektes	Träger / Pate
Kletterpark (Waldseilpark)	Delta Tours KG, Gemeinde Rabenau
Tourismusverkehr auf der Lumdatalbahn	Kreis, Gemeinden, Dt. Regionaleisenbahn (DER), Lumdatalbahn
Schlosspark der Gemeinde Buseck in seinen ursprünglichen Zustand zu versetzen	Freundeskreis Busecker Schlosspark, Heimatkundliche Arbeitskreise, Vogelschutzverein
Regionalpark	TR Nord, Herr Bgm. Hillgärtner
Aufbau eines sozialverträglichen Tourismus in Lollar	Stadt Lollar

2.3.8. Wandern und Radwandern in den Residenzen am Vulkan

Der Teilraum Ost der Region GießenerLand gehört zur Destination Vogelsberg. Die qualitative und infrastrukturelle Einbindung in die Destination ist noch nicht optimal gelöst; die Angebote der vier Kommunen sind z. T. voneinander isoliert.

Die Strategie der Region sieht daher vor die Kernkompetenzen des Vogelsberges zur Optimierung des Tourismus konsequent zu übernehmen. Dabei sollen insbesondere solche Maßnahmen umgesetzt werden, die das Qualitätsniveau der Infrastruktur mit dem Anspruch der Destination in Einklang bringen. Weiterhin sollen sowohl die interne als auch die externe Kooperation standardisiert und gestärkt werden.

Bisherige strategisch wichtige Einzelprojekte zu diesem Leitthema:

Titel des Einzelprojektes	Träger / Pate
Radwegekonzept TR Ost und Residenzen-Radweg Laubach-Hungen-Lich-Grünberg-Laubach	Städte Laubach, Hungen, Lich und Grünberg
Naturtourismus	o. A.
Residenzen erlebbar machen	Städte Laubach, Hungen, Lich und Grünberg
Touristische Inwertsetzung von Geotopen	Vogelsberg Touristik GmbH
Ausbau der Infrastruktur am Residenzring (Wanderrundweg Laubach-Hungen-Lich-Grünberg)	Städte Laubach, Hungen, Lich und Grünberg
Umgestaltung des Schlossparks in Laubach	Magistrat der Stadt Laubach
Puppenstuben-Museum Laubach	Café-Hotel Göbel / Annette Eggebrecht-Schumacher

2.3.9. Weltkulturerbe Limes im GießenerLand

Im Süden der Region GießenerLand liegen die Kommunen im Übergangsbereich dreier Destinationen. Entlang des römischen Grenzwalls Limes befinden sie sich am Rand der Destinationen Lahntal und Vogelsberg sowie des Taunus, was eine vollständige Einbindung in die jeweiligen Destinationsstrategien erschwert. Dabei stellt der Limes im GießenerLand eine verbindende thematische Chance auf Profilierung dar, dessen qualitative und infrastrukturelle Aufbereitung durch Aktivitäten der Stabsstelle Wirtschaftsförderung/Tourismus des LK GI in Verbindung mit zahlreichen ehrenamtlich tätigen Organisationen und Personen bereits begonnen hat.

Um die begonnenen Prozesse zielgerichtet fortzuführen, sollen Unterkünfte und Attraktionspunkte entwickelt werden, die die Thematik des Limes aufnehmen. Dabei sollen das Qualitätsniveau und die Anzahl der Angebote gesteigert und die linearen Infrastrukturen verbessert sowie extern verknüpft werden, um die Verbindung zu den Destinationen zu gewährleisten. Aufgrund der geringen Reliefenergie der Landschaft soll ein Fokus auf barrierefreie Angebote gelegt werden.

Bisherige strategisch wichtige Einzelprojekte zu diesem Leitthema:

Titel des Einzelprojektes	Träger / Pate
Limes-Museum Hof-Graß	Stadt Hungen in Kooperation mit Limesfreunde Hungen e. V.
Limes-Tourismuszentrum	Familie Steinbichler, Pohlheim / Markus Steinbichler u. Kay Pieter Stehn-Nix
Barierrefreier Limes - Machbarkeitsstudie	Limes AG der Stadt Pohlheim
Multimedia DVD zum Thema "Der Limes im Gießener Land"	Stabsstelle Wirtschaftsförderung/Tourismus beim LK GI

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

Limes-Radweg	noch unklar
Kulturhistorisches Zentrum Muschenheim/Kloster Arnsburg	Limes-Stiftung Lich, Stadt Lich, Privatpersonen, Wirtschaftsunternehmen

2.3.10. Touristische Potentiale im GießenerLand

In der Region GießenerLand sind Qualität und Quantität der touristischen Infrastruktur und Angebote sehr heterogen. Dagegen benötigen die Destinationen hochwertige und verlässliche Strukturen. Eine gute Ausgangsbasis stellt die bestehende touristische Arbeitsgemeinschaft GießenerLand dar.

Eine wesentliche Aufgabe ist daher die Erarbeitung von Grundlagen und die Standardisierung (Bestandsaufnahmen) der touristischen Infrastrukturen und Angebote. Dabei sollen die Qualitätsniveaus an die allgemein gültigen Standards angeglichen werden. Insgesamt ist der Ausbau von Infrastruktur und Marketing vorgesehen; ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der externen Verknüpfung mit den Destinationen.

Bisherige strategisch wichtige Einzelprojekte zu diesem Leitthema:

Titel des Einzelprojektes	Träger / Pate
Wanderkarte GießenerLand	Stabsstelle Wirtschaftsförderung/Tourismus des LK GI
Lahntal-Wanderweg	Lahntal Tourismus Verband e.V.
Optimierung der Wasserwanderinfrastruktur entlang der Lahn	Lahntal Tourismus Verband e. V. (Projektkoordination)
Interaktive Karte	Region Vogelsbergtouristik GmbH
Bekanntmachen und Bewerben des touristischen Angebotes von Planwagenfahrten und Kutschfahrten	Norbert Brück / Jutta Katz; Die Kooperation mit einer Gemeinde des genannten Teilbereiches wird angestrebt
Kulturhistorische Broschürenreihe: entdecken & erleben	Stabsstelle Wirtschaftsförderung/Tourismus des LK GI Gießen, In Kooperation mit den Städten und Gemeinden im LK GI /
Information mit Niveau: Reiseführer-Reihe mit kombiniertem Internet-Angebot und Fremdenführungs-Ausbildung für den LK GI Giessen	Justus-Liebig-Universität Giessen: Klassische Archäologie, Medienstelle FB 04
Taschenführer Kelten und Römer im Gleiberger Land	Touristik-Kooperation Gleiberger Land, Dünsbergverein, Förderverein Römisches Forum Waldgirmes, Verein für Archäologie im Gleiberger Land
Essen und Trinken wie Kelten und Römer	Touristikkooperation Gleiberger Land i.V.m. HOGA und geschichtlich orientierten Vereinen
Gartenkunst und berühmte Architekten im LK Gießen	Freundeskreis Gail'scher Park
Kunstweg am Dünsberg	Revierförsterei Königsberg und Dünsbergverein
Raus aus dem Dornröschenschlaf - Trimm-Dich-Pfade wieder entdeckt und reaktiviert	Jugendwerkstatt Gießen

2.3.11. Lebendige Landwirtschaft in einer erlebenswerten Landschaft

Die landwirtschaftliche Situation der Region GießenerLand ist durch unterschiedliche Nutzungsbedingungen und Betriebsformen gekennzeichnet. Während die Landnutzung auf den Gunststandorten nicht gefährdet ist und sogar durch die aktuellen Entwicklungen auf dem Energie- und Lebensmittelsektor profitiert, sind die Ungunststandorte durch Nutzungsaufgabe gefährdet, da hier mit den bisherigen Ansätzen eine großflächige Nutzung und/oder ein ausreichender Ertrag nicht erreicht werden können. Daneben besteht eine Gefährdung von Biotopen und Ungunststandorte aufgrund nicht angepasster Nutzung. Weiterhin besteht ein Bedarf an Einkommensalternativen für Landwirte.

Die Strategie der Region GießenerLand sieht vor, Nutzungskonzepte für die Ungunststandorte zu entwickeln. Daneben sollen Maßnahmen zur Erschließung von Einkommensalternativen realisiert werden. Auch die Möglichkeit der Schaffung neuer landwirtschaftlicher Betriebe sowie die Verstärkung der Kooperation mit der Universität und der FH sollen konsequent genutzt werden.

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

Bisherige strategisch wichtige Einzelprojekte zu diesem Leitthema:

Titel des Einzelprojektes	Träger / Pate
Grünlandnutzungskonzept LK GI	LPV Gießen
Naturwaldinsel	Gemeinde, Forst / Botanische Vereinigung LK GI
Schaffung eines Zentrums für den Erhalt des Kulturerbes Zugpferd und die Erprobung und Anwendung zeitgemäßer Einsatzformen im LK GI	Konstantin Becker / Jutta Katz in Zusammenarbeit mit der Interessengemeinschaft Zugpferd (IGZ), Landesverband Hessen und der JLU-Gießen, Professur für organischen Landbau.
Entwicklung eines quantitativen Zuchtprogramms für Blutegel	Biebertaler Blutegelfarm
Nutzung der Streuobstbestände in Gießen-Rödgen (Busecker Tal)	Franziska Werthmann u. Konstantin Becker

2.3.12. Gutes aus dem GießenerLand

Die Marktnähe der Universitätsstadt Gießen sowie des Rhein-Main-Gebietes haben bereits Aktivitäten im Bereich Direktvermarktung zur Folge, die aber bisher nicht kreisweit koordiniert sind. Ein weiterer Aspekt ist die unzureichende Verknüpfung mit dem Sektor der Großabnehmer (z.B. Gastronomie) aufgrund fehlender Verarbeitungstiefe und Koordination der Lieferungen. Dies betrifft auch die ansonsten gut entwickelte Biologische Landwirtschaft. Auf Verbraucherseite kann ein steigendes Interesse an regionalen, biologischen und gentechnikfreien Lebensmitteln verzeichnet werden.

Vorgesehen ist daher die Durchführung von Maßnahmen, mit denen Kooperationsstrukturen zur Erschließung der Gastronomie durch Vorproduktion aufgebaut werden sollen. Weiterhin ist die Fortbildung der Direktvermarkter ein wichtiger strategischer Ansatz. Hierbei soll auch auf bewährte Ansätze (z.B. Kulinarischer Herbst) zurückgegriffen und diese ausgebaut werden. Ein weiterer Aspekt ist die Integration Langzeitarbeitsloser mittels Qualifizierung und Beschäftigung. Darüber hinaus sollen Maßnahmen zur Etablierung einer gentechnikfreien Region umgesetzt werden.

Bisherige strategisch wichtige Einzelprojekte zu diesem Leitthema:

Titel des Einzelprojektes	Träger / Pate
Tour der Frische	Hessische Apfelwein- u. Obstwiesenroute
Landpartie	A+O-Route, Landfrauenverein, Bauernhof mit Übernachtungsmöglichkeit, Stabsstelle Wirtschaftsförderung des LK GI
Infomarkt	Hessische Apfelwein- u. Obstwiesenroute
Apfelzentrum	Hessische Apfelwein- u. Obstwiesenroute
Schaffung von 2 Schlachtstätten für Öko-Tiere im LK Gießen	Jürgen Scheld (Sonnenhof)
Rechtlich notwendiges Equipment für Direktvermarkterveranstaltungen	Hessische Apfelwein- u. Obstwiesenroute
Verarbeitungsbetrieb für Gemüse und Salate aus regionalem, biologischem Anbau zu Halbfertigprodukten für die Gastronomie	ZAUG gGmbH, Landeswohlfahrtsverband Hessen, Regionaler Gemüsegroßhändler
Regionalwarenladen: Distributions- und Logistikzentrum für regionale Produkte und Erzeugnisse landwirtschaftlicher Direktvermarkter	ZAUG gGmbH, Verband der Hessischen Direktvermarkter, Deutscher Hotel- und Gaststättenverband Gießen und Gleiberger Land sowie der Verband Mittelhessen
Kulinarischer Herbst entlang der Lahn	Lahntal Tourismus Verband e.V., Stabsstelle Wirtschaftsförderung/Tourismus des LK GI
„Gutes aus dem GießenerLand“	Jugendwerkstatt Gießen e.V. in Verbindung mit dem LK GI, Stabstelle Wirtschaftsförderung und Tourismus sowie dem Verein Hessische Apfelwein- und Obstwiesenroute im LK GI e.V.
Gentechnikfreie Region LK Gießen	BUND Kreisverband Gießen e.V.

2.3.13. Natur mit allen Sinnen erleben

Trotz eines hohen ökologischen und landschaftlichen Potentials der Region GießenerLand sowie der Inanspruchnahme für Naherholung und Tourismus ist das Verständnis in der Bevölkerung für den Wert der Kulturlandschaft und die Notwendigkeiten des Schutzes bisher nur teilweise ausgeprägt. Die vorhandenen Aktivitäten im Bereich Öffentlichkeitsarbeit sind noch wenig koordiniert.

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

Die Strategie der Region GießenerLand sieht daher die koordinierte Entwicklung und Vermarktung von Naturerlebnisangeboten sowie die Verbesserung bzw. der Ausbau/Aufbau von Attraktionspunkten vor. Ein Schwerpunkt liegt hierbei in der Zusammenführung von verschiedenen Generationen und Menschen mit und ohne Behinderung über das Naturerleben – Integration durch Natur Erleben. Weiterhin sollen die Land- und Forstwirtschaft in die Naturerlebnis- und Tourismusangebote intensiv eingebunden werden.

Bisherige strategisch wichtige Einzelprojekte zu diesem Leitthema:

Titel des Einzelprojektes	Träger / Pate
Koordinierungsstelle Naturerlebnisangebote	Fachdienst Naturschutz LK GI
Schmetterlinge im Bauch, im Kopf und in der Hand	Fachdienst Naturschutz LK GI
Naturschutzpark im NATO-Lager des Munitionsdepot Alten-Buseck	Vogelschutzvereine, Jagdgenossenschaften, BUND, NABU
Streuobstlehrpfad	Kreisverband Gießen für Obstbau, Garten u. Landschaftspflege e.V., Ortsvereine
Naturerlebniszentrum Laubacher Wald	Karl Georg Graf zu Solms Laubach
Flur- und Wiesenlehrpfad mit Schautafeln	Fam. Diehl
LSG Horloffaue / Tagebaurestlochseen, Naturtourismus Horloff-/Knappensee	Stadt Hungen
Themenrouten	Hessische Apfelwein- u. Obstwiesenroute

2.3.14. Region der Energieeffizienz und Erneuerbare Energien

Die Region GießenerLand ist gekennzeichnet durch hohe, aber z. T. räumlich sehr heterogene natürliche Potentiale für Erneuerbare Energien im Bereich Land- und Forstwirtschaft, Solarenergie und Windkraft, deren Wertschöpfung bisher nicht ausreichend realisiert wird. Gleichzeitig sind durch Kommunen, in der Region tätige Energieversorgungsunternehmen und die in der Region ansässige Energieagentur Mittelhessen Aktivitäten im Bereich Energieeinsparung, effiziente Energienutzung und Solarenergie zu verzeichnen, die allerdings noch an Breite gewinnen müssen. Darüber hinaus ist die bisherige Kooperation der regionalen Akteure untereinander sowie mit dem Wissenschaftsstandort Universität und FH Gießen noch ausbaufähig.

Vor diesem Hintergrund sollen einerseits Maßnahmen zur Ermittlung und Lokalisierung des wirtschaftlich nutzbaren Biomassepotentials durchgeführt werden; dies umfasst auch die Erhebung der vorhandenen Strukturen sowie des Know-hows. Weiterhin steht der Ausbau der Vernetzung der regionalen Akteure im Vordergrund. Die Umsetzung von Musterprojekten trägt zudem zur Erarbeitung und Verbreitung neuer Möglichkeiten bei.

Bisherige strategisch wichtige Einzelprojekte zu diesem Leitthema:

Titel des Einzelprojektes	Träger / Pate
Regionales Biomasse-Management Konzept Biomassepotentialstudie (BioMaK)	KEM
Regionale Koordinierungsstelle Biomasse, Netzwerkbildung und Kommunikation	KEM
Portal „Nachhaltige Energiewirtschaft und Wirtschaftsförderung“ LK GI	KEM und Wirtschaftsförderung des LK GI
Konzept Biomassenutzung im Rahmen eines kommunalen dezentralen Versorgungskonzeptes (Machbarkeitsstudie)	Gemeinde Heuchelheim, Koordination KEM
Erzeugungsnahe Energieverwertung	Stadt Lich, OVAG
Förderung Windenergienutzung	BUND Kreisverband Gießen, Planungsbüro, Private oder kommunale Investoren, die die Standorte nutzen.
Entwicklung eines brennstoffvariablen Biomasse-Heizkessel	Strohal Gebäudetechnik
Energieatlas LK GI/Mittelhessen	Institut für Geographie, Justus-Liebig-Universität Gießen

2.4 Begründung des Maßnahmeneinsatzes

Die Umsetzung der in Kap. 2.3 dargestellten Leitprojekte soll auf der Basis verschiedener Bausteine erfolgen. Hierzu gehört einerseits die Einbindung des Ehrenamtes, aber auch kommunale Aktivitäten sowie nicht zuletzt die Nutzung von Kofinanzierungsmöglichkeiten aus den entsprechenden Landesprogrammen. Im Vordergrund steht hierbei der Zugriff auf

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

Mittel aus ELER, EFRE und ESF. Darüber hinaus können, je nach Einzelprojekte, auch andere Förderwege und -töpfe genutzt werden.

Die nachfolgende Tabelle stellt eine Übersicht dar, welche Programme nach einer ersten Einschätzung basierend auf den vorliegenden Einzelprojekten für das jeweilige Leitthema in Frage kommen. Hierzu erfolgt auch ein Verweis auf die entsprechenden Maßnahmen.

Tab. 24: Begründung des Maßnahmeneinsatzes

Leitprojekt	Programm	Maßnahmen
1) Netzwerke bilden – Kompetenzen entwickeln	EFRE	Prioritätsachse 1
2) Standortmarketing optimieren – Gewerbestandorte sichern	EFRE	Prioritätsachse 3
3) Qualifikation und Beschäftigung	ELER (EPLR)	Codes: 312, 331
	EFRE	Prioritätsachse 2
	ESF	Handlungsfelder: 3, 6, 7
4) Den (demographischen) Wandel im ländlichen Raum gestalten	ELER (EPLR)	Codes: 321, 322
	ESF	Handlungsfeld 6
5) Versorgung vor Ort: Angebote entwickeln – Nachfrage schaffen	ELER (EPLR)	Codes: 321, 322
6) Römer und Kelten im Gleiberger Land	EFRE	Prioritätsachse 3
	ELER (EPLR)	Codes: 311, 313
7) Natur und Kultur aktiv erleben im Lumdatal	EFRE	Prioritätsachse 3
	ELER (EPLR)	Codes: 311, 313, 323
8) Wandern und Radwandern in den Residenzen am Vulkan	EFRE	Prioritätsachse 3
	ELER (EPLR)	Codes: 311, 313
9) Weltkulturerbe Limes im GießenerLand	ELER (EPLR)	Code: 311
	EFRE	Prioritätsachse 3
	ELER (EPLR)	Codes: 311, 313
10) Touristische Potentiale im GießenerLand	EFRE	Prioritätsachse 3
	ESF	Handlungsfeld 6
	ELER (EPLR)	Codes: 311, 313
11) Lebendige Landwirtschaft in einer erlebenswerten Landschaft	ELER (EPLR)	Codes: 121, 1252, 2144, 311, 312, 313, 321, 322, 323
12) Gutes aus dem GießenerLand	ELER (EPLR)	Codes: 123, 311, 312, 313, 321, 323,
	ESF	Handlungsfelder: 4, 6
13) Natur mit allen Sinnen erleben	ELER (EPLR)	Codes: 313, 323
	EFRE	Prioritätsachse 3
	ESF	Handlungsfeld 6
14) Region der Energieeffizienz und Erneuerbare Energien	ELER (EPLR)	Code 321 B
	EFRE	Prioritätsachse 1

3. Maßnahmen

Während Kap. 2 die Entwicklungsstrategie der Region GießenerLand sowie die zur Umsetzung notwendigen Leitprojekte aufzeigt, wird im Folgenden die zur Realisierung der Leit- und der ihnen zugeordneten Einzelprojekte notwendige Inanspruchnahme von Fördermaßnahmen dargelegt und durch die jeweilige Darlegung der Problemlage sowie der regionalen Ziele bzw. Strategie begründet.

3.1 Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der Land- und Forstwirtschaft

3.1.1. Modernisierung land- und forstwirtschaftlicher Betriebe

Zur Anpassung an die zukünftigen Erfordernisse besteht bei zahlreichen landwirtschaftlichen Betrieben der Region ein Modernisierungsbedarf. Auf regionaler Ebene sollen daher durch die Initiierung von mehreren Motivations-, Informations- und Schulungsprojekten Modernisierung angestoßen werden.

Da es sich um einzelbetriebliche Projekte handelt, die im Rahmen der Erarbeitung des REK nicht berücksichtigt werden konnten und diese teilweise von vorlaufenden Projekten abhängen, kann bisher nur ein Projekt benannt werden:

⇨ Rechtlich notwendiges Equipment für Direktvermarkterveranstaltungen

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

Weitere Projekte werden voraussichtlich im Förderzeitraum umsetzungsreif werden. Die Operationalisierung erfolgt auf der Basis des derzeit abschätzbaren Bedarfs.

Operationelle Ziele:

- Umsetzung von Modernisierungsmaßnahmen in 10 Betrieben

3.1.2. Erhöhung der Wertschöpfung land- und forstwirtschaftlicher Erzeugnisse

In der Region existieren bereits gute Aktivitäten im Bereich Direktvermarktung, die allerdings noch nicht zu einer regionalen Kooperation der Direktvermarkter geführt haben. Aufgrund der Nähe zu Zentren wie Gießen, Wetzlar, Marburg und Rhein-Main besteht ein hohes Absatzpotential. Nicht ausgeschöpfte Absatzwege werden vor allem durch fehlende Verarbeitungsstätten (v. a. Bio-Fleisch, Gemüse) und eine koordinierte Belieferung von Großabnehmern bedingt. Auf Seiten der Verbraucher zeigt sich ein steigendes Interesse für regionale Produkte und Biolebensmittel sowie eine geringe Akzeptanz der Verbraucher für Gentechnik in Lebensmitteln.

Durch konkrete Projekte mit Kooperationscharakter soll die Zusammenarbeit der regionalen Direktvermarkter gefördert und gestärkt werden. Hierbei spielt vor allem die Erschließung der Gastronomie durch Vorprodukte eine bedeutende Rolle. Ergänzt wird die Strategie durch Fortbildungsangebote für Direktvermarkter und eine Initiative für eine gentechnikfreie Region.

Zur Erreichung der Ziele wird auf die EPLR-Maßnahme Nr. 123 „Erhöhung der Wertschöpfung land- und forstwirtschaftlicher Erzeugnisse“ zurückgegriffen. Hierbei sind bisher folgende konkrete Projekte vorgesehen:

- ⇨ Schaffung von 2 Schlachtstätten für Öko-Tiere im LK Gießen
- ⇨ Verarbeitungsbetrieb für Gemüse und Salate aus regionalem, biologischem Anbau zu Halbfertigprodukten für die Gastronomie
- ⇨ Regionalwarenladen: Distributions- und Logistikzentrum für regionale Produkte und Erzeugnisse landwirtschaftlicher Direktvermarkter

Darüber hinaus bestehen enge Verknüpfungen zu anderen Förderziffern des EPLR, des ESF sowie des EFRE.

Operationelle Ziele:

- Schaffung von 4 Verarbeitungs- und Vermarktungseinrichtungen in der Region

3.1.3. Flurneuordnung

In der Region wurden in den letzten Jahrzehnten umfangreiche Flurneuordnungsmaßnahmen zur Verbesserung der Landwirtschaftsstruktur sowie für Infrastrukturmaßnahmen, Hochwasserschutz und Naturschutzprojekte umgesetzt. Dennoch gibt es in vielen Gemarkungen noch sehr veraltete Kataster mit einer extremen Flurzersplitterung. Hierdurch wird gerade in Bereichen mit eher ungünstigen Standortfaktoren die landwirtschaftliche Nutzung deutlich erschwert und somit eine Erhaltung des ökologisch und ästhetisch wertvollen Landschaftszustandes gefährdet. Ebenso bedürfen vielfältige Projekte zur Verbesserung der ökologischen Situation (Gewässerrenaturierung, Retention, Erhalt Niederwälder und Streuobstbestände) der Unterstützung durch die Bodenordnung zur Umsetzung der Maßnahmen.

Von den im LK GI 21 anhängigen oder geplanten Flurneuordnungsverfahren sind 10 Zweckflurneuordnungsverfahren im Rahmen der Umsetzung von Straßenbaumaßnahmen, 7 Verfahren haben den Schwerpunkt Naturschutz/Hochwasserschutz und 4 restlichen Verfahren haben als Schwerpunkt die Verbesserung der Agrarstruktur, zum Teil in Kombination mit Dorferneuerung.

Flurneuordnung soll in der Region zukünftig vorrangig eingesetzt werden, um die Erhaltung der Kulturlandschaft durch eine landwirtschaftliche Nutzung wirtschaftlich darstellbar zu gestalten sowie um mögliche Flächenkonflikte im Rahmen von Infrastrukturmaßnahmen und Naturschutzprojekten zu lösen. Hierbei sind, bei einer rückgängigen Landwirtschaft, der Erhalt möglichst vielfältiger Betriebe sowie Hochwasserschutz, die Verbesserung der Erho-

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

lungsfunktion der Landschaft und die Umsetzung von Naturschutzmaßnahmen zur Verbesserung der ökologischen Situation gleichrangige Ziele.

Zur Erreichung des dargestellten Ziels soll auf die EPLR-Maßnahme Code 1252 „Flurneuordnung“ zurückgegriffen werden. Es ist der Einsatz in mindestens 4 Projekten geplant.

Unter den im Rahmen des Erarbeitungsprozesses genannten Projekten bedarf insbesondere folgendes Projekt der Flurneuordnung:

⇨ Grünlandnutzungskonzept LK GI

Weitere Projekte können im Rahmen der energetischen Nutzung von Niederwäldern, der Gewässerrenaturierung sowie der Verbesserung der Agrarstruktur zur Erhaltung der Kulturlandschaft erforderlich werden.

Operationelle Ziele:

- Umsetzung von mindestens 4 neuen Flurneuordnungsverfahren

3.2 Umweltsituation und Landnutzung

3.2.1. Klimaschutzmaßnahmen

Ein wesentlicher Baustein in der Strategie der Region GießenerLand ist der Ausbau zur Region der Energieeffizienz und Erneuerbaren Energien. Damit leistet die Region einen aktiven Beitrag zum Klimaschutz.

Ziele, Strategien und Maßnahmen mit positiven Wirkungen auf den Klimaschutz sind in den Kapiteln 3.3.1.2., 3.3.3.1., 3.3.3.2., 3.3.3.3., 3.3.5.1 näher beschrieben.

3.2.2. Regional bedeutsame Maßnahmen im Zusammenhang mit Schutzgebieten, Gewässer- und Auenentwicklung, Lösung von Landnutzungskonflikten

Vor dem Hintergrund der Umsetzung der EU-Wasserrahmenrichtlinie leistet die Region GießenerLand schon seit geraumer Zeit aktive Beiträge insbesondere zur Verbesserung der Gewässer- und Auenentwicklung. Relevante Instrumente zur Umsetzung sind dabei die Flurneuordnung ebenso wie Extensivierungsmaßnahmen.

Ziele, Strategien und Projekte mit positiven Wirkungen auf Schutzgebiete, Gewässer- und Auenentwicklung sowie zur Lösung von Landnutzungskonflikten sind in den Kapiteln 3.1.3., 3.2.3 sowie 3.4.4. beschrieben.

3.2.3. Maßnahmen zur nachhaltigen Bewirtschaftung land- und forstwirtschaftlicher Flächen

In der Region besteht keine Gefährdung der Landnutzung auf den Gunststandorten, allerdings ist auf Ungunststandorten zunehmend mit Nutzungsaufgaben zu rechnen. Gleichzeitig besteht für die landwirtschaftlichen Betriebe in ungünstigeren Mittelgebirgsbereichen der Region ein Bedarf an Einkommensalternativen. Weiterhin ist eine Gefährdung von Biotopen auf Ungunststandorten aufgrund nicht angepasster Nutzung zu verzeichnen. Mehrere lokale Ansätze zur Lösung dieses Problems sind in der Region in den letzten Jahren initiiert worden. Aus den darin gewonnenen Erfahrungen zeigt sich der Bedarf eines regionalen, gemeindeübergreifenden Vorgehens.

Ziel der Region ist, über Nutzungskonzepte für Ungunststandorte diese in einer landwirtschaftlichen Nutzung zu halten. Hieraus sollen Projekte für Einkommensalternativen durch eine energetische Nutzung der nicht landwirtschaftlich verwertbaren Aufwüchse sowie durch die Verknüpfung zwischen Direktvermarktern und Bürgern entstehen. Ziel der Region ist weiterhin, in diesem Rahmen für interessierte Quereinsteiger die Grundlagen für die Schaffung neuer landwirtschaftlicher Betriebe zu legen. Als Basis der Zielerreichung ist eine interregionale Kooperation der betroffenen Vereine und Verbände (Landwirtschaft, Naturschutz) sowie der Kommunen unter verstärkter Einbeziehung der Justus-Liebig-Universität und der Fachhochschule Gießen-Friedberg vorgesehen.

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

Die vorgesehene Maßnahme dient gleichzeitig dem Klimaschutz (siehe Kap. 3.2.1) sowie der Förderung der energetischen Nutzung von Biomasse (siehe Kap. 3.3.3).

Zur Erreichung der Ziele ist folgendes zentrales Projekt vorgesehen, aus dem sich im Umsetzungsverlauf weitere Einzelprojekte entwickeln werden:

⇨ Grünlandnutzungskonzept LK GI

Operationelle Ziele:

- Initiierung der energetischen Nutzung von 50 ha Grünlandaufwuchs (1. Phase)
- Initiierung von 5 Beweidungskonzepten in 5 Kommunen des LK Gles (1. Phase)
- Umsetzung von mind. 1 Bodenordnungsverfahren

3.2.4. Übernahme der wichtigsten Entwicklungsaussagen der Regionalen Agrarumweltkonzepte (RAK)

Ein RAK liegt für die Region noch nicht vor, die Vorlage des Entwurfs ist für 05/2008 geplant. Auch ein regionales Landschaftspflegekonzept liegt für den LK GI nicht vor.

3.3 Diversifizierung und Entwicklung der Wirtschaft

3.3.1. Förderung von Unternehmensgründungen und -entwicklungen

3.3.1.1. (L) Existenzgründungen und Teilexistenzgründungen (Code 312)

In der Region GießenerLand herrscht eine relativ hohe Arbeitslosigkeit insbesondere gibt es eine hohe Zahl Langzeitarbeitsloser, die nur sehr schwer wieder in den ersten Arbeitsmarkt zu integrieren sind. Gleichzeitig besteht insbesondere in den ländlich geprägten Teilen der Region ein hoher Bedarf an Dienstleistungen im häuslichen Bereich, sowohl bei der Betreuung (Kinder und Senioren) als auch hinsichtlich der Verrichtung täglicher Arbeiten in Haushalt und Garten.

Die Strategie der Region GießenerLand zur Lösung der dargestellten Problemlage sieht vor, insbesondere Langzeitarbeitslose zu qualifizieren. Diese sollen in die Lage versetzt werden, entsprechend der regionalen Nachfrage ein Dienstleistungsangebot zu entwickeln und dieses im Rahmen einer Selbständigkeit anzubieten. Parallel dazu sollen Gründerzentren insbesondere für diese Personen- und Angebotsgruppe aufgebaut werden. Dies ist ein wichtiger Aspekt der Strategie, um die Erfolgschancen des einzelnen am Markt zu erhöhen durch die konsequente Nutzung von Synergieeffekten, die sich auch durch eine gegenseitige Auftragsvermittlung ergeben können.

Zur Erreichung des dargestellten Ziels soll auf die EPLR-Maßnahme Code 312 „Förderung von Unternehmensgründung und -entwicklung“ Bereich A1 sowie A2 zurückgegriffen werden. Es ist der Einsatz der Maßnahme in den 4 nachfolgend aufgeführten Projekten geplant:

⇨ Kommunikations- und Dienstleistungszentren im ländlichen Raum in Verbindung mit Existenzgründungsförderung
⇨ Förderung von Existenzgründungen für ältere Langzeitarbeitslose
⇨ Regionale Dienstleistungszentren für ambulante Altenbetreuung mit haushaltsnahen Dienstleistungen im Gemeindeverbund
⇨ Infomarkt

Zur Umsetzung der Projekte wird auch die Einbindung weiterer Förderprogramm wie EFRE und ESF angestrebt.

Operationelle Ziele

- Umsetzung von 4 Schulungsmaßnahmen mit insgesamt 100 Teilnehmern
- [Schaffung von 3 Einrichtungen in der Region GießenerLand]

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

Ebene	Indikator
Output	- Anzahl der Teilnehmer an den Schulungen - Anzahl der geförderten Kleinstunternehmen
Ergebnis	- Bruttoanzahl neu geschaffener Arbeitsplätze
Wirkung	- Wirtschaftswachstum

3.3.1.2. (L) Diversifizierungsinvestitionen landwirtschaftlicher Betriebe als Teilexistenzgründungen

Die landwirtschaftlichen Betriebe in der Region sind überwiegend noch auf die reine landwirtschaftliche Produktion ausgerichtet, allerdings sind bereits einige gute Beispiele zur Diversifizierung, vor allem im Bereich Direktvermarktung und Pferdepensionen, vorhanden. Vor allem in den Sektoren „Urlaub auf dem Bauernhof“ und „Nachwachsende Rohstoffe/Erneuerbare Energie“ sind jedoch nur sehr vereinzelt Maßnahmen ergriffen worden. Diversifizierungen in anderen Bereichen sind nicht bekannt. Gleichzeitig zeigt sich bei einer zunehmenden Anzahl von Betrieben, dass sie allein aus der landwirtschaftlichen Produktion nicht zukunftsfähig sind, weitere Betriebsaufgaben sind zu erwarten.

Ziel der Region ist, durch Diversifizierung ein vielfältiges Spektrum an landwirtschaftlichen Betrieben mit Dienstleistungen in verschiedensten Sektoren zu entwickeln, um gleichzeitig Arbeitsplätze zu erhalten und auszubauen sowie die Erhaltung der Kulturlandschaft durch Nutzung zu sichern.

Aus den Zielen der Region ergeben sich zahlreiche mögliche Projekte für einzelne landwirtschaftliche Betriebe vor allem in den Sektoren kommunale Dienstleistung, Nachwachsende Rohstoffe/Erneuerbare Energie, Direktvermarktung und Tourismus, die aber aktuell überwiegend noch nicht quantifiziert werden können. Aktuell liegt folgender Projektvorschlag vor, der auf der Basis langjähriger Erfahrungen des ZAUG gGmbH in der Blutegelzucht einen bundesweit nicht vergleichbar vorkommenden Ansatz verfolgt und für den bereits interessierte Landwirte als mögliche Projektpartner gewonnen wurden:

⇨ Entwicklung eines quantitativen Zuchtprogramms für Blutegel

Zur Umsetzung soll auf Code-Nr. 311 C Diversifizierungsinvestitionen landwirtschaftlicher Betriebe in Handwerk, Dienstleistungen zurückgegriffen werden.

Aus anderen Unterkapiteln können folgende Projekte mit Diversifizierungsansätzen benannt werden:

⇨ Schaffung eines Zentrums für den Erhalt des Kulturerbes Zugpferd
⇨ Tour der Frische
⇨ Landpartie
⇨ Kulinarischer Herbst entlang der Lahn
⇨ Bekannt machen und Bewerben des touristischen Angebotes von Planwagenfahrten und Kutschfahrten
⇨ Flur- und Wiesenlehrpfad mit Schautafeln
⇨ Limes-Tourismuszentrum

Im Rahmen der folgenden geplanten regionalen Konzepte und Aktivierungsansätze sind in den nächsten Jahren zahlreiche Projekte zur Diversifizierung zu erwarten.

⇨ Biomassepotentialstudie (BioMaK) und Regionales Biomasse-Management Konzept
⇨ Regionale Koordinierungsstelle Biomasse, Netzwerkbildung und Kommunikation
⇨ Portal „Nachhaltige Energiewirtschaft und Wirtschaftsförderung“ LK GI
⇨ Erzeugungsnahe Energieverwertung
⇨ Koordinierungsstelle Naturerlebnisangebot
⇨ Grünlandnutzungskonzept LK GI

Operationelle Ziele:

- Entwicklung einer Blutegelzucht mit 3 landwirtschaftlichen Betrieben als Produktionspartner
- Umsetzung von 10 weiteren Diversifizierungsvorhaben

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

Ebene	Indikator
Output	- Anzahl der Begünstigten - Gesamtinvestitionsvolumen €
Ergebnis	- Zunahme der nichtlandwirtschaftlichen Bruttowertschöpfung in den geförderten Betrieben: Der Zuwachs der nichtlandwirtschaftlichen Bruttowertschöpfung der geförderten Betriebe sollte im 2. bzw. 3. Jahr nach der Förderung höher sein als der des Durchschnitts aller Betriebe
Wirkung	- Wirtschaftswachstum

3.3.2. Förderung der Entwicklung des Tourismus

3.3.2.1. Investitionen landwirtschaftlicher Betriebe für touristische Aktivitäten (Code 311 B)

Die Zahl landwirtschaftlicher Betriebe in der Region GießenerLand ist rückläufig. Ursache dafür ist u. a. die geringe Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigem in der Landwirtschaft. Insbesondere in den stark ländlich geprägten Teilen der Region besteht ein hoher Bedarf an touristischen Angeboten in Form von Übernachtungskapazitäten, der vom bestehenden Angebot nicht gedeckt werden kann.

Die Strategie der Region GießenerLand zur Lösung der dargestellten Problemlage sieht vor, in den stark ländlich geprägten Teilen der Region aktiven landwirtschaftlichen Betrieben neue Einkommen durch die Schaffung von landtouristischen Angeboten zu verschaffen. Entsprechend der regionalen Entwicklungsstrategie des GießenerLandes soll im Teilraum Süd ein differenziertes Übernachtungsangebot mit angegliederter gastronomischer Einrichtung und Freizeitmöglichkeiten für Tagesgäste entwickelt werden, das den Anforderungen des Qualitätstourismus entspricht.

Zur Erreichung des dargestellten Ziels soll auf die EPLR-Maßnahme Code 311 „Diversifizierung hin zu nichtlandwirtschaftlichen Tätigkeiten“ Teilmaßnahme B „Landtouristische Investitionen landwirtschaftlicher Betriebe“ zurückgegriffen werden. Es ist bisher der Einsatz in einem Projekt geplant:

⇨ Limes Tourismuszentrum

Operationelles Ziel:

- Umsetzung von 1 Vorhaben (Übernachtungsangebot mit Zeltplatz, Heuhotel und Holzblockhäuser)

Ebene	Indikator
Output	Anzahl der begünstigten Betriebe
Ergebnis	Zunahme der nichtlandwirtschaftlichen Bruttowertschöpfung in geförderten Betrieben Geschaffene Bruttoarbeitsplätze
Wirkung	Wirtschaftswachstum Schaffung von Arbeitsplätzen

3.3.2.2. Investitionen zur Entwicklung des Landtourismus durch Kleininfrastruktur, Unternehmenskooperationen und „destinationsbezogene Vermarktungskooperationen“ (Code 313)

Die touristische Infrastruktur in der Region GießenerLand ist stellenweise lückenhaft; die Entwicklung und Einbringung von marktgerechten Angeboten vor allem im Bereich Aktivtourismus (Wandern und Radwandern) in die Destinationen Lahntal und Vogelsberg fällt schwer. Darüber hinaus wird die Angebotsentwicklung durch teilweise fehlende Kooperation und Koordination gehemmt. Einige Akteure und Anbieter operieren unabhängig voneinander; buchbare Pauschalangebote sind selten. Die Destinationen können die Region wegen fehlender Angebotszulieferung nur schwierig vermarkten.

Zur Lösung der dargestellten Problemlage in der Region GießenerLand ist vorgesehen, die bestehende touristische Infrastruktur, vor allem linearen Charakters, qualitativ zu verbessern und Lücken zu schließen. Damit synchron sollen die touristischen Leistungsträger und Akteure zusammengebracht und daraus umfassende Angebote entwickelt werden. Verbessert werden sollen aber nicht nur das Außenmarketing, sondern auf diesem Wege auch das In-

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

nenmarketing, um die Identifikation der touristischen Leistungsträger und Akteure mit der Region und ihrer Position in den Destinationen zu erhöhen und die spontane Kooperation untereinander zu erleichtern.

Zur Erreichung des dargestellten Ziels soll auf die EPLR-Maßnahme Code 313 „Förderung des Fremdenverkehrs“ Projektbereiche 1 „Investitionen für kleine Infrastrukturmaßnahmen“, 2 „Dienstleistungen und Sachaufwendungen für den Aufbau landtouristischer Unternehmenskooperationen“ und 3 „Dienstleistung und Sachaufwendung für die Vermarktung von Tourismusprodukten durch Kooperation“ zurückgegriffen werden. Es ist der Einsatz in insgesamt 13 Projekten geplant:

- ⇨ Residenzen erlebbar machen
- ⇨ Lahntalwanderweg
- ⇨ Tourismus-Kultur (Limes)
- ⇨ Limes-Infozentrum Hof Graß
- ⇨ Kelten und Römer im Gleiberger Land: gemeinsamer Taschenführer
- ⇨ Kelten und Römer im Gleiberger Land: Verknüpfung der historischen Orte
- ⇨ Wanderkarte GießenerLand
- ⇨ Kulturhistorisches Zentrum Muschenheim/Kloster Arnsburg
- ⇨ Multimedia-DVD „Der Limes im GießenerLand“
- ⇨ Kulturhistorische Broschürenreihe „entdecken und erleben“
- ⇨ Interaktive Karte Vogelsberg, Lahntal, Wetterau
- ⇨ Optimierung der Wasserwanderinfrastruktur entlang der Lahn

Operationelle Ziele

- Aufbau von 2 Museen
- Schaffung von 5 Ein- und Ausstiegsstellen entlang der Lahn
- Anlage von 40 km Wander- und 80 km Radwanderwegen
- Entwicklung von 3 landtouristischen Publikationen als Kooperationsbasis
- Herausgabe von 2 Kartenwerken (Druckmedium und GIS)
- Erstellung einer DVD
- 1 Machbarkeitsstudie zu barrierefreiem Tourismus (Gesundheitstourismus)

Ebene	Indikator
Output	- Anzahl der geförderten neuen Fremdenverkehrsaktionen
Ergebnis	- Zunahme der nichtlandwirtschaftlichen Bruttowertschöpfung in geförderten Betrieben - Zusätzliche Anzahl der Touristen
Wirkung	- Wirtschaftswachstum - Schaffung von Arbeitsplätzen

3.3.2.3. Investitionen in die Tourismusinfrastruktur

In Teilen der Region GießenerLand fehlen größere Bestandteile einer vollständigen touristischen Infrastruktur, um die Zielgruppen der Destinationen befriedigen zu können. Darüber hinaus kann der Teilraum Süd des GießenerLandes nur schwer vollständig in die Marketingstrategien der beiden Destinationen Lahntal und Vogelsberg mit den Hauptthemen Wandern und Radwandern eingebracht werden.

Die Strategie der Region GießenerLand zur Lösung der dargestellten Problemlage sieht vor, die linearen Hauptinfrastrukturen, die jeweils in den beiden Destinationen verlaufen, durch die Region miteinander zu verknüpfen. Ferner ist das Ziel, bei bestehenden Infrastrukturen das Qualitätsniveau, das in den benachbarten Teilregionen der Destinationen erreicht bzw. beabsichtigt ist, ebenfalls zu erreichen.

Im Teilraum Süd des GießenerLandes soll zur Schwerpunktsetzung die Limes-Thematik hervorgehoben werden. Hier ist an die Erschließung einer zusätzlichen Zielgruppe im barrierefreien Tourismus gedacht.

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

Zur Erreichung des dargestellten Ziels soll auf EFRE-Förderungen der Prioritätsachse 3 „Ausbau spezifischer regionaler Potentiale und Abbau regionaler Disparitäten“ zurückgegriffen werden. Es ist der Einsatz in insgesamt 28 Projekten geplant.

Operationelle Ziele

- Anlage von 60 km Wander- und 190 km Radwanderwegen
- Touristische Inwertsetzung von 1 Bahnlinie
- Touristische Inwertsetzung von 14 Attraktionspunkten

Ebene	Indikator
Output	Anzahl der geförderten touristischen Infrastrukturprojekte
Ergebnis	Anzahl der Nutzer (p. a.) nach drei Jahren
Wirkung	Wirtschaftswachstum

3.3.2.4. Touristische Marketinginvestitionen

Die Teilräume der Region GießenerLand weisen einen unterschiedlichen Organisations- und Professionalisierungsgrad der touristischen Organisationen auf. Die Destinationen Lahntal und Vogelsberg sind aber auf gleichmäßige, aktuelle, jederzeit verläßliche und idealerweise sogar buchbare Angebote angewiesen, um diese dann effektiv vermarkten zu können.

Die Ebene der touristischen Arbeitsgemeinschaften (TAG), die erst teilweise vorhanden bzw. kürzlich gegründet wurden (Gleiberger Land, Lumdatal) und nur bedingt arbeitsfähig sind, soll durch die Arbeit der interkommunalen Arbeitsgemeinschaft GießenerLand gestärkt werden. Hierdurch kann eine Angebotslieferung an die Destinationen erfolgen. In einer Teilregion soll durch personellen Einsatz die Stelle eines „Kümmerers“ geschaffen werden, der die Angebotsentwicklung vorantreibt.

Zur Erreichung des dargestellten Ziels soll auf EFRE-Förderungen der Prioritätsachse 3 „Ausbau spezifischer regionaler Potentiale und Abbau regionaler Disparitäten“ zurückgegriffen werden. Es ist der Einsatz der Maßnahme in 5 Fällen geplant.

Operationelle Ziele

- Schaffung von 1 Marketingmittel für Schulen
- Einrichtung von 1 institutionalisierten TAG
- Herausgabe von 2 touristischen Publikationen

Ebene	Indikator
Output	Anzahl der geförderten touristischen Infrastrukturprojekte
Ergebnis	Anzahl der Nutzer (p. a.) nach drei Jahren
Wirkung	Wirtschaftswachstum

3.3.3. Entwicklung der regionalen Energiegewinnung und Versorgung

3.3.3.1. (L) Investitionen landwirtschaftlicher und forstwirtschaftlicher Betriebe oder Betriebszusammenschlüsse zur stofflichen oder energetischen Nutzung von Biorohstoffen

Investitionen land- und forstwirtschaftlicher Betriebe zur stofflichen oder energetischen Nutzung von Biorohstoffen wurden in der Region in Vergangenheit nur sehr gering getätigt. Bisher ist eine Biogasanlage in Betrieb gegangen. Gleichzeitig existiert ein hohes Angebot an energetisch verwertbarer Biomasse aus Land- und Forstwirtschaft in der Region.

Es ist das Ziel der Region, die energetische Nutzung von Biomasse aus Land- und Forstwirtschaft zu entwickeln und hierbei insbesondere auch die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe wirtschaftlich teilhaben zu lassen.

Konkrete Projektvorschläge liegen aktuell nicht vor. Im Rahmen des geplanten Biomassekonzeptes für die Region und der damit verbundenen Information und Aktivierung regionaler Landwirte wird mit dem Anschub mehrerer regionaler Projekte gerechnet. Insbesondere soll auch im Rahmen des Grünlandnutzungskonzeptes (siehe Kapitel 2.2.2 und 2.2.3) eine energetische Nutzung von sonst nicht verwertbarem Grünlandaufwuchs initiiert werden. Zur Um-

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

setzung soll auf Code-Nr. 311 A: Investitionen landwirtschaftlicher Betriebe zur Nutzung von Biorohstoffen einschl. Dienstleitungen zurückgegriffen werden.

Operationelle Ziele

- Schaffung von 5 Anlagen zur energetischen Biomasseverwertung in der Region bis zum Jahr 2013.

Ebene	Indikator
Output	- Anzahl der Begünstigten - Gesamtinvestitionsvolumen
Ergebnis	- Zunahme der nichtlandwirtschaftlichen Bruttowertschöpfung in geförderten Betrieben: - Geschaffene Bruttoarbeitsplätze
Wirkung	- Wirtschaftswachstum - Schaffung von Arbeitsplätzen - Beitrag zur Bekämpfung des Klimawandels

3.3.3.2. (L) Investitionen sonstiger Träger für die energetische und stoffliche Nutzung von Biorohstoffen

In der Region gibt es langjährige Aktivitäten im Bereich erneuerbare Energien und Energieeffizienz, die allerdings bisher den Sektor Biorohstoffe nur sehr gering beinhaltet. Schwerpunkt sind bisher Energieeffizienz, Nahwärme und Solarenergie. Gleichzeitig verfügt die Region über ein gutes, überwiegend ungenutztes Biomassepotential, das sich räumlich sehr heterogen in verschiedene Ausgangssubstrate differenziert (Holz, Grünlandaufwuchs, Gülle, Stroh, Feldfrüchte). Die Koordination und Vernetzung der Biomassenutzung in der Region wurde durch verschiedene Akteure begonnen, sie ist aber noch ausbaubar.

Es ist das Ziel der Region, die anfallende, bisher nicht verwertete Biomasse im Rahmen eines integrierten Gesamtkonzeptes so zu nutzen, dass mit den unterschiedlichen Substraten die jeweils optimale Energieauswertung erzielt wird. Als Strategie ist vorgesehen, zunächst die vorliegenden Daten zur Biomasse räumlich und sachlich zu präzisieren, um auf dieser Basis gezielt Projekte in der Region entwickeln zu können. Eine Information, Motivation und Koordination der regionalen Akteure soll den Prozess begleiten (siehe Kap. 3.3.5.1).

Zur Umsetzung der Ziele sind folgende Einzelprojekte vorgesehen, die in der Regel aus Code-Nr. 321 B gefördert werden sollen:

- ⇨ Biomassepotentialstudie (BioMaK) und Regionales Biomasse-Management Konzept
- ⇨ Erzeugungsnahe Energieverwertung, Aufbau Nahwärmenetz Stadt Lich
- ⇨ Energieatlas LK GI/Mittelhessen
- ⇨ Entwicklung eines brennstoffvariablen Biomasse-Heizkessel

Es wird davon ausgegangen, dass in der Region zusätzlich 5 Investitionen zur energetischen Biomassenutzung getätigt werden.

Zur Umsetzung soll auf Code-Nr. 321 B: Investitionen sonstiger Träger zur Nutzung von Biorohstoffen einschl. Dienstleitungen zurückgegriffen werden.

Operationelle Ziele:

- Bau von 6 Anlagen/Nahwärmenetzen zur energetischen Biomassenutzung

Ebene	Indikator
Output	- Anzahl der geförderten Maßnahmen - Gesamtinvestitionsvolumen
Ergebnis	- Zunahme der nichtlandwirtschaftlichen Bruttowertschöpfung in geförderten Betrieben: - Geschaffene Bruttoarbeitsplätze
Wirkung	- Wirtschaftswachstum

3.3.3.3. Nutzung anderer regenerativer Energiequellen

In der Region gibt es langjährige Aktivitäten im Bereich Solarenergienutzung, die zu einer sehr positiven Entwicklung geführt haben. Die Nutzung der noch umfangreichen Potentiale im Bereich Solarenergie wird durch eine Fortführung dieser Aktivitäten sowie durch die wirt-

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

schaftlichen Rahmenbedingungen weiter entwickelt. Hinsichtlich der Nutzung der Windenergie besteht in der Region jedoch ein Dissens, der einen nennenswerten Ausbau der Windkraft bisher verhindert hat.

Es ist das Ziel der Region, im Rahmen eines regionalen Prozesses, der planerisch zu begleiten ist, einen Konsens über den Ausbau der Windenergienutzung herzustellen.

Der Ansatz zur Zielerreichung ist eine verstärkte Förderung der Windenergienutzung

Operationelle Ziele:

- Operationelle Ziele können noch nicht benannt werden

3.3.3.4. Andere für die Region wichtige wirtschaftliche Maßnahmen

Die Region ist geprägt durch eine große Zahl von Einrichtungen und Aktivitäten in den unterschiedlichsten Bereichen, deren Vernetzung bisher noch nicht in ausreichendem Maße gelungen ist. Dies ist aber ein wichtiger Faktor, wenn es um die Steigerung der wirtschaftlichen Attraktivität des Raumes sowie der Positionierung im Wirtschaftsgefüge in Hessen geht. Gerade die Entwicklung eines eigenen Kompetenzprofils gegenüber der Metropolregion Rhein-Main ist von Bedeutung, um junge, qualifizierte Menschen, die an Universität und FH ausgebildet werden, in der Region halten zu können.

Weitere, für die Region wichtige wirtschaftliche Maßnahmen fokussieren sich im GießenerLand daher insbesondere auf die Vernetzung bestehender Einrichtungen mit dem Ziel, die entstehenden Synergien, die durch Wissens- und Erfahrungsaustausch gewonnen werden können, verstärkt zu nutzen. Ein wichtiger Aspekt ist dabei die Einbindung der Universität sowie der FH in Gießen, um so das Potential an hochqualifizierten Absolventen nutzen und diesen andererseits auch Perspektiven zur beruflichen Entwicklung in der Region geben zu können.

Bezüglich einer Förderung soll hier im Wesentlichen auf die Förderprogramme EFRE und ESF zurückgegriffen werden.

Einzelprojekte, die hierzu bereits vorliegen, sind im Folgenden aufgelistet:

- ⇨ Gewerbeportal LK GI
- ⇨ Bildung themenspezifischer Netzwerke und Erfahrungsaustausch
- ⇨ Implementierung eines Weiterbildungsnetzwerkes in der Medizintechnik
- ⇨ [Portal Nachhaltige Energiewirtschaft und Wirtschaftsförderung], Landwirtschaft?
- ⇨ Gewerbeflächenkataster
- ⇨ Gewerbeflächenpool TR Süd
- ⇨ Netzwerk Umwelt-, Klima- und Energietechnik
- ⇨ [Entwicklung und Herstellung von brennstoffvariablen Biomasse-Heizkesseln]

3.3.4. Schulungs- und Begleitungsmaßnahmen mit wirtschaftlicher Zielsetzung

3.3.4.1. (L) Existenzgründungen oder Teilexistenzgründungen im Zusammenhang mit Qualitätssicherung oder Neuausrichtung von Produkten für regionale Märkte und für den Landtourismus, sowie für den Einsatz von Biorohstoffen zur energetischen und stofflichen Verwertung

In der Region gibt es langjährige Aktivitäten im Bereich erneuerbare Energien und Energieeffizienz, die allerdings bisher den Sektor Biorohstoffe nur sehr gering beinhaltet. Schwerpunkt sind bisher Energieeffizienz, Nahwärme und Solarenergie. Gleichzeitig verfügt die Region über ein gutes, überwiegend ungenutztes Biomassepotential (s.o.). Die Koordination und Vernetzung der Biomassenutzung in der Region wurde durch verschiedene Akteure begonnen, sie ist aber noch ausbaubar. Im Bereich Direktvermarktung landwirtschaftlicher Produkte besteht, ergänzend zu den geplanten investiven Maßnahmen (siehe Kap. 3.1.2) ebenfalls ein Informations- und Schulungsbedarf.

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

Es ist das Ziel der Region, die anfallende, bisher nicht verwertete Biomasse im Rahmen eines integrierten Gesamtkonzeptes einer Nutzung zuzuführen (siehe Kap. 3.3.2.2.). Eine Information, Motivation und Koordination der regionalen Akteure soll den Prozess begleiten. Durch eine die Investitionen im Bereich Direktvermarktung begleitende und ergänzende Schulung sollen die Potentiale im Bereich Direktvermarktung gehoben werden.

Zur Umsetzung der Ziele sind folgende Projekte vorgesehen, die in der Regel aus Code-Nr. 321 B gefördert werden sollen:

- ⇨ Regionale Koordinierungsstelle Biomasse, Netzwerkbildung und Kommunikation
- ⇨ Portal „Nachhaltige Energiewirtschaft und Wirtschaftsförderung“ LK GI
- ⇨ Infomarkt Direktvermarktung

Operationelle Ziele:

- Umsetzung von 30 Informations- und Schulungsmaßnahmen mit 1.000 Teilnehmern
- Errichtung eines Internetportals mit 30.000 Zugriffen jährlich

Ebene	Indikator
Output	- Anzahl der Wirtschaftsakteure, die an den Fördermaßnahmen teilnehmen - Anzahl der Schulungstage
Ergebnis	- Anzahl der Teilnehmer, die eine Schulung erfolgreich abgeschlossen haben
Wirkung	- Wirtschaftswachstum - Schaffung von Arbeitsplätzen

3.3.4.2. Andere Bildungsmaßnahmen zur Verbesserung der beruflichen Qualifikationen, ggf. in Verbindung mit arbeitsmarktpolitischen Aktivitäten (auch: ESF)

Da die Region GießenerLand für den Wirtschaftsbereich eine wesentliche Schwäche in der hohen Arbeitslosigkeit, insbesondere in der ausgeprägten Langzeit- und Jugendarbeitslosigkeit aufweist, wurde in der Projektentwicklung hier ein Schwerpunkt gelegt.

Ein wesentlicher Aspekt ist dabei die Initiierung von Projekten, die sowohl zur Verbesserung der beruflichen Qualifikation beitragen als auch einen darüber hinausgehenden Nutzen für die Region aufweisen. Querverbindungen bestehen insbesondere zum Aufbau eines regionsweiten Angebotes an Dienstleistungen im haushaltsnahen Bereich, zur Dorferneuerung sowie zum Tourismus. Damit erhält der Qualifizierungsaspekt gleichzeitig einen konkreten wirtschaftlichen Nutzen: in der Region fehlende oder nicht ausreichend entwickelte Angebote werden konsequent aufgegriffen und als Entwicklungschance für den Einzelnen begriffen.

Die hier angeführten Einzelprojekte decken z. T. mit Projekten, die bereits unter einzelnen EPLR-Maßnahmen aufgeführt wurden. Die Begründung hierfür liegt in dem umfassenden Ansatz, den diese Projekte verwirklichen sollen: eine intensive Begleitung von der ersten Gründungsidee bis hin zur Umsetzung. Hintergrund ist die Erfahrung, dass gerade dieser umfassende Betreuungsansatz notwendig ist, um die gewünschten Erfolge nachhaltig erreichen zu können.

Im Erarbeitungsprozess wurden hierzu folgende Projekte eingereicht:

- ⇨ Kommunikations- und Dienstleistungszentren im ländlichen Raum in Verbindung mit Existenzgründungsförderung (Teilaspekt der vorbereitenden Integrationsmaßnahme)
- ⇨ Verbesserung der Dorfentwicklung, der Wohn- und Lebensqualität für Schülerinnen und Schüler bzw. für Familien durch Beitrag zur frühzeitigen Berufsorientierung und Berufsvorbereitung für Schüler/innen
- ⇨ Förderung der Existenzgründungen für ältere Langzeitarbeitslose
- ⇨ Regionale Dienstleistungszentren für ambulante Altenbetreuung mit haushaltsnahen Dienstleistungen im Gemeindeverbund
- ⇨ Kunstobjekte für Gärten, Parkanlagen und touristische Attraktionen und Routen
- ⇨ Sanierung und Qualifizierung im Denkmalschutz als Beitrag zur Dorferneuerung
- ⇨ Qualifizierung älterer Arbeitsloser zu Gästeführern
- ⇨ Kurse für Berufsrückkehrerinnen
- ⇨ Ausbildung touristischer Animateure

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

3.4 Verbesserung der Lebensqualität

3.4.1. (L) Versorgung der ländlichen Wirtschaft und Bevölkerung mit gemeinwohlorientierten Einrichtungen für Dienstleistungsangebote, Versorgung und Betreuung, Information und Kommunikation, Kulturveranstaltungen und Kulturbetrieb, Vermittlung digitaler Integration

Die stark ländlich geprägten Bereiche der Region GießenerLand sind bereits heute von Auswirkungen des demografischen Wandels sowie eines allgemeinen Strukturwandels betroffen. Eine immer stärkere Zentralisierung insbesondere von Versorgungs- und Dienstleistungsangeboten führt mehr und mehr zum Rückzug solcher Einrichtungen aus dem ländlichen Raum. Die Folge ist eine wachsende Unattraktivität solcher Regionen für die verschiedenen Bevölkerungsteile, da Mobilität zum Dreh- und Angelpunkt der privaten Lebensgestaltung wird. Bei gleichzeitig steigenden Kosten für den Faktor Mobilität und der Tatsache, dass eine älter werdende Bevölkerung zwangsläufig auch immobiler wird, muss die Region GießenerLand auf diese Entwicklungen reagieren, um ein „Ausbluten" dieser Regionsteile zu verhindern.

Zielsetzung der Region ist es, im ländlichen Raum Angebote zu schaffen, die geeignet sind, die Attraktivität des Lebens auf dem Dorf zu erhalten und zu steigern. Da klassische Entwicklungswege hier scheitern würden, wird der Fokus auf die Umsetzung alternativer Angebotsformen gelegt. D.h. unter Einbeziehung von Ehrenamt und dörflichen Akteuren sowie der Bündelung von Angeboten zum Erreichen von Tragfähigkeitsgrenzen. Als Bezugsebene eignet sich hier insbesondere die Teilraum-Ebene, mit der in diesem Zusammenhang schon positive Erfahrungen zur Bündelung von Einrichtungen gewonnen werden konnten. Daneben sollen Verknüpfungen stationärer und mobiler Angebote sowie eine Bündelung mit dem Tourismus/der Gastronomie im Vordergrund stehen.

Zur Umsetzung der Ziele sind folgende Projekte vorgesehen, die in der Regel aus Code-Nr. 321 A gefördert werden sollen:

- ⇨ Kommunikations- und Dienstleistungszentren im ländlichen Raum in Verbindung mit Existenzgründungsförderung (Teilaspekt der Schaffung von Einrichtungen)
- ⇨ Regionale Dienstleistungszentren für ambulante Altenbetreuung mit haushaltsnahen Dienstleistungen im Gemeindeverbund (Teilaspekt der Schaffung von Einrichtungen)
- ⇨ Entwicklung und Umsetzung eines Konzeptes zur Förderung ehrenamtlichen Arbeit in den Dörfern
- ⇨ Gemeinsam sind wir stark und zukunftsfähig
- ⇨ Stadtteil-Grundversorgung
- ⇨ Machbarkeitsstudie Hof Schmitte
- ⇨ Nahversorgung ist Lebensqualität
- ⇨ Grünlandnutzungskonzept LK GI (Teilaspekt der Vermarktung)
- ⇨ Nutzung der Streuobstbestände im Busecker Tal (Teilaspekt der Vermarktung)
- ⇨ Tour der Frische
- ⇨ Landpartie

Operationelle Ziele:

- Realisierung von 5 Machbarkeits- und Konzeptionsstudien
- Einrichtung von 3 Versorgungs- und Dienstleistungszentren
- Rückgewinnung von Versorgungseinrichtungen in 3 Kommunen

Ebene	Indikator
Output	- Anzahl der geförderten Maßnahmen - Gesamtinvestitionsvolumen
Ergebnis	- Geschaffene Bruttoarbeitsplätze - Bevölkerung in ländlichen Gebieten, der die Dienstleistungen zu gute kommen
Wirkung	- Schaffung von Arbeitsplätzen

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

3.4.2. Dorferneuerung und -entwicklung

Zukunftsfähige Dörfer zeichnen sich durch ein aktives kulturelles Leben, eine angepasste Infrastruktur im öffentlichen und privaten Bereich und durch ein attraktives Erscheinungsbild aus. Das hessische Dorferneuerungsprogramm ist in besonderer Weise dazu geeignet, die Lebensqualität im ländlichen Raum zu verbessern. Es trägt zur Bewahrung der vielfältigen dörflichen Lebensformen und zu Erhalt und Weiterentwicklung bau- und kulturgeschichtlichen Erbes der Dörfer bei. Es werden Impulse für die wirtschaftliche, soziale, kulturelle und ökologische Entwicklung gegeben.

Durch den weit fortgeschrittenen Strukturwandel in der Landwirtschaft sind bereits viele der das Ortsbild/die Ortsränder prägenden Wirtschaftsgebäude leer gefallen. Auch wenn in den letzten 20 Jahren zahlreiche Umnutzungen – meist zu Wohnungen - im Umfeld von Gießen erfolgt sind, sind im Kreis Dörfer mit bis zu 30 ungenutzten Scheunen keine Seltenheit. Darüber hinaus ist feststellbar, dass die Überalterung in den Ortskernen zunimmt; Gebäude werden häufig nur noch von 1 Person bewohnt oder stehen vereinzelt auch leer. Die Auswirkungen des demographischen Wandels werden die Überalterung und den Gebäudeleerstand noch verschärfen.

Kriterien für die Aufnahme von Orten in das Dorferneuerungsprogramm sind

- Potential an leerstehender und untergenutzter Bausubstanz
- Städtebauliche Missstände
- Ideen und erste Konzepte der Kommune zur städtebaulichen Weiterentwicklung der historischen Ortskerne, zur Entwicklung zukunftsweisender Nutzungen, zum Aufbau eines Flächen-/Leerstandsmanagements
- Verzicht auf Ausweisung konkurrierender Baugebiete (Innenentwicklung vor Außenentwicklung)
- Infrastrukturelle Mängel und Handlungsansätze zur Wohnumfeldverbesserung
- Handlungsbedarf bei öffentlichen Gemeinschaftseinrichtungen: Anpassung an heutige und zukünftige Nutzungsansprüche; Berücksichtigung von Synergieeffekten durch Nutzungen mit Nachbarorten
- Neue Wohnformen auf dem Dorf: z.B. Mehrgenerationenwohnen in der Hofreite
- Fehlende Grundversorgung: Ideen für neue Versorgungskonzepte
- Ansatzpunkte für neue Energiekonzepte
- Besondere Bereitschaft der Bevölkerung an der Entwicklung des Dorfes (u. a. Teilnahme am Wettbewerb "Unser Dorf"); besondere Ausprägung von Eigeninitiative und -verantwortung
- Bereitschaft und konkrete Ideen zur Umsetzung identitätsstiftender Projekte in Eigeninitiative
- Geplante Projekte, die die soziale, kulturelle und wirtschaftliche Entwicklung stärken
- Bedeutung der örtlichen Entwicklungsansätze für die Großgemeinde, für die Region; Projekte mit überörtlichen Synergieeffekten; Einbindung in das IREK

Zielaussagen für die Dorferneuerung im LK GI sind

- Dem demographischen Wandel entgegenwirken
- Infrastrukturen an zukünftige Bedürfnisse anpassen
- Innenentwicklung vor Außenentwicklung
- Verknüpfung mit touristischen Entwicklungsansätzen in den Teilregionen (Lahn, Gleibergerland, Lumdatal, Teilraum Ost)

Ein spezielles Maßnahmenspektrum zur überörtlichen Kooperation besteht derzeit in keinem der betreffenden Orte.

Weitere Dorferneuerungs- und -entwicklungsprojekte mit regionaler Bedeutung
Neben den aufgeführten Kriterien für die zukünftige Auswahl von Dorferneuerungsprojekten in der Region GießenerLand wurden im Entwicklungsprozess Einzelprojekte im Bereich Dorferneuerung entwickelt, die eine über den jeweiligen Ort herausragende Bedeutung haben und daher im Folgenden aufgeführt werden:

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

- Leerstandsmanagement und -vermarktung auf Teilraumebene
- Mehrgenerationenhaus Hungen[65]
- 1 x 1 der gesunden Ernährung – gesunde Sachen selber machen
- Hofgut Schmitte

Die genannten Projekte stehen z. T. im Zusammenhang mit weiteren, bereits aufgeführten Maßnahmen, da sie sich aus mehreren Teilaspekten zusammensetzen.

3.4.3. Stadtumbau, Stadterneuerung

Stadtumbaukonzepte
In der Region GießenerLand bestehen keine Stadtumbaukonzepte und die Aufnahme in das Programm ist in absehbarer Zukunft von keiner Kommune geplant.

Einfache Stadterneuerung
Die Kommunen der Region GießenerLand, die im Programm einfache Stadterneuerung aufgenommen wurden, wurden bereits in Kap. 2 angeführt. Die Aussagen in den jeweiligen Konzepten beziehen sich im Wesentlichen auf die jeweiligen örtlichen Problemlagen.

Auswirkungen auf die Umsetzung des IREK könnten insofern bestehen, als dass die Umsetzung von einzelnen Maßnahmenbausteinen je nach Kommune auch über das Instrument der einfachen Stadterneuerung erfolgen kann. Dies gilt insbesondere für die Projekte, die in der Dorferneuerung konzipiert, aber räumlich noch nicht verortet wurden.

3.4.4. (L) Erhaltung und Verbesserung des ländlichen Kulturerbes durch gemeinwohlorientierte Einrichtungen zur Information über Landschafts- und Kulturgeschichte Evaluierung von Projektideen, Anschubfinanzierungen und Investitionen

Die Region ist gekennzeichnet durch eine wertvolle Kulturlandschaft mit einem überdurchschnittlich hohen Anteil an wertvollen Lebensräumen. Sie ist gleichzeitig Naherholungsraum nicht nur für ihre Bewohner, sondern darüber hinaus auch für das Oberzentrum Gießen und das Rhein-Main-Gebiet. Als Einrichtung zur Information über die Landschafts- und Kulturgeschichte ist bisher nur ein Schulbauernhof in der Gemeinde Allendorf vorhanden. Gleichzeitig sind die zahlreich vorhandenen Informations- und Erlebnisangebote (Wanderungen, Vorträge etc.) nicht koordiniert und gemeinsam beworben.

Es ist das Ziel der Region, durch die Schaffung von 4 thematisch ausgerichteten Zentren die Information- und Erlebnisangebote in der Region zu verbessern. Durch die thematisch bedingte Verteilung der Zentren in der Region kann die gesamte Region partizipieren. Das Zentrum für den Erhalt des Kulturerbes Zugpferd ist als hessenweites Zentrum vorgesehen und in dieser umfassenden Form bundesweit noch nicht existent. In Kooperation mit den Zentren sind bereits eine Reihe von weiteren Einzelprojekten geplant.

- ⇨ Apfelzentrum
- ⇨ Schaffung eines Zentrums für den Erhalt des Kulturerbes Zugpferd
- ⇨ Aufbau einer Koordinierungsstelle für Naturerlebnisangebote im LK GI
- ⇨ Naturerlebniszentrum Laubacher Wald

Zur Umsetzung soll auf Code-Nr. 323: Investitionen für Einrichtungen zur Information über Landschafts- und Kulturgeschichte einschl. Dienstleistungen zurückgegriffen werden.

Folgende Einzelprojekte dienen, in Kooperation mit den oben genannten Zentren, ebenfalls den Zielen der Region:

65 Das Projekt wurde im Prozess zunächst nachrichtlich übernommen, da eine Förderung über das Aktionsprogramm „Mehrgenerationenhäuser“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend angestrebt wurde. Das Modellbeispiel Hungen wurde jedoch nicht ausgewählt.

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

- ⇨ Grünlandnutzungskonzept LK GI
- ⇨ Entwicklung eines regionalen Weide- Wirtschaftskonzeptes im Gleiberger Land
- ⇨ Streuobstlehrpfad
- ⇨ Flur- und Wiesenlehrpfad mit Schautafeln
- ⇨ Themenrouten
- ⇨ Schmetterlinge im Bauch, im Kopf und in der Hand
- ⇨ Naturschutzpark im NATO-Lager des Munitionsdepot Alten-Buseck

Operationelle Ziele:

- Schaffung von 4 Einrichtungen in der Region GießenerLand
- Erreichen von mind.10.000 Besuchern/Veranstaltungsteilnehmern im 5. Jahr

Ebene	Indikator
Output	- Anzahl der geförderten Maßnahmen im Bereich des ländlichen Erbes - Gesamtinvestitionsvolumen
Ergebnis	- Geschaffene Bruttoarbeitsplätze
Wirkung	- Wirtschaftswachstum - Schaffung von Arbeitsplätzen

3.5 Weitere für die Region wichtige Entwicklungsmaßnahmen

Verkehrsanbindung/Öffentlicher Personennahverkehr
Die Region GießenerLand ist sehr stark ländlich geprägt. Mit steigender Entfernung zum Oberzentrum Gießen sowie zu den die Region durchziehenden Verkehrsachsen wächst auch der dörfliche Charakter der Siedlungsbereiche. Eine flächendeckende Erschließung durch den ÖPNV, ob im schienengebundenen Verkehr oder im Linienbussystem, ist grade in den sehr ländlichen Bereichen der Region nur bedingt möglich. Andererseits bedeutet gerade diese Anbindung ein Stück Lebensqualität.

Aufgrund der hohen Bedeutung des Themas für die Region wurde gerade in diesem Bereich eine relativ große Zahl an Projektvorschlägen erarbeitet. Diese befassen sich intensiv mit der Reaktivierung von Bahnlinien (Projekte „Reaktivierung der Bahnlinie Hungen-Friedberg“, „Sicherung und Instandsetzung der Lumdatalbahn“ sowie „SPNV auf der Lumdatalbahn“) sowohl für die touristische wie auch für die tägliche Nutzung im ÖPNV-System. Aber auch die Untersuchung der Attraktivierung des gesamten ÖPNV-Spektrums spielt eine wesentliche Rolle.

Gerade in Zeiten steigender Unterhaltungskosten für PKW ist ein attraktives ÖPNV-Angebot im ländlichen Raum ein gewichtiger Standortfaktor, der insbesondere bei jungen Familien den Ausschlag geben kann, sich bewusst in sehr ländlichen Regionen niederzulassen – oder doch in die Nähe von Ballungsräumen zu ziehen. Dem ländlichen Raum gehen damit aber immer mehr Entwicklungspotentiale verloren.

Dieser Faktor wurde in der Region GießenerLand erkannt und soll in den kommenden Jahren mit der Entwicklung bedarfsgerechter und gleichzeitig finanzierbarer Angebote eine wichtige Rolle spielen.

3.6 Maßnahmen zur Kompetenzentwicklung und Sensibilisierung der Bevölkerung für die Ausarbeitung und Umsetzung regionaler oder örtlicher Entwicklungsstrategien

3.6.1. (L) Dienstleistungen im Zusammenhang mit Entwicklungskonzepten wie Prozessmoderation, Regionalanalyse, Aufbereitung und Publikation der Ergebnisse

Da sich die Maßnahme im Wesentlichen auf die Erstellung des IREK bezieht, ist derzeit kein Abruf vorgesehen.

3.6.2. (L) Information über das Gebiet und die Lokale Entwicklungsstrategie

Eine wichtige Aufgabe des Regionalmanagements ist die Information über Hintergründe und Zielsetzungen des Regionalen Entwicklungsprozesses. Aus diesem Grund benötigt es einer-

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

seits Informationsmaterialien. Andererseits müssen Mittel eingeplant werden, um an Veranstaltungen wie bspw. Messen teilnehmen zu können bzw. diese selber durchzuführen.

Aus diesem Grund soll zur Umsetzung auf den Code Nr. 341, Projektbereich 2 zurückgegriffen werden.

Operationelle Ziele:

- Publikation von zwei Medien (Flyer, Broschüren)
- Teilnahme an mindestens zwei regionalen Messen/Veranstaltungen pro Jahr

Ebene	Indikator
Output	- Anzahl der publizierten und verteilten Medien
Ergebnis	- Bekanntheit der Ziele der Region
Wirkung	- Bewusstseinschaffung für das Thema Regionalentwicklung

3.6.3. (L) Schulung von ehrenamtlich tätigen Akteuren auf der örtlichen und regionalen Ebene

Die Umsetzung des LEADER-Prozesses sowie der Einzelprojekte insbesondere durch ehrenamtliche Akteure stellt eine große Herausforderung für diese auf Freiwilligkeit und persönlichem Engagement basierenden Strukturen dar. Umso wichtiger ist es, gerade diesen Akteuren das entsprechende „Rüstzeug“ in Form von Qualifikation für den Prozess mitzugeben

Die Region GießenerLand hat dies als wichtige Aufgabe erkannt und plant daher den Einsatz der Maßnahme Code 341, Projektbereich 3 ein.

Operationelle Ziele:

- Durchführung von 2 Schulungen
- Qualifikation von 30 Akteuren

Ebene	Indikator
Output	- Anzahl der geschulten Akteure
Ergebnis	- Anzahl der regionalen Akteure im Prozess
Wirkung	- Verbesserung der Prozessabwicklung

3.6.4. (L) Schulung der leitenden Akteure der Regionalforen durch Fortbildung und Coaching

Ein laufendes Coaching der leitenden Akteure im Regionalforum GießenerLand wird durch die Einbeziehung externer Berater in das Regionalmanagement gewährleistet (siehe hierzu auch Kap. 3.8).

Darüber hinaus wird die Region im Bereich der Prozesssteuerung auf das Instrument der Balanced Scorecard (BSC) zurückgreifen. Die Umsetzung erfolgt im Rahmen einer Fortbildungs- und Qualifizierungsmaßnahme und dient dazu, die entwickelten Strategien und Projekte effektiver und effizienter umzusetzen. Da das Instrument in Kooperation mit anderen LEADER-Regionen umgesetzt werden soll, sei an dieser Stelle auf Kap. 3.7 verwiesen.

3.7 Umsetzung von Projekten der Zusammenarbeit

Die Region GießenerLand ist bereits heute Teil eines über ihre Grenzen hinausgehenden Netzwerkes zur Stärkung der ländlichen Entwicklung. Im Rahmen der Umsetzung des IREKs strebt die Region die gebietsübergreifende Zusammenarbeit mit angrenzenden (potentiellen) LEADER-Regionen zur Umsetzung von Projekten der Zusammenarbeit an. Hierbei werden teilweise bereits bestehende Projektansätze aufgegriffen. Darüber hinaus möchte sich die Region auch im Rahmen der internationalen Kooperation mit anderen LEADER-Regionen neue Regionalentwicklungsansätze modellhaft entwickeln.

Die derzeit angedachten Kooperationsprojekte sind dabei im Wesentlichen den geplanten Aktivitäten in den Handlungsfeldern Landwirtschaft und Tourismus zuzuordnen:

- ⇨ Projekt BioRegio Holz
- ⇨ Zugpferdeeinsatz
- ⇨ Kulinarischer Herbst

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

⇨ Barrierefreier Limes
⇨ Lahntal-Wanderweg

Projekt Balanced Scorecard (BSC)
Neben den bereits dargestellten regionsübergreifenden Kooperationsprojekten im Bereich der Einzelprojekte möchte die Region GießenerLand an einem **internationalen Kooperationsprojekt gemeinsam mit Partnern aus LEADER-Regionen in Hessen, Nordrhein-Westfalen und Österreich** teilnehmen. Hintergrund des Projektes ist die modellhafte Einführung der Balanced Scorecard als Instrument zur Steuerung des regionalen Entwicklungsprozesses. Da der Einsatz sich bisher weitestgehend auf die Überprüfung und Optimierung betrieblicher Prozesse beschränkt, ist die Einführung in der Regionalentwicklung ein innovativer Ansatz, der den Austausch mit anderen Partnern notwendig macht. Die Anbahnung der Kooperation erfolgt in Zusammenarbeit mit dem Institut für ländliche Strukturforschung, Frankfurt/Main und der ÖAR-Regionalberatungs-GmbH, Wien (siehe hierzu auch Kap. 5).

Ebene	Indikator
Output	- Anzahl der umgesetzten Einzelprojekte
Ergebnis	- Anzahl der entstandenen nachhaltig angelegten Kooperationen
Wirkung	- Erhöhung der Wertschöpfung in den betroffenen Wirtschaftssektoren

3.8 Arbeit der lokalen Aktionsgruppe

Die Region GießenerLand plant die Gründung eines Vereins zur Umsetzung der Teilnahme am LEADER-Programm des Landes. Dieser wird zugleich Träger des einzurichtenden Regionalmanagements.

Das Regionalmanagement wird darüber hinaus durch externe Berater des Instituts für Ländliche Strukturforschung unterstützt.

Die Kofinanzierung wird vom LK GI und von den Mitgliedskommunen gemeinsam geleistet im Verhältnis 1/3 - 2/3. Der LK GI gewährt einen festen Zuschuss, der Zuschuss der Kommunen richtet sich nach der Einwohnerzahl. Ggf. wird sich auch die Stadt Gießen an der Finanzierung des Regionalmanagements beteiligen, obwohl sie nicht Teil der Förderkulisse ist.

Die Aufgabenstellungen des Regionalmanagements sowie seine Einordnung in die Arbeitsstruktur der Region GießenerLand im Rahmen des LEADER-Prozesses werden in Kap. 4 dargelegt (siehe auch Satzungsentwurf im Anhang).

Operationelles Ziel:

- Aufbau und Etablierung eines Regionalmanagements in der Region GießenerLand

Ebene	Indikator
Output	- Anzahl der umgesetzten Einzelprojekte
Ergebnis	- Anzahl der regionalen Akteure im Prozess
Wirkung	- Erhöhung der Bereitschaft zur Beteiligung an der Regionalentwicklung

3.9 Finanztabelle für den geplanten Einsatz der LEADER-Mittel

Da zum jetzigen Zeitpunkt der Projektentwicklung nicht in allen Einzelprojekten die genaue Höhe der Projektsumme und die sich daraus ergebene Höhe der Projektmittel abgesehen werden kann, wurde zur Ermittlung der Fördermittelhöhe für die nachstehende Übersicht vom jeweiligen Höchstsatz ausgegangen.

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

Maßnahme nach Nr.	Bezeichnung der Maßnahme	Anzahl der Projekte	Fördermittel in €
3.3.1.1 (Code 312)	Existenzgründungsinvestitionen nichtlandwirtschaftlicher Träger einschl. Dienstleistungen	4	60.000 €
3.3.1.2 (Code 311 C)	Diversifizierungsinvestitionen landwirtschaftlicher Betriebe in Handwerk, Dienstleistung	1	45.000 €
3.3.2.1 (Code 311 B)	Landtouristische Investitionen landwirtschaftlicher Betriebe einschl. Dienstleistungen	1	45.000 €
3.3.2.2 (Code 313)	Landtouristische kleine Infrastrukturinvestitionen und Marketingaktivitäten sonstiger Träger einschließlich Dienstleistungen	14	280.000 €
3.3.3.1 (Code 311 A)	Investitionen landwirtschaftlicher Betriebe zur Nutzung von Biorohstoffen einschließlich Dienstleistungen	-	-
3.3.3.2 (Code 321 B)	Investitionen sonstiger Träger zur Nutzung von Biorohstoffen einschl. Dienstleistungen	7	350.000 €
3.3.5.1 (Code 331)	Schulungen für Wirtschaftsakteure	3	45.000 €
3.4.1 (Code 321 A)	Investitionen für Versorgungseinrichtungen einschl. Dienstleistungen	11	330.000 €
3.4.4 (Code 323)	Investitionen für Einrichtungen zur Information über Landschafts- und Kulturgeschichte einschl. Dienstleistungen	8	280.000 €
3.6 (Code 341 insgesamt)	**Kompetenzentwicklung und Sensibilisierung**		
3.6.1 (Code 341 Projektbereich 1)	Entwicklungskonzepte, Moderation, Publikation	-	-
3.6.2 (Code 341 Projektbereich 2)	Information über das Gebiet und die lokale Entwicklungsstrategie (Binnenmarketing)	3	5.000 €
3.6.3 (Code 341 Projektbereich 3)	Schulung ehrenamtlich tätiger Akteure auf der regionalen und örtlichen Ebene	2	2.500 €
3.6.4 (Code 341 Projektbereich 4)	Schulung der leitenden Akteure der Regionalforen durch Fortbildung und Coaching	1	10.500 €
3.7 (Code 421)	Umsetzung von Projekten der Zusammenarbeit mit anderen LAGs	5	50.000 €
3.8 (Code 431)	Aufbau eines Regionalmanagements	1	200.000 €
Gesamtsumme der Förderungen von LEADER-Maßnahmen nach EPLR			**1.703.000 €**

Die kommunale Mitfinanzierungsbereitschaft wurde im Erarbeitungsprozess des IREK GießenerLand insbesondere für die Finanzierung des Regionalmanagements abgefragt. Der hierzu abgestimmte Schlüssel ist in Kap. 3.8 dargelegt.

Darüber hinaus erbringen die Kommunen Eigenanteile in den Projekten, die durch sie beantragt werden.

4. Organisationsstruktur des regionalen Entwicklungsprozesses

4.1 Entstehung des Integrierten Regionalen Entwicklungskonzeptes für die Region GießenerLand

Im Folgenden wird der Entstehungsprozess des vorliegenden IREK beschrieben. Dabei erfolgt eine getrennte Betrachtung der Erarbeitung der Inhalte einerseits sowie des regionalen Beteiligungsprozesses andererseits.

4.1.1. Inhaltliche Arbeitsschritte

Die inhaltlichen Arbeitsschritte zur Erstellung des IREK untergliederten sich wie folgt:

Bestandsaufnahme
Um das IREK fundiert abzusichern, wurde eine umfangreiche Bestandsaufnahme erarbeitet. Die Beschreibung der Ausgangssituation der Region basiert auf statistischen Daten, Dokumenten, Planungen und Konzepten sowie Einschätzungen regionaler Akteure. Einige Werte sind ausschließlich auf das Kreisgebiet bezogen, weshalb in einigen Fällen aus statistischen Gründen keine exakte Darstellung der Region möglich ist. Im Einzelnen wurden die Daten je

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

nach vorhandener Datenlage bzw. nach einer sinnvollen, übersichtlichen und aussagekräftigen Darstellung auf Gemeinde- oder Kreisebene veranschaulicht.

SWOT-Analyse und Regionale Entwicklungsstrategie
Die mit der SWOT-Analyse aufgezeigten Stärken und Schwächen, Chancen und Risiken bildeten den Ausgangspunkt zur Erarbeitung der Entwicklungsstrategie für die Region GießenerLand. Hierbei wurden die identifizierten Aspekte in der Weise aufgegriffen, dass mit der Strategie systematisch Stärken gefördert und Schwächen ausgeglichen sowie die sich bietenden Chancen ergriffen und Risiken berücksichtigt werden.

Ein weiterer Schritt war die Erarbeitung der Regionalen Entwicklungsstrategie, die auf den Erkenntnissen der Bestandsaufnahme sowie der SWOT-Analyse basiert. SWOT-Analyse sowie Regionale Entwicklungsstrategie wurden intensiv in der gebildeten Lenkungsgruppe (siehe nachfolgend) sowie mit den regionalen Akteuren im durchgeführten Beteiligungsprozess diskutiert.

Projektentwicklung in den Handlungsfeldern
Die Projektentwicklung stellte innerhalb des Beteiligungsprozesses das Kernstück dar. Die regionalen Akteure formierten sich hierzu zu handlungsfeldbezogenen Arbeitsgruppen und entwickelten aus den Erkenntnissen der vorherigen Schritte heraus Projekte zur Stärkung der Region. Dabei fand parallel ein umfassender Abstimmungsprozess der entwickelten Ansätze über die Handlungsfelder hinaus statt.

Verdichtung zu Leitprojekten
Im Anschluss an die Entwicklung von Einzelprojekten wurden diese zu größeren thematischen oder räumlichen Einheiten (Leitprojekten) zusammengefasst. Darüber hinaus wurden verantwortliche Institutionen und Personen für die Leitprojekte benannt, die in der Umsetzungsphase die Steuerung der Prozesse auf Leitprojektebene übernehmen sollen.

4.1.2. Erarbeitungsprozess

Im Rahmen des Beteiligungsprozesses wurden unterschiedliche Gremien ins Leben gerufen und Veranstaltungsformate durchgeführt, um die regionalen Akteure optimal in den Erstellungsprozess einzubinden. Diese werden im weiteren Verlauf näher dargestellt.

4.1.2.1. Einrichtung einer Lenkungsgruppe

In einem ersten Schritt wurde in der Region GießenerLand eine Lenkungsgruppe gebildet, die den Erstellungsprozess des IREK steuerte. Diese tagte im Schnitt seit Beginn des Jahres 2007 über die gesamte Konzepterstellungsphase hinweg einmal im Monat.

Bei der Zusammensetzung der Lenkungsgruppe wurde bereits in der Konzepterstellungsphase auf einen hohen Anteil an Wirtschafts- und Sozialpartnern hingewirkt. Dieser lag weit über den geforderten 50 %. Darüber hinaus wurde eine große Bandbreite an Organisationen aus den unterschiedlichsten Bereichen in den Prozess eingebunden, um eine möglichst breite Verankerung des Entwicklungsprozesses von Beginn an zu gewährleisten. Gleichzeitig wurde die kommunale Ebene durch die vier Vertreter der Teilräume eingebunden. Damit konnten insbesondere Fragen der Kofinanzierungsbereitschaft in der Region vorab erörtert werden.

Zu Sitzungen mit zentralen Entscheidungen wurde im Rahmen der sog. „erweiterten Lenkungsgruppe“ getagt. Hier wurden auch die Fraktionsvorsitzenden des Kreistages sowie die Mitglieder des Kreisausschusses zu den Sitzungen eingeladen.

4.1.2.2. Expertengespräche

Im Rahmen der Bestandsaufnahme wurden durch das IfLS Expertengespräche geführt. In diesem Rahmen wurden in 10 Gesprächsrunden mit zentralen Akteuren aus der Region

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

(Vertreter aus Kommunalpolitik, Land- und Forstwirtschaft, Tourismus, Wirtschaft, dörfliches Leben) Gespräche geführt. Dabei wurden rd. 50 Personen aus der Region befragt[66].

Ziel war es, einerseits die in der Region erkannten und diskutierten Stärken und Schwächen und damit zentrale Ansatzpunkte für das Konzept herauszuarbeiten. Andererseits wurden aber auch bestehende Aktivitäten in den verschiedenen Bereichen herauskristallisiert und hieraus ggf. bereits Rückschlüsse auf mögliche Projektinitiativen gezogen.

4.1.2.3. Öffentlicher Beteiligungsprozess

Abb. 39: Öffentlicher Beteiligungsprozess zur Erarbeitung des IREK GießenerLand

Neben der Einrichtung der Lenkungsgruppe wurden verschiedene Veranstaltungen zur Gestaltung eines möglichst breit angelegten öffentlichen Beteiligungsprozesses durchgeführt. Die nebenstehende Abbildung zeigt dabei die inhaltliche wie zeitliche Abfolge der Beteiligung.

Auftaktveranstaltung
Die Auftaktveranstaltung diente einerseits zur Einstimmung der regionalen Akteure auf den Erstellungsprozess des IREK. Daneben wurden hier einerseits Stärken und Schwächen abgefragt sowie erste Projektansätze und -ideen aufgenommen.

Strategie-Workshop

Im als ganztägige Veranstaltung durchgeführten Strategie-Workshop wurden die Ergebnisse der Bestandsaufnahme sowie der SWOT-Analyse vorgestellt und handlungsfeldbezogen mit den regionalen Akteuren diskutiert und ergänzt. In einem weiteren Schritt wurden die bereits vorliegenden Projektideen konkretisiert sowie erste Zuständigkeiten für die Weiterberarbeitung in der Region geklärt.

Projektteams
Auf der Basis der im Strategie-Workshop erarbeiteten und der im weiteren Verlauf eingegangenen Projektvorschläge wurden handlungsfeldbezogene Projektteams gebildet, die sich im Folgezeitraum insgesamt jeweils zweimal trafen. Dabei wurden einerseits die Projekte inhaltlich weiterentwickelt, andererseits aber auch die Abstimmung zwischen einzelnen Initiativen und Akteuren herbeigeführt. Die Projektteams wurden dabei durch das Institut für Ländliche Strukturforschung auch zwischen den Sitzungen beraten und unterstützt.

Projekt-Forum
Als Zwischenfazit im Erarbeitungsprozess wurde ein Projekt-Forum durchgeführt. Dabei wurden den regionalen Akteuren die zwischenzeitlich zu regionalen Leitprojekten verdichteten Einzelprojekte vorgestellt und mit diesen bezüglich ihrer inhaltlichen Ausgestaltung weiterentwickelt.

Abstimmung mit der Bürgermeister-Konferenz
Neben den genannten Beteiligungsprozessen fanden über den gesamten Erstellungszeitraum des IREK insgesamt drei Bürgermeister-Konferenzen statt, in denen der jeweilige Stand des Konzeptes vorgestellt sowie insbesondere Fragen der Organisationsstruktur sowie zur Finanzierung von Eigenanteilen für das Regionalmanagement sowie Projektmitteln für den zu gründenden Verein diskutiert und abgestimmt wurden (siehe Kap. 3.8).

[66] Siehe hierzu auch Liste im Anhang

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

Insgesamt nahmen an den Veranstaltungen jeweils bis zu 140 Personen aus der Region GießenerLand teil. Dies zeigt, dass der Beteiligungsprozess auf einer außergewöhnlich breiten Basis verlief.

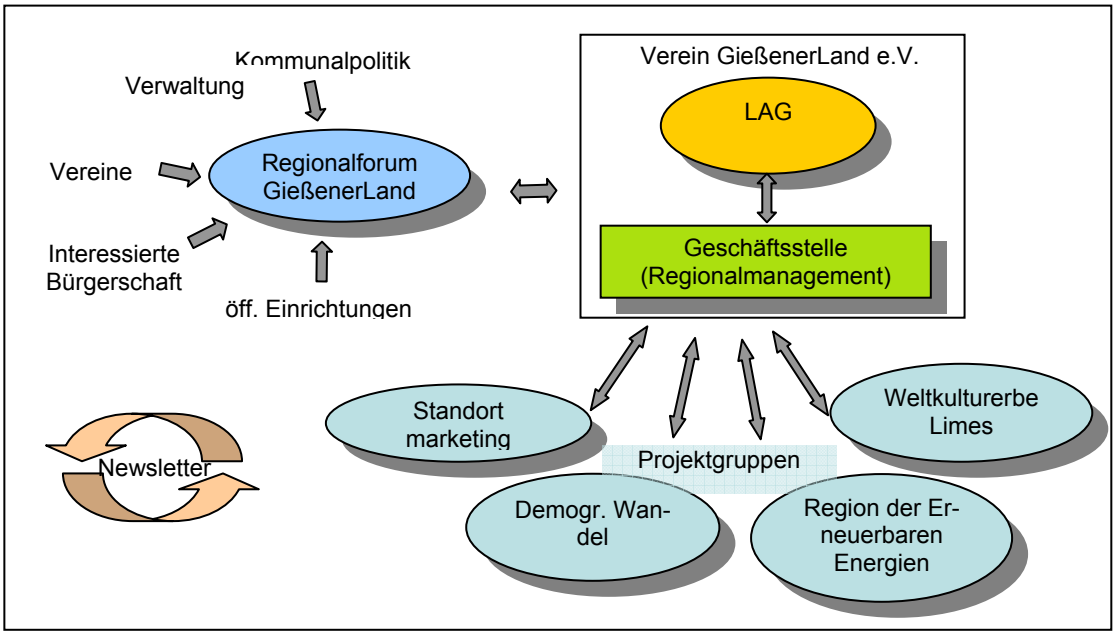
Die Zahl der mehr als 100 dokumentierten Einzelprojekte sowie die große Bandbreite an Themen zeigt zudem, dass die Region über ein großes Potential an Akteuren verfügt, die in der Lage sind, einen Beitrag zum Regionalentwicklungsprozess zu leisten. Als ein weiterer Aspekt ist dabei auch die große Bereitschaft zur Zusammenarbeit hervorzuheben, die sich nicht nur in den kontinuierlich hohen Teilnehmerzahlen in den vier Arbeitsgruppen zeigte. So fand neben den moderierten Sitzungen auch eine große Zahl von selbstorganisierten Treffen auf der Ebene der Leitprojekte statt, um zu einem möglichst frühen Zeitpunkt in der Projektentwicklung auf die konsequente Nutzung von Synergien hinzuarbeiten. Auf dieser Entwicklung basierte dann auch die Zusammenstellung der Einzelprojekte zu den Leitprojekten, für die damit schon im Erarbeitungsprozess eine Verantwortlichkeit der Akteure geschaffen wurde (siehe hierzu auch Kap. 4.2).

4.2 Zukünftige Organisationsstruktur des Umsetzungsprozesses

Neben einer Vielzahl an Projekten wurde insbesondere in der Lenkungsgruppe auch die an den Erstellungsprozess anschließende Umsetzungsphase des IREK vorbereitet. Hierzu wurde in erster Linie eine Organisationsstruktur entworfen, die einerseits den Anforderungen des LEADER-Wettbewerbs gerecht wird, andererseits aber auch die regionalen Besonderheiten des GießenerLandes berücksichtigt.

Die folgende Abbildung zeigt die Organe und ihre Zuordnung, die es zur zukünftigen Ausgestaltung des Umsetzungsprozesses IREK GießenerLand zu etablieren gilt. Daran schließt sich die Erläuterung von Inhalten und Zuständigkeiten an.

Abbildung 40: Organisationsstruktur des Regionalentwicklungsprozesses GießenerLand



© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

4.2.1. Verein GießenerLand e.V.

Die Region GießenerLand gründet zur Umsetzung des LEADER-Prozesses als verfasstes Organ den Verein GießenerLand e.V.[67]. Dieser wird zugleich Träger des einzurichtenden Regionalmanagements, das als Geschäftsstelle des Vereins fungiert.

4.2.2. Geschäftsstelle (Regionalmanagement)

Als koordinierende Einheit der laufenden Arbeit des Regionalentwicklungsprozesses richtet der Verein GießenerLand e.V. eine Geschäftsstelle zur Durchführung des Regionalmanagements ein. Die Leistungen des Regionalmanagements sollen dabei einerseits durch eigens eingestelltes Personal (eine ganze Stelle) und andererseits durch externe Beratungsleistungen erbracht werden. Die Geschäftsstelle soll räumlich beim Landkreis Gießen angesiedelt werden, um einerseits die dort vorhandene Infrastruktur kostengünstig zu nutzen und anderseits eine einfache und direkte Abstimmung mit der Stabsstelle Wirtschaftsförderung, Strukturentwicklung, Tourismus des LK GI zu gewährleisten. Hinsichtlich der Finanzierung sei auf die nachfolgende Finanzierungsübersicht der Geschäftsstelle verwiesen. Darüber hinaus ist eine Reihe von Projekten zur Fortbildung und zum Coaching sowie zum Regionalmarketing vorgesehen, die zur professionellen Durchführung des Regionalmanagements beitragen (vgl. Kap. 3.8). Die Bürgermeisterkonferenz hat sich darauf verständigt, über die Finanzierung des Regionalmanagements hinaus von der LAG getragene Projekte in Höhe eines jährlichen Eigenanteils von 60.000 Euro zu finanzieren.

Tab. 25: Finanzierung Regionalmanagement - Jahresbudget

Ausgaben		**Einnahmen**	
Personalkosten und Beratungsleistungen	50.000,00 €	LEADER	50.000,00 €
Arbeitsplatzkosten	15.000,00 €	Landkreis Gießen	8.333,00 €
Sachmittel	10.000,00 €	Mitgliedskommunen	16.667,00 €
Summe Ausgaben	**75.000,00 €**	**Summe Einnahmen**	**75.000,00 €**

Das Regionalmanagement erhält die erforderlichen Kompetenzen zur Unterstützung der LAG bei allen Arbeiten, der operativen Steuerung und Unterstützung und Beratung der Projektgruppen sowie Unterstützung und Umsetzung der Leitprojekte und der entsprechenden Teilprojekte und deren Gestaltung. Ferner bereitet das Regionalmanagement durch entsprechende Vorlagen Entscheidungen der LAG vor (vgl. Kap. 4.3.3).

Zur fachlichen Unterstützung in der Prozessbegleitung sowie zur Moderation von Projektgruppen und Regionalforen wird die Geschäftsstelle durch das Institut für Ländliche Strukturforschung unterstützt. Zur Sicherung des regionalen Austauschs und der Information der regionalen Akteure wird die Herausgabe eines Newsletters angestrebt. Das Regionalmanagement organisiert insbesondere bei regionsübergreifend bedeutsamen Projekten die Zusammenarbeit mit den Nachbarregionen und anderen LEADER-Regionen. Es nimmt darüber hinaus am Erfahrungs- und Ergebnisaustausch im Rahmen der LEADER-Netzwerke teil.

4.2.3. Lokale Aktionsgruppe (LAG)

Als zentrales Entscheidungsorgan ist innerhalb des Vereins GießenerLand e.V. die LAG GießenerLand einzurichten. Sie setzt sich aus stimmberechtigten Vertretern der kommunalen Gebietskörperschaften sowie aus Vertretern regionaler Wirtschafts- und Sozialpartner

[67] Siehe hierzu auch Satzungsentwurf im Anhang

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

zusammen. Die Mitglieder der zukünftigen LAG entsprechen denen der bisherigen Lenkungsgruppe[68].

Die Mitgliedschaft in der LAG wird über die Vereinssatzung geregelt. Darüber hinaus können weitere Vertreter anderer Institutionen oder Vertreter der Projektgruppen in beratender Funktion (ohne Stimmrecht) vertreten sein.

Diese übernimmt die operative Steuerung des Umsetzungsprozesses und entscheidet zukünftig über die Auswahl der zu fördernden Projekte.

Die LAG hat die Aufgabe der strategischen Steuerung des regionalen Kooperationsprozesses. Hierzu zählen die Auswahl neuer Projekte und die Prioritätensetzung, die in Kap. 4.3.3 näher erläutert wird. Darüber hinaus diskutiert und befindet die LAG über die Fortführung der Entwicklungsstrategie und des weiteren Kooperationsprozesses.

Zur Sicherung des regionalen Austauschs und der Information der regionalen Akteure betreibt die LAG die Öffentlichkeitsarbeit.

Sie wird dabei in allen Aufgabenbereichen durch das Regionalmanagement, das die Geschäftsführung der LAG inne hat, unterstützt.

4.2.4. Projektgruppen

Zur Unterstützung der regionalen Leitprojekte sollen Projektgruppen eingerichtet werden. Sie setzen sich zusammen aus den für die Umsetzung der vereinbarten (Einzel-)Projekte relevanten Akteuren. In den Projektgruppen erfolgt die Maßnahmenplanung und Arbeitsaufteilung zur Umsetzung der Projekte. Die Projektgruppen werden durch jeweils einen Sprecher vertreten, der dieses nach außen vertritt. In der Regel handelt es sich dabei um einen (potenziellen) Projektträger.

Die Projektgruppen stehen offen für neue Mitglieder, die im Falle der Entwicklung weiterer Projekte integriert werden.

Die Projektgruppen werden bei Bedarf vom Regionalmanagement unterstützt.

4.2.5. Regionalforum GießenerLand

Um einen kontinuierlichen Dialog mit der Region sicherzustellen, sollen neben der Arbeit in den Projektgruppen in regelmäßigen Abständen Regionalforen organisiert werden. Das Regionalforum bietet die Plattform, um alle interessierten regionalen Akteure über die Aktivitäten des Regionalentwicklungsprozesses zu informieren und gleichzeitig den Dialog über die weitere Entwicklung der Region zu führen.

Das in größeren zeitlichen Abständen (z. B. einmal jährlich) zusammentretende Forum dient in erster Linie der öffentlichen Erfolgskontrolle des regionalen Kooperationsprozesses. Hierzu diskutiert es die Ergebnisse des Regionalentwicklungsprozesses – und insbesondere der Projektumsetzung – und überprüft auf dieser Basis die Aktualität und Gültigkeit der Entwicklungsstrategie. Es kann Vorschläge zu Veränderungen der Strategie und zu neuen regionalen Entwicklungsvorhaben (Projekten) machen. Das Regionalforum GießenerLand wird vom Regionalmanagement organisiert.

4.3 Realisierungsvorstellungen sowie Umsetzungsschritte für Projekte

4.3.1. Bisherige Projektauswahl und Prioritätensetzung

Basis für die bisherige Projektentwicklung und für das IREK GießenerLand war der in Kap. 4.1 dargestellte Erarbeitungs- und Beteiligungsprozess. Hierbei wurden im ersten Schritt durch die Akteure aus der Region die (Einzel-)Projekte entwickelt, die im weiteren Verlauf zu den nachfolgend angeführten Leitprojekten verdichtet wurden.

[68] Siehe hierzu auch: Zusammensetzung der bisherigen Lenkungsgruppe im Anhang

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

4.3.1.1. Leitprojekte und Projektverantwortlichkeit

Nachfolgend werden die Leitprojekte der Region GießenerLand mit der Zuordnung einer Projektverantwortung aufgeführt. Bezüglich der inhaltlichen Beschreibung der Hintergründe sowie der in den Leitprojekten verfolgten Strategie wird auf Kap. 2.3 verwiesen.

Tab. 26: Leitprojekte und Projektverantwortlichkeit

Leitprojekt	Verantwortlich
1) Netzwerke bilden – Kompetenzen entwickeln	Technologie- und Innovationszentrum Gießen GmbH, Qualifizierungsoffensive Mittelhessen des LK Gießen
2) Standortmarketing optimieren – Gewerbestandorte sichern	Stabsstelle Wirtschaftsförderung des LK Gießen
3) Qualifikation und Beschäftigung	ZAUG gGmbH, Jugendwerkstatt Gießen e.V.
4) Den (demographischen) Wandel im ländlichen Raum gestalten	TR Ost, vertreten durch Bürgermeister Frank Ide
5) Versorgung vor Ort: Angebote entwickeln – Nachfrage schaffen	Stadt Lich, Bürgermeister Ludwig Seibold
6)Römer und Kelten im Gleiberger Land	Teilraum West, vertreten durch Bürgermeister Thomas Bender
7) Natur und Kultur aktiv erleben im Lumdatal	Delta Tours KG, Herr Becker
8) Wandern und Radwandern in den Residenzen am Vulkan	Stadt Laubach, Herr Hövel
9) Weltkulturerbe Limes im GießenerLand	Kay Pieter Stehn-Nix, Pohlheim
10) Touristische Potentiale im GießenerLand	Stabsstelle Tourismus des LK Gießen
11) Lebendige Landwirtschaft in einer erlebenswerten Landschaft	Landschaftspflegevereinigung Gießen, Frau Völler-Moser, Kreisbauernverband, Herr Becker
12) Gutes aus dem GießenerLand	Apfelwein- und Obstwiesenroute e.V., ZAUG gGmbH
13) Natur mit allen Sinnen erleben	Untere Naturschutzbehörde des LK GI, Herr Stein
14) Region der Energieeffizienz und Erneuerbare Energien	Energieagentur Mittelhessen, Herr Momper

4.3.2. Vordringliche Projekte der Region GießenerLand

Die nachstehend aufgeführten Einzelprojekte geben den Entwicklungsstand in der Region GießenerLand hinsichtlich einer zeitnahen Umsetzbarkeit wieder. Dabei werden Aussagen zur Trägerschaft, dem derzeit absehbaren Kostenrahmen sowie dem Finanzmitteleinsatz gemacht. Bezüglich der Kurzbeschreibung der Projektinhalte wird auf die Projekttabellen im Anhang verwiesen. Die Einordnung der Projekte erfolgt über die Leitthemen der Region.

Leitprojekt: Qualifikation und Beschäftigung

Förderung der Existenzgründung für ältere Langzeitarbeitslose	
Trägerschaft:	Jugendwerkstatt Gießen e.V. in Verbindung mit dem LK GI sowie Fachinstitutionen für die Förderung von Existenzgründungen
Kostenrahmen:	50.000 €
Zeitplan:	2008 - 2012
Finanzmitteleinsatz:	Eigenanteil: 35.000 €, LEADER: 15.000 €; in 2008: 5.000 €

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

Regionale Dienstleistungseinrichtungen für ambulante Altenbetreuung mit haushaltsnahen Dienstleistungen im Gemeindeverbund	
Trägerschaft:	ZAUG gGmbH, Städte und Gemeinden im LK GI, Träger der ambulanten Altenhilfe, Arbeitsagentur und GIAG
Kostenrahmen:	150.000 € Gesamtkosten
Zeitplan:	Ab 2008
Finanzmitteleinsatz:	Eigenanteil: 105.000 € , LEADER: 45.000 €; in 2008: 15.000 € für das Projekt werden für einzelne Bausteine voraussichtlich auch Mittel aus EFRE sowie ESF beantragt, insofern ist eine detaillierte Aussage derzeit noch nicht möglich

Leitprojekt: Den (demographischen) Wandel im ländlichen Raum gestalten

Den demographischen Wandel aktiv gestalten – Aufbau eines Leerstandsmanagements	
Trägerschaft:	Kommunen des TR Ost
Kostenrahmen:	80.000 €
Zeitplan:	Beginn 2008
Finanzmitteleinsatz:	Eigenanteil: 40.000 €, LEADER: 40.000 €; in 2008: 15.000 €

Gemeinsam sind wir stark und zukunftsfähig	
Trägerschaft:	Stadt Hungen, Ortsbeirat Villingen
Kostenrahmen:	60.000 €
Zeitplan:	2008 - 2009
Finanzmitteleinsatz:	Eigenanteil: 40.000 €, LEADER: 20.000 €; in 2008: 10.000 €

1 x 1 der gesunden Ernährung – gesunde Sachen selber machen	
Trägerschaft:	Bezirkslandfrauenverein Gießen
Kostenrahmen:	18.000 €
Zeitplan:	2008 - 2013
Finanzmitteleinsatz:	Eigenanteil: 12.600 €, LEADER: 5.400 €; in 2008: 2.000 €

Leitprojekt: Weltkulturerbe Limes im GießenerLand

Limes-Tourismuszentrum	
Trägerschaft:	Familie Steinbichler, Pohlheim
Kostenrahmen:	300.000 €
Zeitplan:	Beginn 2008
Finanzmitteleinsatz:	Eigenanteil: 255.000 €, LEADER: 45.000 €, in 2008: 15.000 €

Multimedia-DVD zum Thema „Der Limes im GießenerLand“	
Trägerschaft:	LK GI
Kostenrahmen:	10.000 €
Zeitplan:	2008
Finanzmitteleinsatz:	Eigenanteil: 4.000 €, LEADER: 6.000 €

Leitprojekt: Touristische Potentiale im GießenerLand

Kulturhistorische Broschürenreihe „entdecken und erleben“	
Trägerschaft:	LK GI in Kooperation mit den Städten und Gemeinden im LK GI
Kostenrahmen:	80.000 €
Zeitplan:	Ab 2008
Finanzmitteleinsatz:	Eigenanteil: 50.000 €, LEADER: 30.000 €; in 2008: 10.000 €

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

Leitprojekt: Lebendige Landwirtschaft in einer erlebenswerten Landschaft

Grünlandnutzungskonzept	
Trägerschaft:	Landschaftspflegeverband Gießen
Kostenrahmen:	150.000 € (das Projekt untergliedert sich dabei in mehrere Einzelmaßnahmen)
Zeitplan:	Ab 2008
Finanzmitteleinsatz:	Eigenanteil: 100.000 €, LEADER: 50.000 €; in 2008: 15.000 €

Entwicklung eines regionalen Weidewirtschaftskonzeptes im Gleiberger Land	
Trägerschaft:	Region Gleiberger Land in Kooperation mit dem Verein zu Erhaltung und Förderung des Roten Höhenviehs e.V.
Kostenrahmen:	40.000 €
Zeitplan:	Ab 2008
Finanzmitteleinsatz:	Eigenanteil: 20.000 €, LEADER: 20.000 €; in 2008: 10.000 €

Entwicklung eines quantitativen Zuchtprogramms für Blutegel	
Trägerschaft:	Biebertaler Blutegelfarm
Kostenrahmen:	210.000 €
Zeitplan:	Ab 2008
Finanzmitteleinsatz:	Eigenanteil:165.000 €, LEADER: 45.000 €; in 2008: 15.000 €

Leitprojekt: Gutes aus dem GießenerLand

Tour der Frische	
Trägerschaft:	Hessische Apfelwein- und Obstwiesenroute
Kostenrahmen:	70.000 €
Zeitplan:	Ab 2008
Finanzmitteleinsatz:	Eigenanteil: 40.000 €, LEADER: 30.000 €; in 2008: 15.000 €

Landpartie	
Trägerschaft:	Hessische Apfelwein- und Obstwiesenroute
Kostenrahmen:	18.000 €
Zeitplan:	Ab 2008
Finanzmitteleinsatz:	Eigenanteil: 7.200 €, LEADER: 10.800 €; in 2008: 5.000 €

Apfelzentrum	
Trägerschaft:	Hessische Apfelwein- und Obstwiesenroute
Kostenrahmen:	150.000 €
Zeitplan:	Ab 2008
Finanzmitteleinsatz:	Eigenanteil: 105.000 €, LEADER: 45.000 €; in 2008: 15.000 €

Rechtlich notwendiges Equipment für Direktvermarkterveranstaltungen	
Trägerschaft:	Hessische Apfelwein- und Obstwiesenroute
Kostenrahmen:	9.500 €
Zeitplan:	2008
Finanzmitteleinsatz:	Eigenanteil: 6.175 €, LEADER: 3.325 €

Verarbeitungsbetrieb für Gemüse und Salate aus regionalem, biologischen Anbau zu Halbfertigprodukten für die Gastronomie	
Trägerschaft:	ZAUG gGmbH, Verband der hessischen Direktvermarkter
Kostenrahmen:	100.000 €
Zeitplan:	Ab 2008
Finanzmitteleinsatz:	Eigenanteil: 70.000 €, LEADER 30.000 €; in 2008: 10.000 €

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

Kulinarischer Herbst entlang der Lahn (Projekt der überregionalen Zusammenarbeit)	
Trägerschaft:	Lahntal Tourismus Verband e.V.
Kostenrahmen:	80.000 €
Zeitplan:	Ab 2008
Finanzmitteleinsatz:	Eigenanteil: 40.000 €, LEADER: 40.000 €; in 2008: 10.000 €

Leitprojekt: Natur mit allen Sinnen erleben

Flur- und Wiesenlehrpfad mit Schautafeln	
Trägerschaft:	Familie Diehl
Kostenrahmen:	3.000 €
Zeitplan:	2008
Finanzmitteleinsatz:	Eigenanteil: 2.100 €, LEADER: 900 €

Leitprojekt: Region der Energieeffizienz und Erneuerbare Energien

Biomassepotentialstudie	
Trägerschaft:	KEM
Kostenrahmen:	60.000 €
Zeitplan:	Ab 2008
Finanzmitteleinsatz:	Eigenanteil: 40.000 €, LEADER: 20.000 €; in 2008: 10.000 €

Regionale Koordinierungsstelle Biomasse, Netzwerkbildung und Kommunikation	
Trägerschaft:	KEM
Kostenrahmen:	80.000 €
Zeitplan:	Ab 2008
Finanzmitteleinsatz:	Eigenanteil: 50.000 €, LEADER: 30.000 €; in 2008: 15.000 €

Portal Nachhaltige Energiewirtschaft und Wirtschaftsförderung	
Trägerschaft:	KEM
Kostenrahmen:	30.000 €
Zeitplan:	Ab 2008
Finanzmitteleinsatz:	Eigenanteil: 15.000 €, LEADER: 15.000 €; in 2008: 5.000 €

Energieatlas LK GI/Mittelhessen	
Trägerschaft:	Justus-Liebig-Universität Gießen, Institut für Geographie
Kostenrahmen:	18.000 €
Zeitplan:	2008
Finanzmitteleinsatz:	Eigenanteil: 10.000 €, LEADER: 8.000 €

Regionalmanagement

Durchführung des Regionalmanagements	
Trägerschaft:	LAG GießenerLand
Kostenrahmen:	450.000 €
Zeitplan:	2008 - 2013
Finanzmitteleinsatz:	Eigenanteil: 250.000 €, LEADER: 200.000 €; in 2008: 50.000 €

Fortbildung und Coaching des Regionalmanagement (Balanced Scorecard)	
Trägerschaft:	LAG GießenerLand
Kostenrahmen:	15.000 €
Zeitplan:	2008
Finanzmitteleinsatz:	Eigenanteil: 4.500 €, LEADER: 10.500 €

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

4.3.3. Zukünftiges Projektauswahlverfahren

Im Rahmen der Erstellung des IREKs für die Region GießenerLand wurde, wie in Kap. 4.1 dargestellt, ein erster Durchlauf des Projektaufnahmeverfahrens durchgeführt. Für die zukünftige Auswahl von Projektideen und zu deren Prioritätensetzung ist es erforderlich, Projekte entsprechend ihrer Reichweite einzuordnen und Kriterien abzuklären, welche gegeben sein müssen, damit es zu einer Realisierung der Projekte kommen kann. Zukünftig erfolgt die Aufnahme weiterer Projekte wie folgt:

Projektideen und -vorschläge der regionalen Akteure werden über das Regionalmanagement in den Prozess eingespeist.

Das Regionalmanagement prüft anhand des Projektaufnahmebogens (siehe unten) die Erfüllung der Mindestkriterien. Werden diese nicht erfüllt, erfolgt eine weitere Beratung des potentiellen Projektträgers durch das Regionalmanagement.

Das Regionalmanagement nimmt für alle positiv aufgenommenen Projekte eine Erstbewertung mittels der Kriterien des Projektbewertungsbogens (siehe unten) vor und unterbreitet der LAG halbjährlich den Vorschlag einer Prioritätenliste.

Die LAG diskutiert die vorgeschlagene Prioritätensetzung des Regionalmanagements, nimmt ggf. Änderungen aufbauend auf dem Kriterienkatalog vor und beschließt (halbjährlich) die aktuelle Prioritätenliste.

4.3.3.1. Projektaufnahme

Zur Projektaufnahme wird ein Projektvorschlagsbogen erstellt, der neben der Beschreibung wesentlicher Inhalte des vorgeschlagenen Projekts, die Einordnung und Abfrage folgender Mindestkriterien vorsieht:

- Das Projekt lässt sich mindestens einem der Leitprojekte des IREKs zuordnen.
- Die rechtlichen Voraussetzungen zur Umsetzung sind grundsätzlich geklärt (wie Planungsrecht, Grundstücksverfügungsrecht, Beschlüsse des Magistrats/Gemeindevorstands etc.).
- Erforderliche Kooperations- und Vernetzungsstrukturen zwischen Projektträger und Projektpartner(n) in der Region sind identifiziert, geklärt und dokumentiert.
- Die Weiterführung und finanzielle Tragfähigkeit des Projektes nach Ende der Förderung ist gesichert.
- Die Kofinanzierung (Eigenanteile) ist gesichert.

4.3.3.2. Bewertungskriterien

Zur Entscheidungsunterstützung bei der Prioritätensetzung werden mit Hilfe eines Projektbewertungsbogens vier als wesentlich erachtete Prüfbereiche bewertet. Dabei handelt es sich um:

1. Umsetzungsaussichten:

Dieser Prüfbereich behandelt Fragen zur Praktikabilität und zur zeitnahen Realisierbarkeit des Projektes.

2. Beiträge zur allgemeinen Stärkung der Region:

Dieser Bereich umfasst Fragen zur Wirtschaftlichkeit des Projektes, zur Schaffung von Arbeitsplätzen sowie zur Förderung von Innovation, regionaler Zusammenarbeit u. a..

3. Beiträge zu den Zielen des IREKs:

   In diesem Bereich werden die Beiträge des Projekts zu den Zielen des IREKs abgefragt.

4. Beiträge zur Umsetzung der grundsätzlichen Strategieansätze:

Hierbei wird bewertet, inwieweit die einzelnen Projekte die mit dem IREK verfolgten grundsätzlichen Strategieansätze umsetzen.

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

Im Einzelnen werden in den vier Prüfbereichen die folgenden Kriterien abgefragt:

Prüfbereiche	Bewertung
Umsetzungsaussichten/Umsetzbarkeit/Praktikabilität	
Verfügbarkeit personeller Ressourcen zur Umsetzung des Projektes	
Kompetenz des Projektträgers/ Einbindung des Projektträgers in die Region	
Kurzfristige Realisierbarkeit	
Angemessenheit des Verhältnisses der Gesamtkosten zum regionalen Nutzen	
Das Projekt beinhaltet Anteile privater Finanzmittel am Eigenanteil	
Ökonomische Tragfähigkeit bzw. Rentabilität des Projektes nach Ende der Förderung	
Beiträge zur allgemeinen Stärkung der Region	
Bei Durchführung des Projektes entstehen Arbeitsplätze zu angemessenen Kosten	
Das Projekt ist von regionaler bzw. überregionaler Bedeutung über die Projektregion hinaus	
Innovationsgehalt bzw. Originalität des Projektes für die Region	
Vernetzungseffekte des Projektes zwischen den Handlungsfeldern und Leitprojekten	
Unterstützung der Wirkung eines/mehrerer anderen/r einschlägigen Projekte/s, Anknüpfung an bisherige Aktivitäten und Projekte	
Das Projekt vermeidet Folgekosten für die öffentliche Hand	
Beiträge zu den Zielen des IREKs	
Verbesserung des (Innen-)Marketings und der regionalen Netzwerkbildung im GießenerLand	
Verbesserung der beruflichen Chancen Jugendlicher sowie der Wiedereinstiegsmöglichkeiten	
Verbesserung der Bindung der ausgebildeten Fachkräfte an das GießenerLand	
Förderung weicher Standortfaktoren	
Destinations- und themenorientiertes Außen- und Innenmarketing für das GießenerLand	
Ausbau und Optimierung der touristischen Infrastruktur des GießenerLandes	
Professionalisierung und Qualifizierung der touristischen Angebote	
Erhalt und Entwicklung der baulichen Strukturen im GießenerLand	
Anpassung der sozialen Strukturen an die Bedürfnisse der Menschen	
Erhalt und Entwicklung der Infrastruktur in den ländlichen Bereichen des GießenerLandes	
Erhaltung und Entwicklung der attraktiven und ökologisch wertvollen Kulturlandschaft mit dem Wechsel von Wald und Offenland, Sicherung des über das GießenerLand hinaus bedeutsamen hohen Anteils an ökologisch wertvollem Grünland	
Erschließung neuer Einkommensquellen für landwirtschaftliche Betriebe im GießenerLand	
Das GießenerLand als Beispielregion für erneuerbare Energien und Energieeffizienz ausbauen	
Vernetzung bestehender Initiativen und Ausbau des Angebots	
Beiträge zur Umsetzung der grundsätzlichen Strategieansätze	
Förderung der Stadt-Umland-Beziehungen zwischen dem Oberzentrum Gießen und der Region	
Förderung der interkommunalen Zusammenarbeit und Vernetzung von Initiativen in den Teilräumen und der Gesamtregion	
Förderung von unternehmerischem Handeln und bürgerschaftlichem Engagement	
Bildung regionaler Wertschöpfungsketten	
Integrierte Betrachtung ökologischer, sozialer und ökonomischer Belange (Nachhaltigkeit)	
Gleichwertige Berücksichtigung der Belange von Männern und Frauen (Gender-Mainstreaming)	

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

Die aufgeführten Kriterien werden einzeln bewertet. Die Bewertung erfolgt durch die Vergabe von null bis vier Punkten je Kriterium. Dabei bedeuten:

- 0 Punkte: kein Beitrag
- 1 Punkt: geringer Beitrag
- 2 Punkte: mittlerer Beitrag
- 3 Punkte: hoher Beitrag
- 4 Punkte: sehr hoher Beitrag

Die vier Prüfbereiche werden untereinander durch einen Faktor gewichtet. Der Vergleich der erzielten Punktezahl mehrerer Projekte ermöglicht ein Ranking und gibt einen Hinweis auf eine mögliche Prioritätensetzung bei der Projektumsetzung.

5. Erfolgskontrolle und Programmfortschreibung

5.1 Indikatoren- und Monitoringsystem der Region GießenerLand

Zur Überprüfung der Erreichung der strategischen und operationellen Ziele sowie zu deren ggf. erforderlichen Anpassung wird die Region GießenerLand, die in Kapitel 3 zur Abbildung der operationellen sowie strategischen Ziele herangezogenen Indikatoren in regelmäßigen Abständen im Rahmen eines Monitorings erfassen. Bei den Indikatoren wird im Wesentlichen auf die vom Land Hessen im EPLR verwendeten Indikatoren zurückgegriffen, so dass damit die Anschlussfähigkeit an das EPLR des Landes Hessen gewährleistet ist. Entsprechend der EU-Systematik kommt ein System von Output-, Ergebnis- und Wirkungsindikatoren zum Einsatz. Damit sollen die konkreten Aktivitäten der Projekte und deren direkte Wirkungen (Ergebnisse) sowie die Wirkungen hinsichtlich der Ereichung strategischer Zielsetzungen überprüfbar gemacht werden.

Bezüglich der Outputindikatoren auf Maßnahmenebene beziehen diese sich auf die Maßnahmen, die von der Region GießenerLand absehbar in Anspruch genommen werden sollen. Sollte im Verlauf des Umsetzungsprozesses auf weitere Maßnahmen des EPLR zurückgegriffen werden, wird der Indikatorenkatalog entsprechend erweitert.

Tab. 27: Indikatorensystem der Region GießenerLand

Ebene	Indikator
Output	- Anzahl der Teilnehmer an den Schulungen - Anzahl der Schulungen - Anzahl der geförderten Kleinstunternehmen - Gesamtinvestitionsvolumen € - Anzahl der geförderten neuen Fremdenverkehrsaktionen - Anzahl der geförderten touristischen Infrastrukturprojekte - Anzahl der geförderten Maßnahmen - Anzahl der publizierten und verteilten Medien - Anzahl der umgesetzten Einzelprojekte
Ergebnis	- Bruttoanzahl neu geschaffener Arbeitsplätze - Zunahme der nichtlandwirtschaftlichen Bruttowertschöpfung in den geförderten Betrieben - Zusätzliche Anzahl der Touristen - Anzahl der Nutzer (p. a.) nach drei Jahren - Anzahl der Teilnehmer, die eine Schulung erfolgreich abgeschlossen haben - Bevölkerung in ländlichen Gebieten, der die Dienstleistungen zu gute kommen - Bekanntheit der Ziele der Region - Anzahl der regionalen Akteure im Prozess - Anzahl der entstandenen nachhaltig angelegten Kooperationen
Wirkung	- Wirtschaftswachstum - Schaffung von Arbeitsplätzen - Beitrag zur Bekämpfung des Klimawandels - Bewusstseinschaffung für das Thema Regionalentwicklung - Verbesserung der Projektabwicklung - Erhöhung der Bereitschaft zur Beteiligung an der Regionalentwicklung

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

Da die Umsetzung der operationellen Ziele durch die Einzelprojekte erfolgt, die auf der Basis des Entwicklungskonzeptes beantragt und umgesetzt werden, ist es über die Steuerung durch die LAG hinaus die Aufgabe jedes einzelnen Projektträgers, bereits in der Projektplanung und im -antrag darzulegen, wie der konkrete Beitrag des Projektes zur Erreichung der regionalen operationellen Ziele aussieht und durch welche Output- und Ergebnisindikatoren dies belegt werden soll.

Die konkrete Umsetzung des Monitorings erfolgt auf der Ebene des Regionalmanagements. Dieses hat die Aufgabe, die Projekte zu begleiten und ggf. steuernd in die laufenden Entwicklungsprozesse einzugreifen.

Die Indikatoren werden im jährlichen Turnus erhoben und in einem entsprechenden Berichtssystem dargelegt. Dabei wird sich an den Vorgaben des Landes zur jährlichen Berichtspflicht orientiert.

Die Diskussion der Monitoringergebnisse findet entsprechend im jährlichen Rhythmus auf Basis eines durch das Regionalmanagement vorgelegten Berichts in der LAG statt. Dabei steht insbesondere ein Soll-Ist-Vergleich hinsichtlich der Erreichung der operationellen Ziele und erforderlicher Korrekturmaßnahmen im Vordergrund. Darüber hinaus gilt es die Entwicklung der Ergebnis- und Wirkungsindikatoren zu diskutieren und ggf. Anpassungen bei der regionalen Entwicklungsstrategie und den zu ihrer Umsetzung favorisierten Projekte vorzunehmen. Die Ergebnisse der Berichterstattung und der Diskussion in der LAG bilden ferner die Grundlage für die jährlich durchzuführenden Regionalforen, auf denen den regionalen Akteuren sowie der Öffentlichkeit die Ergebnisse des Regionalentwicklungsprozesses zur Diskussion gestellt werden.

5.2 Prozesssteuerung

Neben dem Monitoring hinsichtlich der Erreichung operationeller und strategischer Ziele soll auch der regionale Kooperationsprozess sowie die Arbeit des Regionalmanagements einer ständigen Erfolgskontrolle unterzogen werden und ein kontinuierlicher Verbesserungsprozess ermöglicht werden. Zur Steuerung des regionalen Entwicklungsprozesses sowie der Arbeit des Regionalmanagements hat sich die Region entschieden, auf das Instrument der Balanced Scorecard (BSC) zurückzugreifen. Damit sollen die zur Umsetzung der strategischen und operativen Zielsetzungen relevanten Dimensionen und Handlungsebenen professionell abgestimmt und gesteuert werden. So soll mit Hilfe der Balanced Scorecard ein System von Meilensteinen und Kennzahlen verankert werden, das den Ressourceneinsatz, den Umsetzungsprozess (die Prozessqualität) und die systematische Berücksichtigung innovativer Lösungen (in den Bereichen der personellen und Organisationsentwicklung) beinhaltet.

Die Anpassung und Verankerung des Instruments, das bisher vornehmlich im betrieblichen Bereich sowie in Non-Profit-Unternehmen Verwendung findet, hat bundesweiten Modellcharakter und geht mit der Durchführung einer Fortbildungs- und Qualifizierungsmaßnahme einher (siehe hierzu auch Kap. 3).

Mit der Entwicklung des Systems an Meilensteinen und Kennzahlen geht die Verankerung eines Managementsystems einher, das die Erhebung der Kennzahlen und die Veranlassung ggf. erforderlicher Steuerungsmaßnahmen in regelmäßigen Abständen beinhaltet. Diesbezüglich beabsichtigt die Region GießenerLand, dieses Instrument so einzusetzen, dass mindestens einmal pro Jahr die Mitglieder der LAG den Fortschritt des Prozesses reflektieren.

Die Ergebnisse werden dazu genutzt, ggf. Anpassungen in der Umsetzungsstrategie durchzuführen bzw. erkannte Schwächen in der Prozesssteuerung zu beheben. Die Ergebnisse werden jeweils im Jahresbericht dokumentiert.

5.3 Berichtsystem

Entsprechend den oben dargelegten beabsichtigen Aktivitäten zum Monitoring und zur Prozesssteuerung wird die Verankerung eines Berichtssystems auf unterschiedlichen Ebenen erforderlich. Im Einzelnen sind zu nennen:

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

Berichte aus den Einzelprojekten
Mit der positiven Unterstützung der LAG für ein Einzelprojekt wird zur Überprüfung der Erreichung der Projektziele ein Berichtssystem zwischen der LAG und dem Projektträger vereinbart. Dieses dient dazu, die Einhaltung und ggf. notwendige Anpassung der vereinbarten Zielsetzungen in regelmäßigen, der Gesamtlaufzeit des Projektes angepassten Abständen zu kontrollieren.

Jahresbericht der Geschäftsstelle
Die Evaluation des Entwicklungsprozesses findet in der Region GießenerLand zukünftig im Rahmen des Jahresberichtes statt. Dieser dokumentiert einerseits den Entwicklungsprozess, aber auch die Ergebnisse des Monitoring- und Kontrollsystems zur Einhaltung und Anpassung der operationellen sowie der strategischen Ziele.

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

6. Anhang

6.1 Erläuterung von verwendeten Begrifflichkeiten

(Landkreis) Gießen: umfasst innerhalb des IREK alle innerhalb des Landkreises gelegenen Kommunen (inklusive der Stadt Gießen)

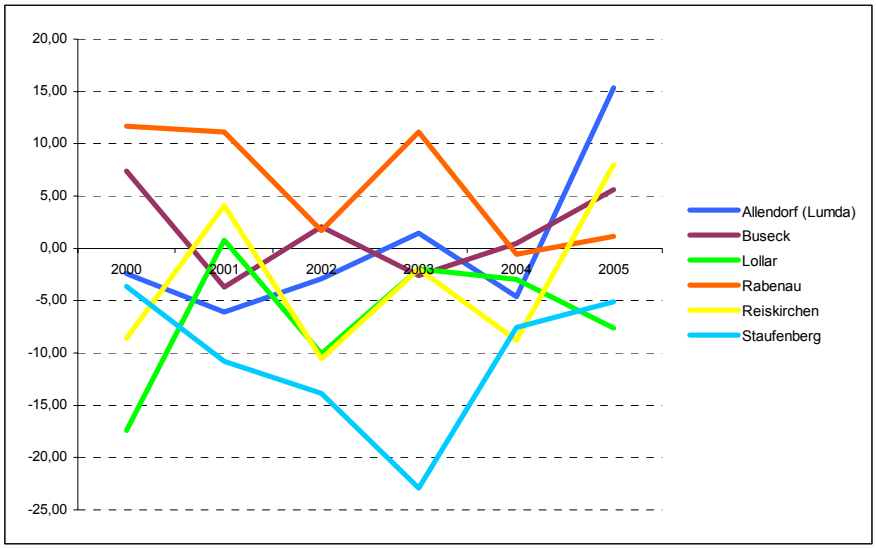
(Region) GießenerLand: bezeichnet die Region, auf die sich das IREK GießenerLand bezieht. Also alle Kommunen des Landkreises Gießen exklusive der Stadt Gießen.

(Stadt) Gießen: umfasst nur die Stadt Gießen mit ihren Ortsteilen, die nicht zur IREK-Region gehört

Die in Klammern stehenden Begriffe werden innerhalb des Textes synonym verwendet.

6.2 Weitere Abbildungen

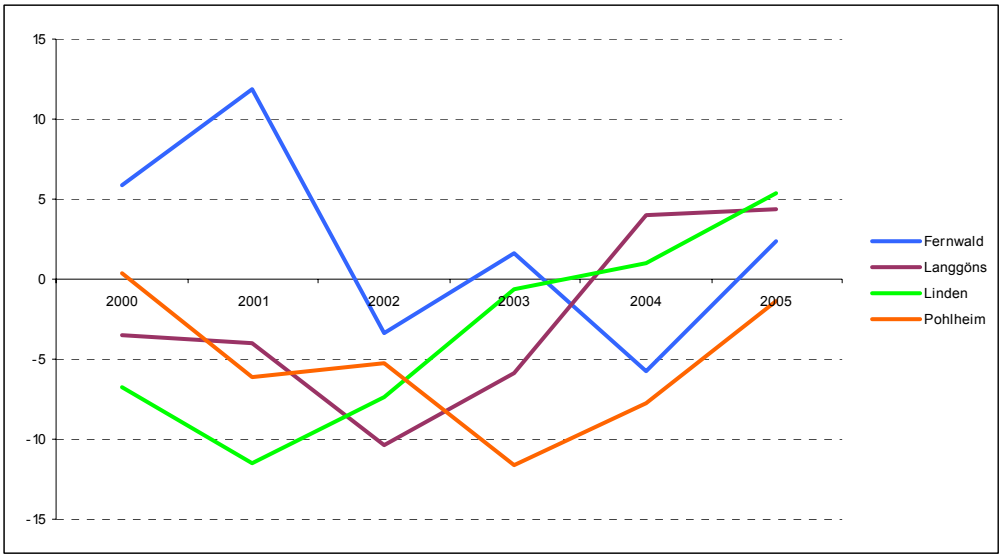
Abb. 41: Entwicklung der Wanderungssalden je 1.000 Einwohner in den Jahren 2000 bis 2005 im Teilraum Nord: Allendorf, Buseck, Lollar, Rabenau, Reiskirchen und Staufenberg. Quelle: HSL, Statistik Lokal 2003-2006, eigene Berechnungen.



zu Kap. 1.2.3: Räumliche Wanderung

Abb. 42: Entwicklung der Wanderungssalden je 1.000 Einwohner in den Jahren 2000 bis 2005 im Teilraum Süd: Fernwald, Langgöns, Linden und Pohlheim. Quelle: HSL, Statistik Lokal 2003 - 2006, eigene Berechnungen

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net



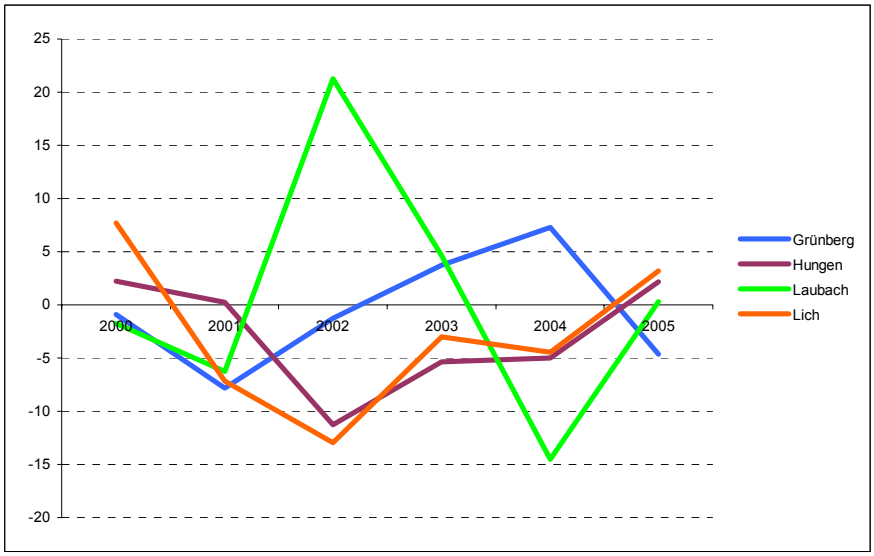
zu Kap. 1.2.3: Räumliche Wanderung

Abb. 43: Entwicklung der Wanderungssalden je 1.000 Einwohner in den Jahren 2000 bis 2005 im Teilraum West: Biebertal, Heuchelheim und Wettenberg. Quelle: HSL, Statistik Lokal 2003-2006, eigene Berechnungen

zu Kap. 1.2.3: Räumliche Wanderung

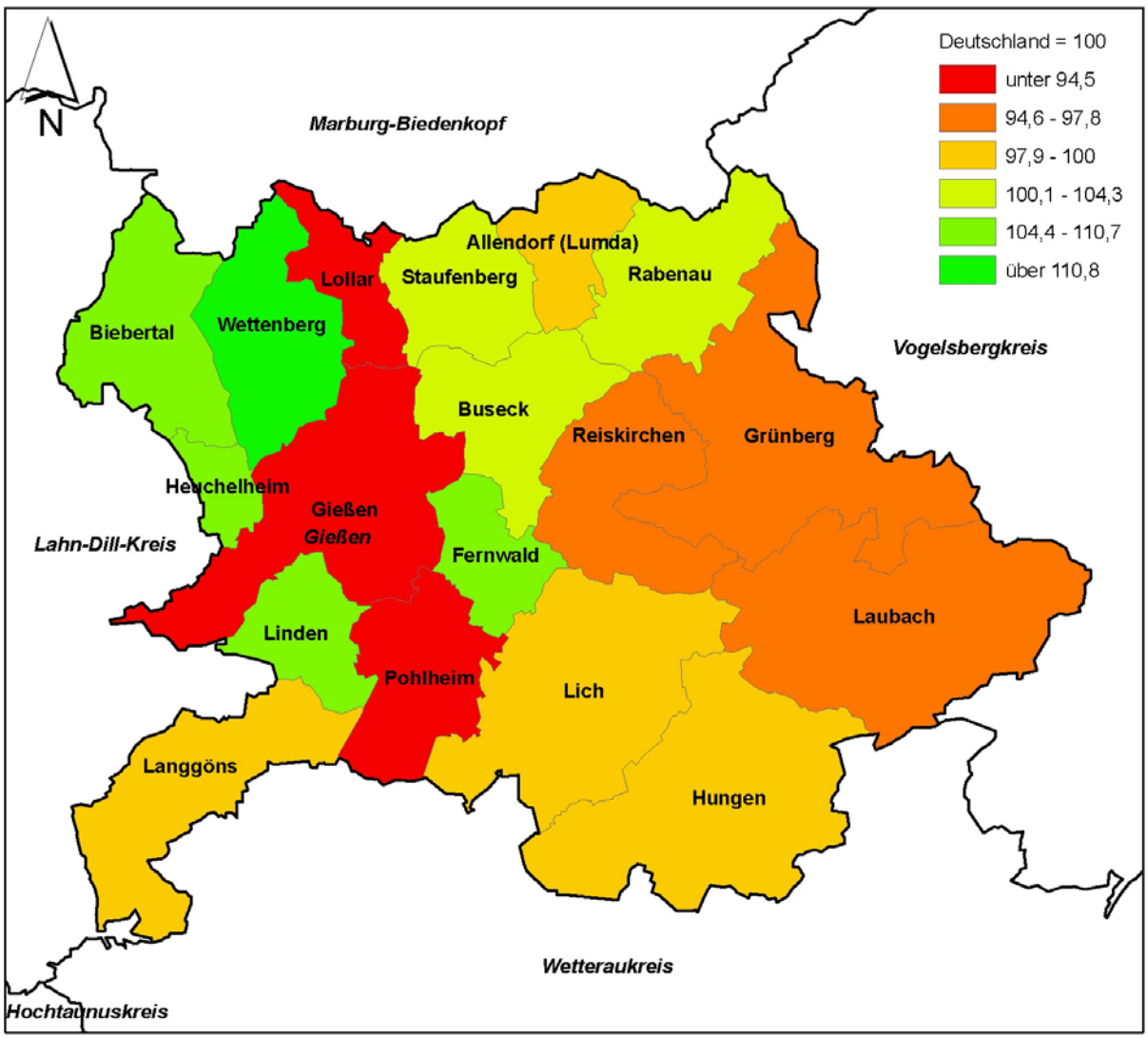
© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

Abb. 44: Entwicklung der Wanderungssalden je 1.000 Einwohner in den Jahren 2000 bis 2005 im Teilraum Ost: Grünberg, Hungen, Laubach und Lich. Quelle: HSL, Statistik Lokal 2003-2006, eigene Berechnungen



zu Kap. 1.2.3: Räumliche Wanderung

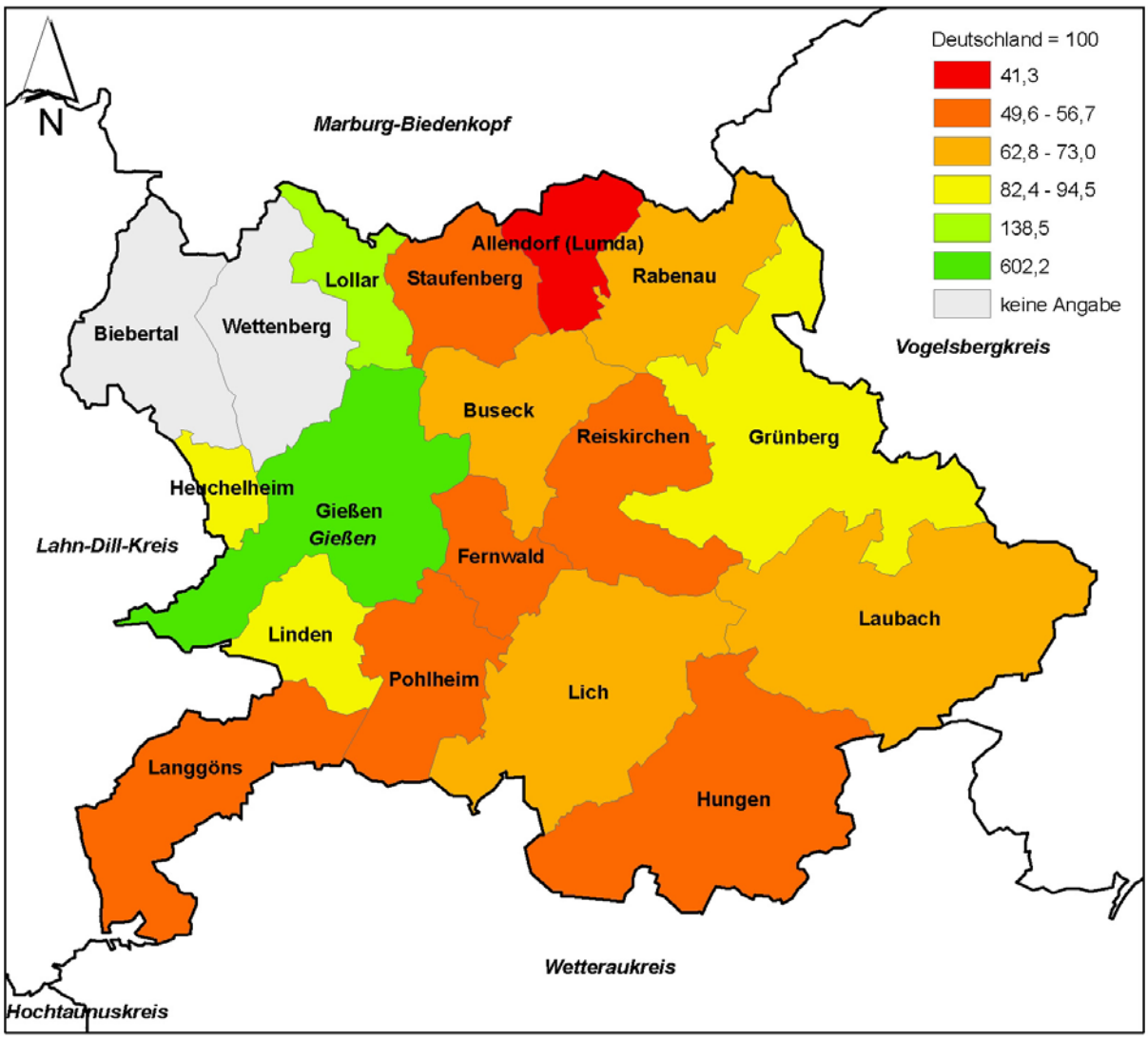
Abb. 45: GFK-Kaufkraftkennziffer je Einwohner im Jahr 2005. Deutschland = 100 . Quelle: IHK Gießen-Friedberg, (c) GfK Marktforschung GmbH - Regionalforschung 2005, eigener Entwurf.



© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

zu Kap. 1.3.1: Wirtschaftsdaten

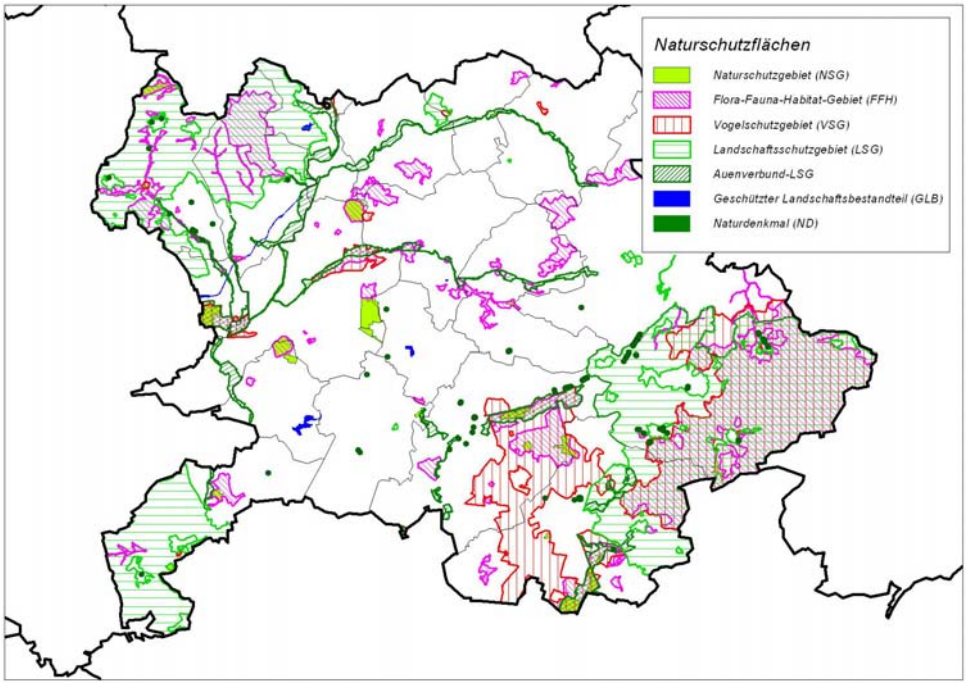
Abb. 46: GfK-Einzelhandelszentralität 2006 für den LK GI. Quelle: IHK Gießen-Friedberg, (c) GfK Marktforschung GmbH - Regionalforschung 2005, eigener Entwurf.



zu Kap. 1.3.1: Wirtschaftsdaten

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

Abb. 47: Naturschutzflächen



zu Kap. 1.5: Umweltsituation und Landnutzung

Förderbilanz Strukturprogramme 2000 - 2006 (Kreis Gießen)

	Anzahl	Gesamtinvestition	förderfähige Kosten	Zuschuss
Dorfentwicklung:				
kommunal	136	7.179.066,40 €	5.269.087,64 €	3.703.760,25 €
privat	293	7.952.775,74 €	7.184.625,63 €	1.967.134,49 €
Summe	429	15.131.842,14 €	12.453.713,27 €	5.670.894,74 €
Regionalentwicklung/Landtourismus:				
kommunal	5	1.357.070,54 €	1.117.227,79 €	593.700,60 €
privat	3	488.882,24 €	375.360,55 €	144.000,00 €
Summe	8	1.845.952,78 €	1.492.588,34 €	737.700,60 €
Gesamtsumme:	437	16.977.794,92 €	13.946.301,61 €	6.408.595,34 €

zu Kap. 1.6.2: Entwicklung der Dörfer und Städte

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

6.2.1. Projektübersichten

Leitprojekt: Netzwerke bilden – Kompetenzen entwickeln

Titel des Einzelprojektes	Kurzfassung der Projektbeschreibung	Träger / Pate
Bildung themenspezifischer Netzwerke und regionaler Erfahrungsaustausch	Förderung von Kooperationen u. selbstlernender Einheiten in den Bereichen Handwerk, Einzelhandel u. Gastronomie	Qualifizierungsoffensive Mittelhessen des LK Gießen
Implementierung eines Weiterbildungs-netzwerkes in der Medizintechnik	Mittelhessen soll sich zur Kompetenzregion für Medizintechnik und Life-Science entwickeln; stetigem Fortbildungsbedarf qualitativ u. quantitativ Rechnung tragen	Technologie- und Innovationszentrum Gießen GmbH in Kooperation mit der Wirtschaftsförderung
Netzwerk Umwelt-, Klima- und Energietechnik	Identifizierung von Unternehmen aus den Bereichen Umwelt-, Klima- und Energietechnik sowie von Fachbereichen und Fachgruppen an FH und Uni; Durchführung einer Stärken-Schwächen-Analyse; Vereinbarung von Netzwerkaktivitäten sowie Erweiterung des Netzwerks auf die Region Mittelhessen als weiterer Schritt.	IHK Gießen, Regionalmanagement MitteHessen e.V.

Leitprojekt: Standortmarketing optimieren – Gewerbestandorte sichern

Titel des Einzelprojektes	Kurzfassung der Projektbeschreibung	Träger / Pate
Branchenportal LK GI	Anwenderfreundliche, umfassende, transparente u. differenzierte Darstellung des Wirtschaftsstandortes LK Gießen im Internet	Technologie- u. Innovationszentrum Gießen GmbH
Gewerbeflächenkataster	Herausarbeiten der Spezifika der einzelnen Standorte inkl. ansässiger Branchen/Unternehmen, Clusterstrategien für Gewerbeflächen	Wirtschaftsförderung LK Gießen in Zusammenarbeit mit Kommunen
„Gewerbeflächenpool“	Umsetzung eines interkommunalen Gewerbegebietes sowie gemeinsame Vermarktung bestehender Gewerbeflächen innerhalb des Teilraums	Teilraum-Mittelhessen-Süd
Leerstandsmanagement für den Bereich Gewerbe	Erhebung von Leerständen im gewerblichen Bereich und Entwicklung eines Vermarktungsinstruments (ggf. in Zusammenhang mit dem Aufbau eines Leerstandsmanagements für Wohnobjekte)	Kommune od. TR im LK Gießen

Leitprojekt: Qualifikation und Beschäftigung

Titel des Einzelprojektes	Kurzfassung der Projektbeschreibung	Träger / Pate
FrauenUnternehmenZukunft - auf dem Lande	Unterstützung von Landwirtinnen bei der Existenzgründung, Eröffnung neuer Geschäftsfelder.	Mädchen- und Frauenverbund Region Gießen e.V. in Kooperation mit Wirtschaftsförderung LK GI, Landfrauen und Bauernverband
Verbesserung der Dorfentwicklung, der Wohn- und Lebensqualität für Schülerinnen und Schüler bzw. für Familien durch Beitrag zur frühzeitigen Berufsorientierung und Berufsvorbereitung für Schüler/innen	Information über mögliche Berufswege und Ausbildungsberufe, Stärkung der Ausbildungsmotivation, Entwicklung von Bausteinen zur Berufsorientierung und Berufsvorbereitung im Rahmen von Nachmittagsmittagsangeboten von Schulen und damit Beitrag zur Entwicklung in Richtung Ganztagsschulen, Erwerb erster praktischer berufsrelevanter Grundqualifikationen	Jugendwerkstatt Gießen e.V. und Wirtschaftsjunioren in Verbindung mit Schulen, Betrieben und Unternehmen, örtlichen Jugendpflegen
Förderung von Existenzgründungen für	Förderung der Qualifikationen durch fachliche Qualifizierung am Arbeitsplatz, begleiten-	Jugendwerkstatt Gießen e.V. i. V. m. LK

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

ältere Langzeitarbeitslose	des Coaching zur Unterstützung der persönlichen Entwicklung; Brücken herstellen zu Institutionen, die für die Unterstützung von Existenzgründern/innen zuständig und kompetent sind, wie z.B. Wirtschaftsförderung LK GI und Stadt Gießen.	Gießen, Fachinstitutionen für die Förderung von Existenzgründungen
Kunstobjekte für Gärten, Parkanlagen und touristischen Attraktionen und Routen	Gärten, Parkanlagen und touristische Routen im GießenerLand werden durch Kunstobjekte verknüpft, die in der Jugendwerkstatt Gießen in Kooperation mit dem Institut für Kunstpädagogik der JLU Gießen entstehen (Möblierung, Skulpturen). Dieses Projekt dient der Qualifizierung und Berufsvorbereitung junger Menschen. Durch die Beteiligung des Instituts für Kunstpädagogik ist es darüber hinaus identitätsstiftend für Studierende in der Region.	Jugendwerkstatt Gießen e.V. i. V. m. dem Institut für Kunstpädagogik der JLU Gießen, dem LK Gießen, sowie den Kommunen und Trägervereinen für historische Parkanlagen
Qualifizierung älterer Arbeitsloser zu Gästeführern	ältere (Langzeit-) Arbeitslose vornehmlich mit akad. Abschluss als Gästeführer zu qualifizieren und einzusetzen. Möglichst mit Zertifikatserwerb durch die IHK	Jugendwerkstatt Gießen e.V. in Verbindung mit LK Gießen sowie mit Kommunen
Sanierung und Qualifizierung im Denkmalschutz als Beitrag zur Dorf- und Stadterneuerung	Verknüpfung von Sanierung öffentlicher denkmalgeschützter Gebäude mit Qualifizierung und Arbeitserfahrung von Langzeitarbeitslosen.	Jugendwerkstatt Gießen e.V. i. V. m. Kommunen, Fachämtern für Dorferneuerung und Denkmalschutz, Kreishandwerkerschaft, Innungen
Kommunikations- u. Dienstleistungszentren im ländlichen Raum in Verbindung mit Existenzgründerförderung	Für mehrere Orte eine mögl. zentrale Liegenschaft für wohnortnahe Dienstleistungen u. als Kommunikationstreff; Mieteinnahmen über priv. Unternehmen	Kommunen, ZAUG, Sozialverband, Zusammenarbeit mit GIAG
Regionale Dienstleistungszentren für ambulante Altenbetreuung mit haushaltsnahen Dienstleistungen im Gemeindeverbund	Mit einem adäquatem Angebot an haushaltsnahen Dienstleistungen soll im niederschwelligen Zugangsbereich ein Hilfs- und Unterstützungsangebot bereitgestellt werden, Neben dem Angebot werden hier auch Qualifizierungsangebote für geringqualifizierte Menschen entwickelt und erstellt.	ZAUG gGmbH, Städte und Gemeinden im LK Gießen, Träger der ambulanten Altenhilfe, Arbeitsagentur und GIAG, Uni Gießen
Qualifizierung älterer Arbeitsloser zu Gästeführern	Es mangelt an qualifizierten Gästeführern in der Region. Ziel ist es, vorzugsweise ältere (Langzeit-) Arbeitslose vornehmlich mit akad. Abschluss als Gästeführer zu qualifizieren und einzusetzen. Die Qualifizierung umfasst: Basisqualifikation, Spezialqualifikation (Themen- und zielgruppenspezifisch), Möglichst mit Zertifikatserwerb durch die IHK	Jugendwerkstatt Gießen e.V. in Verbindung mit LK GI, Stabsstelle Wirtschaftförderung und Tourismus sowie mit Kommunen
Qualifizierung von Natur- und Kulturführern	Highlights der Region in Szene setzen; nach Vorbild Wetteraukreis: Ausbildungsmodule am Wochenende	LK Gießen, Regioplan GmbH
Information mit Niveau: Reiseführer-Reihe mit kombiniertem Internet-Angebot und Fremdenführungs-Ausbildung für den LK Giessen	wissenschaftlich fundierte Aufbereitung, die zielgruppenorientierte Publikation in Druck und Neuen Medien sowie eine führungstechnische und fachliche Qualifizierung der vermittelnden Personen	Justus-Liebig-Universität Giessen
Ausbildung touristischer Animateure	Ausbildung von Animateuren im Tourismusbereich. Erhöhung der touristischen Attraktivität- Aufzeigen und Umsetzen beruflicher Perspektiven für Jugendliche. Professionalisierung u. Qualifizierung	Internationaler Bund, Laubacher Tourismus und Service GmbH
„Raus aus dem Dornröschenschlaf“ - TrimmDich-Pfade wieder entdeckt und reaktiviert	Verfallene, bzw. unattraktiv gewordene TrimmDich-Pfade im GießenerLand werden reaktiviert, neu konzeptioniert und den aktuellen Fitness- und Wellnessbedürfnissen angepasst. Jugendliche und Langzeitarbeitslose werden durch die damit verbundenen Arbeiten für den Einstieg bzw. Wiedereinstieg in Beruf und Arbeit qualifiziert und betreut.	Jugendwerkstatt Gießen e.V. in Verbindung mit LK Gießen, Fachleute aus dem Bereich Gesundheitssport
Gutes aus dem GießenerLand - heimische Spezialitäten produziert aus Ernteüberschüssen von Streuobstwiesen in der Region	Die Jugendwerkstatt Gießen e.V. erntet in Kooperation mit dem Verein Hessische Apfelwein- und Obstwiesenroute Gießen z.B. überschüssige Zwetschgen und verarbeitet diese zu Quetschehoink. Unter dem Markennamen "Gutes aus dem GießenerLand" werden je nach Saison und Erntesituation passende regionale Spezialitäten produziert und über	Jugendwerkstatt Gießen

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

	vorhandene Vertriebswege zum Verkauf angeboten. Das Projekt dient der Qualifizierung und Berufsvorbereitung junge Menschen sowie der zeitweisen Beschäftigung Langzeitarbeitsloser	

Leitprojekt: Den (demographischen) Wandel im ländlichen Raum gestalten

Titel des Einzelprojektes	Kurzfassung der Projektbeschreibung	Träger / Pate
Den demographischen Wandel aktiv gestalten	Zukunft der Dörfer (Vision 2030) und Bestandsaufnahme und Aufbau eines Leerstandsmanagement, -vermarktung; Erhebung der Altersstruktur der Bevölkerung in den Dörfern	Gemeinden eines Teilraums
Machbarkeitsstudie Hof Schmitte	Gründung einer Stiftung zur Nutzung eines großen Hofgutes in Biebertal mit hohem Sanierungsbedarf. Ideen zur Nutzung; Hotellerie, Gastronomie, (Kelten-)Museum, Direktvermarktungszentrum	Noch unklar
Ganzheitlich betreutes Wohnen für alte und/oder behinderte Menschen auf Hofgut Schmitte in Biebertal	Grundsanierung, Schaffung einer nachhaltigen wirtschaftlichen Ertragskraft zur Finanzierung der Vorhaben, Einbeziehung der vorhandenen kulturellen Ressourcen,	evtl. "Van der Hoop'sche Stiftung Hof Schmitte
Entwicklung u. Umsetzung eines Konzeptes zur Förderung der ehrenamtlichen Arbeit in den Dörfern	Interesse an der ehrenamtlichen Arbeit fördern; wendet sich insbesondere an die Zielgruppen, die sich im allg. wenig ehrenamtlich betätigen (Jugendliche, ausländische Mitbürger, neu Hinzugezogene); Modellversuch in einer Gemeinde	Fachagentur für Umweltkommunikation, Unterstützung durch Amt für den ländlichen Raum
Gemeinsam sind wir stark und zukunftsfähig	Angebot einer gemeinsamen Ganztagesbetreuung für Schule und Kindergarten unter Mithilfe der Vereine; multikulturelle Ausrichtung	Vereinsring u. Ortsbeirat Villingen
1x1 der gesunden Ernährung - gesunde Sachen selber machen	Durchführung von Unterricht durch kompetente Landfrauen an einer Ganztagsschule mit Projektgruppen zur Vermittlung von Grundlagen einer gesundheitsfördernden Ernährungsweise unter Einbeziehung ökologischer Gesichtspunkte sowie der Verwendung vorwiegend regional erzeugter Produkte.	Bezirkslandfrauenverein Gießen
Mehrgenerationenhäuser	Projekt ist bei Aktionsprogramm "Mehrgenerationenhäuser" beim Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend eingereicht	Verein zur Förderung einer Stätte der Begegnung, Beratung und Kultur in Hungen e.V.

Leitprojekt: Versorgung vor Ort: Angebote entwickeln – Nachfrage schaffen

Titel des Einzelprojektes	Kurzfassung der Projektbeschreibung	Träger / Pate
Reaktivierung der Bahnlinie Hungen-Friedberg	Modernisierung aller Bahnverbindungen und des Bahnhofsgeländes Hungen sowie die Wiederaufnahme des regelmäßigen Personenverkehrs auf der Bahnstrecke Hungen-Friedberg	Hr. Grohl, Hr. Battenfeld
Sicherung und Instandsetzung der Lumdatalbahn	langfristige Sicherung der Trasse als Verkehrsweg und die schrittweise Inbetriebnahme. Die Inbetriebnahme erfolgt in einem Stufenkonzept.	Lumdatalbahn AG in Kooperation mit der Deutschen Regionaleisenbahn GmbH
Schienenpersonennahverkehr (SPNV) auf der Lumbdatalbahn (Lollar-Londorf)	Aufwertung des ländlichen Raumes durch attraktiven SPNV; dadurch Zuzug insb. Junger Familien; dadurch Gießen unter 30 Minuten erreichbar	RMV, VGO, Der, Lumdatalbahn AG
Erhöhung der Mobilität im LK Gießen im Rahmen des Klimaschutzes	Fragebogen, Vorverträge, Erfahrungsberichte mit Beteiligten (Bahn, Verkehrsverbände, Kommunen…)	o.A.
Stadtteil-Grundversorgung	Stadtteilbus, Tante-Emma-Läden, Behördensprechstunden, Bankbus	Stadt Lich, Wirtschaftsunternehmen

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

Nahversorgung ist Lebensqualität	Bewusstseinsbildung bei der Bevölkerung und der Politik für die Stärkung kleinräumiger Versorgungsstrukturen; Erhöhung örtlicher und regionaler Lebensqualität durch Verbesserung der Versorgungssituation älterer und nicht mobiler Bevölkerungsgruppen, Entwicklung von Modellprojekten	Mehrere Gemeinden/Teilraum – interkommunales Projekt

Leitprojekt: Römer und Kelten im Gleiberger Land

Titel des Einzelprojektes	Kurzfassung der Projektbeschreibung	Träger / Pate
Angebotsentwicklung im Gleiberger Land	Schaffung einer Personalstelle, die als „Kümmerer“ in der Angebotsentwicklung fungiert und prioritär keine Gästeansprache leistet, sondern Angebote formuliert, an die Destinationsebene liefert und Ansprechpartner für Leistungsträger wie z. B. Gastronomen ist. Verortet werden soll die Stelle in einer touristischen Attraktion, z. B. im Holz + Technik Museum in Wißmar.	Touristik-Kooperation Gleiberger Land
Radweg zwischen Römerforum und Dünsberg	Ausweisung und Beschilderung eines Radweges "Zu Kelten und Römern" zwischen Römerforum und Dünsberg	Touristik-Kooperation Gleiberger Land
Rekonstruktion eines Ausschnitts des römischen Marschlagers in Lahnau-Dorlar	Die derzeitige landwirtschaftliche Fläche lässt in keiner Weise das vor ca. 10 Jahren ergrabene römische Marschlager erahnen. Durch eine kleine Rekonstruktion auf einem Areal ca. 30 x 40 m kann ein optischer Eindruck von dieser vorübergehenden römischen Station gegeben werden.	Touristik-Kooperation Gleiberger Land, Förderverein Römerforum
Ausstattung des Keltengehöfts	Einrichtung eines Kräutergartens am Keltengehöft; Einrichten einer Feldschmiede am Keltengehöft	Dünsbergverein u. Touristik-Kooperation Gleiberger Land
Erstellung einer Themenmappe für Schulen	Den Schulen im Gleiberger Land und dessen Umfeld soll themenzentriertes Lehrer- und Schülermaterial an die Hand gegeben werden, um das Thema der nachfolgenden Generation bekannt zu machen. Die Themenmappen können an die Schulen verteilt oder bei umfangreicherem Lehrmaterial ausgeliehen werden.	Stabsstelle Tourismus beim LK GI, Touristik-Kooperation Gleiberger Land, Dünsbergverein, Förderverein Römisches Forum Waldgirmes, Verein für Archäologie im Gleiberger Land
Römisches Werkstattgebäude	Nachbau eines römischen Werkstattgebäudes als Besucherinformation (mit Präsentation der Funde und Modelle)	Touristik-Kooperation Gleiberger Land, Förderverein Römerforum
Geologisch-Mineralogischer Entdeckungspfad am Dünsberg	nach handlungsorientierten u. erlebnispädagogischen Gesichtspunkten organisiert; für interessierten Laien eine Reduktion auf wesentliche Erkenntnisse zum Verständnis der Genese von Natur und Kultur	Gmde. Biebertal, Dünsbergverein, Heimatverein Rodheim-Bieber

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

Leitprojekt: Natur und Kultur aktiv erleben im Lumdatal

Titel des Einzelprojektes	Kurzfassung der Projektbeschreibung	Träger / Pate
Kletterpark (Waldseilpark)	Unterstützung der touristischen Entwicklung des LK Gießen durch attraktive Freizeitangebote, unter Berücksichtigung der vorhandenen Gegebenheiten (Natur und Landschaft) ohne den Charakter der Region negativ zu beeinflussen	Delta Tours KG, Gemeinde Rabenau
Tourismusverkehr auf der Lumdatalbahn	Aufwertung des ländlichen Raumes durch Tourismusverkehr auf der Lumdatalbahn (Wochenende u. Feiertage); dadurch Schaffung neuer Arbeitsplätze; Sicherung der Bahntrasse	Kreis, Gemeinden, Dt. Regionaleisenbahn (DER), Lumdatalbahn
Schlosspark der Gemeinde Buseck in seinen ursprünglichen Zustand zu versetzen	Schlosspark in Ursprungszustand versetzen: Rosen-Laub-Gang wieder schaffen, Pflegemaßnahmen.	Freundeskreis Busecker Schlosspark, Heimatkundliche Arbeitskreise, Vogelschutzverein
Regionalpark	Umsetzung der Inhalte aus dem TR-Konzept Nord	TR Ost, Herr Bgm. Hillgärtner
Aufbau eines sozialverträglichen Tourismus in Lollar		Stadt Lollar

Leitprojekt: Wandern und Radwandern in den Residenzen am Vulkan

Titel des Einzelprojektes	Kurzfassung der Projektbeschreibung	Träger / Pate
Radwegekonzept TR Ost und Residenzen-Radweg Laubach-Hungen-Lich-Grünberg-Laubach	Flächendeckendes Radwegenetz im Ostkreis, Rückbau des vorhandenen Schilderwaldes, weitere Themenradwege (zusammen mit u. a. Residenzen-Radweg, Rosenradweg, Lumda-Wieseck-Radweg), Anbindung an die Fernradwege R6 und R7. Ausbau und Optimierung der touristischen Infrastruktur im Ostkreis Gießen; RundRadweg zwischen Laubach-Hungen-Lich-Grünberg, Ausweisen von Aussichts- und Rastpunkten, Hinweise, einheitliche Beschilderung	Städte Laubach, Hungen, Lich und Grünberg
Naturtourismus	Anlegen eines Radweges von Hungen nach Laubach durch Erwerb von Bahntrassen	o. A.
Residenzen erlebbar machen	Angebot touristischer Produkte zum Thema Residenzen und ihre gemeinsame Vermarktung; Schnüren von touristischen Paketen, die einzeln und auch in der Summe gemeinsam in den Städten Laubach, Hungen, Lich u. Grünberg vermarktbar sind	Städte Laubach, Hungen, Lich und Grünberg
Touristische Inwertsetzung von Geotopen	Vorbereitung eines GeoParks	Vogelsberg Touristik GmbH
Ausbau der Infrastruktur am Residenzring (Wanderrundweg Laubach-Hungen-Lich-Grünberg)	Infotafeln, Beschilderung, Integration der Hinweise in die Wanderportale, Internetauftritt unter einem Dach	Städte Laubach, Hungen, Lich und Grünberg
Umgestaltung des Schloßparks in Laubach		Magistrat der Stadt Laubach
Puppenstuben-Museum Laubach	Sammlung "Faszinierende Puppenstuben" von Prinzessin Monika von Hannover, als Dauerleihgabe in einem Puppenstuben Museum präsentieren.	Café-Hotel Göbel / Annette Eggebrecht-Schumacher

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

Leitprojekt: Weltkulturerbe Limes im GießenerLand

Titel des Einzelprojektes	Kurzfassung der Projektbeschreibung	Träger / Pate
Limes-Museum Hof-Graß	Unterbringung in Haus 5 auf Hof Graß	Stadt Hungen in Kooperation mit Limesfreunde Hungen e. V.
Limes-Tourismuszentrum	Anbieten eines Übernachtungsbereiches, den die unterschiedlichen Personengruppen bedarfs-, kosten- und familienorientierte Übernachtungsmöglichkeiten bieten. Ferienwohnungen, Wohnmobilstellplätze, Zelt- und Wohnwagenstellplätze, Heuhotel, einfache Holzblockhäuser; Ausweisung als Sondergebiet Freizeit (FNP ändern)	Familie Steinbichler, Pohlheim
Barrierefreier Limes - Machbarkeitsstudie	Bestandsaufnahme von barrierefreien Einrichtungen am Limes um dadurch das Bewusstsein bei priv. Trägern u. der öffentlichen Hand zu schärfen; Verbesserung touristisches Angebot	Limes AG der Stadt Pohlheim
Multimedia DVD zum Thema "Der Limes im Gießener Land"	Der Limes im GießenerLand soll interessant und unterhaltsam als attraktives Ziel für Urlauber, Tagesgästen und Freizeitunternehmen zeitgemäß präsentiert werden. Zu erstellen ist aus Luftbildaufnahmen und Direktansichten der Limesstrecke bzw. der Limesanrainerkommunen und der an der Strecke befindlichen sonstigen Sehenswürdigkeiten eine animierte, vertonte und mit Musik unterlegte Fotogalerie.	Stabsstelle Tourismus beim LK GI
Limes-Radweg	Qualitative Anpassung des Limes-Radweges an die Route im Wetteraukreis	noch unklar
Kulturhistorisches Zentrum Muschenheim/Kloster Arnsburg	Ausbau des Kulturhistorischen Weges Muschenheim (Kastell Altenburg)und Verbesserung der Anbindung an Kloster Arnsburg. Entwicklung des Stadtteils Muschenheim als kulturhistorischer Schwerpunkt in Verbindung mit Kloster Arnsburg. Insgesamt stärkere Bewerbung, Organisation von Führungen (Einbindung größerer, heimischer Wirtschaftsunternehmen), Verknüpfung mit Limes-kulinarisch „Römerfrühstück“....)	Limes-Stiftung, Stadt Lich, Privatpersonen, Wirtschaftsunternehmen

Leitprojekt: Touristische Potentiale im GießenerLand

Titel des Einzelprojektes	Kurzfassung der Projektbeschreibung	Träger / Pate
Wanderkarte GießenerLand	Erstellung einer Wanderkarte für das Kreisgebiet (Maßstab 1: 50.000) mit einer Auflage von 10.000 Exemplaren. Einzeichnung der Wanderwege aus den Topographischen Freizeitkarten des Landesvermessungsamtes sowie der neuen regionalen Wanderwege.	Stabsstelle Wirtschaftsförderung/Tourismus LK GI
Lahntal-Wanderweg	Ausweisung und Vermarktung eines Haupt-Wanderweges von der Quelle bis zur Mündung der Lahn (v. a. durch LK Gießen); Förderung von Tourismus und Naherholung	Lahntal Tourismus Verband e.V.
Optimierung der Wasserwanderinfrastruktur entlang der Lahn	1. Erweiterung des bestehenden Informationskonzeptes für Wasserwanderer (Infotafeln) um Module mit Informationen zum jeweiligen Ort, Sehenswürdigkeiten, Gastronomie, Hotellerie, Direktvermarktern etc. 2. Neuausweisung von Ein-/Ausstiegsstellen bzw. Rastplätzen im Bereich des LK Gles Gießen	Lahntal Tourismus Verband e. V. (Projektkoordination)
Interaktive Karte	Aufbau eines Systems mit verschiedenen Komponenten (Front-end, Geo-Daten-Manager, CMS zur Wartung, innovative Benutzerverwaltung) sowie Schulung der Projektbeteiligten; Befüllung des Systems mit vorhandenen Informationen/Datenbanken	Region Vogelsbergtouristik GmbH
Bekanntmachen und Bewerben des touristischen Angebotes von Planwagen-	Vorhandenes Angebot besser kommunizieren und bewerben (u. a. Möglichkeit, Arbeitspferde zu Fest- und Schauveranstaltungen anzufragen). Kooperation und Ent-	Norbert Brück / Jutta Katz; Die Kooperation mit einer Gemeinde des genannten Teilbereiches

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

fahrten und Kutschfahrten	wicklung von Pauschalangeboten gemeinsam mit touristischen Leistungsträgern u. Anbietern+E23	wird angestrebt
Kulturhistorische Broschürenreihe: entdecken & erleben	Touristengerechte Aufbereitung der kulturhistorischen Zeugnisse der Region GießenerLand, um diese als kulturhistorisch interessantes Urlaubs- und Ausflugsziel zu etablieren und vermehrt kulturhistorisch interessierte Gäste für die Region zu gewinnen und damit eine höhere Wertschöpfung zu generieren..	Stabsstelle Wirtschaftsförderung/Tourismus des LK GIes Gießen, In Kooperation mit den Städten und Gemeinden im LK GI
Information mit Niveau: Reiseführer-Reihe mit kombiniertem Internet-Angebot und Fremdenführungs-Ausbildung für den LK GI Giessen	Um die Region Gießen touristisch aufzuwerten, müssen ihre Sehenswürdigkeiten nicht nur flächendeckend erschossen, sondern auch vielschichtig beworben und positiv im öffentlichen Bewusstsein verankert sein. Grundlagen dafür sind eine wissenschaftlich fundierte Aufbereitung, die zielgruppenorientierte Publikation in Druck und Neuen Medien sowie eine führungstechnische und fachliche Qualifizierung der vermittelnden Personen. Hierfür bietet sich eine Zusammenarbeit mit der Justus-Liebig-Universität an.	Justus-Liebig-Universität Gießen: klassische Archäologie, Medienstelle FB 04
Taschenführer Kelten und Römer im Gleiberger Land	Gemeinsamer Taschenführer zum Dünsberg und Biebertal und zum Römerforum in Lahnau in der Reihe „ entdecken & erleben“	Touristik-Kooperation Gleiberger Land, Dünsbergverein, Förderverein Römisches Forum Waldgirmes, Verein für Archäologie im Gleiberger Land
Essen und Trinken wie Kelten und Römer	Aufbau einer Infrastruktur, dass die in der Region schwerpunktmäßig abgebildete Thematik „Kelten und Römer“ sich auch in kulinarischen Angeboten widerspiegelt. Veranstaltung historischer Ess- und Trinkgelage an historischen Stätten. Gäste erhalten Kostüme und werden mit historischen Speisen und Getränken versorgt. Die Veranstaltung wird durch Führungen und historische Erläuterungen ergänzt. Ziel ist u. a. die Lebensweise von Kelten und Römern interessierten Personen näher zu bringen.	Touristikkooperation Gleiberger Land i.V.m. HOGA und geschichtlich orientierten Vereinen
Gartenkunst und berühmte Architekten im LK Gießen	Sanierung des Schweizerhauses (Architekt Hugo v. Ritgen) als bestimmender Parkbestandteil des Gail'schen Parks	Freundeskreis Gail'scher Park
Kunstweg am Dünsberg	Erweiterung des Kunstweges in Richtung Hotel "am Keltentor"	Revierförsterei Königsberg und Dünsbergverein
Raus aus dem Dornröschenschlaf - Trimm-Dich-Pfade wieder entdeckt und reaktiviert	Erfassung, Analyse und Neu-Konzeptionierung ehemaliger oder noch bestehender Trimm-Dich-Pfade. Qualifizierung Jugendlicher und Langzeitarbeitsloser werden durch die damit verbundenen Arbeiten für den Einstieg bzw. Wiedereinstieg in Beruf und Arbeit qualifiziert und betreut.	Jugendwerkstatt Gießen e.V. in Verbindung mit LK GI, Stabsstelle Wirtschaftsförderung und Tourismus, Fachleuten aus dem Bereich Gesundheitssport

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

Leitprojekt: Lebendige Landwirtschaft in einer erlebenswerten Landschaft

Titel des Einzelprojektes	Kurzfassung der Projektbeschreibung	Träger / Pate
Grünlandnutzungskonzept LK GI	Nutzungskonzept für Ungunststandorte, Landschaftspflege durch Tierhaltung sowie der Nutzung für erneuerbare Energien, Schaffung von Landwirtschaftsbetrieben, Beweidungskonzepte	LPV Gießen
Naturwaldinsel	Ausweisung mehrerer ca. 5 ha große Waldfläche als Naturwaldinsel zur Erhaltung und Entwicklung repräsentativer Bestände möglichst vieler ursprünglicher, natürlicher Wald-Pflanzengesellschaften	Gemeinde, Forst / Botanische Vereinigung LK GI
Schaffung eines Zentrums für den Erhalt des Kulturerbes Zugpferd und die Erprobung und Anwendung zeitgemäßer Einsatzformen im LK GI	- Zugpferdeeinsatz als kulturhistorisches Erbe erhalten und an die Menschen zu vermitteln. - zeitgemäße Einsatzformen des Zugpferdes in den Bereichen Land- und Forstwirtschaft, Tourismus, Landschaftspflege und Kommunalarbeit erproben, weiterentwickeln und professionalisieren.	Konstantin Becker / Jutta Katz in Zusammenarbeit mit der Interessengemeinschaft Zugpferd (IGZ), Landesverband Hessen und der JLU-Gießen, Professur für organischen Landbau.
Entwicklung eines quantitativen Zuchtprogramms für Blutegel	Angestrebt wird die Ausweitung der Zucht von Blutegeln (BE). Nach Ausarbeitung eines Zuchtkonzeptes können Subunternehmer (Landwirte, o. a.) im Auftrag und mit Lizenz der Biebertaler Blutegelfarm Kokons produzieren und an die Blutegelfarm verkaufen. Diese macht die Jungegel in ihrem Verfahren zu Fertigarzneimitteln.	Biebertaler Blutegelfarm
Nutzung der Streuobstbestände in Gießen-Rödgen (Busecker Tal)	Streuobstbestände in Gießen-Rödgen sind noch relativ intakt. Vorgesehen ist a) Schaffung eines ideellen Trägers "Interessengemeinschaft Streuobst Rödgen e.V."; b) Schaffung einer Vermarktungsstruktur	Franziska Werthmann u. Konstantin Becker

Leitprojekt: Gutes aus dem GießenerLand

Titel des Einzelprojektes	Kurzfassung der Projektbeschreibung	Träger / Pate
Tour der Frische	Belieferung älterer Menschen u. Gaststätten in einem Zug mit frischen Produkten; Informationsmöglichkeiten der Verbraucher über Produktionsmethoden; Veranstaltungen, mobile Frischeläden	Hessische Apfelwein- u. Obstwiesenroute
Landpartie	Erfahrung vermitteln im Umgang mit naturbelassenen Lebensmitteln u. mit Landwirtschaft; Belebung der Backhaustradition; Verwertung Streuobst; Landwirtschaftliche Produkte touristisch vermarkten	Kooperationsprojekt Landwirtschaft/ Direktvermarkter, A+O-Route, Landfrauenverein, Bauernhof mit Übernachtungsmöglichkeit
Infomarkt	Transparenz in Form der gläsernen Landwirtschaft schaffen: Infoveranstaltungen, Online-Präsentation, etc.; mehrsprachig. Ein bisher nicht in der Region vorhandenes Netzwerk an Online-Präsentationen wird, synchronisiert und integriert.	Hessische Apfelwein- u. Obstwiesenroute
Apfelzentrum	Zentrum für Direktvermarktung von Produkten aus der Region sowie ein Dienstleistungszentrum für die Direktvermarkter od. Angehörige der Verbände; Aufbau Handlungsfäden u. deren Durchführung für Tourismus, Landwirtschaft, Direktvermarktung	Hessische Apfelwein- u. Obstwiesenroute
Schaffung von 2 Schlachtstätten für Öko-Tiere im LK Gießen	Schaffung zweier Schlachthöfe mit Bio-Zertifizierung und hoher Qualifikation	Jürgen Scheld (Sonnenhof)
Rechtlich notwendiges Equipment für Direktvermarkterveranstaltungen	Nachfrage nach regionalen Produkten zu angemessenen Preisen steigt; Gewünschte Ausweitung der Anzahl der Veranstaltungen und der Teilnehmerzahl scheitert aktuell an der Kapazität fehlenden Equipments	Hessische Apfelwein- u. Obstwiesenroute
Verarbeitungsbetrieb für Gemüse und Salate aus regionalem, biologischem	Aufgrund der Lohnkosten und Arbeitsorganisation ist die Gastronomie auf Zulieferer von gewaschenen und geschnittenen Salaten und Gemüse angewiesen. Es soll ein	ZAUG gGmbH, Landeswohlfahrtsverband Hessen, Regionaler Gemüsegroßhändler

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

Anbau zu Halbfertigprodukten für die Gastronomie	Verarbeitungsbetrieb von Bio-Gemüse und Bio-Salaten installiert werden. Die Erzeuger haben einen Abnehmer und können so das Angebot bündeln und damit der Gastronomie die entsprechende Qualität und Quantität anbieten.	
Regionalwarenladen: Distributions- und Logistikzentrum für regionale Produkte und Erzeugnisse landwirtschaftlicher Direktvermarkter	Das Projekt soll mit einer Bündelung des Angebotes an einem Ort Markttransparenz herstellen und damit die Zugänglichkeit zu den Produkten für den Gastronom verbessern und erleichtern. Zudem wird die Verteilung der Produkte zum richtigen Zeitpunkt, in der richtigen Menge und Qualität für den Gastronom übernommen. Ziel: Wirtschaftskreislauf in der Region.	ZAUG gGmbH, Verband der Hessischen Direktvermarkter, Deutscher Hotel- und Gaststättenverband Gießen und Gleiberger Land sowie der Verband Mittelhessen
Kulinarischer Herbst entlang der Lahn	Fortentwicklung der Logistikbeziehungen zwischen Direktvermarktern und Gastronomie; Förderung Tourismus & Landwirtschaft; Verbesserung der Logistikbeziehungen zwischen Direktvermarktern u. heimischer Gastronomie; datenbankgestütztes Internetportal	Lahntal Tourismus Verband e.V.
„Gutes aus dem GießenerLand“	Ungenutzte Ernteüberschüsse heimischer Streuobstwiesen werden zu typischen Spezialitäten der Region wie z.B. Quetschehoink verarbeitet und unter dem Markennamen „Gutes aus dem GießenerLand“ vermarktet. Jugendliche und Langzeitarbeitslose werden für den Einstieg bzw. Wiedereinstieg in Beruf und Arbeit qualifiziert und betreut.	Jugendwerkstatt Gießen e.V. in Verbindung mit dem LK GI, Stabstelle Wirtschaftsförderung und Tourismus sowie dem Verein Hessische Apfelwein- und Obstwiesenroute im LK GI e.V.
Gentechnikfreie Region LK Gießen	Auf der Basis freiwilliger Selbstverpflichtungserklärungen od. verbindlicher Beschlüsse von Bauernversammlungen. Ziel: Aktive Bennennung in gentechnikfreie Region zur Stärkung der bäuerlichen Direktvermarktung u. Kundenbindung	BUND Kreisverband Gießen e.V.

Leitprojekt: Natur mit allen Sinnen erleben

Titel des Einzelprojektes	Kurzfassung der Projektbeschreibung	Träger / Pate
Koordinierungsstelle Naturerlebnisangebote	Aufbau einer Koordinierungsstelle für Naturerlebnisangebote im LK GI: - koordinierte Bereitstellung des Angebots für Nutzer - Entwicklung neuer sowie Abstimmung vorhandener Naturerlebnisangeboten - Förderung von Kombinations-/Pauschalangeboten mit Landwirtschaft und Gastronomie	Fachdienst Naturschutz LK GI /
Schmetterlinge im Bauch, im Kopf und in der Hand	Aufbau eines Schmetterlings-Zuchtstammes für den Einsatz in Kindergärten und Schulen durch die Lebenshilfe. Schmetterlinge und Umweltzucht als praktischer Anschauungs- und Lehrgegenstand in der Umwelterziehung im Kontext einer nachhaltigen Integrationspädagogik.	Fachdienst Naturschutz LK GI
Naturschutzpark im NATO-Lager des Munitionsdepot Alten-Buseck	Errichtung eines Naturschutzparks (inkl. Vogelschutzpark) mit entsprechenden Lehrpfaden, um das ökologische Gebiet nachhaltig zu schützen. Gleichzeitig kann es für Besuchergruppen und Schulklassen zur Information genutzt werden.	Vogelschutzvereine, Jagdgenossenschaften, BUND, NABU
Streuobstlehrpfad	Lehrpfade, Infotafeln, Unterstände, Wander- u. Radfahrwege; evtl. Apfelwein- und Obstwiesenroute	Kreisverband Gießen für Obstbau, Garten u. Landschaftspflege e.V., Ortsvereine
Naturerlebniszentrum Laubacher Wald	Verknüpfung von nachhaltiger Regionalentwicklung mit naturverträglichen Erlebnis- und Bildungsangebot. Entstehung von Einrichtungen mit hoher Attraktivität zum Erleben der Natur, Einrichtung des Forsthauses als Informationszentrum	Karl Georg Graf zu Solms Laubach
Flur- und Wiesenlehrpfad mit Schautafeln	Errichtung eines Lehrpfades entlang der Apfelwein- und Obstwiesenroute	Fam. Diehl
LSG Horloffaue / Tagebaurestlochseen, Naturtourismus Horloff-/Knappensee	Schließung einer Lücke im naturverträglichen Rundwandwerg, Errichtung einer Beobachtungshütte, Herrichtung Parkplatz, Hinweis- und Erläuterungstafeln, geführte	Stadt Hungen

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

	Exkursionen, Einrichtung Besucher-Informationszentrums in Verbindung mit dem Limes-Info-Zentrum Hof Graß.	
Themenrouten	landschaftlich, geologische und historische Stätten, einem breiten Publikum durch verschiedene Touren zugänglich machen; vorhandene Touren thematisch überarbeiten und Infrastruktur verbessern (Infotafeln, ausgebildete Führer)	Hessische Apfelwein- u. Obstwiesenroute

Leitprojekt: Region der Energieeffizienz und Erneuerbare Energien

Titel des Einzelprojektes	Kurzfassung der Projektbeschreibung	Träger / Pate
Regionales Biomasse-Management Konzept Biomassepotentialstudie (BioMaK)	Detaillierte Erfassung des im LK GI wirtschaftlich nutzbaren Biomassepotentials, der vorhanden Strukturen sowie des Know-hows. Umsetzung zu einem Managementkonzept.	KEM
Regionale Koordinierungsstelle Biomasse, Netzwerkbildung und Kommunikation	Regionale Koordinierungsstelle für die Erfassung und Verwertung von Biomasse im LK GI, Vernetzung der Akteure, Fortbildung, Aufbau interner und externer Kommunikationsstrukturen	KEM
Portal „Nachhaltige Energiewirtschaft und Wirtschaftsförderung“ LK GI	- Kommunikation und Vernetzung der energiewirtschaftlichen Aktivitäten in einem Portal. - Kanalisation der Nachfrage durch Zusammenführung von Produkt- und Dienstleistungsanbietern mit den Interessenten - Profilierung der Region als „Kompetenzregion nachhaltige Energiewirtschaft“ (Biomasse und weitere Erneuerbare Energien)	KEM und Wirtschaftsförderung
Konzept Biomassenutzung im Rahmen eines kommunalen dezentralen Versorgungskonzeptes (Machbarkeitsstudie)	- Regionale dezentrale Verwertung von Biomassepotentialen für die kommunale Nahwärmeversorgung; - Entwicklung eines Trägerkonzeptes mit örtlicher Landwirtschaft; - Demonstrationsprojekt für eine nachhaltige Energieversorgung. - Unternehmensentwicklung Umwelttechnologie und Landwirtschaft; - Praktische Entwicklung Kompetenznetzwerk Biomasse.	Gemeinde Heuchelheim Koordination Klimaschutz- und Energieagentur Mittelhessen
Erzeugungsnahe Energieverwertung	Optimale Verwertung regional erzeugter Energie vor Ort; Stärkung der heimischen Wirtschaft, Verkürzung der Energietransportwege, Demonstrationsprojekt für weitere Kommunen (Nutzung von Biomasse/KWK bei Planung neuer Bau-/Gewerbegebiete)	Stadt Lich, OVAG
Förderung Windenergienutzung	Standorte für die Nutzung der Windkraft müssen planerisch gesichert werden (Regionalplan, Bauleitplanung). Dafür müssen geeignete Standorte gefunden und in den Kommunen Akzeptanz geschaffen werden.	BUND, Kreisverband Gießen, Planungsbüro, Private oder kommunale Investoren, die die Standorte nutzen.
Entwicklung eines brennstoffvariablen Biomasse-Heizkessel	Entwicklung und Herstellung von brennstoffvariablen Biomasse-Heizkesseln mit verbesserter Energie-Effizienz, Optimierung der Rauchgasreinigung.	Strohal Gebäudetechnik
Energieatlas LK GI/Mittelhessen	Datenerhebung im Rahmen eines studentischen Projektes am Institut für Geographie als Entscheidungsgrundlage für Planungen und Konzepte einer zukünftigen Energieversorgung	Institut für Geographie, Justus-Liebig-Universität Gießen

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

6.3 Zu Kap. 4.1.2

Aufbau der Lenkungsgruppe zur Erarbeitung des IREK GießenerLand sowie Besetzung der zukünftigen LAG im Verein GießenerLand e.V.

Organisation	Mitglied
Apfelwein- und Obstwiesenroute, Regionalschleife LK Gießen	Klaus Döring
Arbeitsgemeinschaft Limes im GießenerLand	Manfred Blechschmidt
Bauernverband Gießen, Wetzlar, Dill	Manfred Paul
	Heinz Becker
Bezirkslandfrauen	Christel Gontrum
Industrie- und Handelskammer Gießen-Friedberg	Dr. Frank Wendzinski, Ina Saefken
Kreishandwerkerschaft Gießen	Thomas Kupka
Interkommunale Arbeitsgemeinschaft Tourismusförderung	Heike Bader
Regionale Klimaschutz- und Energieagentur	Peter Momper
TIG	Dr. Christian Schulze
ZAUG gGmbH	Monika Neumaier
LK GI	Landrat Willi Marx
LK GI, Stabsstelle Wirtschaftsförderung, Tourismus	Gabriele Gotthardt
Teilraum Nord	Bgm. Kurt Hillgärtner
Teilraum Ost	Bgm. Klaus Peter Weber
Teilraum Süd	Bgm. Matthias Klose
Teilraum West	Bgm. Thomas Bender

Als beratende Mitglieder nahmen an den Sitzungen jeweils teil

Organisation	Mitglied
Stadt Gießen	Bgm. Gerda Weigel-Greilich
Amt für den ländlichen Raum	Gudrun Müller-Mollenhauer

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

6.4 Teilnehmer Expertengespräche

I.1. Expertenrunde Wirtschaft
1. Herr Landrat Willi Marx, Dezernent für Wirtschaftsförderung
2. Herr Dr. Christian Schulze, TIG, TransMIT
3. Herr Markus Gilbert, IHK und i.V. für Regionalmanagement Mitte Hessen e.V
4. Herr Thomas Kupka, Kreishandwerkerschaft.
5. Herr Martin Krauß, Regierungspräsidium, Wirtschaftsförderung
6. Frau Gabriele Gotthardt, Landkreis Gießen, Wirtschaftsförderung

I.2 Expertenrunde Land- und Forstwirtschaft/ nachwachsende Rohstoffe
1. Herr Harald Voll, Forstamt Wettenberg (Zusage)
2. Herr Manfred Paul, Bauernverband
3. Herr Peter Momper, Klimaschutz- und Energieagentur
4. Professor Wiederuh, FH Gießen-Friedberg
5. Herr Becker, Kreisbauernverband
6. Herr Dr. Thomas Haag, Regionalvermarktung
7. Frau Ingrid Völler-Moser, Landschaftspflegevereinigung

I.3 Expertenrunde Natur- und Landschaftsschutz
1. Herr Kreisbeigeordneter Siegfried Fricke
2. Herr Stephan Stein, UNB Landkreis Gießen
3. Herr Klaus Döring, Apfelwein- und Obstwiesenroute
4. Frau Müller-Mollenhauer, ALR
5. Herr Thörner, Naturschutzbeirat
6. Herr Klaus Peter Burger, Untere Wasserbehörde, Landkreis Gießen (Vertretung durch: Thomas Halblau)

I.4 Expertenrunde Tourismus
1. Herr Oliver Schäfer, Hotel- und Gaststättenverband Mittelhessen
2. Herr Lapp, Licher Reisebüro
3. Herr Dirk Becker, Deltatours Rabenau
4. Herr Hochstein
5. Frau Heike Bader, Landkreis Gießen, Tourismusförderung

I.5 Expertenrunde Kultur im ländlichen Raum/ Leben auf dem Land
1. Frau Christel Gontrum, Bezirkslandfrauen
2. Herr Hans Gsänger/ Edgar A. Langer, Kino Traumstern Lich
3. Herr Prof. Heinz Bauer, Lollar
4. Frau Dr. Marieanne Ebsen-Lenz, Kreisvolkshochschule

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

5. Herr Gerd Schönhals, Verbund mittelhessischer Heimatmuseen

I.6 Expertenrunde Arbeit und Soziales

1. Erster Kreisbeigeordneter Stefan Becker,
2. Herr Baumstieger, Agentur für Arbeit
3. Herr Torsten Becker, GIAG
4. Frau Monika Neumaier, ZAUG
5. Frau Inge Fernhomberg, Liga der freien Wohlfahrtsverbände

II. Teilraumbezogene Expertengespräche

II.1 Expertenrunde Teilraum Nord

1. Herr Bürgermeister Horst Hormann, Allendorf /Lumda
2. Herr Bürgermeister Erhard Reinl, Buseck
3. Herr Bürgermeister Dr. Bernd Wieczorek, Lollar
4. Herr Bürgermeister Kurt Hillgärtner, Rabenau
5. Herr Bürgermeister Holger Sehrt, Reiskirchen
6. Herr Bürgermeister Horst Münch, Staufenberg

II.2 Expertenrunde Teilraum Ost

1. Herr Bürgermeister Frank Ide, Grünberg
2. Herr Bürgermeister Klaus-Peter Weber, Hungen
3. Herr Bürgermeister Claus Spandau, Laubach
4. Herr Bürgermeister Ludwig Seiboldt, Lich

II.3 Expertenrunde Teilraum Süd

1. Herr Bürgermeister Dr. Ulrich Lenz, Linden
2. Herr Bürgermeister Matthias Klose, Fernwald
3. Herr Bürgermeister Horst Röhrig, Langgöns
4. Herr Bürgermeister Karl-Heinz Schäfer, Pohlheim

II.4 Expertenrunde Stadt Gießen / Teilraum West

1. Herr Bürgermeister Gerhard Schmidt, Wettenberg
2. Herr Bürgermeister Helmut Fricke, Heuchelheim
3. Herr Bürgermeister Thomas Bender, Biebertal

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

6.5 Satzungsentwurf des Vereins GießenerLand e.V.

§ 1

Name, Sitz, Geschäftsjahr und Rechtsform

1. Der Verein führt den Namen „Verein Region GießenerLand e. V.“. Er ist im Vereinsregister Nr. … beim Amtsgericht Gießen eingetragen.
2. Der Verein hat seinen Sitz in Gießen.
3. Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

§ 2

Ziele und Zwecke

1. Zweck des Vereins ist die Zusammenarbeit der Mitglieder in der Region GießenerLand und die enge Verknüpfung von Land- und Forstwirtschaft, Naturschutz, Tourismus, Bildung, Kultur und Sozialem zur zukunftsorientierten nachhaltigen Entwicklung der Region.
2. Der Satzungszweck wird verwirklicht durch:
   - die Durchführung gemeinsamer Maßnahmen,
   - entsprechende Öffentlichkeitsarbeit und durch Presseveröffentlichungen sowie
   - durch Förderung von Initiativen und Veranstaltungen.
3. Der Verein unterstützt Projekte zur ländlichen Entwicklung, welche Bestandteil des Integrierten ländlichen Entwicklungskonzeptes sind.
4. Die Mittel des Vereins werden nur für satzungsgemäße Zwecke verwendet.

§ 3

Gemeinnützigkeit

1. Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung in der jeweils gültigen Fassung.
2. Der Verein ist selbstlos tätig; er verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke.

§ 4

Mitgliedschaft

1. Mitglieder des Vereins können werden:
   - Städte und Gemeinden und Landkreise,
   - jedes Unternehmen (Gesellschaft bürgerlichen Rechts, Einzelunternehmen, Handelsgesellschaft, juristische Personen des Privatrechts) mit dem Sitz oder gewerblicher Niederlassung in dem in § 2 Absatz 1 genannten Gebiet,
   - sowie Verbände und Institutionen und natürliche Personen, welche die Ziele des Vereins unterstützen wollen.
2. Die Mitgliedschaft ist schriftlich zu beantragen. Über die Aufnahme von Mitgliedern entscheidet der Vorstand. Lehnt der Vorstand die Aufnahme ab, so kann der/die Antragsteller/ in hiergegen Berufung bei der Mitgliederversammlung einlegen. Diese entscheidet mit einfacher Mehrheit endgültig.

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

3. Die Mitgliedschaft endet
    a. durch Austritt, der durch schriftliche Erklärung dem Vorstand gegenüber erfolgen muss und nur zum Schluss eines Geschäftsjahres mit einer Kündigungsfrist von 3 Monaten zulässig ist, frühestens jedoch zum Schluss des 2. vollen Kalenderjahres nach dem Eintritt in den Verein;
    b. durch den Tod bei natürlichen Personen oder durch Erlöschen bei juristischen Personen,
    c. durch Ausschluss aus dem Verein.
4. Kommunen verpflichten sich, ihre Mitgliedschaft mindestens bis zur vollständigen Abwicklung des LEADER-Programms aufrechtzuerhalten.
5. Der Ausschluss aus dem Verein kann erfolgen:
    a. wenn ein Vereinsmitglied vorsätzlich und beharrlich den Zwecken und Belangen des Vereins zuwiderhandelt;
    b. bei Verstoß gegen die Vereinssatzung oder Beschlüsse des Vereins;
    c. bei Verzug des Vereinsbeitrages um mindestens 6 Monate.

Über den Ausschluss aus dem Verein, gemäß Ziffer a, b und c, entscheidet der Vorstand nach Anhörung des Betroffenen. Der Beschluss ist schriftlich mitzuteilen. Dem ausgeschlossenen Mitglied steht innerhalb eines Monats nach Zugang des Vorstandsbeschlusses die Berufung an die Mitgliederversammlung zu. Die Berufung ist beim Vorstand einzulegen. Der Vorstand hat binnen eines Monats nach fristgemäßer Einlegung der Berufung eine Mitgliederversammlung einzuberufen, die abschließend über den Ausschluss entscheidet.

6. Ausgetretene oder ausgeschlossene Mitglieder verlieren jedes Anrecht auf Vereinsleistungen, am Vereinsvermögen und auf Förderung durch den Verein sowie jegliche Mitgliedsrechte.

§ 5
Mitgliedsbeiträge

1. Über die Höhe und Fälligkeit der Beträge beschießt die ordentliche Mitgliederversammlung mit einer Mehrheit von mindestens 2/3 der anwesenden und vertretenen Mitglieder.
2. Beiträge sind jeweils im 1. Quartal des laufenden Geschäftsjahres zu entrichten.

§ 6
Organe und Einrichtungen

Organe des Vereins sind der Vorstand, die Lokale Aktionsgruppe (LAG) und die Mitgliederversammlung. Auf Beschluss der Mitgliederversammlung können weitere organisatorische Einrichtungen, insbesondere eine Geschäftsstelle für ein Regionalmanagement, Arbeitskreise und Ausschüsse mit besonderen Aufgaben geschaffen werden.

§ 7
Der Vorstand

1. Der Vorstand besteht aus dem/der ersten Vorsitzenden, dem/der zweiten Vorsitzenden, dem Schatzmeister, dem Schriftführer und 3 Beisitzern.
2. Der Verein wird gerichtlich und außergerichtlich durch 2 Mitglieder des Vorstandes, darunter der/dem ersten Vorsitzenden oder der/dem zweiten Vorsitzenden, vertreten.

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

3. Die Amtszeit der Mitglieder des Vorstandes beträgt 2 Jahre, sie bleiben bis zur Wahl eines Nachfolgers/einer Nachfolgerin im Amt. Mit vorzeitigem Ausscheiden ist binnen 4 Monaten Ersatz zu wählen. Die Wiederwahl ist zulässig.
4. Der Vorstand führt die Geschäfte des Vereins, er kann dazu Dritte als Geschäftsführer/in berufen bzw. Geschäftsbesorgungsverträge abschließen.
5. Der Vorstand ist beschlussfähig, wenn mindestens 3 Vorstandsmitglieder, darunter der/die Vorsitzende/r oder der/die 2. Vorsitzende anwesend sind.
6. Der Vorstand fasst seine Beschlüsse mit einfacher Mehrheit; bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme des/der Vorsitzenden.
7. Über den Verlauf der Vorstandssitzung ist ein Protokoll anzufertigen.

§ 8

Lokale Aktionsgruppe

1. Der Vorstand beruft eine Lokale Aktionsgruppe (LAG) ein. Die LAG ist das zuständige Entscheidungsgremium zur strategischen Steuerung des LEADER-Regionalentwicklungsprozesses. Hierzu zählen die Auswahl neuer Projekte und die Prioritätensetzung. Darüber hinaus diskutiert und befindet die LAG über die Fortführung der Entwicklungsstrategie und des weiteren Kooperationsprozesses.
2. Die LAG tagt in der Regel in nichtöffentlichen Sitzungen. Sie kann zu seinen Sitzungen nicht stimmberechtigte Gäste zulassen. Die LAG tagt mindestens viermal jährlich. Der Abstand zwischen zwei Sitzungen sollte in der Regel vier Monate nicht überschreiten. Die einzelnen Sitzungstermine legt die LAG in eigener Verantwortung nach den sachlichen Erfordernissen fest.
3. Die LAG besteht aus mindestens 10 stimmberechtigten Mitgliedern. Die Mitglieder werden vom Vorstand ernannt. Nach Bedarf werden zusätzlich beratende Mitglieder (insbesondere Vertreter der Fachverwaltungen) integriert. Die stimmberechtigten Mitglieder setzen sich zusammen aus
   - Vertreter/innen aus dem Kreis der Wirtschafts- und Sozialpartner sowie anderer Personen der Zivilgesellschaft (mindestens 50 % der Mitglieder) und
   - Vertreter/innen aus der öffentlichen Verwaltung.

Weiteres regelt die Geschäftsordnung.

4. Bei der Besetzung der LAG wird eine Geschlechterparität angestrebt.
5. Verstößt ein Mitglied nachhaltig und wiederholt gegen die Grundsätze des integrierten regionalen Entwicklungskonzeptes oder gegen die Interessen der LAG kann mit einer 2/3 Mehrheit der LAG das Mitglied ausgeschlossen werden und ein neues Mitglied benannt werden.

§ 9

Geschäftsstelle

1. Die Leistungen der Geschäftsstelle können auf der Basis vertraglicher Vereinbarungen durch eigens eingestelltes Personal, durch abgeordnetes Personal oder in einer geeigneten und dem Auftrag der Regionalentwicklung und der Satzung des Vereins Region GießenerLand e.V. entsprechenden Form durch Stellen anderer Körperschaften oder Einrichtungen erbracht werden.
2. Die Geschäftsstelle erhält die erforderlichen Kompetenzen zur Unterstützung der Aktionsgruppe bei allen Arbeiten, der operativen Steuerung und Unterstützung der Projektgruppen sowie Unterstützung und Umsetzung der (Leit-) Projekte und deren Gestaltung.

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

3. Innerhalb der Geschäftsstelle wird eine Kompetenz- und Aufgabenverteilung hinsichtlich der Betreuung der vereinbarten Handlungs- und Kooperationsfelder vereinbart.
4. Die Geschäftsstelle organisiert insbesondere bei regionsübergreifend bedeutsamen Projekten die Zusammenarbeit mit den Nachbarregionen.

§ 10

Arbeitskreise

1. Bei dem Verein können Arbeitskreise und – innerhalb dieser – Projektgruppen zur Planung und Durchführung von Projekten gebildet werden. Arbeitskreise werden von der LAG einberufen und von der Geschäftsstelle unterstützt.
2. Die Arbeitskreise setzen sich zusammen aus den für die Umsetzung der vereinbarten Projekte relevanten Akteuren. In den Arbeitskreisen erfolgt die Maßnahmenplanung und Arbeitsaufteilung zur Umsetzung der Projekte. In diesen Arbeitskreisen und Projektgruppen können außer den Vereinsmitgliedern auch an den Projekten interessierte Dritte mitarbeiten.
3. Ergibt sich ein Bedarf zur Weiterentwicklung der Strategie können für einen begrenzten Zeitraum gezielt thematische Arbeitsgruppen ins Leben gerufen werden, um entsprechende Handlungsfelder zu bearbeiten.

§ 11

Mitgliederversammlung

1. In der Mitgliederversammlung hat jedes Mitglied eine Stimme.
2. Die ordentliche Mitgliederversammlung beschließt über
   - die Grundsätze der Vereinsarbeit;
   - die Aufnahme und den Ausschluss von Mitgliedern in Berufung;
   - die Änderung der Satzung und über die Auflösung des Vereins;
   - den Haushalt und die Rechnungsprüfung;
   - die Festsetzung der Höhe und der Fälligkeit der Mitgliedsbeiträge.
3. Die Mitgliederversammlung wählt den Vorstand offen, es sei denn, dass mindestens 3 Mitglieder eine geheime Wahl beantragen.

§ 12

Einberufung, Leitung und Beschlussfassung der Mitgliederversammlung

1. Die Mitgliederversammlung wird durch den Vorstand einberufen. Die ordentliche Mitgliederversammlung (Jahreshauptversammlung) findet jährlich, möglichst in den ersten drei Monaten des folgenden Geschäftsjahres statt.
2. Die Einladung zu einer Mitgliederversammlung erfolgt unter Einhaltung einer Frist von 14 Tagen schriftlich unter Angabe der Tagesordnung. Die Frist beginnt mit dem auf die Absendung des Einladungsschreibens folgenden Tag. Die Tagesordnung legt der Vorstand fest.
3. Außerordentliche Mitgliederversammlungen finden statt durch Einberufung durch den Vorstand, wenn dieser es im Interesse des Vereins für erforderlich hält oder wenn mindestens 25 % der Mitglieder die Einberufung schriftlich unter Angabe des Zweckes und der Gründe verlangen.
4. Die Mitgliederversammlung ist beschlussfähig, wenn sie ordnungsgemäß einberufen wurde. Beschlüsse werden grundsätzlich mit einfacher Mehrheit gefasst. Für Änderungen

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

der Satzung oder des Vereinszweckes ist eine Mehrheit von 2/3 der erschienenen und stimmberechtigten vertretenen Mitglieder erforderlich.

5. Anträge zur Mitgliederversammlung müssen spätestens eine Woche vor der Versammlung beim Vorsitzenden schriftlich eingereicht sein. Ausgenommen hiervon sind Dringlichkeitsanträge, deren Ereignis nach Ablauf der Antragsfrist eingetreten ist.
6. Der/die Versammlungsleiter/in hat zu Beginn der Mitgliederversammlung die Tagesordnung entsprechend zu ergänzen. Über Anträge auf Ergänzung der Tagesordnung, die erst in der Mitgliederversammlung gestellt werden, beschließt die Mitgliederversammlung. Zur Aufnahme des Antrages ist eine einfach Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen erforderlich.
7. Die Mitgliederversammlung wird vom/von der Vorsitzenden geleitet, im Verhinderungsfalle vom/von der 2. Vorsitzenden.
8. Über den Verlauf der Mitgliederversammlung ist ein Protokoll anzufertigen, das von der/dem Vorsitzenden zu unterzeichnen ist.

§ 13

Finanzplan

1. Der Vorstand legt jährlich bis zur Mitgliederversammlung einen Finanzplan vor, der durch die Mitgliederversammlung zu beschließen ist.
2. Über die Ausgaben und Einnahmen ist ein Buch zu führen. Zahlungen dürfen nur auf schriftliche Anweisung des/der Vorsitzenden, des Kassenwarts/der Kassenwartin erfolgen.

§ 14

Rechnungsprüfung

Die ordnungsgemäße Rechnungsprüfung obliegt zwei Rechnungsprüfer/n/innen, die auf die Dauer von zwei Jahren von der Mitgliederversammlung gewählt werden und nicht dem Vorstand angehören dürfen. Eine Wiederwahl in direkter Folge ist nur einmal zulässig.

§ 14

Auflösung des Vereins

1. Die Auflösung des Vereins kann frühestens nach der endgültigen Abwicklung des LEADER-Programms beschlossen werden.
2. Die Auflösung des Vereins kann nur in einer besonderen, zu diesem Zweck mit einer Frist von einem Monat einzuberufenden ordentlichen Mitgliederversammlung mit einer Mehrheit von 2/3 aller ordentlichen Mitglieder beschlossen werden. Sind weniger als 2/3 aller ordentlichen Mitglieder anwesend, muss erneut mit einer Einladungsfrist von 14 Tagen eingeladen werden. Bei dieser Versammlung entscheiden die anwesenden Mitglieder mit einer ¾-Mehrheit.
3. Bei Auflösung des Vereins fällt das Vermögen an die Mitgliedsstädte und Gemeinden und wird gemessen an den jeweiligen Einwohnerzahlen aufgeteilt und ist von diesen im Sinne des § 2 der Satzung zu verwenden.

Gießen, den xx.xx.2007

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

6.6 Pressespiegel

Quelle: Gießener Allgemeine, 09.05.2007

Den Sommer über arbeiten an den Leitzielen des Kreises

Strategie-Arbeitstreffen auf dem Weg zu einem integrierten regionalen Entwicklungskonzept – Landesförderung im Blick

Gießen/Lich (no). Vom Wirtschaftspolitik-Referat in der Kreisverwaltung vorzüglich vorbereitet war das am Donnerstag vergangener Woche im Bürgerhaus Lich stattfindende Strategie-Arbeitstreffen, bei dem man die nächsten Schritte ging auf dem Weg zu einem integrierten regionalen Entwicklungskonzept, das letztgültig im September stehen und dem Landkreis im Rahmen des »Leader«-Wettbewerbes bis 2013 eine solide Landesförderung von Einzelprojekten sichern soll. Unter Moderation der Ingenieure Dr. Ulrich Gehrlein, Günter Schwab und Christiane Steil sowie des Geographen Michael Volkwein, alle vom Institut für ländliche Strukturentwicklung der Goethe-Universität Frankfurt, erörterten die rund 60 Tagungsteilnehmer in vier Arbeitsgruppen und abschließend im Plenum all jene Themen und Projekte, die dem Landkreis zielführend weiteres Profil geben sollen. In einer ersten Runde war dabei aber auch über die Stärken-Schwäche-Analyse der Fachleute zu reden.

Wichtig sei, unterstrich Gehrlein eingangs, dass man die angestrebten Projekt möglichst konkret fasse – »durchdacht, mit einer Finanzierung«. Vom Luftschlösser-Bau riet er eindeutig ab. Gleichwohl gelte der erste Blick immer der Bedeutung: Was ist wichtig? Dann solle nach der Co-Finanzierung geschaut werden.

Zur Leitbild-Entwicklung – übrigens abseits etwa der Frage Medizintechnik-Clusterbildung und -Management – vereinbarte man vier Handlungsfelder, die allerdings nicht frei sind von Schnittflächen: Tourismus, Naherholung und Kultur / Wohn- und Lebensqualität mit Dorfentwicklung / Land- und Forstwirtschaft samt Diversifizierung, erneuerbare Energien / Wirtschaft. Ein wenig strittig war auch am Ende noch die Frage, wo die Energie anzusiedeln ist – bei der Landwirtschaft oder der Wirtschaft. Nicht ausgeschlossen, dass hier die Abgrenzung der einzelnen Felder aufgebrochen wird.

Man erörterte unter anderem die ein wenig überlebensnotwendige Frage, mit welchen Angeboten und Rahmenbedingungen die Absolventen der heimischen Hochschulen bei dem Versuch, beruflich Fuß zu fassen – angestellt oder selbständig –, hier in der Region gehalten werden können. Immerhin sind das Menschen mit in der Regel weiterem Horizont, relativ jung zudem und damit potenzielle Familiengründer, aber eventuell auch Firmengründer, innovativ zudem. Dass bei Antworten auf diese Frage nicht nur die Wohn- und Lebensverhältnisse auf dem Land eine Rolle spielten, sondern auch das Charisma der zentralen Kreisstadt, das wurde ausdrücklich betont: Gießen sei hier besonders gefragt.

Bis sich die Arbeitsgruppen Ende Mai wieder treffen, werden auch die Aussagen der Stärken-Schwäche-Analyse die Runde gemacht haben.

Da ist – nicht zum ersten Mal übrigens – der geringe Wissenstransfer der Hochschulen in die Wirtschaft bemängelt worden. Einem hohen Innovationspotenzial stehe zu wenig Transparenz und Übertragung gegenüber. Das gut aufgestellte Handwerk sei zu gering vernetzt. Trotz vielseitiger Qualifizierungsangebote sei die Arbeitslosenzahl hoch.

In der Runde der etwa 80 Tagungsteilnehmer – zum Auftakt hatte man noch 140 gezählt – waren eine ganze Reihe Bürgermeister sowie Kreis- und Kommunalpolitiker anzutreffen sowie darüber hinaus Verwaltungsmitarbeiter und Vertreter von gesellschaftlich relevanten Verbänden. Ihnen obliegt es, »eine große Chance für unsere Region« nutzbar zu machen.

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

Quelle: Gießener Allgemeine, 05.07.2007

Arbeitstagung mit Zwischenbilanz

Marx: Entwicklungskonzept macht weitere Fortschritte

Gießen/Lich (pm). Der Landkreis ist am heutigen Donnerstag von 18 bis 21 Uhr im Licher Bürgerhaus erneut Gastgeber einer Arbeitstagung zum integrierten Regionalen Entwicklungskonzept (iREK): Zwischenbilanzieren wolle man den bisherigen Prozesses und die weit über 100 Projektvorschläge, teilte Landrat Willi Marx gegenüber der Presse mit. Sein Dank gelte Vereinen, Verbänden, Kommunen und Bürgern für das tatkräftige Mitwirken und die innovativen Projekt-Ideen, zudem dem Institut für Ländliche Strukturforschung aus Frankfurt und der Stabsstelle Wirtschaftsförderung / Tourismus der Kreisverwaltung.

»Anzahl und Qualität der Projektvorschläge zeichnen den Landkreis als eine engagierte ländliche Region aus, die ihre Zukunftschancen nutzen will und kann.« Marx nannte das hier verankerte Wissen und die Kreativität der Menschen »die Ressource, aus der neue Zukunftsperspektiven zu schöpfen sind«. Mit dem »iREK« will der Landkreis nachhaltig wirkende Maßnahmebündel auf den Weg bringen, sich wappnen für die neue EU-Förderperiode und schließlich im Herbst am sogenannten Leader-Wettbewerb des Landes Hessen teilnehmen.

Heute werden die Projektvorschläge öffentlich zur Diskussion gestellt und in Arbeitsforen vertieft. Sie betreffen vier Handlungsfelder: Dorfentwicklung / Wohn- und Lebensqualität – Wirtschaft und Energieeffizienz – Tourismus – Land- und Forstwirtschaft / nachwachsende Rohstoffe.

Internet *www.region-giessen.de*
Regionales Entwicklungskonzept

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

Quelle: Gießener Allgemeine, 07.07.2007

Konturen des Regionalkonzepts jetzt erkennbar

Landkreis bereitet sich sehr gewissenhaft auf hessischen »Leader«-Wettbewerb vor – Marx: »Unglaubliches Ergebnis«

Gießen/Lich (no). Die Konturen sind deutlich zu erkennen, die Standbeine scheinen tragfähig, die Bündelung hält man für gelungen: Nachdem am Donnerstagabend nahezu 100 Akteure aus Vereinen und Verbänden sowie Kommunalpolitik und öffentlicher Verwaltung die auf vier Handlungsfelder angesiedelten Leitprojekte des integrierten Regionalen Entwicklungskonzeptes erörtert hatten und sich nach drei Stunden im Licher Bürgerhaus verabschiedeten, überwogen die positiven Meinungen. Immerhin ist das unter Moderation des Instituts für ländliche Strukturforschung an der Frankfurter Goethe-Universität binnen weniger Monate gewachsene und und vom Institut zu formulierende »iREK« das Pfund, mit dem der Landkreis im »Leader«-Landeswettbewerb bestehen will, bei dem es um 200 000 Euro und das damit zu finanzierende Umsetzungsmanagement geht. Darüber hinaus ist das weiterhin offene Konzept bis ins Jahr 2013 die Grundbedingung für eine EU-Förderung.

Landrat Willi Marx sprach angesichts der vielfältigen Themenstellung – rund 110 Projekte bilden den Handlungsrahmen – von einem bis hierhin »unglaublichen Ergebnis«. Später wurden unter Leitung der Projekt-Moderatoren Christiane Steil, Dr. Ulrich Gehrlein, Michael Volkwein und Günther Schwab noch einmal in Arbeitsgruppen die vier Handlungsfelder beackert, wurde an einzelnen Formulierungen gefeilt. Die Beteiligten hatten zu bedenken, dass es zunächst nur darum geht, die »Leader«-Verantwortlichen in Wiesbaden zu überzeugen – und nicht, etwa in Tourismus-Angelegenheiten, die potenziellen Ferien- und Freizeitgäste.

25 hessische Regionen wetteiferten im Landeswettbewerb gegeneinander, sagte Gehrlein. 15 würden zum Zug kommen und – über einzelne Projektförderungen hinaus – dann auch jeweils 200 000 Euro erhalten für dringend nötige »Manpower«, für »Kümmerer«, mit denen man die Vorhaben abwickeln könne.

Mehrere Netzwerk-Vorhaben vereinbart

Die Arbeitsgruppe »Wirtschaft / Energieeffizienz« beschränkte sich unter Steils Leitung auf zwei Handlungsplätze: »Netzwerke bilden – Kompetenzen entwickeln« und »Gewerbestandorte sichern, optimieren und vermarkten«. Sie hatte zwar ein hohes Potenzial an Einrichtungen und Akteuren ausgemacht, aber die Abstimmung und den Austausch zwischen diesen bemängelt. Weiter beklagt die Arbeitsgruppe, dass Hochschulabgängern in der Region zu wenig Perspektiven geboten würden. Nun sollen von der Qualifinzierungsoffensive themenspezifische Netzwerke mit stetem Erfahrungsaustausch geknüpft werden, soll das Technologiezentrum Gießen mit dem Kreis ein Weiterbildungsnetzwerk Medizintechnik implementieren, sollen Industrie und Wissenschaft ein Netzwerk Umwelt-, Klima und Ergietechnik schaffen.

Die Arbeitsgruppe »Gewerbestandorte« fixierte sich nicht nur auf freie Flächen außerhalb der Städte und Gemeinden. Auch ein »Leerstandsmanagement« sei anzustreben. Zudem müsse die Flächenvermarktung mit Hilfe einzelner Bausteine gebündelt werden, brauche es ein branchenspezifisches Gewerbeflächen-Kataster, seien Vermarktungsinstrumente zu vereinbaren.

Unterschiedlichste Träger und Paten findet man unter den Vorschlägen für »Qualifikation und Beschäftigung«, die ein sehr breites Spektrum abdecken und die überdurchschnittlich hohe Jugend- und Langzeitarbeitslosigkeit im Kreis respektieren. Diese Menschen könne man nicht nur heran- oder fortbilden, hieß es, man müsse ihnen auch – wenn es denn eben sei in Projekten – eine Erwerbsmöglichkeit in Aussicht stellen. Da reichen die zum Teil sehr konkreten Ideen von der Neugestaltung zum Teil historischer Parkanlagen und Gärten und haushaltsnahe Dienstleistungen bis zur Ausbildung touristischer Animateure / Gästeführer.

Demografischen Wandel immer vor Augen

Fünf Projekte enthält die Sparte »Lebendige Landwirtschaft in einer lebenswerten Landschaft«, die vor allem den immer offenkundigeren Strukturwandel berücksichtigen: »Ungutstandorte« seien so zuzuschneiden, dass sie sinnstiftender bewirtschaftet werden könnten, Landwirtschaft brauche mehr Kooperation mit der Wissenschaft, zwischen Bürgern und Direktvermarktern sei noch viel mehr zu vermitteln, die Nahversorgung auf dem Land habe man sicherzustellen. Diese Handlungsansätze und andere mehr haben zudem immer die Folgen des demografischen Wandels vor Augen, gerade bei der Dorfentwicklung: Binnen weniger Jahre punktuell spürbarer Rückgang der Bevölkerungszahl, generell deutliche Zunahme des Anteils älterer Menschen.

Das Stärken der touristischen Potenziale des Landkreises funktioniert nach Ansicht der »iREK«-Akteure nur durch verlässlichere sowie qualitativ und quantitativ einander angeglichene Angebotsstrukturen (Stardards). Daneben sind die Projektideen darauf ausgerichtet, kleinräumlich im Lumdatal, im Gleiberger Land, entlang des Limes' und in den Residenzstädten im Kreisosten Verbesserungen zu erzielen.

Gießener Land sucht Slogan für die Region

Gießen/Lich (no). Der Aufbau eines integrierten Entwicklungskonzeptes im Landkreis Gießen steht vor dem Abschluss: Am 23. Oktober werden die auf vier Handlungsfeldern angesiedelten Leitprojekte öffentlich vorgestellt – also jene Arbeit, mit der man sich im »Leader«-Wettbewerb des Landes um Fördergelder bewirbt.

Noch allerdings fehlt den Verantwortlichen ein griffiger Slogan. *»Lebenswerte Zukunft gemeinsam gestalten« ... »Auf dem Boden der Tatsache Visionen entwickeln« ... »Gießener Land – kernig, köstlich, gutgelaunt« ...*? So vielleicht?

Ideenreiche Leserinnen und Leser der »Allgemeinen Zeitung« sind aufgefordert, sich an einem kleinen Wettbewerb zu beteiligen. Wem ein Slogan für die Region auf der Zunge liegt, sollte diesen schnell aus der Feder fließen lassen und das Papier senden an den Landkreis Gießen, Stabsstelle Wirtschaft / Tourismus, Ostanlage 33 - 45, in 35390 Gießen. Fax 0641.9390-684. Mail-Adresse *wirtschaft@lkgi.de*.

Einsendeschluss ist der 31. August. Dem Gewinner oder der Gewinnerin winkt die Einladung zu einem »Limes kulinarisch«-Essen für zwei Personen. Zweit- und Drittplazierte erhalten jeweils eine »Nix-wie-raus«-Box mit allen Regionalbroschüren und einer Radwanderkarte. Alle Teilnehmer bekommen das Heftchen »Der Limes im Gießener Land«.

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

6.7 Literaturverzeichnis

6.7.1. Schriftliche Quellen

Agentur für Arbeit Gießen, Presseinformation Nr.35/2005 vom 22.5.2005

Agentur für Arbeit Gießen: Arbeitslosenzahlen

Amt für Bodenmanagement Marburg: Aufstellung der Flurneuordnungsverfahren für den Landkreis Gießen, 2007

Amt für den ländlichen Raum Wetzlar: „Fachliches Konzept Landwirtschaft – Mittelhessen“, 1999

Amt für den ländlichen Raum Wetzlar: Aufstellung der Dorferneuerungsverfahren für den Landkreis Gießen, 2007

Amt für den ländlichen Raum, Kreisverwaltung Lahn-Dill-Kreis: Gemeinsame Anträge auf Agrarförderung, 2006

Amt für den ländlichen Raum, Kreisverwaltung Lahn-Dill-Kreis: Regionales Landschaftspflegekonzept, 2005

BUND Landesverband Hessen: Bioenergie in Hessen, 2005

Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung: Arbeitspapier Raumstrukturtypen, Bonn 2005

Ernst&Young: Potential- und Clusteranalyse für den Landkreis Gießen, unveröff. Manuskript 2005,

Gemeinde Lollar: Fremdenverkehrsstudie Lollar, 2006

GfK Marktforschung GmbH: Regionalforschung 2005

Hessisches Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft und Forst: Bericht – Grunddaten und Modelle zur Biomassenutzung und zum Biomassepotential in Hessen, 2005

Industrie- und Handelskammer Gießen-Friedberg: Zahl der SV-Beschäftigten am Arbeitsort 2000 - 2006

Interkommunale Arbeitsgemeinschaft Fremdenverkehrsförderung Landkreis Gießen: Tourismus als Wirtschaftsfaktor, 2002

Interkommunale Arbeitsgemeinschaft Fremdenverkehrsförderung Landkreis Gießen: Materialsammlung zur Tourismusförderung im Landkreis Gießen, 2001

Land Hessen, Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft und Forsten: Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum 2007 - 2013, 2007

Landesbank Hessen-Thüringen (Hg.): Märkte und Trends, Die 100 größten Unternehmen in Hessen, Frankfurt/M. 2005

Landkreis Gießen: Bericht „6 Jahre Tourismusförderung im Landkreis Gießen „GießenerLand““, 2006

Landkreis Gießen: Kennzahlen Tourismusförderung GießenerLand, 2005

Landkreis Gießen: Kurzkonzept Wirtschaftsförderung des Landkreises Gießen, 2004

Landkreis Gießen: Regional Guide GießenerLand

Landkreis Gießen: Spezialitäten vom Bauernhof, Direktvermarkterbroschüre, 2006

Landkreis Gießen: Tourismuskonzept für den Landkreis Gießen, 1999

Landschaftspflegeverband: Gründlandkonzept, 2000

NABU: Die Streuobstbestände im Landkreis Gießen, 2000

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

Landkreis Gießen und Lahn-Dill-Kreis: Destinationsmanagement, Project M GmbH Lüneburg, Stand: 02/2007

Regierungspräsidium Gießen: Forstlicher Rahmenplan Mittelhessen, 1997

Regierungspräsidium Gießen: Regionalplan Mittelhessen, Entwurf Stand Juni 2006

Regionale Entdeckungen – Einkaufen in der Region

Statistische Ämter der Länder: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder, Reihe 2 Kreisergebnisse, Band 1, Ergebnisse der Revision 2005

Statistische Ämter der Länder: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder, Reihe 2 Kreisergebnisse, Band 1, Ergebnisse der Revision 2005

Statistisches Bundesamt Deutschland: Statistik Lokal 2004 (DVD), Ausgabe 2006

Statistisches Bundesamt Deutschland: Statistik Regional 2004 (DVD), Ausgabe 2006

Teilraum Nord, Planungsbüro Fischer: Interkommunale Kooperation Landkreis Gießen, 2000

Teilraum Nord, Planungsbüro Fischer: Regionalpark-Konzept, 2004

Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie: Klimaschutz - und Innovationsstrategie für die Landkreise Lahn-Dill und Gießen, 2000

6.7.2. Internetquellen

www.wegweiserdemographie.de

http://www.insm-regionalranking.de/

www.landtourismus.de

www.bauernhofurlaub-deutschland.de

www.hmulv.hessen.de

6.8 Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Teilräumliche Gliederung des LK GI sowie Darstellung der Hauptverkehrsachsen (Quelle: Region GießenerLand) 1

Abb. 2: Strukturräume im LK GI. Quelle: Regionalplan Mittelhessen 2006 Entwurf, eigene Darstellung. 2

Abb. 3: Bevölkerungsdichte in den 18 Kommunen des Landkreises, 2005. Quelle: HSL, Statistik Lokal (2006), eigene Berechnungen. 4

Abb. 4: Prozentuale Veränderung der Einwohnerzahl in der Region GießenerLand sowie in der Stadt Gießen, in LK GI, Reg.-Bez. Gießen und Hessen, ausgehend vom Jahr 1980 (=100%) bis 2005. Quelle: HSL, eigene Berechnungen 4

Abb. 5: Prozentuale Veränderung der Einwohnerzahl in den 17 Kommunen der Region GießenerLand vom Jahr 1980 (= 100%) bis 2005. Quelle: HSL, eigene Berechnungen 5

Abb. 6: Alterstruktur der Bevölkerung in Hessen, dem Regierungsbezirk und der Region GießenerLand im Jahr 2005. Quelle: HSL, eigene Berechnungen. 6

Abb. 7: Veränderung der Anteile der verschiedenen Altersgruppen in der Region GießenerLand im Vergleich der Jahre 1980 und 2005. Quelle: HSL, eigene Berechnungen. 6

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

Abb. 8: Prozentuale Bevölkerungsveränderung nach Altersgruppen im Vergleich der Jahre 1995 und 2005 in der Region GießenerLand. Quelle: HSL, eigene Berechnungen.7

Abb. 9: Entwicklung der Wanderungssalden je 1.000 Einwohner in den Jahren 2000 bis 2005 im LK GI, in der Stadt Gießen sowie der Region GießenerLand. Quelle: HSL, Statistik Lokal 2003-2006, eigene Berechnungen.....8

Abb. 10: Anzahl der Zu- bzw. Fortzüge in den verschiedenen Altersgruppen in der Region GießenerLand im Zeitraum 2000 bis 2005. Quelle: HSL; Statistik Lokal 2003 - 2006, eigene Berechnungen. 9

Abb. 11: Prognose der Bertelsmann Stiftung zur Bevölkerungsentwicklung im LK GI. Quelle: www.wegweiserdemographie.de 10

Abb. 12: Prognostizierte prozentuale Bevölkerungsentwicklung in der Region GießenerLand 2002 - 2020. Quelle: Regionalplan Mittelhessen 2006 - Entwurf, eigene Berechnungen 10

Abb. 13: Prozentuale Veränderung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen in den Jahren 1995 bis 2004, ausgehend vom jeweiligen Vorjahr, in Deutschland, Hessen, dem Reg.-Bez. und im LK GI. 11

Abb. 14: Prozentuale Verteilung der Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen nach Wirtschaftssektoren in Deutschland, Hessen, dem Reg.-Bez. und dem LK GI im Jahr 2004. 12

Abb. 15: Anzahl der Beschäftigen des verarbeitenden Gewerbes im Zeitraum 1995-2004 bezogen auf das Jahr 1995 (1995 = 100). 13

Abb. 16: Durchschnittliche Zahl der Beschäftigten pro Betrieb des verarbeitenden Gewerbes im Zeitraum 1995-2004. 13

Abb. 17: Anzahl von Betrieben des verarbeitenden Gewerbes nach Betriebsgrößenklassen im LK GI im September 2004. Quelle: Statistik Regional 2006, eigene Berechnungen. 13

Abb. 18: Absolute Anzahl vom Beschäftigten des verarbeitenden Gewerbes nach Betriebsgrößenklassen im LK GI im September 2004. Quelle: Statistik Regional 2006, eigene Berechnungen. 14

Abb. 19: Entwicklung des Einkommens der privaten Haushalte im LK GI im Zeitraum 1995 bis 2005. Quelle: Statistik Regional 2006, eigene Berechnungen 14

Abb. 20: Prozentuale Veränderung der Anzahl der SV-Beschäftigten am Arbeitsort im Vergleich der Jahre 2000 und 2006. Quelle: IHK Gießen-Friedberg, Arbeitsamt Gießen, eigene Berechnungen. 15

Abb. 21: Entwicklung der Erwerbstätigen zwischen 1996 und 2004 im Jahresdurchschnitt nach Wirtschaftsbereichen in 1.000 im LK GI. Quelle: Statistik Regional 2006. ...16

Abb. 22: Anzahl der Einpendler sowie der Auspendler über die Gemeindegrenzen im LK GI und der Stadt Gießen im Jahr 2004. 16

Abb. 23: Pendlerströme des LK GI nach Gebieten im Juni 2004. Quelle: Agentur für Arbeit Gießen 17

Abb. 24: Vergleich der absoluten Anzahl der Einpendler am Arbeitsort und der Auspendler am Wohnort über die Gemeindegrenzen hinweg der Region GießenerLand im Juni 2004. Quelle: Statistik Lokal 2006.....17

Abb. 25: Arbeitslosenquote bezogen auf Erwerbspersonen für Hessen, den Regierungsbezirk sowie den LK GI im Vergleich für den Zeitraum 2001 bis 2005. Quelle: Statistik Regional 2006. 18

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

Abb. 26: Arbeitslosigkeit von ausgewählten Personengruppen im Februar 2007 als Anteil an allen Arbeitslosen in %. Quelle: Arbeitsmarktreport, Berichtsmonat Februar 2007, Agentur für Arbeit Gießen 18

Abb. 27: Bewertung der Agrarstruktur und Anzahl der HE-Betriebe 2006 20

Abb. 28: Anteil der Landwirtschaftsfläche an der Gesamtfläche 20

Abb. 29: Ackeranteil an der LF 21

Abb. 30: Grünlandanteil an der LF 22

Abb. 31: Raufutterverzehrende Großvieheinheit je ha Grünland 22

Abb. 32: Waldflächenanteil 24

Abb. 33: Gewerbeanmeldungen und -abmeldungen insgesamt für den LK GI im Zeitraum 1998 bis 2005. Quelle: Statistik Regional 2006, eigene Berechnungen. 26

Abb. 34: Destinationsmanagement Hessen 28

Abb. 35: Photovoltaikanlagen, kwpeak je Tsd. Einwohner 2006 32

Abb. 36: Anteil Vertragsnaturschutzflächen an der Grünlandfläche 33

Abb. 37: Gewässerstrukturgüte 34

Abb. 38: Bewertung verschiedener Eigenschaften hinsichtlich des Zutreffens auf die Region GießenerLand – Auswahl der jeweils häufigsten Nennungen. Quelle: Eigene Befragung von 38 Schlüsselpersonen, März 2007 37

Abb. 39: Öffentlicher Beteiligungsprozess zur Erarbeitung des IREK GießenerLand 80

Abbildung 40: Organisationsstruktur des Regionalentwicklungsprozesses GießenerLand81

Abb. 41: Entwicklung der Wanderungssalden je 1.000 Einwohner in den Jahren 2000 bis 2005 im Teilraum Nord: Allendorf, Buseck, Lollar, Rabenau, Reiskirchen und Staufenberg. Quelle: HSL, Statistik Lokal 2003-2006, eigene Berechnungen. 93

Abb. 42: Entwicklung der Wanderungssalden je 1.000 Einwohner in den Jahren 2000 bis 2005 im Teilraum Süd: Fernwald, Langgöns, Linden und Pohlheim. Quelle: HSL, Statistik Lokal 2003 - 2006, eigene Berechnungen 93

Abb. 43: Entwicklung der Wanderungssalden je 1.000 Einwohner in den Jahren 2000 bis 2005 im Teilraum West: Biebertal, Heuchelheim und Wettenberg. Quelle: HSL, Statistik Lokal 2003-2006, eigene Berechnungen 94

Abb. 44: Entwicklung der Wanderungssalden je 1.000 Einwohner in den Jahren 2000 bis 2005 im Teilraum Ost: Grünberg, Hungen, Laubach und Lich. Quelle: HSL, Statistik Lokal 2003-2006, eigene Berechnungen 95

Abb. 45: GFK-Kaufkraftkennziffer je Einwohner im Jahr 2005. Deutschland = 100 . Quelle: IHK Gießen-Friedberg, (c) GfK Marktforschung GmbH - Regionalforschung 2005, eigener Entwurf. 95

Abb. 46: GfK-Einzelhandelszentralität 2006 für den LK GI. Quelle: IHK Gießen-Friedberg, (c) GfK Marktforschung GmbH - Regionalforschung 2005, eigener Entwurf. 96

Abb. 47: Naturschutzflächen 97

6.9 Tabellenverzeichnis

Tab. 1: Übersicht über die beteiligten Kommunen mit Flächengröße, Einwohnerzahl und Bevölkerungsdichte. Quelle: Statistik Lokal, eigene Berechnungen 3

Tab. 2: Absoluter und prozentualer Wanderungssaldo im Zeitraum 2000 bis 2005. Quelle: HSL, Statistik Lokal 2003 - 2006, eigene Berechnungen 8

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

Tab. 3: Ranking der Branchen im Landkreis Gießen 25
Tab. 4: Die 20 mitarbeiterstärksten Unternehmen im LK GI. Stand: September 2006. nach: IHK Gießen-Friedberg 26
Tab. 5: Insolvenzen im Landkreis Gießen in verschiedenen Branchen (Quelle: Hessische Kreiszahlen) 27
Tab. 6: Mitgliedschaft der Kommunen in Destinationsorganisationen 27
Tab. 7: Betriebe und Betten 29
Tab. 8: Gästestatistik 2005....29
Tab. 9: Gesamtpotential der Biomasse im Landkreis Gießen....31
Tab. 10: Übersicht vorhandener Schutzgebiete im Landkreis Gießen (Auswahl).....33
Tab. 11: Kommunen im Dorfentwicklungsprogramm des Landes Hessen 36
Tab. 12: Städte im Programm einfache Stadterneuerung des Landes Hessen....36
Tab. 13: Flurbereinigungsverfahren in der Region GießenerLand....37
Tab. 14: Angeordnete Flurbereinigungsverfahren in der Region GießenerLand 38
Tab. 15: SWOT Räumliche Lage 39
Tab. 16: SWOT Bevölkerungsentwicklung....39
Tab. 17: SWOT Wirtschaftliche Situation....40
Tab. 18: SWOT Land- und Forstwirtschaft....40
Tab. 19: SWOT Industrie, KMU, Handwerk, Allgemeine Dienstleistungen 42
Tab. 20: SWOT Tourismus....42
Tab. 21: SWOT Erneuerbare Energien und nachwachsende Rohstoffe....43
Tab. 22: SWOT Umweltsituation und Landnutzung 43
Tab. 23: SWOT Lebensqualität....44
Tab. 24: Begründung des Maßnahmeneinsatzes 61
Tab. 25: Leitprojekte und Projektverantwortlichkeit....84
Tab. 26: Indikatorensystem der Region GießenerLand 90

6.10 Abkürzungsverzeichnis

AG	Arbeitsgemeinschaft
A+O-Route	Apfelwein- und Obstwiesenroute
BAB	Bundesautobahn
BSC	Balanced Scorecard
BUND	Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland
ct	Cent
DBV	Deutscher Bund für Vogelschutz
DEK	Dorfentwicklungskonzeption
EFRE	Europäischer Fonds für Regionalentwicklung
EPLR	Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum
ESF	Europäischer Sozialfonds
EUR	Euro
e.V.	eingetragener Verein
EW	Einwohner
FFH	Fauna-Flora-Habitate
FH	Fachhochschule
Gb.	Gästebetten

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net

GBE	Gewerbliche Gästebetten je Einwohner
GbR	Gesellschaft bürgerlichen Rechts
GfK	Gesellschaft für Konsumforschung
GIAG	Gesellschaft für Integration und Arbeit mbH
(g)GmbH	(gemeinnützige) Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GWh	Gigawattstunde
ha	Hektar
HSL	Hessisches Statistisches Landesamt
IHK	Industrie- und Handelskammer
IMS	Information Management System
INKAR	Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung
IREK	Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept
JLU	Justus-Liebig-Universität
KEM	Klimaschutz- und Energieagentur
KMU	Kleine und mittelständische Unternehmen
kWh	Kilowattstunde
kWpeak	Kilowattpeak
LAG	Lokale Aktionsgruppe
LEADER	Liaison entre actions de développement de l'économie rurale
LF	Landwirtschaftlich genutzte Fläche
LK	Landkreis
LK GI	Landkreis Gießen
LSG	Landschaftsschutzgebiet
LPV	Landschaftspflegeverband
LTV	Lahntal Tourismusverband
NABU	Naturschutzbund Deutschland
NAWARO	Nachwachsende Rohstoffe
NSG	Naturschutzgebiet
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
OVAG	Oberhessische Versorgungsbetriebe AG
Pers.	Personen
Qkm	Quadratkilometer
RAK	Regionales Agrarumweltkonzept
Reg.-Bez.	Regierungsbezirk
RMV	Rhein-Main-Verkehrsverbund
RP	Regierungspräsidium
SV-Beschäftigte	sozialversicherungspflichtig Beschäftigte
SWOT	Strengths, weaknesses, opportunities, threats
TAG	Touristische Arbeitsgemeinschaft
TIG	Technologie- und Innovationszentrum Gießen
TR	Teilraum
VBT	Vogelsberg Touristik GmbH
VGO	Verkehrsgesellschaft Oberhessen mbH
VoBa	Volksbank
vs.	versus
WRRL	(europäische) Wasserrahmenrichtlinie
ZAUG gGmbH	Zentrum Arbeit und Umwelt – Gießener gemeinnützige Berufsbildungsgesellschaft mbH

© 2007 Institut für Ländliche Strukturforschung, Schwab&Partner, tourismusberatung.net